

54686

54 686

SAMUEL SZÁDECZKY-KARDOSS



AVARICA
ÜBER DIE AWARENGESCHICHTE UND
IHRE QUELLEN

MIT BEITRÄGEN VON
THERESE OLAJOS

1986 FEB 07

SZEGED
1986

ACTA UNIVERSITATIS DE ATTILA JÓZSEF NOMINATAE

ACTA ANTIQUA ET ARCHAEOLOGICA

TOMUS XXIV.

**SZEGED
HUNGARIA
1986**

Redigunt:

S. SZÁDECZKY-KARDOSS et E. MARÓTI

ACTA UNIVERSITATIS DE ATTILA JÓZSEF NOMINATAE

ACTA ANTIQUA ET ARCHAEOLOGICA

TOMUS XXIV.

OPUSCULA BYZANTINA
VIII.

SAMUEL SZÁDECZKY-KARDOSS

AVARICA

**ÜBER DIE AWARENGESCHICHTE UND
IHRE QUELLEN**

MIT BEITRÄGEN VON
THERESE OLAJOS

SZEGED 1986

HU ISSN 0324-6523 Acta Univ. A. József Nom.
HU ISSN 0567-7246 Acta Ant. Archaeol.
HU ISSN 0139-2751 Opusc. Byzant.

ISBN 963 481 366 6

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
I. Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS: EIN VERSUCH ZUR SAMMLUNG UND CHRONOLOGISCHEN ANORDNUNG DER GRIECHISCHEN QUELLEN DER AWARENGESCHICHTE NEBST EINER AUSWAHL VON ANDERSSPRACHIGEN QUELLEN. Mitarbeiterin ... Teréz OLAJOS	3
II. Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS: ÜBER ETLICHE QUELLEN DER AWARISCHEN GESCHICHTE DES NEUNTEN JAHRHUNDERTS	141
III. Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS: ÜBER DIE WANDLUNGEN DER OSTGRENZE DER AWARISCHEN MACHTSPHÄRE	153
IV. Thérèse OLAJOS: LA CHRONOLOGIE DE LA DYNASTIE AVARE DE BAĀN	163
V. Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS: ZUR TEXTÜBERLIEFERUNG DER "HOMILIA DE OBSIDIONE AVARICA CONSTANTINOPOLIS AUCTORE UT VIDETUR THEODORO SYNCELLO"	173
VI. Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS: EINE UNKOLLATIONIERTE HANDSCHRIFT DER HOMILIE ÜBER DIE PERSISCH-AWARISCHE BELAGERUNG VON KONSTANTINOPEL (CODEX ATHOUS BATOPEDI 84, FOL. 63 ^r —68 ^r)	185
VII. Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS: PROLOGUS IN NARRATIONEM DE MIRACULO MARIAE LIBERATRICIS CONSTANTINOPOLIS AB AVARIS ET PERSIS OPPUGNATAE	197
VIII. Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS: DER AWARISCH-TÜRKISCHE EINFLUSS AUF DIE BYZANTINISCHE KRIEGSKUNST UM 600 (ANMERKUNGEN ZUM STRATEGIKON DES MAURIKIUS)	203
IX. Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS: DIE HAUPTZÜGE DER SOZIALORDNUNG DES AWARENKHAGANATS IM ZEITALTER DER REGESTEN BYZANTINISCH—AWARISCHEN VERBINDUNGEN	215
ERGÄNZUNGEN	227

ACTA UNIVERSITATIS DE ATTILA JÓZSEF NOMINATAE

ACTA ANTIQUA ET ARCHAEOLOGICA

Tomus XVI.

OPUSCULA BYZANTINA

I.

SAMUEL SZÁDECZKY-KARDOSS

EIN VERSUCH ZUR

SAMMLUNG

UND CHRONOLOGISCHEN ANORDNUNG

DER GRIECHISCHEN QUELLEN

DER AWARENGESCHICHTE

NEBST EINER AUSWAHL VON

ANDERSSPRACHIGEN QUELLEN

Mitarbeiterin des Buches Teréz Olajos

Szeged 1972

INHALTSÜBERSICHT

	Seite
VORWORT	5-7
I. LISTE DER GRIECHISCHEN QUELLEN DER AWARISCHEN GESCHICHTE	9-24
II. DIE GRIECHISCHEN QUELLEN IN DER ZEITFOLGE IHRER ENTSTEHUNG	25-31
III. EINE AUSWAHL AUS DEN LATEINISCHEN QUELLEN DER AWARENGESCHICHTE	33-47
IV. EINIGE ORIENTALISCHE UND SLAWISCHE QUELLEN DER AWARENGESCHICHTE	49-52
V. CHRONOLOGISCHE ZUSAMMENSTELLUNG DER IN DEN QUELLEN BEFINDLICHEN EREIGNISSE	53-124
VI. BIBLIOGRAPHISCHER WEGWEISER	125
ADDENDA	127-138

VORWORT

Das Klassisch-Philologische Komitee der Ungarischen Akademie der Wissenschaften betraute mich frühjahrs 1969 aufgrund des Referates von András Mócsy und Tibor Nagy mit der Sammlung der griechischen Geschichtsquellen des Mittel-Donaubeckens vom Tode des Kaisers Iustinianos bis zum X. Jahrhundert für die Zwecke einer mit Kommentar versehenen griechisch-ungarischen bilingualen Ausgabe. Da die Awaren drei Jahre nach 565 vom besagten Gebiet Besitz ergriffen hatten und der Awarenstaat bis zum letzten Jahrzehnt des VIII. Jahrhunderts in dieser Gegend die Herrschaft behauptete, nimmt meine Arbeit mit der Musterung des griechischen Quellenmaterials der Awarengeschichte ihren Anfang.

Die als Quellen der awarischen Geschichte in Betracht kommenden Texte können hauptsächlich den folgenden Kategorien zugewiesen werden: 1. Es taucht in ihnen der awarische Volksname auf. 2. Sie enthalten solch einen Volksnamen, der im gegebenen Zusammenhang gewiss oder wahrscheinlich auf das Awarentum hinweist. 3. Sie gedenken irgendeines Volkes, das im betreffenden geschichtlichen Zeitalter sicherlich oder allem Anschein nach von den Awaren abhängig war, beziehungsweise zum Machtbereich des Awarenstaates gehörte. 4. Sie umfassen den Namen einer solchen Person, die awarischer Abstammung war, oder für den Sprössling eines von den Awaren abhängigen Volkes galt. 5. Sie erwähnen so eine Würde, deren Träger Aware war oder einem den Awaren botmässigen Volke entstammte. 6. Sie erteilen unmittelbar /und nicht nur indirekt/ über die Awaren oder die ihnen unterworfenen Völker irgendwelche Auskunft. -- Unser Versuch beschränkt sich auf vollständig oder teilweise veröffentlichte Quellen. Das Aufspüren bisher ungedruckter Texte

durften wir uns nicht zumuten.

Das Zeitalter des Khagans Bajan, also die sich bis 582 erstreckende Zeitspanne betreffend, besorgte Teréz Olajos bereits in ihrer griechisch-philologischen Diplomarbeit den Grossteil der Quellensammlung. Ihre vor fünf Jahren verfertigte Zusammenstellung hat sie als Mitarbeiterin dieses Heftes erweitert.

Das Auffinden der Belegstellen wurde uns vornehmlich durch das Meisterwerk von Gyula Moravcsik, die zwei Bände der *Byzantinoturcica* leichter gemacht, das uns mittels Erschliessung der Fundgruben der im byzantinischen Schrifttum erwähnten awarischen /beziehungsweise awarenzeitlichen türkischen/ Volks-, Stammes-, Würden- und Personennamen und übrigen Sprachreste auf die Spuren der meisten Quellen der Awarengeschichte brachte. -- Dazu kam das grossartige Quellenwerk von Iwan Dujčev und seinen Mitarbeitern, die *Fontes Graeci historiae Bulgaricae*; bulgarische Volkselemente spielten im Leben des Awarenstaates eine überaus wichtige Rolle und die Balkanfeldzüge der Awaren liessen in der Regel das Gebiet Bulgariens selten unberührt, infolgedessen enthält die Sammlung der bulgarischen historischen Texte manche Quellen der awarischen Geschichte mit. -- Arnulf Kollautz widmete seit seiner Doktorarbeit mehrere Jahrzehnte eines arbeitsamen Lebens mit der Awarengeschichte eng verbundenen Fragen. Die zwei Bände seines neuesten zusammenfassenden grossangelegten Werkes gaben samt seinen übrigen Aufsätzen ausserordentlich wertvolle Hinweise zur Entdeckung der Quellen. -- Nebst Dezső Csallány sind wir an erster Stelle Arnulf Kollautz zum Danke dafür verpflichtet, dass die reichhaltige Bibliographie der mit dem Awarentum zusammenhängenden Fachliteratur unsere Arbeit erheblich gefördert hat. Leider konnten wir wegen Mängel der ungarischen und besonders der Szegediner Bücherversorgung nicht in alle Schriften Einblick gewinnen, von denen die Bereicherung unsrer Materialsammlung zu erhoffen war. So sind sicherlich solche /hoffentlich nicht gerade zahlreichen/ Quellen zu finden, die uns ent-

gangen waren. Wir bitten die wohlwollenden Rezensenten dieses bescheidenen "Versuchs" die wahrgenommenen Lücken gütigst anzudeuten. Sie würden dadurch zur Vollständigkeit der in Vorbereitung befindlichen zweisprachigen Quellensammlung einen mit Dank erwarteten Beitrag leisten.

Während des Studiums der griechischen Quellen der Awarengeschichte sind natürlich auch mehrere lateinische und anderssprachige /orientalische, slawische und deutsche/ Texte in unsre Hände geraten. Es schien zweckmässig anhangsweise auch diese zusammenzustellen. Da bringen wir selbstverständlich das entsprechende Material ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Diese Feststellung gilt besonders für nicht-lateinische Quellen.

Szeged, 30. September 1971.

Samuel Szádeczky-Kardoss

I.

LISTE DER GRIECHISCHEN QUELLEN DER AWARISCHEN GESCHICHTE

1. In folgender Zusammenstellung werden an erster Stelle Abkürzungen der Quellentexte in alphabetischer Ordnung aufgeführt.

2. Anschliessend folgt der Autorenname und der Titel des Werkes in lateinischer Schreibweise. Aus mehreren gebräuchlichen Titeln desselben Werkes nahmen wir für unsre Liste den bekanntesten oder den zum Zitieren passendsten in Anspruch. Gleichergestalt beschränkten wir uns bei der Bezeichnung der Autorennamen auf solche Angaben, die uns zur unmissverständlichen Bestimmung des Schriftstellers hinreichend dünkten. In gewissen Fällen, meistens beim Anführen einiger Heiligenleben und Wundererzählungen setzten wir - dem üblichen Verfahren gemäss - den Autorennamen nach dem Titel des Werkes /z.B. *Vita S. Pancratii auctore Euagrio*/. Die Mehrzahl der Pseudoepigraphen kommt mit Angabe des vermeintlichen Verfassers auf unsre Liste /z.B. *Pseudo-Codinus, Patria Constantinopolis*/. Hinsichtlich der durchaus anonymen Texte wurde meist nur der Titel /z.B. *Chronicon Paschale*/ oder die Gattung des Werkes /z.B. *Inscriptio de Avaris*/ angegeben.

3. In der nächstfolgenden Rubrik wurde die massgebende oder von uns vorzugsweise zugrunde gelegte Ausgabe des fraglichen Textes bezeichnet. Insofern wir im weiteren Verlauf die Quelle mit Seitenzahl zitieren, wird jeweils dem Paginieren der daselbst angeführten Edition Folge geleistet. Als seltene Ausnahme kommt es vor, dass an der betreffenden Stelle zwei Ausgaben anstatt einer herangezogen werden. Das geschieht zum Beispiel im Falle der Wundertaten des Heiligen Demetrios. Deren vollständigste Text ist bei den Bollandisten zu finden; A. Tougard bietet nur eine Auslese aus den hagiographischen Erzählungen dar, gleichzeitig lässt er aber

auch solche Parteen aus der Handschrift im Drucke erscheinen, die der vierte Oktoberband der Acta Sanctorum übergang. Solcherweise liefern hier die zwei Ausgaben zusammen, einander ergänzend den vollständigsten Text. Oder im Falle des Menologium Basilianum kann von einer regelrechten Ausgabe zum letzten Male bei Migne in der Patrologia Graeca die Rede sein. Freilich sind die Textpublikationen dieser Reihe von fragwürdiger Zuverlässigkeit. Deshalb schien es angebracht gleichzeitig auf die Faksimile-Edition der Handschrift des Werkes hinzuweisen.

4. Betreffs der byzantinischen Autoren behaupteten sich bis heute als geläufigste Serien das Bonner "Corpus Scriptorum historiae Byzantinae" und der "Patrologiae cursus completus, Series Graeca". Für die Bequemlichkeit der Leser dieses Heftes wird dadurch Sorge getragen, dass bei solchen Texten, die in den genannten Reihen erschienen waren, die einschlägigen Nachweise zu finden sind. Im Falle des Corpus wird der Ort der Ausgabe /Bonn/, das Editions-jahr und der Name des Herausgebers angezeigt, hinsichtlich der Patrologie folgt nach der Abkürzung P G die Ordinalzahl des entsprechenden Bandes. Es kommt öfters vor, dass die Bonner, beziehungsweise die von Migne besorgte Edition bis jetzt massgebend blieb; dann teilen wir natürlich die bezüglichen Daten an der Spitze des Repertoriums der Ausgaben mit, oder, falls weitere Editionen nicht erwähnt werden, befinden sich jene unmittelbar vor den fachliterarischen Hinweisen.

5. Zur überwiegenden Mehrzahl der Quellen bringt Gyula Moravcsik bis 1956 eine ausführliche Bibliographie. Darauf wird ständig Bezug genommen. Und damit den Nutzniessern dieses Heftes womöglich einige Ausblicke auf wichtigere Ergebnisse der seit 1956 erschienenen Fachliteratur offen stünden, geben wir auch entsprechende Stellen neuere Bibliographien enthaltender Werke oder Buchreihen an. In diesem Kreise gebrauchen wir folgende Abkürzungen:

- Beck = Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich von Hans-Georg BECK, München 1959 /mit Angabe der Seitenzahl zitiert/.
- F B Jug = Fontes Byzantini historiam populorum Jugoslaviae spectantes 1., 2., 3., Beograd, 1955, 1959, 1966 /mit Angabe der Bandnummer zitiert/.
- F G H Bulg = Fontes Graeci historiae Bulgaricae 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7. Serdicae 1954, 1958, 1960, 1961, 1964, 1965, 1968 /mit Angabe der Bandnummer zitiert/.
- Halkin = Bibliotheca Hagiographica Graeca. Troisième édition...par Francois HALKIN, Bruxelles 1957. -- Auctarium Bibliothecae Hagiographicae Graecae par Francois HALKIN, Bruxelles 1969. /Beide Werke nach laufenden Nummern zitiert./
- Koll. = Arnulf KOLLAUTZ und Hisayuki MIYAKAWA, Geschichte und Kultur eines völkerwanderungszeitlichen Nomadenvolkes. Die Jou-Jan der Mongolei und die Awaren in Mitteleuropa, I., II., Klagenfurt 1970 /dieses Werk wird systematisch nur weiter unten, im historischen Abschnitt nach Bandnummer und Seitenzahl zitiert; in einigen Fällen gibt es aber schon hier, auf der Liste der Quellen ein paar Hinweise/.
- Mor. = Gyula MORAVCSIK, Byzantinoturcica I., II., Berlin 1958 /mit Band- und Seitenziffern angeführt/.

- Agath. Agathias Myrinaeus, Historiae
 Agathiae Myrinaei Historiarum libri
 quinque. Recensuit Rudolphus KEYDELL.
 Berolini 1967. -- Bonn 1828, ed. B.G.
 Niebuhr. -- P G 88, 1864. -- F G H Bulg
 2. -- F B Jug 1. -- Mor. I 214-217.
- Andr.Caesar. Andreas Caesariensis, Commentarius in
Apocalypsin Iohannis
 Josef SCHMID, Studien zur Geschichte des
 griechischen Apokalypse-Textes. 1. Teil:
 Der Apokalypse-Kommentar des Andreas von
 Kaisareia. T e x t, München 1955. -- P G
 106, 1863. -- Beck 418-419. -- Koll. II
 169-170.
- Anth.Gr.I 120-121 Anthologia Palatina epigrammatum I 120-
121 auctore Georgio Pisida
 Anthologia graeca epigrammatum Palatina
 cum Planudea, ed. Hugo STADTMUELLER, vol.
 I., Lipsiae 1894. -- Mor. I 289
- Anth.Gr. XVI Anthologia Planudea epigrammatum
 Anthologia Graeca Buch XII-XVI. Griechisch-
 Deutsch ed. Hermann BECKBY, München 1966. --
 Mor. I 225-226.
- Anton.Stud. Antonius Studita, Oratio in Blachernis
habita de obsidione Constantinopolis
 Analecta Avarica, composuit Leo STERNBACH,
 Cracoviae 190, 40-46. -- F G H Bulg 5. --
 Mor. I 294. -- Halkin N^o 1101
- Cedrenus Georgius Cedrenus, Chronicon
 Bonn 1838, 1839, ed. I. Bekker. -- P G 121,
 1864. -- F G H Bulg 6. -- Mor. I 273-275.
- Chron.Bruxell. Chronicon Bruxellense
 F. CUMONT, Anecdota Bruxellensia I. Chro-
 niques byzantines du manuscrit 11376,
 Gand 1894. -- F G H Bulg 6. -- Mor. I
 233.

- Chron.Monemb.Iv. Chronicon Monembasiae cod. Atho. 4449
P. LEMERLE, La chronique improprement dite de Monemvasie: le contexte historique et légendaire: Revue des Études Byzantines 21,1963 5-49. -- F G H Bulg 6. -- F B Jug 1. -- Mor. I 237-238.
- Chron.Monemb.T K Chronicon Monembasiae cod. Taurin.336 et Atho. 3293
N.A. BEHΛ, TO "ΠΕΡΙ ΚΤΙΣΕΩΣ ΤΗΣ ΜΟΝΕΜΒΑΣΙΑΣ" ΧΡΟΝΙΚΟΝ, ΑΙ ΠΗΓΑΙ ΚΑΙ Η ΙΣΤΟΡΙΚΗ ΣΗΜΑΝΤΙΚΟΤΗΣ ΑΥΤΟΥ : Β Υ Ζ Α Ν Τ Ι Ε 1,1909 57-105. -- F G H Bulg 6. -- F B Jug 1. -- Mor. I 237-238.
- Chronogr.brev. Chronographia brevis cod. Matrit. 4701
Anonymi Chronographia syntomos e codice Matritensi N° 121 /nunc 4701/ ed.A.BAUER, Lipsiae 1909. -- F G H Bulg 4. -- Mor. I 233.
- Const.Acrop. Constantinus Acropolita,Oratio de S.Demetrio martyre
Ἀνάλεκτα Ἱεροσολυμικῆς σταχυλογίας... ἐκδιδόμενα ὑπὸ Α. ΠΑΠΑΔΟΠΟΥΛΟΥ-ΚΕΡΑΜΕΩΣ I., Ἐν Πέτρουπύλῳ 1891, 160-215 /cf. 492-493/. -- Mor. I 353. -- Halkin N° 542. -- Beck 698-699.
- Chron.Pasch. Chronicon Paschale
Bonn 1832,ed. L. Dindorf. -- P G 92,1865. -- F G H Bulg 3. -- F B Jug 1. -- Mor. I 241-243.
- Const.Lasc. Constantinus Lascaris, Breviarium historiarum
Κωνσταντίνου Λασκάρεως ἀνέκδοτος σύνοψις ἱστοριῶν νῦν τὸ πρῶτον ἐκδιδομένη ὑπὸ Σπ. Π. ΛΑΜΠΡΟΥ, Αθῆναι 1910. -- Mor. I 353.

- Const.Manass. Constantinus Manasses, Breviarium historiarum metricum
Bonn 1837, ed. I. Bekker. -- P G 127, 1864
-- Mor. I 353-356.
- Const.Porph.adm.imp. Constantinus Porphyrogenitus, De administrando imperio
Constantine Porphyrogenitus De administrando imperio. Greek Text edited by Gy. MCRÁVCSIK. English Translation by R.J.H. JENKINS. New Revised Edition, Dumbarton Oaks 1967. -- Bonn 1840, rec. I. Bekker. -- P G 113, 1864. -- F G H Bulg 5. -- F B Jug 2.
-- Mor. I 356-390.
- Const.Porph.exc.tact. Constantinus Porphyrogenitus, Excerpta tactica
I. LAMI: Ionnis Meursii opera VI., Florentiae 1745, 1409-1418. -- Mor. I 384.
- De septem climat. De septem climatibus cod. Paris. Gr. 854
E. HONIGMANN, Die sieben Klimata..., Heidelberg 1929, 226-228. -- F G H Bulg 5.
-- Mor. I 224.
- Dig.Acrit.Ath. Digenis Acritas cod. Athen.
ΒΑΣΙΛΕΙΟΣ ΔΙΓΕΝΗΣ ΑΚΡΙΤΑΣ. ΤΑ ΕΜΜΕΤΡΑ ΚΕΙΜΕΝΑ... ΝΕΑ ΠΛΗΡΗΣ ΕΚΔΟΣΙΣ... ΥΠΟ ΠΕΤΡΟΥ Π. ΚΑΛΟΝΑΡΟΥ 1. ΤΟ ΚΕΙΜΕΝΟΝ ΑΘΗΝΩΝ / ΠΡΩΗΝ ΑΝΑΡΟΥ / Μετὰ συμπληρώσεων καὶ παραλλαγῶν ἐκ τῆς διασκευῆς Τραπεζοῦντος, Ἀθῆναι 1941. -- Mor. I 246-247.
- Ducas Ducas, Historia
Ducae Historia Turco-Byzantina / 1341-1462 / ex recensione Basilii GRECU, București 1958. -- Bonn 1834, ed. I. Bekker. -- P G 157, 1866. -- Mor. I 247-251.
- Ecl.hist.eccl. Eclogae e historia ecclesiastica
J.A. CRAMER, Anecdota Graeca e codd. manuscriptis bibliothecae regiae Parisiensis II., Oxonii 1839, 87-114. -- F G H Bulg 3.
-- Mor. I 224.

- Ephraim Ephraemius Byzantinus, Vitae Caesarum usque ad Michaellem VIII.
Bonn 1840, ed. I. Bekker. -- P G 143, 1891.
-- Mor. I 256-257.
- Epit. de acathisto Epitoma de acathisto /sive summarium homiliae Theodori Syncelli de obsidione Constantinopolis/
Analecta Avarica, composuit Leo STERNBACH, Cracoviae 1900, 38-39. -- Mor. I 294. -- Halkin N^o 1062.
- Euagr. Euagrius, Historia ecclesiastica
The Ecclesiastical History of Euagrius with the Scholia, edited ... by J. BIDEZ and L. PARMENTIER, London 1898. -- P G 86.2, 1865. -- F G H Bulg 2. -- F B Jug 1. -- Mor. I 257-259.
- Euagr., vita Pancr. Vita S. Pancratii auctore Euagr^o
Partes selectas ed. A.N. VESELOVSKIJ, Iz istorii romana i povesti I. /Sbornik otdelenija russkago jazyka i slovenosti Imperatorskoj Akademii Nauk XL 2./ Sankt-petersburg 1886, 73-110. -- Halkin N^o 1410a. -- Mor. I 573. -- Beck 513.
- Euodius, mart. XLII De s. martyribus XLII Amoriensibus liber auctore Euodio monacho
/B. VASILJEVSKIJ--/P. NIKITIN, Skazaniya o 42 Amorijskich mučenikach....: Zapiski Imp. Akademii Nauk, Ist.-Fil. Otdel. VIII ser. VII 2 /Sankt-Petersburg 1905/ 61-78 -- Mor. I 571. -- Halkin N^o 1214. -- Beck 511.
- Eustr., vita Eut. Vita S. Eutychii patriarchae Constantino-politani auctore Eustratio
P G 86.2, 1865, 2273-2389. -- Halkin N^o 657. -- Mor. I 563. -- Beck 410-411.

- Genesisius Iosephus Genesisius, De regnis imperatorum
Bonn 1834, ed. C. Lachmann. -- P G 109,
1863. -- F G H Bulg 4. -- F B Jug 1. --
Mor. I 318-319.
- Georg Mon. Georgius Monachus, Chronicon
Georgii Monachi chronicon, ed. C. De BOOR
I., II., Lipsiae 1904. -- P G 110, 1863.
-- F G H Bulg 4. -- F B Jug 1. -- Mor. I
277-280.
- Georg. Pachym. Georgius Pachymeres, Historia
Bonn 1835, ed. I. Bekker. -- P G 143, 1891.
-- Mor. I 280-282.
- Georg. Pis. Georgius Pisida, Carmina
Giorgio di Pisidia, Poemi I. Panegirici
Epici, edizione critica traduzione e com-
mento a cura di Agostino PERTUSI, Ettal
1959. -- Bonn 1836, rec. I. Bekker. --
P G 92, 1865. -- F G H Bulg 3. -- F B Jug
1. -- Mor. I 288-289. -- Halkin N^o 1059.
- Glycas Michael Glycas, Chronica
Bonn 1836, ed. I. Bekker. -- P G 158, 1866.
-- Mor. I 430-432.
- Inscr. Avar. Inscriptio de Avaris
Jos. BRUNŠMID, Eine griechische Ziegelin-
schrift aus Sirmium: Eranos Vindobonensis,
Wien 1893, 331-333. -- Mor. I 303.
- Inscr. Protobulg. Inscriptiones Protobulgaricae
Die protobulgarischen Inschriften. Heraus-
gegeben von V. BEŠEVLIJEV, Berlin 1963. --
Mor. I 303-308
- Io. Camen. Iohannes Cameniata, De excidio Thessalo-
nicensi
Bonn 1838, ed. I. Bekker. -- P G 109, 1863.
-- F G H Bulg 5. -- F B Jug 1.

- Io. Staur. A Iohannes Stauracius, Oratio de miraculis
S. Demetrii A /ed. Iberites/
Ἰωακείμ IBHPITHI, Ἰωάννου Σταυρακίου
λόγος εἰς τὰ θαύματα τοῦ Ἁγίου Δημητρίου:
Μακεδονικά 1,1940 324-376. -- P G 116,
1864. -- F B Jug 3. -- Mor. I 341 -- Hal-
kin N^o 532. -- Beck 689.
- Io. Staur. B Iohannes Stauracius, Oratio de miraculis
S. Demetrii B /ed. Lampros/
Ἰωάννου Σταυρακίου λόγος εἰς τὰ θαύματα
τοῦ Ἁγίου Δημητρίου: Ἑπ. ΛΑΜΠΡΟΣ, Νέος
Ἑλληνομνημῶν 15,1921 189-216. -- Mor. I
341. -- Beck 689.
- Leo Sap. probl. Leo VI. Sapiens, Problemata
Leonis VI Sapientis Problemata nunc primum
edidit ... Alphonsus DAIN, Paris 1935. --
Mor. I 400-402.
- Leo Sap. tact. Leo VI. Sapiens, Tactica
P G 107,1863 672-1120. -- F G H Bulg 4. --
F B Jug 1. -- Mor. I 402-409.
- Macar.Macr.vita Dav. Vita S. Davidis auctore Macario Macre
/false Manueli Palaeologo imperatori
attributa/
V. LATYŠEV, O Žitijach prepodobnago Davida
Solunskago: Zapiski Imperatorskago Odess-
kago Obščestva Istorii i Drevnostej
30,1912 217-251. -- Halkin N^o 493m. --
Mor. I. 558. -- Beck 778-779.
- Malalas Ioannes Malalas, Chronographia
Bonn 1831, ed. L. Dindorf. -- P G 97,1865.
-- F G H Bulg 2. -- F B Jug 1. -- Mor. I
329-334.
- Mauric. Mauricius, Strategicon
Mauricii Strategicon, edidit, Dacoromanice
vertit, prolegomenis instruxit H.MIHAESCU,
Bucureşti 1970. -- F G H Bulg 2. -- F B
Jug 1. -- Mor. I 417-421.

- Men. E L Menander Protector, Fragmenta in Excerptis de legationibus servata
Excerpta de legationibus edidit Carolus De BOOR /Excerpta historica iussu imp. Constantini Porphyrogeniti confecta, vol. I./, Berolini 1903. -- Bonn 1829, ed. I. Bekker -- B.G. Niebuhr. -- P G 113,1864. -- F G H Bulg 2. -- F B Jug 1. -- Mor. I 422-426.
- Men. E S Menander Protector, Fragmenta in Excerptis de sententiis servata
Excerpta de sententiis, edidit Ursulus Philippus BOISSEVAIN /Excerpta historica iussu imp. Constantini Porphyrogeniti confecta, vol IV./, Berolini 1906. -- Bonn 1829, ed. I. Bekker-B.G.Niebuhr. -- F G H Bulg. 2. -- F B Jug 1. -- Mor. I 422-426.
- Menol.Basil.Io.Nest. Menologium Basilianum, Iohannes Nesteutes, 2. Sept.
P G 117,1864 14-614. -- Menologio di Basilio II., Torino 1907. -- F G H Bulg 6. -- Halkin N^o 893e /?/. -- Beck 251-252.
- Menol.Basil.Mir.Mar. Menologium Basilianum, Miraculum Mariae, 9. Aug.
P G 117,1864 14-614. -- Menologio di Basilio II., Torino 1907. -- F G H Bulg 6. -- Mor. I 294. -- Beck 251-252.
- Mir.Dem. I Miracula S.Demetrii, liber I.auctore Iohanne archiepiscopo Thessalonicensi
Acta Sanctorum Octobris IV.,Parisiis et Romae 1866,104-162 /ed.C.BYAEUS/. -- De l'histoire profane dans les Actes grecs des Bollandistes...avec les fragments laissés inédits par les Bollandistes publiés par A. TOUGARD, Paris 1874. -- P G 116,1864.-- F G H Bulg 3. -- F B Jug 1. -- Halkin N^o 500-514,516.--Mor.I 558-560.-- Beck 458.

- Mir.Dem. II Miracula S.Demetrii, liber II. auctore
anonymo
Acta Sanctorum Octobris IV. Parisiis et
Romae 1866, 162-190 /ed.C.BYAEUS/. -- De
l'histoire profane dans les Actes grecs
des Bollandistes...avec les fragments
laissés inédits par les Bollandistes pub-
liés par A. TOUGARD, Paris 1874. -- P G
116, 1864. -- F G H Bulg 3. -- F B Jug 1.--
Halkin N^O 517-522. -- Mor. I 558-560. --
Beck 465.
- Mir.Mariae Miracula Mariae cod. Ambros. 598
Editio opusculi inediti praeparatur a
Theresia OLAJOS /fortasse apparebit in Actis
Antiquis Academiae Scientiarum Hungaricae/.
-- Mor. I 442. -- Halkin N^O 1063z.
- Niceph.Callist. Nicephorus Callistus Xanthopulus, Historia
ecclesiastica
P G 145., 146., 147, 1865. -- Mor. I 459-460.
- Niceph.Patr. Nicephorus Patriarcha, Breviarium his-
toricum
Nicephori Archiepiscopi Constantinopolitani
opuscula historica. Edidit Carolus De BOOR.
Accedit Ignatii Diaconi vita Nicephori.
Lipsiae 1880.-- Bonn 1837, rec.I.Bekker. --
P G 100, 1865. -- F G H Bulg 3. -- F B Jug 1.
-- Mor. I 456-459.
- Nicet.Thess. Nicetas Thessalonicensis, De miraculis S.
Demetrii
Α. ΣΙΓΑΛΑΣ, Νικήτα ἀρχιεπισκόπου
θεσσαλονίκης "Εἰς τὰ θαύματα τοῦ ἁγίου
Δημητρίου": Ἑπειροῖς, Ἑταιρείας Βυζαντινῶν
Σπουδῶν 12, 1936 317-360. -- Mor. I 459. --
Halkin N^O 531m. -- Beck 580.
- Nicol.Myst.epist. Nicolaus Mysticus, Epistolae
P G 111, 1863 9-392. -- F G H Bulg 4. --
Mor. I 455-456. -- Beck 550.

- Nicol.Patr.epist.synod. Nicolaus III. patriarcha Constantinopolitanus, Constitutiones synodicae
P G 119,1864 864-884. -- Mor. I 460-461.
-- Beck 660-661.
- Nil. Doxapatr. Nilus Doxapatres, Ordo sedium patriarchalium
Des Nilos Doxapatres ΤΑΞΙΣ ΤΩΝ ΠΑΤΡΙΑΡΧΙΚΩΝ
ΟΡΘΟΝΩΝ, armenisch und griechisch herausgegeben von Franz Nikolaus FINCK, Vatarsapat
1902. -- Cf. F G H Bulg 7. -- Cf. F B Jug
3. -- Mor. I 464. -- Beck 619-621.
- Not.episc. Notitia episcopatum 5.
Hieroclis Synecdemus et Notitiae Graecae
episcopatum. Accedunt Nili Doxatri Notitia patriarchatum et locorum nomina
immutata. Ex recognitione Gustavi PARTHEY,
Berolini 1866, N^o 5 p.138-145. -- F G H
Bulg 4. -- Mor. I 464. -- Beck 148 ff.
- Not. pop. Notitia de populis cod. Vindobon.
Κατάλογος ἔθνων ἐκ τοῦ Βιενναίου Theol.gr.
LVIII φ. 143α: Σπυρ. Π. ΛΑΜΠΡΟΣ, Νέος
Ἑλληνομνημῶν 14,1917 112. -- Mor. I 467.
- Or.fest.acathist. Oratio historica in festum acathistum
P G 92,1860 1353-1372. -- P G 106,1863.
F G H Bulg 3. -- F B Jug 1. -- Halkin N^o
1060. -- Mor. I 294-295.
- Plot.laud.Dem. Plotinus archiepiscopus Thessalonicensis, Laudatio S. Demetrii
ΜΝΗΜΕΙΑ ΑΓΙΟΛΟΓΙΚΑ νῦν πρῶτον ἐκδιδόμενα
ὑπὸ...θεοφίλου ΙΩΑΝΝΟΥ, Βενετία 1884,40-
-55. -- Halkin N^o 534. -- Beck 559.
- Prisc.E L Priscus Panita rhetor, Fragmenta in Excerptis de legationibus servata
Excerpta de legationibus, edidit Carolus De
BOOR /Excerpta historica iussu imp.Constantini
Porphyrogeniti confecta, vol.I., Berolini 1903.
-- Bonn 1829, ed.I.Bekker-B.G.Niebuhr.-- P G
113,1864.-- F G H Bulg 1.-- F B Jug 1. --
Mor. I 479-483.

- Ps.-Callisth. Pseudo-Callisthenes cod.Lugd.Vulcanii 93, cod.Vat.Gr.952
Pseudo-Callisthenes nach der Leidener Handschrift herausgegeben von Heinrich MEUSEL: Jahrbücher für classische Philologie, Supplementband V., Leipzig 1864-1872, 701-793. -- F G H Bulg 4. -- Mor. I 466.
- Ps.-Codinus Pseudo-Codinus, Patria Constantinopolis
Pseudo-Codinus, Patria Constantinopolis: Scriptores originum Constantinopolitanarum, rec. Th. PREGER II., Lipsiae 1907. -- Bonn 1843, rec. I. Bekker. -- P G 175, 1866. -- F G H Bulg 5. -- Cf. F B Jug 1. -- Mor. I 471, II 333.
- Ps.-Meth.Pat. Pseudo-Methodius Patarensis, Apocalypsis
V. ISTRIN, Otkrovenie Mefodija Patarskago i apokrifičeskija videnija Daniila v vizantijskoj i slavjanorusskoj literaturach, Moskva 1897. -- Cf. F G H Bulg 5. -- Mor. I 426. -- Halkin N^o 2036. --
- Ps.-Sym. Pseudo-Symeon, Chronica
Bonn 1838, ed. I. Bekker. -- P G 109, 1863. -- F G H Bulg 5. -- Mor. I 500-502.
- Script.inc. A Scriptor incertus de Leone Armenio A
H. GRÉGOIRE, Un nouveau fragment du "Scriptor incertus de Leone Armenio": Byzantion 11, 1936 417-427. -- F G H Bulg 4. -- F B Jug 1. -- Mor. I 503.
- Script.inc.B Scriptor incertus de Leone Armenio B
Bonn 1842, rec. I. Bekker /cum Leone Grammatico/. -- R. BROWNING, Notes on the "Scriptor incertus de Leone Armenio": Byzantion 35, 1965 389-411 /nova collatio lectionum manuscriptorum/. -- P G 108, 1863. -- F G H Bulg 4. -- F B Jug 1. -- Mor. I 503-504.
- Sigillum arch.Bulg. Sigillum patricii et archontis Bulgarorum
H. AHRWEILER, Byzance et la mer. Paris 1966.

<u>Suda</u>	<u>Suda lexicon</u> Suidae Lexicon ed. Ada ADLER, I., II., III., IV., V., Lipsiae 1928, 1931, 1933, 1935, 1938. -- F G H Bulg 5. -- Mor. I 512-515.
<u>Sym.</u>	<u>Symeon Magister /Logotheta et Metaphrasta/,</u> <u>Chronographia</u> Bonn 1842, ed. I. Bekker. -- P G 108, 1863. -- F G H Bulg 5. -- Cf. F B Jug 3. -- Mor. I 515-518.
<u>Synax.acathist.</u>	<u>De acathisto synaxarium</u> P G 92, 1860 1347-1353. -- F G H Bulg 3. -- Halkin N ^o 1063.
<u>Synax.Const.Mir.Mariae</u>	<u>Synaxarium ecclesiae Constantinopolitanae,</u> <u>Miraculum Mariae, 7 Aug.</u> Synaxarium ecclesiae Constantinopolitanae e codice Sirmondiano nunc Berolinensi adiectis synaxariis selectis opera et studio Hippolyti DELEHAYE /Propylaeum ad Acta Sanctorum Novembris/, Bruxelles 1902. -- F G H Bulg 5. -- Mor. I 294. -- Beck 252. -- Cf. Halkin N ^o 1062.
<u>Synax.Const.vita Domet.</u>	<u>Synaxarium ecclesiae Constantinopolitanae,</u> <u>Vita Dometii, 7 Aug.</u> Synaxarium ecclesiae Constantinopolitanae e codice Sirmondiano nunc Berolinensi adie- ctis synaxariis selectis opera et studio Hippolyti DELEHAYE /Propylaeum ad Acta San- ctorum Novembris/, Bruxelles 1902. -- Cf. Beck 402-403. -- Halkin N ^o 560 561a ?
<u>Synax.Const.vita Phot.</u>	<u>Synaxarium ecclesiae Constantinopolitanae,</u> <u>Vita Photinae, 20 Mart.</u> Synaxarium ecclesiae Constantinopolitanae... opera et studio H. DELEHAYE /Propyl.ad Acta Sanct. Nov./, Bruxelles 1902. -- Mor. I 575.
<u>Theod.Melit.</u>	<u>Theodosius Melitenus, Chronographia</u> Theodosii Meliteni qui fertur Chronographia, ed.L.F. TAFEL, München 1859.-- Cf. F B Jug 3. -- Mor. I 515-518.

- Theod.Prodrom. Theodorus Prodromus, Carmina in aedibus
Irenae Sebastocratissae recitata
 Poésies inédites de Théodore Prodrome publiées par Emm. MILLER: Annuaire de l'Association pour l'encouragement des études grecques en France 17,1883 18-64. -- Mor. I 522-526.
- Theod.Scutar. Theodorus Scutariota, Synopsis historica
Μεσαιωνικῇ Βιβλιοθήκῃ ... Ἐπιστάσται K.N.
 Σ Α Θ Α, 7., Βενετία-Παρίσις 1894, 1-566.
 -- Mor. I 526-528.
- Theod.Syncell. Theodorus Syncellus [?], De obsidione
Constantinopolis homilia
 Analecta Avarica, composuit Leo STERNBACH, Cracoviae 1900, 1-38. -- F G H Bulg 3. -- F B Jug 1. -- Mor. I 294. -- Halkin N^o 1061
- Theoph. Theophanes Confessor, Chronographia
Theophanis Chronographia. Recensuit Carolus De BOOR, I.,II. Lipsiae 1883,1885. -- Bonn 1839,1841, ed. I. Classen -- I. Bekker -- P G 108,1863. -- F G H Bulg 3. -- F B Jug 1. -- Mor. I 531-537.
- Theoph.Byz. Theophanes Byzantinus, Historiae /Photius,
Bibliotheca cod. 64/
 Photius, Bibliothèque, Tome I. /"Codices" 1-84/ Texte établi et traduit par René HENRY, Paris 1959, 76-79. -- Bonn 1829, ed. I. Bekker -- B.G. Niebuhr. -- P G 103,1860. -- F G H Bulg 2. -- Mor. I 539-540.
- Theophyl.Achr. Theophylactus Achridentis archiepiscopus
Bulgariae, Historia martyrii XV martyrum
 P G 126,1864 151-222. -- F B Jug 3. -- Halkin N^o 1199. -- Mor. I 537-539. -- Beck 649-651.

- Th.S. Theophylactus Simocatta, Historiae
Theophylacti Simocattae Historiae, edidit
Carolus De BOOR, Lipsiae 1887. -- Bonn
1834, ed. I. Bekker. -- F G H Bulg 2. --
F B Jug 1. -- Mor. I 544-548.
- Tzetza Iohannes Tzetza, Historiae /sive Chiliades/
Ioannis Tzetzae historiae. Recensuit Petrus
Aloysius M. LEONE, Napoli 1968. -- Mor. I
342-344.
- Vita Dav.anon. Vita S. Davidis Thessalonicensis auctore
anonymo
V. ROSE, Leben des heiligen David von
Thessalonike, Berlin 1887, 1-22. -- F G H
Bulg 3. -- Halkin N^o 493. -- Mor. I 557-
-558. -- Beck 464.
- Vita Greg. Vita S. Gregentii auctore Palladio /vel
Iohanne ?/ episcopo Negrae
A. VASILJEV, Žitie sv. Grigentija, episkopa
Omiritskago: Vizantijskij Vremennik 14, 1907
23-67. -- Mor. I 564. -- Halkin N^o 705. --
Beck 407.
- Zonaras Iohannes Zonaras, Epitoma historiarum
XIII-XVIII
Bonn 1897, ed. Th. Büttner-Wobst. -- P G
134., 135, 1864. -- F G H Bulg 7. -- F B
Jug 3. -- Mor. I 344-348.

II.

DIE GRIECHISCHEN QUELLEN IN DER ZEITFOLGE IHRER ENTSTEHUNG

In der folgenden Zusammenstellung versuchen wir die einzelnen Quellentexte ins Nacheinander ihrer Entstehung einzuordnen.

Bei der Mehrzahl der Quellen verursacht die chronologische Anordnung keine besonderen Schwierigkeiten: der byzantinischen Literaturwissenschaft war es gelungen die Entstehungszeiten der meisten Texte mehr oder weniger genau festzustellen. Allerdings sind auch solche Quellen zu verzeichnen, bei denen die Datierung Schwierigkeiten bereitet. Zum Beispiel die Epoche des Erzbischofs Plotinos von Thessalonike, der die Wundertaten des Heiligen Demetrios beschrieb und der Awaren ebenfalls gedachte, bleibt aufgrund der Lektüre des jüngsten mir bekannten, ihn behandelnden Aufsatzes /V. Tapkova-Zaimova, La tradition écrite des "Miracula S. Demetrii": Plotin après Jean: Byzantino-Bulgarica 3 1969 119-123/ völlig ungewiss. Die solcherart eindeutig nicht datierbaren Quellen sollten doch zweckgemäss irgendwohin eingeordnet werden. Bei vorigem Beispiel verharrend, fügen wir Plotinos nach Beck, als einen Schriftsteller des IX. Jahrhunderts in unsre Zusammenstellung ein.

Wenn aus einigen Werken in späteren Zeitläuften, anscheinend ohne noch so geringen Anspruch auf selbstständiges Schaffen, Partien kopiert wurden, dann gliedern wir diese dem Zeitalter des Verfassers /und nicht des Abschreibers/ an. So verfahren wir z. B. mit den Fragmenten von Priskos und Menandros, die nach Jahrhunderten auf den Befehl des Purpurgeborenen Konstantinos exzerpiert wurden, oder mit den Teilen jener, nach Mor. I S. 224 aus dem VII-VIII. Jahrhundert herrührenden Kirchengeschichte, aus der eine Pariser Handschrift einige Eklogen aufbewahrt hat /Ecl. hist. eccl./ -- Wo hingegen ein Kompilator sich mit dem Anspruch einer selbstständigen Bearbeitung seiner erhaltenen oder verschollenen Quelle gebärdet, dort kam bei der

chronologischen Einreihung das Zeitalter des Epigonen und nicht des Vorbildes in Betracht, wenn auch die Kompilation tatsächlich in eine sklavisches Nachahmung des Originals mündete. Demgemäss stehen zum Beispiel Symeon Magistros und Theodosios Melitenos den mutmasslichen Zeitspannen ihrer eigenen schriftstellerischen Tätigkeit entsprechend in unserer Aufzählung, obwohl beide /und ausser ihnen auch Leon Grammatikos/ eine ältere geschichtliche Epitome in ihre Chroniken übernahmen.

Unsre chronologische Eingliederung setzt die die Awaren erwähnenden Parteien des "Synax. Const." - mit der Chronologie der F G H Bulg in Einklang. - ungefähr an die Wende der X-XI. Jahrhunderte. Der gelehrte Herausgeber, H. Delehaye liess zum eigentlichen Synaxarium von Konstantinopel unter dem Titel "Synaxaria selecta" am Fusse der Seiten aus verschiedenen Handschriften parallele Erzählungen abdrucken. Wir erachteten es nicht für ratsam diese ausgewählten kirchlichen Kalenderparteien als selbstständige Quellen zu behandeln und vom Texte des "Synax. Const." getrennt in unsre Zeittafel einzureihen: das Material des "Synax. Const." und der Synaxaria Selecta zeigt eine weitgehende inhaltliche und stilistische Übereinstimmung, praktisch ist es als ein zusammengehörendes Quellenensemble zu behandeln.

Die nähere Entstehungszeit des Textes der "Epit. de acathisto" ist aufgrund der uns zugänglichen Fachliteratur nicht zu bestimmen. Deshalb wurde sie in Ermangelung einer besseren Lösung in unsre Zusammenstellung neben die nah verwandten Quellen "Synax. acathist." und "Or. fest. acathist." aufgenommen. -- Dieselbe Situation begegnet uns auch im Falle der "Not. pop.", die nur wegen des Fehlens einer pünktlicheren Datierung bei unsrer chronologischen Einstufung in die Nachbarschaft des Völkerkatalogs von "Ps.-Callisth." geriet. -- Ob die Epopöe Digenis Akritas bereits ursprünglich Hinweise auf den gemeinsamen Angriff des Chosrees und des Khagans gegen Byzanz enthalten hätte, oder dieses Motiv erst in irgendeine der unzähligen späteren Varianten Eingang gefunden hätte, ist mit Gewissheit nicht zu

entscheiden. So haben wir in Ermangelung eines Besseren die von Mehreren angenommene Entstehungszeit des Eposkerns, die zweite Hälfte des X. Jahrhunderts bei unserer chronologischen Einordnung zugrunde gelegt.

Die Entstehungszeit der bis jetzt nur in einer Auswahl veröffentlichten "Vita Greg." wird von der uns zugänglichen Fachliteratur nicht angegeben. Der Verfasser, beziehungsweise der Redakteur der in unsrer Hand befindlichen Variante bezeichnet /die vorjustinianischen Zeiten darstellend/ anachronistisch die Awaren als unmittelbare Nachbarn des Reiches in der Nähe des Schwarzen Meeres /nach der allgemeinen Auffassung in Moesien/. Solch ein Anachronismus ist am ehesten bei einem in der ersten Hälfte des VII. Jahrhunderts lebenden Autor anzunehmen, denn später waren schon nicht die Awaren, sondern die Bulgaren Asparuchs die Herren des fraglichen Gebietes. Aufgrund dieser Erwägung fixierten wir den Platz der Lebensbeschreibung des Gregentios in unsrer chronologischen Einreihung.

Von den oben angedeuteten Ausnahmefällen abgesehen, kann der Leser im allgemeinen aus dem editorialen Vorworte des betreffenden Textes, sowie anhand der im vorigen Kapitel zur Quelle angeführten Fachliteratur über die chronologischen Probleme der Entstehung des Werkes Auskunft erhalten. Ausserdem mag man in Bezug auf die Entstehungszeit zahlreicher Quellen auch in folgenden Werken gewisse Anleitungen ausfindig machen: Geschichte der byzantinischen Literatur... /527-1453/ von Karl KRUMBACHER, München 1897.

M.E. COLONNA, Gli storici bizantini dal IV al XV secolo, I. Storici profani. Napoli 1956.

Lexikon für Theologie und Kirche begründet von Michael BUCHBERGER. Zweite völlig neu bearbeitete Auflage...herausgegeben von Josef HÖFER und Karl RAHNER, I - X., Freiburg 1957-1967. Repertorium fontium historiae medii aevi primum ab Augusto POTTHAST digestum, nunc cura collegii historicorum e pluribus nationibus emendatum et auctum, I., II., III., Romae 1962, 1967, 1970 /die vorherige abgeschlossene Ausgabe dieses in

Erscheinen begriffenen Werkes: Bibliotheca historica medii aevi.
Wegweiser durch die Geschichtswerke des europäischen Mittelalters
bis 1500...von August POTTHAST, I., II., Berlin 1896/.
Reallexikon der Byzantinistik. Mit Unterstützung zahlreicher
Fachgenossen herausgegeben von Peter WIRTH, Amsterdam 1969 ff.
/eine kontinuierlich erscheinende byzantinologische Enzyklopädie/.
A Patristic Greek Lexicon edited by G. W. L. LAMPE, Oxford 1961
/repr. 1968/.

Die folgende, chronologisch geordnete Zusammenstellung
der Quellen veranschaulicht, wie sich das von den Awaren ent-
worfenene Geschichtsbild in Byzanz während der Jahrhunderte gestal-
tete.

Prisc.E L	Priscus Panita rhetor, Fragmenta in Excerptis de legationibus servata
Malalas	Iohannes Malalas, Chronographia
Agath.	Agathias Myrinaeus, Historiae
Anth. Gr. XVI 72	Anthologia Planudea epigrammatum 72
Inscr. Avar.	Inscriptio de Avaris
Eustr. vita Eut.	Vita Eutychie patriarchae Constantino- politani auctore Eustratio
Men. E L	Menander Protector, Fragmenta in Excerptis de legationibus servata
Men. E S	Menander Protector, Fragmenta in Excerptis de sententiis servata
Theoph. Byz.	Theophanes Byzantinus, Historiae /Photius, Bibliotheca cod. 64/
Euagr.	Euagrius, Historia ecclesiastica
Mauric.	Mauricius, Strategicon
Andr. Caesar.	Andreas Caesariensis, Commentarius in Apocalypsin Iohannis
Th. S.	Theophylactus Simocatta, Historiae
Mir. Dem. I	Miracula S. Demetrii, liber I. auctore Iohanne archiepiscopo Thessalonicensi

Anth. Gr. I 120-121	Anthologia Palatina epigrammatum I 120-121 auctore Georgio Pisida
Georg. Pis.	Georgius Pisida, Carmina
Theod. Syncell.	Theodorus Syncellus /?/, De obsidione Constantinopolis homilia
Chron. Pasch.	Chronicon Paschale
Vita Greg.	Vita S. Gregentii auctore Palladio /vel Iohanne ?/ episcopo Negrae
Sigillum arch. Bulg.	Sigillum patricii et archontis Bulgarorum
Mir. Dem. II	Miracula S. Demetrii, liber II. auctore anonymo
Ecl. hist. eccl.	Eclogae e historia ecclesiastica
Ps.-Meth. Pat.	Pseudo-Methodius Patarensis, Apocalypsis
Inscr. Protobulg.	Inscriptiones Protobulgaricae
Vita Dav. anon.	Vita S. Davidis Thessalonicensis auctore anonymo
Euagr., vita Pancr.	Vita S. Pancratii auctore Euagrio
Theoph.	Theophanes Confessor, Chronographia
Not. episc.	Notitia episcopatum 5.
Niceph. Patr.	Nicephorus Patriarcha, Breviarium his- toricum
Ps.-Callisth.	Pseudo-Callisthenes cod. Lugd. Vulcanii 93, cod. Vat. Gr. 952
Not. pop.	Notitia de populis cod. Vindobon.
Synax. acathist.	De acathisto synaxarium
Or. fest. acathist.	Oratio historica in festum acathistum
Epit. de acathisto	Epitoma de acathisto /sive summarium homiliae Theodori Syncelli de obsidione Constantinopolis/
Euodius, mart.	De s. martyribus XLII Amoriensibus liber auctore Euodio monacho
De septem climat.	De septem climatibus cod. Paris. Gr. 854
Plot. laud. Dem.	Plotinus archiepiscopus Thessalonicensis, Laudatio S. Demetrii
Script. inc. A	Scriptor incertus de Leone Armenio A
Script. inc. B	Scriptor incertus de Leone Armenio B

Georg. Mon.	Georgius Monachus, Chronicon
Chronogr. brev.	Chronographia brevis cod. Matrit. 4701
Leo Sap. probl.	Leo VI. Sapiens, Problemata
Io. Camen.	Iohannes Cameniata, De excidio Thessalonicensi
Leo Sap. tact.	Leo VI. Sapiens, Tactica
Nicol. Myst. epist.	Nicolaus Mysticus, Epistolae
Sym.	Symeon Magister /Logotheta et Metaphrasta/, Chorongraphia
Const. Porph. adm. imp.	Constantinus Porphyrogenitus, De administrando imperio
Const. Porph.exc.tact.	Constantinus Porphyrogenitus, Excerpta tactica
Genesius	Iosephus Genesius, De regnis imperatorum
Theod. Melit.	Theodosius Melitenus, Chronographia
Ps.-Sym.	Pseudo-Symeon, Chronica
Anton. Stud.	Antonius Studita, Oratio in Blachernis habita de obsidione Constantinopolis
Synax.Const.Mir.Mariae	Synaxarium ecclesiae Constantinopolitanae, Miraculum Mariae, 7 Aug.
Synax.Const.vita Domet.	Synaxarium ecclesiae Constantinopolitanae, Vita Dometii, 7 Aug.
Synax.Const.vita Phot.	Synaxarium ecclesiae Constantinopolitanae, Vita Photinae, 20 Mart.
Dig.Acrit.Ath.	Digenis Acritas cod. Athen.
Suda	Suda lexicon
Menol.Basil.Io.Nest.	Menologium Basilianum, Iohannes Nesteutes, 2 Sept.
Menol. Basil.Mir.Mariae	Menologium Basilianum, Miraculum Mariae, 9 Aug.
Chron. Monemb. Iv.	Chronicon Monembasiae cod. Atho. 4449
Ps.-Codinus	Pseudo-Codinus, Patria Constantinopolis
Chron. Bruxell.	Chronicon Bruxellense
Cedrenus	Cedrenus, Chronicon
Nicol.Patr.epist.synod.	Nicolaus III. patriarcha Constantinopolitanus: Constitutiones synodicae

Theophyl. Achr.	Theophylactus Achridensis archiepiscopus
Zonaras	Bulgariae, Historia martyrii XV martyrum Iohannes Zonaras, Epitoma historiarum XIII-XVIII
Nil.Doxapatr.	Nilus Doxapatres, Ordo sedium patriarchalium
Tzetzza	Iohannes Tzetzza, Historiae /sive Chiliades/
Glycas	Michael Glycas, Chronica
Theod. Prodrom.	Theodorus Prodromus, Carmina in aedibus Irenae Sebastocratissae recitata
Nicet. Thess.	Nicetas Thessalonicensis, De miraculis S. Demetrii
Const. Manass.	Constantinus Manasses, Breviarium historiarum metricum
Io. Staur. A	Iohannes Stauracius, Oratio de miraculis S. Demetrii A /ed. Iberites/
Io. Staur. B	Iohannes Stauracius, Oratio de miraculis S. Demetrii B /ed.Lampros/
Theod. Scutar.	Theodorus Scutariota, Synopsis historica
Const.Acrop.	Constantinus Acropolita, Oratio de S. Demetrio martyre
Georg. Pachym.	Georgius Pachymeres, Historia
Ephraim	Ephraemius Byzantinus, Vitae Caesarum usque ad Michaellem VIII.
Niceph. Callist.	Nicephorus Callistus Xanthopulus, Historia ecclesiastica
Chron. Monemb. T K	Chronicon Monembasiae cod. Taurin.336 et Atho. 3293
Mir. Mariae	Miracula Mariae cod. Ambros. 598
Macar.Macr. vita Dav.	Vita S. Davidis auctore Macario Macre /false Manuelli Palaeologo imperatori attributa/
Ducas	Ducas, Historia
Const. Lasc.	Constantinus Lascaris, Breviarium historiarum

III.

EINE AUSWAHL AUS DEN LATEINISCHEN QUELLEN DER AWARENGESCHICHTE

Bei der alphabetischen Anordnung der ausgewählten westlichen, lateinsprachigen Quellen der Awarengeschichte folgen wir derselben Verfahrensweise, die bei der Zusammenstellung der Liste der griechischen Texte angewandt wurde. Der einzige Unterschied besteht darin, dass hier - da die lateinischen Quellen nicht das Hauptthema dieses Heftes berühren - die fachliterarische Information unterbleibt. Irgendeine Entschädigung dafür wird durch den Umstand geboten, dass bei der überwiegenden Mehrzahl der lateinischen Quellen der entsprechende Band der *Monumenta Germaniae Historica* /M G H/ die angeführte Standardausgabe bedeutet, und - wie bekannt - geben die Einleitungen und Anmerkungen dieser Editionsserie von unüberwindlicher Gründlichkeit dem Leser des Textes ohnehin die wichtigste Orientierung an. Der betreffende Band der M G H, als die geläufigste Veröffentlichung, wird gelegentlich auch in solcherlei Fällen zitiert, wenn ausnahmsweise eine modernere und zuverlässigere Ausgabe des Textes zu finden ist. Die einzelnen Teile der Serie werden mit denselben Abkürzungen bezeichnet, die das schon gedachte *Repertorium fontium historiae medii aevi primum ab Augusto Potthast digestum* /I., Romae 1962, S. 466-479/ empfiehlt.

SS	= Scriptores /in folio/
AA	= Auctores antiquissimi
Script. rer. Mer.	= Scriptores rerum Merovingicarum
Script. rer. Lang.	= Scriptores rerum Langobardicarum et Italicarum saec. VI - IX.
Gesta pont. Rom.	= Gesta pontificum Romanorum
Script. rer. Germ.	= Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi
LL	= Leges /in folio/
Capit.	= Legum sectio II: Capitularia regum Francorum

Conc.	= Legum sectio III: Concilia
Formulae	= Legum sectio V: Formulae Merovingici et Carolini aevi
Font. iur. Germ.	= Fontes iuris Germanici antiqui in usum scholarum separatim editi
Dipl. Kar.	= Diplomata Karolinorum Die Urkunden der Karolinger
Dipl. Kar. Germ.	= Diplomata regum Germaniae ex stirpe Karolinorum Die Urkunden der deutschen Karolinger.
Dipl. reg. imp. Germ.	= Diplomata regum et impera- torum Germaniae Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser
Epist.	= Epistolae
Poetae	= Poetae Latini medii aevi
Necr.	= Necrologia Germaniae

Nach der Abkürzung des Teiltitels der M G H steht die Nummer des entsprechenden Bandes auf unsrer Liste.

Die Bayrische Akademie gab mitsamt den lateinischen Werken Aventins auch seine deutschsprachigen Schriften heraus. So weist bei diesem Autor die nächstfolgende Liste nicht ausschliesslich auf lateinisches Quellenmaterial hin.

<u>Ademar</u>	<u>Ademarus Cabannensis, Historia</u> Adémar de Chabannes, Chronique, publiée d'après les manuscrits par Jules CHAVANON, Paris 1897 /Collection des textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire/.
<u>Ado</u>	<u>Ado archiepiscopus Viennensis, Chronicon</u> <u>/cum continuatione/</u> M G H SS 2.

<u>Agnellus</u>	<u>Agnellus Ravennas, Liber pontificalis</u> <u>ecclesiae Ravennatis</u> M G H Script. rer. Lang.
<u>Alcuin ep.</u>	<u>Alcuinus abbas S. Martini Turonensis,</u> <u>Epistolae</u> M G H Epist. 4.
<u>Anast. Biblioth.</u>	<u>Anastasius Bibliothecarius, Historia</u> <u>tripertita</u> Theophanis Chronographia, recensuit Carolus De BOOR, vol. II. Theophanis vitas, Anastasii Bibliothecarii historiam triper- titam continens, Lipsiae 1885.
<u>Andr. Berg.</u>	<u>Andreas Bergomas, Historia</u> M G H Script. rer. Lang.
<u>Andr. Dandol.</u>	<u>Andreas Dandulus, Chronica per extensum</u> <u>descripta</u> Andreae Danduli ducis Venetiarum Chronica per extensum descripta aa. 46-1280 a.C. A cura di E. PASTORELLO /Rerum Italicarum scriptores...da L.A. MURATORI...Nuova edi- zione...Tomo XII.Parte 1./, Bologna 1938- -1958 .
<u>Ann. Alam.</u>	<u>Annales Alamannici</u> M G H SS 1.
<u>Ann. Altah. mai.</u>	<u>Annales Altahenses maiores</u> M G H Script. rer. Germ. /4./
<u>Ann. Aug.</u>	<u>Annales Augienses</u> Bibliotheca rerum Germanicarum. Tomus III. Monumenta Moguntina. Edidit Philippus JAFFÉ, Berolini 1866.
<u>Ann. Bav. brev.</u>	<u>Annales Bavarici breves</u> M G H SS 20.
<u>Ann. Bland.</u>	<u>Annales Blandinienses</u> M G H SS 5.
<u>Ann. Chesn.</u>	<u>Fragmentum Chesnianum Annalium Laureshamen-</u> <u>sium</u> M G H SS 1.

<u>Ann. Einh.</u>	<u>Annales qui dicuntur Einhardi</u> M G H Script. rer. Germ. /6./
<u>Ann. Elnon.</u>	<u>Annales Elnonenses maiores et minores</u> M G H SS 5.
<u>Ann. Flavin.</u>	<u>Annales Flaviniacenses</u> M G H SS 3.
<u>Ann. Formosel.</u>	<u>Annales Formoselenses</u> M G H SS 5.
<u>Ann. Fuld.</u>	<u>Annales Fuldenses</u> M G H Script. rer. Germ. /7./
<u>Ann. Fuld. ant.</u>	<u>Annales Fuldenses antiquissimi</u> M G H Script. rer. Germ. /7./
<u>Ann. Guelferb.</u>	<u>Annales Guelferbytani</u> M G H SS 1.
<u>Ann. Heremi</u>	<u>Annales Heremi</u> M G H SS 3.
<u>Ann. Iuv.</u>	<u>Annales Iuvavenses maiores et minores</u> M G H SS 1. et 3.
<u>Ann. Iuv. max.</u>	<u>Annales Iuvavenses maximi</u> M G H SS 30. pars II.
<u>Ann. Lamp.</u>	<u>Lampertus monachus Hersfeldensis, Annales</u> M G H Script. rer. Germ. /38./
<u>Ann. Laub.</u>	<u>Annales Laubacenses</u> M G H SS 1.
<u>Ann. Lauresham.</u>	<u>Annales Laureshamenses</u> M G H SS 1.
<u>Ann. Lauris. min.</u>	<u>Annales Laurissenses minores /Chronicon</u> <u>Laurissense breve/</u> M G H SS 1.
<u>Ann. Lob.</u>	<u>Annales Lobienses</u> M G H SS 13.
<u>Ann. Maximin.</u>	<u>Annales Maximiniani</u> M G H SS 13.
<u>Ann. Mellic.</u>	<u>Annales Mellicenses, Auctarium Garstense</u> M G H SS 9.
<u>Ann. Mett.</u>	<u>Annales Mettenses priores et posteriores</u> M G H Script. rer. Germ. /12./

<u>Ann. Mosell.</u>	<u>Annales Mosellani</u> M G H SS 16.
<u>Ann. Nazar.</u>	<u>Annales Nazariani</u> M G H SS 1.
<u>Ann. Nordhumbr.</u>	<u>Annales Nordhumbrani vetusti</u> M G H SS 13.
<u>Ann. Ottenb.</u>	<u>Annales Ottenburani</u> M G H SS 5.
<u>Ann. Petav.</u>	<u>Annales Petaviani</u> M G H SS 1.
<u>Ann. Quedlinb.</u>	<u>Annales Quedlinburgenses</u> M G H SS 3.
<u>Ann. Ratisp.</u>	<u>Annales Ratisponenses</u> M G H SS 17.
<u>Ann. r. Fr.</u>	<u>Annales regni Francorum</u> M G H Script. rer. Germ. /6./
<u>Ann. S. Amandi</u>	<u>Annales Sancti Amandi</u> M G H SS 1.
<u>Ann. Sangall. mai.</u>	<u>Annales Sangallenses maiores</u> M G H SS 1.
<u>Ann. S. Dion.</u>	<u>Annales Sancti Dionysii</u> M G H SS 13.
<u>Ann. S. Emmer. brev.</u>	<u>Annales Sancti Emmerami brevissimi</u> M G H SS 17.
<u>Ann. S. Emmer. Ratisp.</u>	<u>Annales Sancti Emmerami Ratisponenses</u> <u>maiores</u> M G H SS 1.
<u>Ann. S. Germ.</u>	<u>Annales Sancti Germani Parisiensis minores</u> M G H SS 4.
<u>Ann. Sith.</u>	<u>Annales Sithienses</u> M G H SS 13.
<u>Ann. Til.</u>	<u>Annales Tiliani</u> M G H SS 1.
<u>Ann. Weing.</u>	<u>Annales Weingartenses</u> M G H SS 1.
<u>Ann. Weissemb.</u>	<u>Annales Weissemburgenses</u> M G H Script. rer. Germ. /38./

- Ann. Wirzib. Annales Sancti Albani Moguntini /seu
Wirziburgenses/
M G H SS 2.
- Ann. Xant. Annales qui dicuntur Xantenses
M G H Script. rer. Germ. /12./
- Anon. Raven. Ravennas Anonymus, Cosmographia
Ravennatis Anonymi Cosmographia et
Guidonis Geographica /Itineraria Romana.
Vol. II./, edidit Joseph SCHNETZ, Lipsiae
1940.
- Ansegisus Ansegisus abbas Luxoviensis, Collectio
capitularium
M G H Capit. 1.
- Arbeo vita Corb. Arbeo episcopus Frisingensis, Vita sancti
Corbiniani episcopi Frisingensis
M G H Script. rer. Germ. /13./
- Arbeo vita Emm. Arbeo episcopus Frisingensis, Vita sancti
Emmerami
M G H Script. rer. Germ. /13./
- Arnulf dipl. Arnulf rex Germaniae et imperator, Diplo-
mata
M G H Dipl. Kar. Germ. 3.
- Aventinus Aventinus, Opera
Johannes Turmair's genannt Aventinus
Sämmtliche Werke...herausgegeben von der
K. Akademie der Wissenschaften I., II.,
III., IV., V., München 1880-81, 1882,
1883-84, 1882-83, 1884-86.
- Beda Beda Venerabilis, Historia ecclesiastica
gentis Anglorum
C. PLUMMER, Venerabilis Baedae opera his-
torica I., Oxonii 1896.
- Bernold. Bernoldus monachus Sancti Blasii, Chronicon
M G H SS 5.
- Bonif., Aenigm. Bonifatius, Aenigmata quae misit sorori
suae
M G H Poetae 1.

- Car. Magn. capit. Carolus Magnus, Capitularia
M G H Capit. 1.
- Car. Magn. dipl. Carolus Magnus Diplomata
M G H Dipl. Kar. 1.
- Car. Magn. ep. Carolus Magnus, Epistolae
M G H Epist. 4.
- Catal. episc. Mett. Catalogus episcoporum Mettensium, Series
usque ad Dragonem
M G H SS 13.
- Chron. Melros. Chronicon Melrosense /Chronicle of Melrose/
Chronica de Mailros ... ed. Jos. STEVENSON
/Bannatyne Club 49./ Edinburgh 1835
- Chron. Moiss. Cronicon Moissiacense
M G H SS 1.
- Chronogr. Corb. Chronographus Corbeiensis seu Annales
Corbeienses
Bibliotheca rerum Germanicarum. Tomus I.
Monumenta Corbeiensia. Edidit Philippus
JAFFÉ, Berolini 1864.
- Chron. pict. Vindob. Chronicon pictum Vindobonense
Scriptores rerum Hungaricarum tempore
ducum regumque stirpis Arpadianae gestarum..
Edendo operi praefuit E. SZENTPÉTERY, vol.I.
/Budapestini 1937/ 217-505 / = Chronici
Hungarici compositio saeculi XIV. ... re-
censuit... A. DOMANOVSKÝ/.
- Chron. Salern. Chronicon Salernitanum
Chronicon Salernitanum. A Critical Edition
with Studies... by Ulla WESTERBERGH, Stock-
holm 1956 /Acta Univ. Stockholm. Studia
Latina Stockholmiensia III./ - M G H Epist.
7. -- M G H SS 3.
- Chron. Suev. Chronicon Suevicum universale
M G H SS 13.
- Chron. Vedast. Chronicon Vedastinum
M G H SS 13.

- Chron. Wirzib. Chronicon Wirziburgense /auctore ut videtur Ekkehardo Uraugiensi/
M G H SS 6.
- C I L III Inscriptiones Latinae fortasse ad res Avaricas spectantes
C I L III.
- C I L XI 11 Inscriptio de Mauricio imperatore
O.FIEBIGER -- L.SCHMIDT, Inschriften-sammlung zur Geschichte der Ostgermanen, Wien 1917 /Denkschriften d. kaiserl.Akad. d. Wissensch. in Wien, Phil. - hist. Klasse, Band 60./.
- Cod. Mabillon Codex antiquus historicus
J. MABILLONius, Annales Ordinis S. Benedicti cum variis instrumentis et antiquis monumentis in appendicibus relatis. I. tom., Parisiis 1703 /p. 465/.
- Confrat. Petri Iuv. Liber confraternitatum S. Petri Iuvavensis
Das Verbrüderungs-Buch des Stiftes S. Peter zu Salzburg. Mit Erläuterungen von Th.G.v. KARAJan, Wien 1852.
- Conv. episc. 796 Conventus episcoporum ad ripas Danubii a. 796 aestate
M G H Conc. 2.
- Conversio Conversio Bagoariorum et Carantanorum
Milko KOS, Conversio Bagoariorum et Carantanorum /Razprave znanstvenega društva v Ljubljani 11. Historični odsek 3./ Ljubljana 1936. -- M G H SS 11.
- Corippus Flavius Cresconius Corippus, In Laudem Iustini Augusti minoris
M G H AA 3 pars II.
- Dedicatio eccl.S.Zen. Martyrologium vetustissimum Bibliothecae Capitularis Veronensis /aliaque similia scripta/ ad diem 8. Dec.
Codice Diplomatico Veronese dalla caduta dell'impero romano alla fine del periodo Carolingio a cura di V. FAINELLI, Venezia 1940.

<u>De vitiis</u>	<u>De vitiis gentium /Additamentum ad Isidori historiam/</u> M G H AA 11.
<u>De globo mundi</u>	<u>Versus de Asia et de universi mundi rota</u> M G H Poetae IV 2.
<u>Dipl. Alb.</u>	<u>Diplomata Albanica</u> Acta et Diplomata mediae aetatis res Albaniae illustrantia, ed. C.J. JIREČEK. Vol. I., Vindobonae 1913.
<u>Einh. vita Kar.</u>	<u>Einhardus, Vita Karoli Magni imperatoris</u> M G H Script. rer. Germ. /25./
<u>Ekkehard chron.</u>	<u>Ekkehardus abbas Uraugiensis, Chronicon universale</u> M G H SS 6.
<u>Ekkeh. auct. Altah.</u>	<u>Ekkehardi Auctarium Altahense</u> M G H SS 17.
<u>Epist. Wisig.</u>	<u>Bulgar/anus/ comes /Septimaniae/, Epistolae</u> M G H Epist. 3.
<u>Epitaph. Ger.</u>	<u>Epitaphium Geroldi comitis</u> M G H Poetae 1.
<u>Epitaph. Liutpr.</u>	<u>Liutprandi regis epitaphium</u> M G H Script. rer. Lang.
<u>Fardulf</u>	<u>Formulae S. Dionysii collectionis /auctore Fardulfo?/</u> M G H Formulae 1.
<u>Folocuin</u>	<u>Folcuwinus /Folcuinus/, Gesta abbatum S. Bertini Sithiensium</u> M G H SS 13.
<u>Fredegar</u>	<u>Fredegarii Scholastici quae dicuntur chronica</u> M G H Script. rer. Mer. 2.
<u>Gesta abb. Trud.</u>	<u>Gesta abbatum Trudonensium</u> M G H SS 10.
<u>Gesta Dagob.</u>	<u>Gesta Dagoberti I. regis Francorum</u> M G H Script. rer. Mer. 2.
<u>Gesta episc. Mett.</u>	<u>Gesta episcoporum Mettensium</u> M G H SS 10.

- Gesta Theod. Aim. Gesta Theoderici regis: vita ex Aimonio
 hausta
 M G H Script. rer. Mer. 2.
- Gesta Theod. Fuld. Gesta Theoderici regis: Vita Fuldensis
 M G H Script. rer. Mer. 2.
- Gloss. Wessobr. Glossa Orationis Wessobrunnensis
 Die althochdeutschen Glossen gesammelt
 und bearbeitet von Elias STEINMEYER und
 Eduard SIEVERS, Dritter Band, Berlin 1895.
- Greg. Magn. Gregorius I. papa, Magnus, Epistolae
 M G H Epist. 1. et 2.
- Greg. Tur. Gregorius Turonensis, Historia Francorum
 M G H Script. rer. Mer. 1.
- Herimann Aug. Herimannus Augiensis monachus /"Contractus"/,
 Chronicon /de sex aetatibus mundi/
 M G H SS. 5.
- Hermann Altah. Hermannus Altahensis, De institutione
 monasterii Altahensis
 M G H SS 17.
- Hist. Arnulfi Mett. Historia S. Arnulfi Mettensis
 M G H SS 24.
- Hist.Lang.cod. Goth. Historia Langobardorum codicis Gothani
 M G H Script. rer. Lang.
- Hist. reg. Franc. Francorum regum historia. Pars prima usque
 ad a.869
 M G H SS 2.
- Hrotsvitha Hrotsvitha, Gesta Ottonis
 M G H Script. rer. Germ /34./
- Iacob.Guis. Iacobus de Guisia, Annales Hannoniae
 M G H SS 30. pars I.
- Inscr. Veron.S.Zen. Inscriptio Veronensis ecclesiae S.Zenonis
 F. UGHELLIUS, Italia Sacra V., Roma 1653
 p. 601 /zitiert von Koll. II 401/.
- Ioh. Bicl. Iohannes Biclarensis, Chronica
 M G H AA 11.

- Isid. Chron. Isidorus Hispalensis, Chronica maiora
 /cum auctario/
 M G H AA 11.
- Isid. etym. Isidorus Hispalensis, Etymologiae sive
 Origines
 Isidori Hispalensis episcopi Etymologiarum
 sive Originum libri XX. Recognovit W.M.
 LINDSAY. Tomus I. libros I-X continens,
 Oxonii 1911.
- Lib. pontif. Liber pontificalis sive Gesta pontificum Rom.
 M G H Gesta pont. Rom. 1.
- Liudpr. antap. Liudprandus, Antapodosis
 M G H Script. rer. Germ. /41./
- Ludov.II. imp.,dipl. Ludovicus II. imperator, Diplomata
 Codice Diplomatico Veronese dalla caduta
 dell'impero romano alla fine del periodo
 Carolingio a cura di V. FAINELLI, Venezia
 1940.
- Ludov. Germ. dipl. Ludovicus Germanicus, Diplomata
 M G H Dipl. Kar. Germ. 1.
- Ludov. Pius capit. Ludovicus Pius, Capitularia
 M G H Capit. 1.
- Ludov. Pius dipl. Ludovicus Pius, Diplomata
 Urkunden-Buch des Landes ob der Enns II.,
 Wien 1856. -- Codice Diplomatico Veronese
 dalla caduta dell'impero romano alla fine
 del periodo Carolingio a cura di V.FAINELLI,
 Venezia 1940.
- Mar. Scot. Marianus Scotus, Chronicon
 M G H SS 5.
- Mauric. epist. Mauricius imperator, Epistola ad Childebertum
 II. regem Francorum
 M G H Epist. 3.
- Mon. Veron. Monumentum Veronense de fortificatione urbis
 Codice Diplomatico Veronese dalla caduta dell'
 impero romano alla fine del periodo Caro-
 lingio a cura di V. FAINELLI, Venezia 1940.

- Necrol. Emm.Ratisb. Necrologium monasterii S. Emmerami
Ratisbonensis
M G H Necr. 3.
- Necrol. Maximin. Necrologia S. Maximiniani Trevirensis
Joa. Nic. ab HONTHEIM, Historia Trevirensis diplomatica et pragmatica I., Augustae Vindelicorum et Herbipoli 1750.
- Necrol. Mett. Necrologium Mettense
Ein Metzger Todtenbuch /aus Jaffés Nachlass/ mitgetheilt von E. DÜMLER: Forschungen zur Deutschen Geschichte 13, 1873, 596-600
- Necrol.mon.Sup.Ratisb. Necrologium monasterii Superioris Ratisbonensis
M G H Necr. 3.
- Necrol.Weltenb. Necrologium Weltenburgense
M G H Necr. 3.
- Not.cod.Bruxell. Notitia codicis Latini Bruxellensis
Bibliothecae regiae 8206-18, Vitae patrum, fol. 291^r
E.HERRMANN, Slawisch-germanische Beziehungen im südostdeutschen Raum von der Spätantike bis zum Ungarnsturm, München 1965, 94.
- Notker gesta Kar. Notkerus Balbulus monachus Sangallensis, Gesta Karoli Magni
M G H Script. rer. Germ. N.S. 12.
- Not.marg.Evangel.Corb. Nota marginalis Evangelii quod dicitur Sancti Corbiniani
G. LEIDINGER, Das sogenannte Evangelium des heiligen Korbinian: Wissenschaftliche Festgabe zur 1200 jährigen Jubelfeier des heiligen Korbinian, München 1924, 93-102.
- Origo gent. Franc. Origo et exordium gentis Francorum /sive Carmen de exordio gentis Francorum/
M G H SS 2.
- Otto I. dipl. Otto I. imperator, Diplomata
M G H Dipl. reg. imp. Germ. 1.

<u>Otto II. dipl.</u>	<u>Otto II. imperator, Diplomata</u> M G H Dipl. reg. imp. Germ. 2 pars I.
<u>Otto Fris. gesta Fr.</u>	<u>Otto Frisingensis episcopus, Gesta Friderici</u> <u>imperatoris</u> M G H Script. rer. Germ. /46./
<u>Paulin. de Herico</u>	<u>Paulinus Aquileiensis, De Herico duce</u> M G H Poetae 1.
<u>Paulinus: P L 99.</u>	<u>Paulinus Aquileiensis, Opera</u> J.P. MIGNE, Patrologia Latina XCIX.
<u>Paul. Diac.</u>	<u>Paulus Diaconus, Historia Langobardorum</u> M G H Script. rer. Germ. /48./
<u>Paul.Diac.contin.Rom.</u>	<u>Continuatio Romana historiae Langobardorum</u> <u>Pauli Diaconi</u> M G H Script. rer. Lang.
<u>Piligrim</u>	<u>Litterae iussu Piligrimi episcopi Patavien-</u> <u>sis confictae</u> Piligrim, Bischof von Passau, und die Lor- cher Fälschungen...von Waldemar LEHR, Ber- lin 1909. -- M G H Dipl. Kar. Germ. 3 et Dipl. reg. imp. Germ. 2 pars I. -- Urkun- denbuch des Landes ob der Enns II., Wien 1856.
<u>Poeta Saxo</u>	<u>Poeta Saxo, Annales de gestis Karoli Magni</u> <u>imperatoris</u> M G H Poetae 4 fasc. I.
<u>Prosp. auct. Havn.</u>	<u>Prosperi Tironis Aquitani auctarium Havniense</u> M G H AA 9.
<u>Ratchis leg.</u>	<u>Ratchis rex Langobardorum, Leges</u> M G H Font. iur. Germ. 2.
<u>Regino</u>	<u>Regino Prumiensis abbas, Chronicon</u> M G H Script. rer. Germ. /50./
<u>Rhythm. de Pip.</u>	<u>Rhythmus de Pipini regis Italiae victoria</u> <u>Avarica</u> M G H Poetae 1.
<u>Sigeb. Gembl.</u>	<u>Sigebertus Gemblacensis, Chronica /cum</u> <u>continuationibus/</u> M G H SS 6.

- Sim.Dunelm. Simeon Dunelmensis, Historia Dunelmensis ecclesiae
 Symeonis monachi Dunelmensis opera omnia,
 ed. Thom. ARNOLD, vol. I., London 1882.
- Theodulph Theodulphus Aurelianensis episcopus, Carmina
 M G H Poetae 1.
- Thom,hist.Salon. Thomas archidiaconus, Historia Salonitana
 Thomas archidiaconus, Historia Salonitana,
 ed. Fr. RAČKI /Monumenta spectantia historiam Slavorum meridionalium, vol. 26./,
 Zagrabiae 1894.
- Trad.Emmer.Ratisb. Traditiones S. Emmerami Ratisbonenses
 Josef WIDEMANN, Die Traditionen des Hochstiftes Regensburg und des Klosters St. Emmeram, München 1943.
- Trad. Frising. Diplomata Frisingensia sive Traditiones Frisingenses
 Historiae Frisingensis tomi primi pars altera instrumentaria... a P. Carolo MEICHELBECK, Augustae Vindel. et Graecii 1724.
- Victor Tonn. Victor Tonnennensis ecclesiae Africanae episcopus, Chronicon
 M G H AA 11.
- Vita Amandi Vita S. Amandi episcopi Traiectensis
 M G H Script. rer. Mer. 5.
- Vita Car. Eins. Codex Einsidlensis saec. XV de vita Caroli Magni
 K. BÜDINGER, Von den Anfängen des Schulzwanges, Zürich 1865, S. 34.
- Vita Domnii Vita S. Domnii episcopi auctore Adamo Parisiano
 Acta Sanctorum Aprilis II., Parisiis et Romae 1866, 5-11.

<u>Vita Hlud.</u>	<u>Vita Hludowici /Pii/ imperatoris /auctore</u> <u>Pseudo-"Astronomo" /</u> M G H SS 2.
<u>Vita Ruperti</u>	<u>Vita S. Hrodberti /Ruperti/ episcopi</u> <u>Salisburgensis</u> M G H Script. rer. Mer. 6.
<u>Vita Wilfr.</u>	<u>Stephanus /Eddius/, Vita S. Wilfridi</u> <u>episcopi Eboracensis</u> M G H Script. rer. Mer. 6.
<u>Walahfr. vis. Wet.</u>	<u>Walahfridus Strabo abbas Augiensis, Visio</u> <u>Wettini</u> M G H Poetae 2.
<u>Widukind</u>	<u>Widukind/us/ monachus Corbeiensis, Res</u> <u>gestae Saxonicae</u> M G H Script. rer. Germ. /60./

IV.

EINIGE ORIENTALISCHE UND SLAWISCHE QUELLEN DER AWAENGESCHICHTE

Da ich auf dem Gebiete der orientalischen und slawischen Sprachen kein Fachmann bin, legte ich hinsichtlich der im genannten Kreise auftretenden Autoren und Werke auf die Angabe der am zuverlässigsten anmutenden Übersetzung mehr Gewicht, als auf die Hervorhebung der massgebenden Edition. Ich konnte nämlich in erster Linie dank diesen Übersetzungen feststellen, was je ein Text zur Erkundung der awarischen Geschichte beiträgt. Demgemäss findet der Leser nach der lateinischen Fassung des Autorennamens und des Buchtitels die bibliographischen Daten einer Übertragung, eventuell mehrerer Übersetzungen. Und nur danach gibt es einen Hinweis auf die originale Textausgabe. Anstatt Übersetzung wird eine zweisprachige Ausgabe an erster Stelle zitiert, wenn sich die mir zugängliche Interpretation des fraglichen Textes zunächst durch so eine bilinguistische Edition ergab. Bei jenen Werken, die in den parallellaufenden Text- und Übersetzungsbänden /"Textus", "Versio"/ des Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium /C S C O/ erschienen sind, bevorzugte ich diese mustergültige Editionsserie.

Es sind auch solche orientalischen Verfasser zu verzeichnen, auf die sich zwar moderne Forscher anlässlich der Awarengeschichte berufen. Doch dürfte in Wirklichkeit nur ein entfernter, mittelbarer oder gar völlig ungewisser Zusammenhang einerseits zwischen dem Wortlaut der Quellen, andererseits den Schicksalen des Awarentums angenommen werden, weshalb ich jene in der unten folgenden Auslese beiseiteliess. Solcherlei Autoren sind zum Beispiel der armenische Sebeus /Sebeos, Histoire d'Héraclius...traduite par F. MACLER, Paris 1904; das armenische Original hrg. von St. MALCHASSIANTZ, Jerevan 1939; vgl. Dölger, Reg. Nr. 137/, der syrische Thomas Presbyter /Chronica Minora -- C S C O, Scriptores Syri, Ser. III. Tom. IV - 1., ed. et interpret. I. GUIDI, Parisiis 1903; J.P.N. LAND, Anecdota Syriaca I., Lugduni Batavorum 1862; vgl.

N.H. Baynes, The Date of the Avar Surprise: Byzantinische Zeitschrift 21, 1912, 111/, der arabische Eutychius /P G 111, 1863, 890-1156; Eutychii patriarchae Alexandrini Annales... -- C S C O, Scriptores Arabici, Ser. III Tom. VI et VII —1., 2., ed. et interpret. P.L. CHEIKHO..., Beryti-Parisiis-Lipsiae 1906, 1909; vgl. Barišić, Le siège de Constantinople par les avars et les slaves; Byzantion 24, 1954, 377/ und Tabari /Geschichte der Perser und Araber zur Zeit der Sassaniden. Aus der arabischen Chronik des Tabari... übersetzt von Th. NÜLDEKE, Leiden 1879; Annales quos scripsit Abu Djafar Mohammed Ibn Djarir At-Tabari, ed. M.J. De Goeje...I-III, Lugduni Batavorum 1879-1901; vgl. Kollautz I 143/.

Bar Hebr. Chron.

Bar Hebraeus, Chronicon Syriacum

The Chronology of Gregory Abu'l Faraj ... Bar Hebraeus... transl. from the Syriac by E.A.W. BUDGE, London 1932. -- Gregorii Abulpharagii sive Barhebraei Chronicon Syriacum ... descr. P.J. BRUNS ... ed. ... G.G. KIRSCH, I., II., Lipsiae 1789.

Bar Hebr. hist. dyn.

Bar Hebraeus, Historia dynastiarum

Gregorius Abulfaragius, Kurze Geschichte der Dynastien ... übers. von G.L. BAUER, I., II., Leipzig 1783, 1785. -- Historia compendiosa dynastiarum auctore Gregorio Abul-Pharajio Malatiensi medico, Arabice edita et Latine versa ab Ed. POCKOCKIO, Oxoniae 1663. -- Neuere Ausgabe des arabischen Textes von P.A. SALHANI, Beirut 1890.

Chron. Nestor.

Chronica Russica quae dicuntur Nestoris

D.S. LICHACHEV -- B.A. ROMANOV -- V.P. ADRIANOVA PERETC, Povest vremennykh let 1. Tekst i perevod, Moskva-Leningrad 1950.

- Ioh. Ephes. Iohannes Ephesius, Historiae ecclesiasticae
pars tertia
Iohannis Ephesini Historiae ecclesiasticae
pars tertia /C S C O, Scriptores Syri,
Ser. III Tom. III/, ed. et interpret. E.W.
BROOKS, Parisiis 1935 /Textus/, Lovanii
1936 /Versio/. -- Die Kirchen-Geschichte
des Johannes von Ephesus. Aus dem Syri-
schen Übersetzt... von J.M. SCHÖNFELDER,
München 1862.
- Ioh. Nikiu Iohannes episcopus civitatis Nikiu,
Chronicon
The Chronicle of John, Bishop of Nikiu,
translated from Zotenberg's Ethiopic Text
by R.H. CHARLES, Oxford 1916. -- Chronique
de Jean, évêque de Nikiou. Texte éthiopien
publié et traduit par M.H. ZOTENBERG, Pa-
ris 1883.
- Ios. Chaz. Iosephus princeps Chazarorum, Epistola
P.K. KOKOVCOV, Jevrejsko-chazarskaja
perepiska v X veke, Leningrad 1932.
- Mich. Syr. Michael Syrus, Chronicon
Chronique de Michel le Syrien patri-
arche Jacobite d'Antioche /1166-1199/.
Éditée... et traduite en français par
J.-B. CHABOT, Tome I Introd. /Paris 1924/,
I. /1899/, II. /1901/, III. /1905/, IV.
/1910/.
- Ps.-Mos. Coren. Pseudo-Moses Corenensis, Geographia
Géographie de Moïse de Corène d'après
Ptolémée. Texte arménien, traduit en
français par Arsène SOUKRY, Venise 1881.
- Vita Const. Vita Constantini /alias Cyrilli/
F. GRIVEC, Vitae Constantini et Methodii,
versio Latina: Acta Academiae Velehradensis
17 /Olmütz 1941/ 1-127, 161-277. -- F.
GRIVEC -- F. TOMŠIČ, Constantinus et Metho-
dius Thessalonicenses. Fontes, Zagreb 1960.

Zachar. Rhet.

Historia ecclesiastica Zachariae Rhetori
adscripta

Historia ecclesiastica Zachariae Rhetori
vulgo adscripta /C S C O, Scriptores Sy-
ri, Ser. III Tom. V et VI/, 1., 2., ed.
et interpret. E.W. BROOKS, Parisiis 1919,
1921 /Textus/, Lovanii 1924 /Versio/.

V.

CHRONOLOGISCHE ZUSAMMENSTELLUNG DER IN DEN QUELLEN BEFINDLICHEN
EREIGNISSE

Unsre Quellenübersicht hält ausschliesslich die Geschichte der im mittleren Donaubecken angelangten Awaren, beziehungsweise die Geschicke ihres Staates und Machtbereichs vor Augen; die mit Gewissheit auf die kaukasischen Awaren bezüglichen Stellen - so z. B. Ephraim 2889-2902 - werden ausser acht gelassen. Ebenso übergehen wir - von einem zum Prolog bestimmten Priskos-Fragment abgesehen - solche Belege, die von der Wissenschaft mit den dem Jahre 557 vorangegangenen Schicksalen der künftigen Donau-Awaren verknüpft werden. Dieser Selbstbeschränkung widerspricht nur scheinbar das Anführen solcher Texte, wie Const. Porph. adm. imp. 28,7 /Attila, König der "Awaren"/, Ps.-Callisth. p. 792 /Awaren unter den von Alexander dem Grossen bezwungenen Völkern/, Vita Dav. anon. 1-2 /vgl. Macar. Macr., vita Dav. 16; der Statthalter des Kaisers Iustinianos wäre zu Sirmium von angrenzenden Awaren bedrängt worden/, Vita Greg. pp. 39 et 50 /die Geburtsstätte des Heiligen wäre am Anfang des VI. Jahrhunderts zwei Tagereisen vom Pontos mit dem Awarenland benachbart gewesen/, Synax. Const. vita Phot. p. 550,7-10 /der im neronianischen Zeitalter wirkende Märtyrer Victor hätte Awaren besiegt/. In diesen Parteen ist die Erwähnung der Awaren unhistorisch; doch eben die Eigenart des Anachronismus zeugt davon, wie ein nach 557 tätiger Autor oder Redaktor zu seiner Zeit die Awaren gesehen hat. Dass sich manchmal eine gar bedeutsame Bereicherung der Kenntnisse aus solchen Stellen ergibt, das soll am Beispiel des Euagr. vita Pancr. p. 90 bewiesen werden. Der mutmasslich um 800 schreibende Verfasser entrollt, anhand der Schilderung der Balkanreise des Heiligen Pankratios, eines Zeitgenossen des Apostels Petrus, die Verhältnisse seiner eigenen, beziehungsweise einer jüngst vergangenen Epoche, die Zusammenstösse der Reichsarmeen mit den Awaren um Athen und

Dyrrachium vor unsern Augen. Sein Bericht liefert zur heiss umstrittenen Frage der Griechenland heimsuchenden awarisch-slawischen Invasion einen wertvollen historischen Beitrag. Es kommt freilich vor, dass bei solcherlei anachronistischen Erzählungen die Möglichkeit mit voller Gewissheit nicht auszuschalten ist, derzufolge dem Autor an der fraglichen Stelle die kaukasischen Awaren vorschwebten /vgl. Synax. Const. vita Domet. p. 829,24-28/.

Da die nächstfolgende Zusammenstellung die in den Quellen gedachten Ereignisse in eine chronologische Reihe einzugliedern versucht, werden solche Berichte zwangsläufig beiseitegeschoben, die das Awarentum und ihre Heimat in einen vorwiegend geographisch bestimmten Gedankengang einbetten und so eine striktere chronologische Anordnung nicht gestatten. Hierhergehörige Beispiele: Not. pop. p. 112 /unter den von den Söhnen Noahs abstammenden Völkern wird der Awaren, alias Maramanten, recte Garamanten ?, gedacht/; Not. episc. p. 14, Nil. Doxapatr. p. 4 /die Awaren werden nach der kirchlichen Geographie der Jurisdiktion des römischen Operpriesters unterstellt/; De septem climat. p. 227 /das Awarenland gehört samt den Armeniern und den Kaspischen Toren zu derselben Breitenzone; es ist leicht möglich, dass der Verfasser damit die kaukasischen Awaren gemeint hat/.

Es kommt vor, dass Autoren theologischer, hagiographischer oder sonstiger Werke mit entschieden religiösem Aspekt lediglich den Zweck der frommen Erbauung vor Augen halten; sie ziehen in irgendeinem Zusammenhange die Awaren wohl heran, aber aus historischem Blickpunkt so schemenhaft, dass sich die nähere chronologische Einordnung ihrer Mitteilungen als unmöglich erweist. Nach Ps.-Meth. Pat. 7 p. 25,10-26,2 wäre Rom die Letzte im Nacheinander der zeitlichen Mächte: sämtliche Widersacher unterlegen Ihr, so auch die Türken und Awaren. Eustr., vita Eut. p. 2309 D 2312 A brandmarkt mit dem Schimpfnamen "Awarische Wölfe" die grimmigen Feinde des rechten Glaubens und seines Streiters, des Patriarchen Eutychios. Andr. Caesar.

p. 223,5-12 gedenkt der Bibelauslegung, kraft deren die satanischen Völker des Gog und Magog mit den "skythisch-hunnischen" Nomaden identisch seien, ihre kampflustigen Massen werden selbst im Zeitalter des Verfassers nur durch Zugreifen der Hand Gottes im Zaume gehalten. Der Kleriker von Thessalonike, Io. Camen. /8/ spricht lediglich ganz allgemein von der die "skythischen" Sturmangriffe abwehrenden gnädigen Beihilfe des Heiligen Demetrios; so dürfte sein Bericht konkret mit keinem der gegen Thessalonike geführten awarisch-slavischen Angriffe in Zusammenhang gebracht werden. Dasselbe gilt für die Erzählungen des Io. Staur. 8 p. 197,9-26 und Const. Acrop. 44-45 pp. 196,5-198,9: an diesen Stellen bleibt die Liniennführung der Kriegsoperationen, gegen welche der Heilige Demetrios seine Stadt verteidigt hat, so verschwommen, dass die historische Erfassung der Ereignisse ausser dem Bereich des Möglichen steht, die chronologische Eingliederung in die Reihe der awarisch-slavischen Angriffe nicht durchführbar ist.

Es hat den Anschein, dass eines der wirkungsvollsten byzantinischen strategischen Handbücher vom Kaiser Maurikios /582-602/ verfasst wurde. Was wir aber daraus /Mauric. I 2, 2. 6. 8. II 1, 6 XI 2, 1-31/ über das Kriegswesen der Awaren entnehmen können, ist keineswegs einem bestimmten Zeitpunkt zuzufügen: es gilt sicherlich für eine längere geschichtliche Zeitspanne. Solchermassen darf es der folgenden chronologischen Zusammenstellung nicht angegliedert werden. Ebendasselbe ist auch von den die Awaren berührenden Äusserungen der späteren, aus Maurikios schöpfenden Autoren der Kriegswissenschaft zu sagen /Leo Sap. probl. II 4 XI 14. 15; Const. Porph. exc. tact. p. 1416-1418/.

Ein paar Berichte des Suda-Lexikons über die Awaren sind solchermassen fragmentarisch, dass sie nicht einmal hypothetisch mit einem datierbaren geschichtlichen Ereignis verknüpft werden können /unter dem Stichworte "Himeton...Himonia" wird anhand der Erläuterung des Schöpfriemens des Brunnens der Rückkehr der Awaren an den Dnepr gedacht; laut des Stichwortes

"Lithos" trachteten die Awaren danach Gold, Silber und wertvolle Edelsteine zu verschleppen, es erhebt sich die Frage: woher und wann ?; beim Stichwort "Notos" kommen die Awaren in einer unklaren Redewendung vor/.

Es ist nicht zu ermitteln, wann der zum letzten Male 582 dem Namen nach erwähnte Bajan von einem seiner Söhne auf dem Thron abgelöst wurde; es ist gleichsam nur eine unsichere Vermutung, dass der um 610 /Paul. Diac. IV 37/ in blühendem Jünglingsalter auftretende Khagan mit einem anderen, jüngeren Sprössling Bajans identisch war, der die Herrschaft nach seinem älteren Bruder übernommen hatte. So sind wir ausserstande, die diesbezüglichen wertvollen Berichte des Theod. Syncell. p. 5,20-26 chronologisch festzulegen. Das Chron. Monemb. IV. 13-15 p. 9 /und die entsprechende Partie des Chron. Monemb. T K pp. 62-63/ scheint die sich auf mehrere Jahrzehnte erstreckenden Beutezüge der Awaren in Thrakien, Makedonien und unter den Zinnen der Kaiserstadt in einen einzigen Satz zu verdichten; demzufolge kann auch diese Mitteilung keinem festen Datum zugewiesen werden.

Wenn uns das Weglassen eines Teils der griechischen Quellen bei der nächstfolgenden chronologischen Überschau unvermeidlich erschien, weil ihre Beschaffenheit den Anforderungen einer zeitbedingten Anordnung nicht entspricht, empfahl sich dasselbe Verfahren aus ähnlichen Gründen im Falle zahlreicher lateinischen Quellen ebenfalls. Und diesbezüglich /da den nicht-griechischen Texten in Anbetracht der Thematik des vorliegenden Heftes nur eine komplementäre Bedeutung zukommt/ hatten wir sogar einen Teil der chronologisch fassbaren Nachrichten ausser Acht gelassen. Dies geschah u.a. mit solchen relativ späten Autoren, die mehr als die Wiederholung von erhaltenen Berichten früherer primären Quellen nicht anbieten. Auf die Liste der lateinischen Texte fanden nur deswegen einige sekundäre Quellen beispielsweise Aufnahme /wie Anastasius Bibliothecarius, Sigebertus Gemblacensis, Ekkehardus Uraugiensis, Otto Frisingensis, Iacobus de Guisia, Herrimannus Augiensis, usw./, weil sie eine wertvolle Orientierung über das Fortleben der Awarenkunde

und die Wandlungen des Geschichtsbildes der späteren Jahrhunderte vermitteln. Solche Angaben, die in anderen, älteren Geschichtswerken nicht zu finden sind und dessenungeachtet Keime einer historischen Wahrheit enthalten dürften, tauchen nur vereinzelt bei diesen späten Autoren auf; so zum Beispiel in ein paar Abschnitten Aventins, die freilich immer mit grosser Vorsicht zu benutzen sind.

Die Zielsetzung des vorliegenden Heftes ist bescheiden: das Hauptgewicht wird auf die Zusammenstellung der Quellen gelegt, die Ereigniskomplexe, die zu den einzelnen Zeitpunkten gehören, erhalten nur knappe Skizzierung in einigen Sätzen oder in kurzen Schlagwörtern. So muss unsere Stellungnahme zu den strittigen Fragen - und die Awarengeschichte ermangelt bei weitem nicht an solchen Punkten, die heiss umstritten sind, - ohne ausführlichere Begründung bleiben.

Bekanntermassen zeichnen sich die Chronologie der Ereignisse betreffend erhebliche Abweichungen unter den Auffassungen der einzelnen Forscher ab. Die Anhänger der "kurzen" Chronologie /wie G. Labuda, *Chronologie des guerres de Byzance contre les avars et les slaves à la fin du VI^e siècle: Byzantinoslavica* 11, 1955, 167-173/ setzen die dem Siege des Kaisers Maurikios über die Perser folgenden awarisch-byzantinischen Kriege, von denen uns Theophylaktos Simokattes als Hauptquelle kundgibt, in die Zeitspanne der Jahre 595-602. Dementgegen verteilen die Vertreter der "langen" Chronologie - ohne dabei in Einzelheiten eine Übereinstimmung zu erzielen - die Ereignisse der gedachten awarisch-byzantinischen Auseinandersetzung unter den Jahren 592-602; eine Variante dieser Grundeinstellung wird zum Beispiel durch die Datierungen von H. W. Haussig /Theophylakts Exkurs über die skythischen Völker: *Byzantion* 23, 1953, 296/ veranschaulicht. Die Zeitpunkte der gegen Thessalonike gerichteten awarisch-slawischen Angriffe sind in der Fachliteratur durch die auseinanderlaufendsten Ansichten gekennzeichnet /eine Orientierung gibt A. Burmov, *Les sièges de Thessalonique par les slaves dans "Miracula Sancti Demetrii Martyris"*

et leur chronologie: Godišnik na Sofijskija Universitet, filol. ist. fak. XLVII 2., 1952, 167-215/. Der berühmte awarische Handstreich, der um ein kleines mit der heimtückischen Gefangennahme des Kaisers Herakleios endete, ist chronologisch gleicherweise hart umstritten /vgl. N.H. Baynes, The Date of the Avar Surprise: Byzantinische Zeitschrift 21, 1912, 110-128/. Die slawisch-awarische Besitzergreifung von Salona, dem Hauptort Dalmatiens wird durch die einzelnen Forscher mit den unterschiedlichsten Daten verkoppelt /vgl. F. Bulić, Sull'anno della distruzione di Salona: Bullettino di archeologia e storia dalmata 29, 1906, 268-304/. Dieselbe Situation begegnet uns im Falle der Datierung der awarischen Besitznahme von Lorch /Lauriacum/ im Kreise solcher Fachleute, die jenes Ergebnis als eine geschichtliche Tatsache hinnehmen /und lediglich das Verknüpfen der Zerstörung des Hochstiftes Lorch mit den Anfängen des Passauer Bistums, mit dem Wirken des Vivilo als eine zielbewusste Geschichtsfälschung Pilgrims betrachten/; vgl. z. B. I. Zibermayr, Noricum, Baiern und Österreich /Horn 1956/ 102-103; E. Klebel, Zur Geschichte des Herzogs Theodo: Verhandlungen des Historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg 99 /1958/ 165-205; I. Bóna, Grave of an Avar Horseman at Iváncsa: Archaeologiai Értesítő 97 /1970/ 260, 263. Anlässlich eines Teils solcher und ähnlicher problematischen Datierungen deutet die folgende Zusammenstellung mit Anwendung von Fragezeichen, mit alternativer Angabe der unterschiedlichen Zeitpunkte, beziehungsweise mit irgendeiner anderen Kennzeichnung des ungefähren Charakters der Chronologie die Ungewissheiten der vorgelegten Zeittafel an.

Unter den die Awarengeschichte angehenden Berichten gibt's manche, gegen deren Glaubwürdigkeit und Zuverlässigkeit sich kleinere oder grössere Zweifel erhoben. Zur Erörterung solcher Belegstellen bleibt im Rahmen der bloss chronologischen Gruppierung der Quellen kein Platz übrig. Nur hie und da /und nicht in jedem Falle/ verweisen je ein "vielleicht", "mutmasslich", "es scheint so" und ähnliche Wendungen auf die ungewisse,

hypothetische Natur der fraglichen Angaben. Solche Stellen, die nur aus der Ferne je einen bestimmten Ereigniskomplex zu berühren scheinen, nahmen wir mit dem Zeichen "cf." in den Quellennachweis auf; und solcherlei Texte, deren Zugehörigkeit zu einer umrissenen Begebnisgruppe uns höchst problematisch dünkt, wurden mit Fragezeichen angeführt.

Es ist in manchen Fällen mit hinreichender Exaktheit nicht abzugrenzen, ob der herangezogene Text über ein unter awarischer Oberhoheit stehendes, respektive der awarischen Machtsphäre verfallenes Volk berichte oder nicht. Diese Feststellung trifft vor allem bei einer Reihe von Berichten zu, die mit Slawen zu schaffen haben. In die Besprechung dieses Problems von Fall zu Fall können wir uns nicht einlassen. Jedenfalls scheint die Annahme irgendeines Kontaktes mit den Awarern bei den auf der Balkanhalbinsel vor 626 emportauchenden slawischen Gruppen gerechtfertigt. Nach der unter den Mauern der Kaiserstadt erlittenen entscheidenden Niederlage des Khagans wurden aber die Südslawen die awarische Vormundschaft zweifelsohne los; von jenem Zeitpunkt an zitieren wir nur noch die Awaren bei ihrem Namen nennenden Quellen, die lediglich der Slawen gedenkenden Mitteilungen dagegen nicht. An der Westgrenze des awarischen Kerngebietes fielen die Slawen unter Samo's Führung bereits drei Jahre vor der erwähnten Niederlage bei Konstantinopel ab. Doch hier, entlang der Donau und in den Kärntner Marken kam es nach dem Ableben Samo's öfter und mancherorts zur neueren Machtentfaltung des mit den Bayern ringenden Khaganats, während im Süden, nach der Erstarkung des Bulgarenstaates, die Herstellung der einst verlorengegangenen Einflusszone den Awaren nie mehr richtig gelungen ist.

Bei solchen Gelegenheiten, wo der Zusammenhang je einer Belegstelle mit der Awarengeschichte strittig ist, entschieden wir uns meist für ihre Aufnahme in die Zusammenstellung, anstatt sie fallen zu lassen. Der Leser dieses Heftes mag dann nach eigenem Gutdünken den Zusammenhang des Textes mit den Awaren annehmen oder ablehnen. Nur in seltenen Fällen wurde von

dieser Regel Abstand genommen. Es gibt solche Forscher, die anhand der Erwähnung der "Hunnen" in einzelnen Partieen des Prokopios einen Decknamen der Awaren aufzuspüren geneigt sind. Prokopios brachte jedoch alle seine Werke anscheinend vor 557 zum Abschluss /vgl. B. Rubin, Prokopios von Kaisareia: Pauly's Realencyclopädie d. class. Altertumswiss. Neue Bearbeitung begonnen von G. Wissowa XXIII, 1957, 353-355/, und so dürfte er auf die Awaren schwerlich Bezug nehmen; Prokopios wurde daher aus der Reihe der griechischen Quellen der Awarengeschichte weggelassen. Dasselbe Verfahren wurde - um ein weiteres Beispiel anzuführen - bei der verdorbenen Textstelle des Theoph. a.m. 6054 /pp. 236,24-237,1/ angewandt. Die Diplomatie des Iustinianos war nämlich allem Anschein nach imstande bis zum Tode des Kaisers vermittelst Jahrgelder ein friedliches Verhältnis mit den Awaren durchzufristen; so dürfte der das Reich über die Donau erreichende "hunnische" Einfall im 35. Regierungsjahre des Kaisers kaum den Awaren zur Last gelegt werden.

Der Zweck unsrer fachliterarischen Hinweise ist die Aufmerksamkeit auf solche zusammenfassenden Werke zu lenken, kraft deren die Informationen der durch uns gesammelten awarischen Geschichtsquellen in Verbindung mit anderen Begebenheiten des Zeitgeschehens, beziehungsweise mit dem Ganzen der Awarengeschichte betrachtet werden mögen. Ausserdem ist unsere Hauptzielsetzung, als wir die entsprechenden Stellen einiger erlesener Spezialwerke systematisch anführen, den Leser des vorliegenden Heftes auf die Spur von weiterer Bibliographie des fraglichen Abschnittes der Awarengeschichte zu leiten. Es sei hier noch bemerkt, dass wir uns an den strittigen Punkten nicht immer der Stellungnahme eines der angeführten Werke angeschlossen haben. Übrigens verweisen wir unten auf die bezüglichen Partieen folgender Schriften:

- Deér = J. DEÉR, Karl der Grosse und der Untergang des
 Awarenreiches: Karl der Grosse, herausg. von W.
 BRAUNFELS, I., Düsseldorf 1966, 719-791.
- Dölger = Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen
 Reiches von 565-1453. Bearbeitet von F. DÖLGER, I.
 Teil: Regesten von 565-1025, München/-Berlin/ 1924.

- Dümmler = E. DÜMMLER, Geschichte des ostfränkischen Reiches I., II., III., Leipzig 1887-1888.
- Herrm. = E. HERRMANN, Slawisch-germanische Beziehungen im südostdeutschen Raum von der Spätantike bis zum Ungarnsturm. Ein Quellenbuch mit Erläuterungen, München 1965.
- Jones = The Later Roman Empire 284-602... By A.H.M. JONES, I., II., III. /IV./, Oxford 1964.
- Koll. = A. KOLLAUTZ und H. MIYAKAWA, Geschichte und Kultur eines völkerwanderungszeitlichen Nomadenvolkes. Die Jou-Jan der Mongolei und die Awaren in Mitteleuropa, I., II., Klagenfurt 1970.
- Koll., Balkan. = A. KOLLAUTZ, Die Ausbreitung der Awaren auf der Balkanhalbinsel und die Kriegszüge gegen die Byzantiner: Študijné Zvesti Archeologického Ústavu Slovenskej Akadémie Vied 16, Nitra 1968, 135-164.
- Koll., Kar. = A. KOLLAUTZ, Awaren, Franken und Slawen in Karantanien und Niederpannonien und die fränkische und byzantinische Mission: Carinthia I 156 /1966/ 232-275.
- Koll., Nor. = A. KOLLAUTZ, Awaren, Langobarden und Slawen in Noricum und Istrien: Carinthia I 155 /1965/ 619-645.
- Pernice = L'imperatore Eraclio. Saggio di storia bizantina di A. PERNICE, Firenze 1905.
- Reg. = J.F. BÖHMER, Regesta imperii I. Die Regesten des Kaiserreichs unter den Karolingern 751-918... neu bearbeitet von E. MÜHLBACHER. Zweite Auflage. Nach Mühlbachers Tode vollendet von J. LECHNER, Innsbruck 1899, 1904, 1908.
- Simson = Jahrbücher des Fränkischen Reiches unter Karl dem Grossen von S. ABEL, I²., II.... von B. SIMSON, Leipzig 1888, 1883.
- Stein, Hist. = E. STEIN, Histoire du Bas-Empire. Tome II.... 476-565. Publié par J.-R. PALANQUE, Paris 1949.
- Stein, Studien = Studien zur Geschichte des byzantinischen Reiches vornehmlich unter den Kaisern Justinus II. u. Tiberius Constantinus von E. STEIN, Stuttgart 1919.

Um 463

Die Awaren vertreiben die Sabiren und beziehen deren Land.

Prisc. E L p. 586,7-16 /fr.30/. -- Suda s.v. Abaris, cf.
Akatiroids, Saraguroi /Prisc. fr.30, pars altera/.

Koll. I 138,140-141,154 II p. IX, 69-77, 227. -- Stein,
Hist. 541.

Um 546-557

Die Türken besiegen die Awaren und ein Teil derselben /ungefähr
20.000 Krieger samt ihren Angehörigen/ flieht vor der fremden
Oberhoheit nach Westen.

Th.S. VII 7,5 - 9,12. -- Niceph. Callist. XVII 34 XVIII 30. --
Men. E L p. 442,1-27; 450,3 - 452,21; 203,25 - 208,9. /fr. 4,
18,43/. -- Men. E S p. 18,7-17 /fr.10/. -- Euagr. V 1. -- Co-
rippus III 319-322. -- Georg. Pis. bell. Avar. 16-21. -- Chron.
Monemb. Iv. 5-8. -- Chron. Monemb. T K p. 61-62. -- Chron.
Bruxell. p. 25,16. -- Cf. Ecl. hist. eccl. p. 114,10-13. --
Cf. Zachar. Rhet. XII 7. -- Cf. Theod. Syncell. p. 5,15-20. -- ?
Suda s.v. Atrakton, Euthyoron, Ho Koch.

Deér 758. -- Herrm. 28-33. -- Koll. I 140,143,145-146,156 II
12. -- Pernice 90-91. -- Stein, Hist. 541-542.

Ende 557 - Anfang 558

Aus der Nachbarschaft der Alanen des Kaukasusgebiets kommen
geschöpfte awarische Gesandte unter der Leitung von Kandich
nach Byzanz.

Men. E L p. 442,1-27 /fr.4/. -- Agath. I 3,4. -- Malalas p.

489,11-12. -- Theoph. a.m. 6050 /p.232,6-13/. -- Ioh. Ephes. VI 24. -- Chron. Monemb. Iv. 1-5. -- Cf. Chron. Monemb. T K p. 61. -- Cf. Theod. Syncell. p. 5,15-20.

Deér 731,790. -- Koll. I 146,155-156,158,164-165 II 114-115, 435. -- Pernice 91. -- Stein, Hist. 542. -- Stein, Studien 30.

Um 559

Ist es eine historische Tatsache oder blosser Erfindung, dass die wandernden Awaren auch südlich des Kaukasus auftraten?

Corippus III 277-281. -- Isid. etym. IX 2,66. -- ? Victor Tonn. ann. 559,2.

Koll. I 158.

Um 558-560

Kaiser Iustinianos bewegt durch Geschenke und seinen Gesandten Valentinus die Awaren zum Angriff gegen Steppenvölker /Onoguren, Zalen, Sabiren/; der Überfall löst unter den Nomaden grossen Schrecken aus.

Men. E L p. 442,28 - 443,9 /fr.5/. -- Th.S. VII 8,3-4. -- Cf. Niceph. Callist. XVII 34. -- Cf. Euagr. V 1. -- Cf. Chron. Monemb. Iv. 9-10. -- Cf. Chron. Monemb. T K p. 62.

Deér 790. -- Herrm. 31-33. -- Koll. I 156-157. -- Pernice 91.

Um 561

Nach Unterwerfung der Utiguren und Kutriguren bekriegen die Awaren die slawischen Anten, Gefangene und Beute mit sich schleppend.

Men. E L p. 443,10-28 /fr.6/. -- Cf. Men E L p. 456,12 -
- 458,30; 195,26 - 198,10; 458,31 - 459,13 /fr. 27-29/. --
Cf. Chron. Monemb. Iv. 9-10. -- Cf. Chron. Monemb. T K p. 62.
-- Cf. Euagr. V l. -- Cf. Niceph. Callist. XVII 34.

Koll. I 158. -- Pernice 91. -- Stein, Hist. 543. -- Stein,
Studien 8,31,33.

Um 562

Der Khagan Bajan verlangt vom Reich eine Siedlungsstätte
für sein Volk, gibt sich aber mit dem angebotenen Teil von
Pannonia Secunda nicht zufrieden; Iustinianos verzögert die
Heimreise der awarischen Gesandten, damit er dem insgeheim
geplanten Einfall der Nomaden den Boden entziehe.

Men. E L p. 443,29 - 444,31 /fr.9/. -- Suda s.v. Hypotyphuses
/Men. fr.9/. -- Ecl. hist. eccl. p. 114,10-13. -- Euagr. V l.
-- Niceph. Callist. XVII 34. -- Chron. Monemb. Iv. 10-13. --
Chron. Monemb. T K p. 62. -- Victor Tonn. ann. 563,2. -- Cf.
Theod. Syncell. 5,15-20. -- Cf. Theoph. a.m. 6050.

Jones I 293-294 III 56. -- Koll. I 156-157,165,170 II 167. --
Stein, Hist. 543-544.

Um 562

Sigibert, König der Franken bringt an der Elbe den einfallenden
Awaren eine Niederlage bei, sodann schliesst er mit deren
Herrscher ein Freundschaftsbündnis.

Greg. Tur. IV 23. -- Paul. Diac. II 10. -- Chron. Vedast. p.
687.

Deér 732. -- Herrm. 24-28. -- Koll. I 165,169,228. -- Stein,
Hist. 544. -- Stein, Studien 32.

563

Eine türkische Gesandtschaft trifft in Byzanz ein, vielleicht /?/
um Iustinianos gegen die Awaren zu stimmen.

Theoph. a.m. 6055. -- Cf. /?/ Corippus III 390-393. -- Cf. Theoph.
Byz. p. 77,28-36 /fr.2/.

Koll. I 145-147,165. -- Stein, Hist. 545. -- Stein, Studien 32.

Um 562-564

Mit der Genehmigung von Iustinianos lassen sich zu Durostorum
verbündete Awaren nieder.

Chron. Monemb. Iv. 9-10. -- Chron. Monemb. T K p. 62. -- Cf. Men.
E L p. 443,29 - 444,31 /fr.9/. -- Cf. /?/ Theod. Syncell. p. 5,
15-20. -- Cf. /?/ Th. S. I 5,11.

Kurz nach 22. Nov. 565.

Eine awarische Gesandtschaft - mit Targites an der Spitze - be-
steht darauf, dass auch Iustinus II., nach dem Vorbild seines
Vorgängers, mit Jahrgeld und Geschenken die Dienste der die
Donaugrenze beschirmenden awarischen Verbündeten vergelte; die
Forderung wird vom neuen Kaiser abgelehnt.

Men. E L p. 444,32 - 446,25 /fr.14/. -- Corippus III 151-401.
-- Cf. Anth. Gr. XVI 72. -- ? Ioh. Ephes. VI 24.

Jones I 304 III 57. -- Koll. I 156,165-166 II 114-115,119. --
Stein, Hist. 545. -- Stein, Studien 3-4,29-33.

Um 566-567

Die Awaren schlagen und umzingeln an der Elbe Sigibert, der

durch Geschenke die Befreiung und ein Bündnis mit seinen Überwindern erwirkt; er schickt dem notleidenden Heere Bajans Lebensmittel und Vieh.

Greg. Tur. IV 29. -- Paul. Diac. II 10. -- Chron. Vedast. p. 687. -- Men. E L p. 454,14-22 /fr.23/. -- Cf. Men. E L p. 444,32 - 446,25 /fr.14/.

Deér 732-733,759. -- Herrm. 24-28. -- Jones I 304 III 57. -- Koll. I 165-166,169,228 II 166,348. -- Koll., Kar. 236-237. -- Stein, Studien 8,32.

Um 567

Alboin erzielt durch die Übergabe des Zehntels des langobardischen Viehstandes ein Bündnis mit Bajan und vernichtet die gepidische Hauptarmee mit König Kunimund, während die awarische Streitmacht dem anderen gepidischen Heer bei einer Donaufurt eine Niederlage beibringt und vom Lande der Überwundenen Besitz ergreift; in Sirmium gestatten die Gepiden den byzantinischen Heeresabteilungen den Einmarsch.

Men. E L p. 454,23 - 456,5 /fr.24,25/. -- Paul Diac. I 27. -- Ioh. Ephes. VI 24. -- Chron. Monemb. Iv. 16-18. -- Euagr. V 12. -- Niceph. Callist. XVII 39 fin. -- Cf. Theoph. a.m. 5931. -- Cf. Sym. p. 110,12-14. -- Cf. Theod. Melit. p. 78,11-12. -- Cf. Const. Porph. adm. imp. 25,21-23. -- Cf. Cedrenus p. 601, 1-3.

Deér 732-733,736. -- Herrm. 26-28. -- Jones I 304-305 III 57. -- Koll. I 142,167-171,183-184,280 II 156-157,166. -- Koll., Balkan. 135. -- Koll., Nor. 619. -- Pernice 91. -- Stein, Studien 8-9.

Nach 2. April 568

Die Langobarden ziehen nach Italien und überlassen den Awaren

Pannonien.


Paul. Diac. II 7. -- Hist. Lang. cod. Goth. 5. -- Andr. Berg.
1.

Deér 720,733-734. -- Herrm. 26-28. -- Jones I 305 III 57. --
Koll. I 167,169-170,183. -- Koll., Balkan. 135. -- Koll., Nor.
619-620. -- Pernice 91. -- Stein, Studien 10-11,32.

568

Maniach von Sogdien führte eine Gesandtschaft des Dizabulos
nach Byzanz und schloss mit dem Kaiser ein Bündnis gegen die
gemeinsamen Feinde beider Mächte; zu diesen gehörten auch die
geflüchteten Untertanen der Türken, die Awaren.

Theoph. Byz. p. 77,28-36 /fr.2/. -- Men. E L p. 450,3-452,21
/fr.18/. -- Cf. Men. E L p. 192,14 - 195,25 /fr.19,20/.

Dölger 13. -- Koll. I 143-146 II 11. -- Stein, Studien 17-20, 
35-36.

Um 568-569

Bajan verlangt als Bezwingen der Gepiden deren Hauptstadt,
Sirmium, als Herr der Kutriguren und Utiguren das einst die-
sen zugeflossene Jahrgeld; sein Begehren wird von der kaiser-
lichen Regierung zurückgewiesen. Dadurch werden wiederholte
Gesandtschaftsreisen /unter Mitwirkung von Targites und des
Dolmetschers Vitalianos/, sowie hin und her schwankende
Kriegsereignisse um den Besitz von Sirmium /unter der Leitung
Bajans, beziehungsweise des Heermeisters Bonos/ in Gang ge-
setzt; Bajan sendet 10.000 Kutriguren zur Brandschatzung Dal-
matiens.

Men. E L p. 456,6 - 458,30; 195,26 - 198,10; 458,31 - 459,13
/fr. 26-29/. -- Suda s.v. Anarropon, Dedixasthai, Epidupesai,/?;

Lykethmos /Men.fr.31/. -- ? Men. E S p. 21,16-21 /Men.fr.30/.

Deér 737,753,758,790. -- Dölger 10. -- Koll. I 239-240,280.
-- Pernice 92. -- Stein, Studien 10-12,32-33.

Um 570-571

Die Vereinbarung des Kommandanten der Leibgarde, Tiberius und des Gesandten Apsich betreffs der Übergabe awarischer Kinder vornehmer Abkunft als Geisel wird von Iustinus II. nicht gebilligt; neue wechselvolle Zusammenstöße lösen sich ab, dann folgen Waffenstillstand, awarische Gesandtschaftsreise und Friedensschluss, demzufolge Byzanz der Niederlassung der Awarer in Pannonien zustimmt.

Men. E L p. 459,26 - 460,24 /fr.33-35/. -- Ioh. Bicl. ann. Iust. imp. IV,3. -- Cf. Theod. Syncell. p. 5,15-20. -- Cf. Agnellus 95. -- Cf. /?/ Men. E S p. 23,7-14 /fr.35 A/. -- ? Th. S. I 5,11. -- ? Eustr., vita Eut. p. 2349 C D.

Dölger 14,15,21. -- Herrm. 26-28. -- Koll., Kar. 241-242. -- Stein, Studien 12-13,33.

Um 572

Der gepidische Thronfolger Reptila und sein arianischer Bischof Trasarich kommen mit den königlichen Schätzen nach Byzanz. Es erhebt sich die Frage, ob sie bisher einen Kleinkrieg gegen die Awarer geführt hätten.

Ioh. Bicl.ann. Iustini imp. VI,1.

Koll., Nor. 619. -- Stein, Studien 9.

Um 574

Das Heer von Tiberius erleidet eine Schlappe und er selbst entgeht nur mit Mühe der awarischen Gefangenschaft.

Theoph. a.m. 6066. -- Euagr. V 11. -- Niceph. Callist. XVII
39. -- Theod. Melit. p. 93, 9-10. -- Cedrenus I p. 684, 17-18.
-- ? Eustr., vita Eut. p. 2349 C D.

Koll., Kar. 236-237. -- Stein, Studien 46, 53.

Ende 574 - Anfang 575

Als statt des geistesumnachteten Iustinus II. Tiberius die
Regierung übernimmt, schliesst Bajan mit ihm ein Bündnis um
ein Jahrgeld von 80.000 Goldstücken.

Men. E L p. 208, 11-19; 471, 25-35 /fr. 48 in., 63 in./.

Deér 790. -- Dölger 34. -- Jones I 307 III 58. -- Koll. II 216.
-- Pernice 92. -- Stein, Studien 59, 71, 104, 114. X

576

Die durch Valentinos geleitete Gesandtschaft wird schimpflich
vom Khagan Turxathos heimgeschickt; er macht den Byzantinern
zum Vorwurf, dass sie mit seinen entlaufenen Untertanen, den
Awaren liebäugeln und sich inzwischen um seine Freundschaft
heuchlerisch bemühen.

Men. E L p. 203, 25 - 208, 9 /fr. 43, 45/. -- Suda s.v. Prosresesi,
Silzibulos /Men. fr. 43/.

Dölger 41. -- Koll. I 146-148. -- Stein, Studien 59, 79.

Um 576-577

Die Awaren /vielleicht auf ihr Pflichtbewusstsein als Verbünde-
te des Reichs pochend?/ benützen die durch hunderttausend sla-
wische Eindringlinge ausgelöste Verwirrung und erscheinen auf
den Gestaden Thrakiens.

Ioh. Bicl. ann. Iustini imp. X,4,5. -- Cf. Men. E L p. 469,2-5 /fr.47/. -- Cf. Ps.-Codinus III 157 /p. 265,13-17/.

Herrm. 25. -- Koll. I 240,249 II 166-167. -- Koll., Balkan. 135,138,159,161. -- Stein, Studien 112,116.

Um 578

Aufs Ersuchen des Kaisers, mit Inanspruchnahme römischer Schiffe und Kriegsstrassen, greifen 60.000 awarische Reiter das Land der unweit Skythiens wohnenden Slawen an, die früher die Huldigung vor Bajan verweigerten und jetzt ihre Streiter zur Überumpelung von Hellas beorderten; die Reiternomaden machen Beute, befreien viele verschleppte Byzantiner, doch tut ihr Auftreten der grossen slawischen Invasion keinen Abbruch, vielleicht fördern sie sogar insgeheim die Überflutung der Balkanprovinzen.

Men. E L p. 469,2-5; 208,11 - 210,2; 472,20-28 /fr.47 fin., 48,63 med./. -- Suda s.v. Anagrapton, Anesobesan /Men.fr.48/. -- Cf. Ioh. Ephes. VI 25. -- ? Ioh. Bicl ann. Tiberii imp. I 1.

Dölger 46. -- Herrm. 25,30-33. -- Koll. I 240,249,252,280 II 166-167. -- Koll., Balkan. 144,159. -- Pernice 93. -- Stein, Studien 71,105,109,112,116.

Um 579

Die Nachricht von der Anwesenheit der Awaren in Hellas weist vielleicht auf ihre Beteiligung in der slawischen Invasion hin, während die quellenmässig bezeugte Besetzung eines Teils von Pannonien mit dem Aufmarsch gegen Sirmium gleichbedeutend sein mag.

Ioh. Bicl. ann. Tiberii imp. III, 1. -- Cf. Ioh. Ephes. VI 25. -- Cf. /?/ Euagr. VI 10.

Herrm. 25. -- Koll. I 244,249. -- Koll., Balkan. 135,159. -- Stein, Studien 112,116.

Um 579-580

Nach der Entgegennahme des Jahrgelds von 579 lässt Bajan mit den zwecks Palast- und Thermenbaus zu ihm gesandten byzantinischen Ingenieuren in der Nähe von Sirmium eine Brücke bauen; er beteuert zuerst, dass er nur gegen die Slawen am Unterlauf der Donau einen Feldzug vorbereite, kaum wird jedoch die Brücke fertig, als er unumwunden die Übergabe Sirmiums fordert; die kaiserliche Diplomatie und die Besatzung von Singidunum können den awarischen Schritten kein wirksames Hindernis entgegenstellen.

Men. E L p. 471,25 - 476,25 /fr. 63,64/. -- Zonaras XIV 11, 18-19. -- Ioh. Ephes. VI 24. -- Ephraim 1225-1229. -- ? Suda s.v. Kymotomos.

Deér 735-736. -- Herrm. 30-33. -- Jones I 307 III 58. -- Koll. I 240-245,280 II 11-12. -- Koll., Balkan. 135-136,159. -- Pernice 93. -- Stein, Studien 109-112,115.

Um 581-582 /vor 14.August 582/

Bajan sperrt durch einen zweiten Brückenbau Sirmium von der Umwelt vollkommen ab, die durch den Pontos und die Donau in Fahrt gesetzte byzantinische Einsatzflotte trifft ein Unglück, die erhoffte langobardische Hilfe lässt auf sich warten, der kaiserliche Feldherr sieht sich nach zweijähriger Belagerung unter der Bedingung des ungehinderten Abzugs der Bewohnerschaft zur Übergabe der von furchtbarer Hungersnot geplagten Stadt gezwungen; während der Verhandlungen fordert der Khagan die rückständigen Jahrgelder und die Auslieferung des landesflüchtigen Oberschamanen ebenfalls. Die slawische Überflutung der Balkanhalbinsel setzt sich fort.

Men. E L p. 476,66 - 477,18; 220,6 - 221,11 /fr.65,66/. -- Th.

S. I 3,1-5 /cf. I 8,1-7/. -- Inscr. Avar. -- Ioh. Ephes. VI 30-32. -- Euagr. V 12. -- Niceph. Callist. XVII 39. -- Zonaras XIV 12,4. -- Chron Monemb. Iv. 16-18. -- Mich. Syr. X 18. -- Cedrenus I p. 691. -- Theoph. a.m. 6075. -- Men. E S p. 26,7-12 /fr. sine numero et fr.66/. -- Andr. Dandol. p. 86,27-32. -- Cf. C I L III 9551,9576. -- ? Ioh. Bicl. ann. Tiberii imp. V.

Deér 759,790. -- Dölger 61-64. -- Herrm. 25. -- Jones I 307 III 58. -- Koll. I 240-245,252,280 II p. VIII-IX,8,36,350,401. -- Koll., Balkan. 136,138,144,159-160. -- Koll., Nor. 625,633. -- Pernice 92-93. -- Stein, Studien 105,112-113,116.

Nach 14. August 582 bis 584

Kaiser Maurikios lebt zwei Jahre lang mit den Awaren in Freundschaft, er kommt den Wünschen des Khagans /z.B. mit dem Übersenden eines Elefanten/ nach, bis dieser um die Erhöhung des Jahrgeldes von 80.000 Goldstücken bittet. Sirmium wird ein Raub der Flammen.

Th.S. I 3,1-13. -- Theoph. a.m. 6075. -- Ioh. Ephes. VI 33. -- Suda s.v. Auran, Chaganos /Th.S.I 3,13/. -- Niceph. Callist. XVIII 28. -- Zonaras XIV 12,5-7. -- Cedrenus I p. 691,17 s. -- Mich. Syr. X 18. -- ? Chron. Monemb Iv. 18-23.

Deér 789-791. -- Koll. I 245 II 88,166. -- Koll., Balkan. 138, 160.

Von August - September 584 bis Frühling - Sommer 585

Die Awaren greifen /vielleicht mit slawischen Hilfsvölkern/ unerwartet Singidunum an, sodann weitere byzantinische Städte bis Anchialos und die anliegenden Warmbäder; der Khagan lässt sich nur nach wiederholten Gesandtschaftsreisen und der Erhöhung des Jahrgelds auf 100.000 Goldstücke zum Friedensschluss herbei.

Th.S. I 4,1 - 6,6. -- Theoph. a.m. 6075. -- Cedrenus I p.692.

-- Zonaras XIV 12,8-10. -- Suda s.v. Auran, Chaganos /Th.S.I 4,1/. -- Cf. Mich. Syr. X 21. -- ? Euagr. VI 10. -- ? Niceph. Callist. XVIII 14.

Deér 790-791. -- Dölger 80,82. -- Jones I 307,310 III 58. -- Koll. I 244-249,281-285 II 216. -- Koll., Balkan. 138-139, 160-161. -- Pernice 93. -- Stein, Studien 106,109.

Sommer 585

Der Khagan hält den Frieden nur zum Schein, er sendet insgeheim Slawen zur Verwüstung Thrakiens. Der Kaiser zieht persönlich zur Verteidigung der Langen Mauern, während sein Heerführer Komentiolos in der Nähe von Hadrianopolis dem anfangs erfolgreich kämpfenden Slawenfürst Ardagastos die Kriegsbeute entreisst.

Th.S. I 7. -- Theoph. a.m. 6076. -- Cedrenus I p. 692,15-21. -- Zonaras XIV 12,11-12. -- Euagr. VI 10. -- Niceph. Callist. XVIII 14. -- Cf. /?/ Chron. Monemb. Iv. 33-35.

Jones I 310 III 58. -- Koll. I 244,249,280. -- Koll., Balkan. 140,161. -- Stein, Studien 109.

Von Herbst 585 bis Sommer 586 /?/

Wegen des byzantinischen Aufenthaltes des geflüchteten Oberschamanen entfesselten die Awaren entlang der Donau und in Thrakien /Bononia, Durostorum, Markianopolis usw./ wieder einen offenen Krieg; gleichzeitig, wie wenn alles in der besten Ordnung geblieben wäre, entsandten sie Targites ums Jahrgeld; der entrüstete Kaiser hielt den Gesandten sechs Monate lang gefangen.

Th.S. I 8. -- Theoph. a.m. 6079 in. -- Suda s.v. Enkyklios /Th.S.I 8,7/. -- Cf. /?/ Chron. Monemb. Iv. 33-35.

Jones I 310 III 58. -- Koll. I 246-248,253, II 350. -- Koll., Balkan. 140. -- Koll., Kar. 235-237.

22-30 September 586 /oder 597 ?/

Der Kaiser lehnt die Forderungen des Khagans ab; dieser steht plötzlich rachebrütend mit seinem 100.000 Mann starken Heer vor Thessalonike, deren Bevölkerung durch die Pest dezimiert wird; die Epidemie verschont aber auch das Barbarenheer nicht und die Vorräte erweisen sich als unzureichend: der Barbarenfürst wird zur Einstellung seiner gross angelegten Belagerungsoperationen genötigt. Die Gläubigen schreiben dem wunderbaren Eingreifen des heiligen Demetrios ihre kaum erhoffte Rettung zu.

Mir.Dem. I 13-15; cf. 3 et 8. -- Nicet. Thess. p. 339,3-341,14; 355,17-356,2. -- Plot. laud. Dem. 9-12, cf.8. -- Cf. /?/ Const. Acrop. 46-47, cf. 31. -- Cf. /?/ Io. Staur. B p. 195,1-197,8.-- Cf. /?/ Menol. Basil. Io. Nest. p. 25 A B.

Koll. I 249,284 II 8,24. -- Koll., Balkan. 140. -- Pernice 94-95.

586 oder vielmehr 587

Die Unterführer des Komentiolos schlagen mit ihren Eliteeinheiten im Bereich des Haimosgebirges wechselvolle Kämpfe, bis die vorübergehend die Oberhand erringenden Awaren den Weg zu den Langen Mauern ertrotzen. Ein Erfolg verheissender nächtlicher Überfall der Byzantiner endet durch Zufall in panikartiger Flucht beider Heere. Der in awarische Gefangenschaft geratene und von seinen Mitbürgern treulos in Stich gelassene Kriegsingenieur Busas unterrichtet in Belagerungstechnik die Awaren, von denen mehrere gefährdete Städte mit Geld ihren Frieden erkaufen. Für Kastos, den gefangenen Feldherrn muss der Kaiser ein enormes Lösegeld aufbringen. Endlich überwindet die Kriegslist des in byzantinischem Dienst stehenden Langobarden Droctulft den Khagan, die Byzantiner verfolgen aber die den Rückzug antretenden Feinde nicht.

Th.S II 10,8 - 17,13. -- Theoph. a.m. 6079. -- Suda s.v. Synerithos /Th.S. II 10,13/. -- Paul. Diac. III 19. -- ? Euagr.VI 10.

Jones I 310 III 58. -- Koll. I 248,280.

Um 588

Awaren /vielleicht als Führer und Organisatoren/ und Slawen /sicherlich als Massenkraft der Invasion/ überfluteten Hellas bis zur Linie Thessalien - Epeiros - Dyrrachium; sie fassten im westlichen Teile der Peloponnes überaus festen Fuss, wo die byzantinische Herrschaft auf mehr als zwei Jahrhunderte unterbrochen wurde.

Chron. Monemb. IV. 35-58. -- Chron. Monemb. T K p. 63-66. -- Nicol. Patr. epist. synod. p. 877. -- Euagr. VI 10. -- Niceph. Callist. XVIII 14. -- Cf. Euagr., vita Pancr. p. 90. -- Cf. Io. Staur. A /11/ 19-21. -- Cf. Const. Acrop. 41-42. -- Cf. /?/ Theophyl. Achr. 27 p. 189 B et 35 p. 200 D.

Dölger 92. -- Koll. I 244,249,280-285,289-290. -- Koll., Balkan. 140,161. -- Koll., Kar. 234-236,273-275.

Um 589-591 /?/

Die Awaren schläfernten, Furcht vortäuschend, bei Herakleia die Wachsamkeit des Feindes ein und so konnten sie die ausserhalb der Stadt übernachtende byzantinische Reiterei überrumpeln. Vielleicht /?/ übergaben sie bei dieser Gelegenheit die Kirche der Märtyrerin Glykeria den Flammen.

Mauric. IX 2,2-3. -- Leo Sap. tact. XVII 17,18. -- Leo Sap. probl. IX 3. -- Const. Porphy. exc. tact. p. 1416. -- Th.S. VI 1,3.

Mai 591

Papst Gregor empfiehlt den Bischöfen von Illyricum die Beherbergung der vor den Feinden fliehenden Kollegen. Waren die Awaren und ihre Hilfsvölker die betreffenden Feinde?

Greg. Magn. I 43.

Koll. I 262. -- Koll., Balkan. 148,150,162-163. -- Koll., Nor. 633-636.

Um 591-593

Der Langobardenkönig Agilulf schliesst mit den Awaren Frieden.

Paul. Diac. IV 4.

Deér 734. -- Herrm. 33-36.

Ende 591 oder Anfang 592 /?/

Mit den Persern Frieden schliessend beordert Maurikios die in Osten freigewordenen Truppen nach Europa, weil ein Gerücht von awarischen Kriegsvorbereitungen umgeht.

Th.S. V 16,1. -- Theoph. a.m. 6082. -- Zonaras XIV 12,49. -- Niceph. Callist. XVIII 28.

Pernice 93.

März 592

Die durch Barbaren /Awaren ?/ verheerten Gebiete von Illyricum geniessen die Fürsorge des Präfekten Iovinus.

Greg. Magn. II 23.

oll. I 262 II 401-404. -- Koll., Balkan. 148,152,162-163.

.592

Die Slawen, die zum ersten Male mit den Bajuwaren zusammenstossen, standen wahrscheinlich in irgendeinem Abhängigkeitsverhältnis zu den Awaren.

Paul. Diac. IV 7.

Herrm. 34-36. -- Koll., Nor. 634-636.

592 /oder 595-596 ?/

Der Kaiser - den Widerwillen seines Hofstaates ausser acht lassend - bricht auf, um das Oberkommando seiner Armee persönlich zu übernehmen. Seine Reise bis Anchialos wird von Widerwärtigkeiten /z.B. Meeressturm/, bösen Vorzeichen /z.B. eine menschliche Missgeburt/, sonderbaren Naturerscheinungen /z.B. Sonnenfinsternis/ und dergleichen begleitet. Drei Slawen geraten in die Hände der Byzantiner; unweit des Baltischen Meeres /"des Westlichen Ozeans"/ lebende Häuptlinge schicken jene zu den Awaren mit der Botschaft, dass wegen der übermässigen Entfernung die Entsendung von Hilfstruppen zur Unterstützung des Khagans, gemäss seiner Bitte, unmöglich sei. Maurikios kehrt in seine Hauptstadt zurück mit den Gesandten des Frankenkönigs zu verhandeln, der ein Bündnis gegen die Awaren anbietet. Der Awarenfürst fordert eine Erhöhung des Jahrgeldes. Die Forderung wird zurückgewiesen. Hierauf lässt der Khagan durch seine slawischen Untertanen zum Überqueren der Donau Boote bauen.

Th.S. V 16,2 - VI 3,12. -- Theoph. a.m. 6083, cf. 6084 in. -- Niceph. Callist. XVIII 28. -- Sym. p. 139,1 ss. -- Zonaras XIV 12,49-50. -- Theod. Melit. p. 96,15-26.

Herrm. 31-33. - Jones I 313 III 60. -- Koll. I 227,249,279 II 8,171 434. -- Koll., Balkan.140. -- Pernice 92,105.

593 /oder 595-596 ?/

Von Singidunum bis Anchialos und von dort bis Tzurulon stösst der Khagan vor, an dessen Seite der Unterführer Samur hervortritt. Die grösseren Städte wenden durch Geld oder Verteidigung ihrer Mauern das drohende Unheil ab, die Provinz ist jedoch vielem Leid ausgesetzt. Das Heer des Oberfeldherrn Priskos erweist sich zu einem ernsten Widerstand als unzulänglich; in Tzurulon wird es von den Awaren umschlossen. Ein kaiserlicher Gardeoffizier lässt sich absichtlich durch die Awaren erwischen. Vom Khagan wird so ein Brief abgefangen, in welchem Maurikios seinen Feldherrn vom geplanten Überfall auf die awarischen Stammsitze mittels der Kriegsflotte unterrichtet; der Nomadenfürst wird von diesem Kniff übertölpelt; durch eine unbedeutende Summe beschwichtigt gibt er die Belagerung auf und zieht eilends heimwärts.

Th.S. VI 4,1 - 6,1. -- Theoph. a.m. 6084. -- Zonaras XIV 12, 51-55. -- Niceph. Callist. XVIII 28.

Dölger 105. -- Herrm. 31-33. -- Jones I 313-314 III 60. -- Koll. I 240-241, 249, 261. -- Koll., Balkan. 136, 140, 150, 159.

594 /oder teilweise schon 595 ?, eventuell sogar 596-597 ?/

Der Feldherr des im Frühling bei Durostorum zur Donau angelangten Heeres, Priskos erklärt vor dem awarischen Gesandten Koch, dass die Byzantiner nicht gegen den Khagan, sondern nur gegen die Slawen Waffen führen. Zuerst überfällt Priskos unmittelbar an der Donau das Slawenvolk des Ardagastos und sendet dem Kaiser reiche Beute zu. Dann überrascht er - dank der Geländekenntnisse eines überlaufenen christlichen Gepiden - unerwartet den entfernter herrschenden Musukios und vernichtet ihn. Die sich unbesorgt der Schwelgerei ergebenden Byzantiner werden ausschliesslich durch die Wachsamkeit des Infanteriekommandanten Gentzon von einer Überrumpelung seitens der

sich wieder versammelnden slawischen Wehrleute gerettet. Priskos überlässt dem Khagan 5.000 Gefangene, nachdem dieser, die Slawen als seine eigenen Untertanen bezeichnend, einen Anteil an der Beute erheischte; während der Verhandlungen in dieser Angelegenheit bereitete der byzantinische Gesandte Theodoros dem beleidigend hochfahrenden Benehmen des Khagans mit einer lehrreichen Fabel ein Ende.

Th.S. VI 6,2 - 11,21. -- Theoph. a.m. 6085 - 6087. -- Suda s.v. Enkyklios /Th.S.VI 6,4/, Enekotei /Th.S. VI 11,5/. -- Niceph. Callist. XVIII 29. -- Tzetza III 239-244, 573-576.

Dölger 112. -- Herrm. 31-33. -- Jones I 314 III 60. -- Koll. I 156,249-250. -- Koll., Balkan. 140.

595 /oder 597-598 ?/

Die Verheerung der Balkanhalbinsel erstreckt sich in diesem Jahr südwärts bis Scupi /Skopje/ oder vielleicht sogar bis Tiberiopolis /Strumica/. Die byzantinische Armee vernichtet unter der Leitung des Bruders des Kaisers, Petros /des neuen Befehlshabers/ zuerst die Wagenburg der von einem Beutezug heimkehrenden Slawen. Sodann dringt sie nach verschiedenen hemmenden Ereignissen weiter vor und ihre Vorhut stösst mit 1.000 Bulgaren zusammen, erleidet aber einen Rückschlag. Der Khagan, der die römische Expedition gegen die Slawen zu ertragen bereit war, erklärt den Zusammenstoss mit den Bulgaren für eine Verletzung des Friedens, worauf Petros sich entschuldigt, vorgehend, dass es ohne sein Wissen zu einem Gefecht kam. Die auf slawischem Boden vorstossenden Byzantiner erleiden, sich auf dem unbekannten Gelände verirrend, am Ende eine Schlappe. Petros wird vom Kaiser seinem Posten enthoben.

Th.S. VII 1-5. -- Theoph. 6088, 6089. -- Theophyl. Achr. 27 p. 189 B, 35 p. 200 D.

Dölger 113,124, cf. 114,115. -- Jones I 314 III 60. -- Koll.
I 250,265-266 II 170. -- Koll., Balkan. 140,150. -- Pernice 93.

595-596 /?/

2.000 bayrische Krieger greifen die benachbarten Slawen an;
da erscheint der Khagan und vernichtet die Angreifer. Dann
dringen die Awaren in Thüringen ein und Königin Brunichildis
wird ihnen nur mittels Geldes los. Beim Langobardenkönig Agi-
lulf zu Milano sprechen Gesandte des Khagans vor und schlies-
sen mit ihm Frieden.

Paul. Diac. IV 10-12.

Deér 733-734,740-741,759. -- Herrm. 34-36. -- Koll. I 228,
236,257 II 22-25,401-404,434. -- Koll., Nor. 634. -- Pernice 92.

596 /oder 598-599 ?/

Zwischen dem wieder zum Oberfeldherrn ernannten Priskos und
dem Khagan entbrennt sogar auf zwei Verhandlungen eine Ausein-
dersetzung darüber, ob die Donaugegend rechtswegen den Byzanti-
nern oder den Awaren gehöre. Singidunum ist bereits zur Hälfte
in die Hände des Khagans geraten, als der Unterfeldherr von
Priskos, Guduis die Stadt entsetzt. Die Awaren sehen in dieser
Aktion einen Friedensbruch und stürzen sich auf Dalmatien, vie-
le Städte erobernd und plündernd. Guduis heftet sich jedoch ins-
geheim an die Fersen des Feindes und bringt ihn zuletzt um sei-
ne ganze Beute. Der Khagan vermeidet unter dem Eindruck dieser
Schlappe anderthalb Jahre einen neuen Zusammenstoß mit den By-
zantinern.

Th.S. VII 7,1-5; 10,1 - 12,9. -- Theoph. a.m. 6090,6091. --
Niceph. Callist. XVIII 29, cf. 28.

Jones I 314 III 60. -- Koll. I 145,147,161,246,250,264-265,279.

-- Koll., Balkan. 138,140,142,144,145,150. -- Pernice 93.

598 /oder 600 ?/

Die Streitmächte des Priskos und des Khagans stehen einander bei Tomi feindlich gegenüber. Den notleidenden Byzantinern schicken die Awaren eine ganze Wagenreihe mit Lebensmitteln, damit sie die Osterfeiertage fröhlich begehen können, der kaiserliche Kommandant erwidert das Gebotene mit indischen Waren. Der Grossteil der neu anmarschierenden byzantinischen Truppen wird vernichtet oder gerät in Gefangenschaft; nach Gerüchten überantwortet sie als Unzuverlässige ihr Befehlshaber Komentiolos geflissentlich der Willkür der Awaren. Der Kaiser ist nicht gewillt für die viele tausend Gefangenen pro Kopf ein Sechstel Goldstück als Lösegeld zu entrichten, so dass die Awaren sie niedermetzeln. Der Khagan schreitet zu dieser Bluttat in erbitterter Seelenverfassung, denn, obzwar ihm die Einnahme von Drizipera gelang, entrafte ihm eine Seuche an einem einzigen Tage viele Kriegersleute nebst sieben von seinen Kindern. Zuletzt schliesst er gegen die Erhöhung des Jahrgelds um 20.000 Goldstücke Frieden mit der Verankerung dessen, dass die Donau die Grenze zwischen dem Reich und dem Khaganat bilde.

Th. S. VII 13,1 - 15,14, cf. VIII 1,9-10. -- Theoph. a.m.6092. -- Chron. Bruxell. p. 29,7. -- Chronogr. brev. p. 62,10-17. -- Const. Manass. 3518-3549. -- Ephraim 1243-1248. -- Georg. Mon. p. 658,18-659, 10. -- Glycas p. 508-509. -- Niceph. Callist. XVIII 28,38. -- Sym. p. 139-140. -- Zonaras XIV 13,7-24. -- Theod. Melit. p. 97,2-14.

Dölger 130,131. -- Herrm. 32-33,37-40. -- Jones I 314 III 60. -- Koll. I 253,255-256,279 II 138-139. -- Koll., Balkan. 144, 146,148. -- Pernice 93-94.

599 /oder 600 ?/

Das die Donau erreichende Heer des kurz darauf erkrankenden Kommentiolos vereint sich bei Novae mit der Armee des Priskos. Priskos sichert durch drei einander folgende Schlachten das Überqueren der Donau und die gewonnene Brückenkopfstellung; vier Söhne des Khagans fallen den Kämpfen zum Opfer. Sodann siegt die byzantinische Heeresmacht bei der Theiss /oder nach anderen Forschern bei dem Temesch-Fluss/ und eine Abteilung überrennt - über den Fluss setzend - eine gepidische Siedlung. Der Khagan lässt sich beim Fluss - zur Ausweitung der Scharte - in ein neues Geplänkel ein, doch geht ihm die Schlacht wieder verloren und mehr als 16.000 seiner Kriegsleute geraten bei dieser Gelegenheit in Gefangenschaft. Auf Anordnung des vom grossen Sieg noch nichts ahnenden Kaisers lässt zwar Priskos die Gefangenen awarischer Abstammung laufen, doch bleibt auch so eine ungeheure Beute /samt slawischen, gepidischen und aus anderen Nationalitäten herrührenden Gefangenen/ in seinen Händen. Der Missgriff des Kommentiolos wirft allein auf diese glänzenden Waffentaten Schatten: er tritt den Heimweg auf kaum passierbaren Felsenpfaden an und der grimmige Winter schlägt im Balkangebirge in seinen Armeeverband grosse Lücken.

Th.S. VIII 1,11 - 4,8. -- Theoph. a.m. 6093. -- Cedrenus I p. 701,24 - 703,5. -- Niceph. Callist. XVIII 37.

Dölger 133. -- Herrm. 32-33. -- Jones I 314 III 60. -- Koll. I 252,254-256 II 8,13. -- Koll., Balkan. 146,148.

Um 599

Agilulfs Tochter wird in Italien von den Byzantinern gefangen genommen; der König der Langobarden wird solcherweise ein natürlicher Bundesgenosse der gegen das Reich kämpfenden Awaren; zu ihrem die Eroberung einer thrakischen Insel erzielenden Unternehmen bietet er durch die Sendung von Schiffszimmerleuten Unterstützung. Es erhebt sich die Frage, ob der Exarch im Früh-

ling dieses Jahres über die Besiegung der den Awaren botmässigen Slawen dem Papste geschrieben habe. Es ist möglich, dass man vor diesen Feinden aus der südwestlichen Ecke des ehemaligen Pannoniens nach Italien floh.

Paul. Diac. IV 20. -- Greg. Magn. IX 154, cf. 155.

Deér 734,759. -- Herrm. 34-36. -- Koll. I 285. -- Koll., Nor. 626,634.

Juli 600

Mit den Awaren mutmasslich verbündete Slawen bedrohen Istrien, Salona, sogar Italien.

Greg. Magn. X 15. -- Cf. Paul. Diac. IV 24,28.

Herrm. 34-36. -- Koll. I 266 II 435. -- Koll., Balkan. 152. -- Koll., Nor. 626.

Sommer und Herbst 601

Nach einem ohne Kämpfe verflossenen Jahr übernimmt Petros das Kommando über die balkanischen Truppen und warnt im Spätherbst den Unterfeldherrn des bei den Donauschnellen /?/ zusammengezogenen awarischen Heeres Apsich mit Nachdruck, dass sein Gebaren den Frieden gefährde. Zuletzt treten beide Gegner den Rückzug in ihre Winterquartiere an.

Th.S. VIII 4,9; 5,5-7. -- Theoph. a.m. 6094 in. -- Niceph. Callist. XVIII 38.

Jones I 314 III 60. -- Koll. I 252-254. -- Koll., Balkan. 144, 148.

Sommer und Herbst 602

Der Kaiser - die Möglichkeit eines überraschenden awarischen Angriffs erwägend - beordert das Heer des Petros an die Donau; ein Detachement desselben gewinnt mit Hilfe der Flotte das jenseitige Ufer und erkämpft auf slawischem Boden bedeutende Erfolge. Gleichzeitig setzt sich Apsich gegen die dem Reiche geneigten Anten in Bewegung, ein Teil seiner Streitmacht läuft aber zur Bestürzung des Khagans zu den Byzantinern über. Im Spätherbst gibt der Kaiser dem Petros den Befehl seine Armee der Sparsamkeit halber auf dem linken Donauufer, im Feindeslande überwintern zu lassen, woraus eine Meuterei der Soldaten entspringt /dies ist ein Vorspiel ihres Zuges zur Entthronung des Maurikios und damit ihrer dauernden Abwesenheit vom awarischen Kriegsschauplatz/.

Th.S. VIII 5,8 - 6,3, cf. 6,4 - 14,10. -- Theoph. a.m. 6094 med. -- Niceph. Callist. XVIII 39. -- Zonaras XIV 13,40-43. -- Cf. Theod. Melit. p. 98 fin. -- Cf. Sym. p. 142,9-13, cf. 140,5-17.

Dölger 138,139, cf. 141. -- Herrm. 32-33. -- Jones I 314 III 60. -- Koll. I 252-256. -- Koll., Balkan. 144,148. -- Koll., Kar. 268. -- Pernice 94.

Nach 23. November 602

Seit dem Tode des Maurikios hämmerten unaufhörlich Schläge ans Reich; zu diesen ist es zu rechnen, dass die Awaren Thrakien verwüsteten, der Armee riesige Blutverluste zufügend.

Theoph. a.m. 6094 fin., cf. 6103. -- Ephraim 1323-1324. -- Cedrenus I p. 708,5-13, cf. 714. -- Georg. Mon. p. 664, 2-15. -- Glycas p. 510, 16-20. -- Niceph. Callist. XVIII 43. -- Sym. p. 145,12-17. -- Zonaras XIV 14,25-27 et 15,5. -- Theod. Melit. p. 100,14-16. -- Cf. Paul. Diac. IV 26. -- Cf. Th.S. VIII 12,14.

Deér 734. -- Herrm. 36-37. -- Koll. I 256. -- Koll., Balkan.
148. -- Pernice 94.

602/?/-21. August 603

Die Sendboten Agilulfs kehren in Begleitung des Gesandten des Khagans heim nach der Beschwörung eines "ewigen Friedens". Der awarische Diplomat besucht die fränkischen Könige ebenfalls. Langobardische, awarische und slawische Abteilungen brandschatzen Istrien mit vereinten Kräften. Und später, im Sommer 603 bieten die vom Khagan gesandten slawischen Hilfstruppen dem Agilulf bei der Eroberung von Cremona und Mantua Unterstützung.

Paul. Diac. IV 24, 28.

Deér 734,740. -- Herrm. 35-36. -- Koll. I 279. -- Koll., Nor.
626. -- Pernice 93.

Zwischen 1. September 603 und 31. August 604 /?/

Phokas beordert das Gros der Armee nach Asien, erhöht zugleich die Summe des dem Khagan gebührenden Jahrgeldes.

Theoph. a.m. 6096.

Deér 791. -- Dölger 152. -- Koll. II 216.

26. Oktober 609 /?/

Während der Nacht des Demetriostages gelangt ein Heer der mutmasslich den Awaren unterworfenen Slawen, 5.000 erlesene Jünglinge stark, unter die Mauern von Thessalonike, die Bürgerschaft greift aber - dem frommen Glauben nach dank dem Wunder des Heiligen - eben im richtigen Augenblick zu den Waffen um den Angriff zu vereiteln.

Ioh. Nikiu 109. -- Mir. Dem. I 12. -- Io. Staur. A /6/ 11-12.
-- Cf. Const. Acrop. 32-33.

Um 610

Einfallende Awaren schlagen und töten den Grafen von Friaul, Gisulf. Seine Witwe, Romilda gibt dem Versprechen, dass der schöne junge Khagan sie heimführen werde, Gehör und öffnet den brandschatzenden Nomaden die Tore ihrer Hauptstadt. Die Sühne der Verräterin ist ein wahrer Roman, gleichwie das Entkommen ihrer Söhne aus den Händen der die männlichen Gefangenen niedermachenden Awaren, die Rettung ihrer Töchter vor der Lüsternheit des Feindes und die spätere schwierige Heimkehr des im Kindesalter verschleppten Lopichis /des Urgrossvaters des Paulus Diaconus/ nach Italien. Die Slawen in der Umgebung von Cilly sind zu jener Zeit nicht den Awaren oder den Bayern, sondern den Langobarden tributpflichtig.

Paul. Diac. IV 37,38.cf. 39.

Deér 734-736,757,759,790. -- Herrm. 35-36. -- Koll. I 266 II 404-405. -- Koll., Balkan. 152. -- Koll., Kar. 232. -- Koll., Nor. 626,638. -- Simson I 412.

Um 610-612

In Hispanien verbreiten sich solche Gerüchte, dass im fränkischen Bruderkriege Theodorich II. von Burgund, beziehungsweise die ihn unterstützende Königinmutter, Brunehild gegen den König von Austrasien, Theodebert, Awaren zu Hilfe rufe.

Epist. Wisig. 11,12.

Deér 734. -- Herrm. 35-36. -- Koll. I 230-231, 266 II 167. -- Koll., Balkan. 152. -- Koll., Nor. 626.

Um 611-612

Es ist vorstellbar /?/, dass die Istrien verwüstenden Slawen unter awarischer Oberhoheit gestanden waren.

Paul. Diac. 40, cf. 39.

Koll. II 401-404, 411. -- Koll., Nor. 634. -- Pernice 93.

Um 612-614 /?/

Mit ihren Einbäumen die Seefahrt riskierende riesige slawische Massen überfluten ganz Hellas, die ägäischen Inseln, einige Küstenstreifen Kleinasiens. Fünf Stämme, samt ihren Familien Wohnplätze suchend, umzingeln unter der Führung von Chatzon Thessalonike. Die Verteidiger halten aber Stand und die Katastrophe der slawischen Seemacht befreit die Stadt vom Feinde. Der in Gefangenschaft geratene Chatzon wird gelyncht. Die geschlagenen Slawen wenden sich zu den Awaren um Hilfe.

Theoph. a.m. 6103. -- Cedrenus I p. 714, 10-16. -- Zonaras XIV 15, 2-5. -- Mir. Dem. II 1. -- Io. Staur. A /8/ 14. -- Const. Acrop. 34-35. -- Cf. Mir. Dem. II 5 in. -- Cf. Isid. chron. 414 a. -- Cf. Const. Porph. adm. imp. 32, 1-29; 33, 1-19; 36, 1-13.

Herrm. 37-40. -- Pernice 95, 198-199.

Um 614 /oder um 625?, eventuell um 602-603/

Salona wird von Awaren und Slawen eingenommen; die Bewohnerschaft flüchtet sich auf die Inseln oder anderswohin; der Erzbischofsitz von Salona bleibt eine Zeitlang unbesetzt. Die Erzählungen der Quellen sind mit romanhaften Elementen durchwoben.

Thom. hist. Salon. 7-9. -- Const. Porph. adm. imp. 29-31. --

Lib. pontif. LXIV. -- Vita Domnii p. 8.

Deér 735. -- Koll. I 263-272, 278. -- Koll., Balkan 150-155, 159, 163-164. -- Pernice 93, 95.

Um 614-616 /? ? /

Die Awaren - mit den vor zwei Jahren zurückgeschlagenen Slawen und anderen Hilfstruppen vereint - wenden alle Kniffe der Belagerungstechnik zum Erstürmen von Thessalonike an. Die vor den Awaren aus Naissos, Serdica und anderswoher in die Stadt geflohenen Reichsuntertanen besaßen bereits über die Kriegswissenschaft der Feinde Erfahrungen. Doch dank der Ankunft eines kaiserlichen Unterfeldherrn, dem Einlaufen einiger Proviantschiffe und dem technischen Sachverständnis der Seeleute waren die Verteidiger imstande den erfolgreichen Abschluss der Belagerung zu vereiteln. Nach Entgegennahme eines belanglosen "Geschenkes" und eines Lösegelds für die Gefangenen zieht der Khagan mit seinem Heere ab.

Mir. Dem. II 2. -- Const. Acrop. 46, 47. -- Io. Staur. A /13/ 23-24. -- Cf. Const. Porph. Adm. imp. 32, 1-29; 33, 1-19; 36, 1-13. -- Cf. /?/ Io. Staur. B p. 195, 1 - 197, 8.

Herrm. 32-33. -- Koll. I 265. -- Koll., Balkan. 150, 163. -- Pernice 95, 199-200.

619 /?/

Durch gegenseitige Gesandtschaften kam ein Übereinkommen zustande, kraft dessen der Kaiser und der Khagan den Frieden zu Herakleia in eigener Person zu schließen hätten. Herakleios wünschte mit glanzendem Gefolge, wertvollen Geschenken, prachtvollen Spielen auf seinen Widerpart eine tiefe Wirkung auszuüben, der dagegen mit dem Plan umging mittels seiner im Hinterhalt lauernden Soldaten den Byzantinischen Herrscher gefangen

zu nehmen. Der Kaiser konnte - sich der Abzeichen seiner Würde entledigend - nur mit knapper Mühe in seine Hauptstadt entfliehen. Der Grossteil seines Gefolges und seiner Kostbarkeiten fiel in die Hände der Awaren, die bis zu den Mauern von Konstantinopel vordrangen und alles Erfassbare verschleppten; sie führten mehr als 270.000 Kriegsgefangene mit sich.

Chron. Pasch. p. 712,10-713,14. -- Niceph. Patr. p. 12,29-14,10. -- Theoph. a.m. 6110. -- Georg.Pis. bell. Avar. 94-124 et alibi passim. -- Theod. Syncell. p. 5,30-40. -- Chron. Nestor p. 210. -- Cedrenus I p. 716. -- Const. Lasc. p. 66. -- Georg. Mon. p. 669,7-20. -- Sym. p. 148-149. -- Zonaras XIV 15,15-20. -- Theod. Melit. p. 103,3-12.

Deér 758,790. -- Dölger 171,172. -- Herrm. 36-37. -- Koll. I 231,269 II 88. -- Koll., Balkan. 15. -- Pernice 95-97,310-316.

Um 620

Der sich gegen Persien rüstende Kaiser schloss mittels einer Gesandtschaft mit dem Khagan Frieden.

Theoph. a.m. 6111. -- Cedrenus I p. 716-717. -- Symp. p. 149. -- Theod. Melit. p. 103,13-15. -- Cf. Theod. Syncell. p. 5,40-6,8.

Dölger 172. -- Koll. I 269 II 216. -- Pernice 97.

621 /?/

Herakleios baut auf die Festigkeit des awarischen Friedens und - Vorbereitungen gegen Chosroes treffend - kommandiert seine Truppen aus Europa nach Asien.

Theoph. a. m. 6112. -- Cedrenus I p. 717.

Pernice 97-98.

5. April 622

Nach Begehung der Osterfeier bricht Herakleios aus seiner Hauptstadt zum persischen Kriegsschauplatz auf. Vorangehend vertraut er dem Patriarchen Sergios und dem Patrizier Bonos/ios/ seinen Sohn an. Gleichzeitig richtet er an den Khagan einen Brief, in welchem er den Awarenfürsten als des Vormunds seines Sohnes gedenkt und sich um dessen Wohlwollen bemüht. Die Verwendung eines Teils der Kirchenschätze zur Münzprägung dient unter anderem dem Zwecke, damit genügende Summen für Abgaben an die Barbaren - die Awaren inbegriffen - zu Verfügung stehen.

Theoph.a.m. 6113. -- Niceph. Patr. p. 15,7-18. -- Cf. Theod. Syncell. p. 6,9-19.

Dölger 176,177. -- Koll. II 216. -- Pernice 97-98,102,106,310-316.

Winter 622-623

Herakleios ist mitten im ersten Winter seines grossangelegten persischen Feldzuges wegen der awarisch-slawischen Bedrohung in seine Hauptstadt zurückzukehren gezwungen, er versucht mit 200.000 Goldstücken und der Hingabe der vornehmsten Kinder als Geisel das Wohlwollen des Khagans zu gewinnen. Es erhebt sich die Frage, ob er damals von der Stadtmauer mit den Awaren unterhandelt habe.

Georg. Pis. exped. Pers. III 311-340. -- Niceph. Patr. p. 17, 16-24, cf. 16,8-9. -- Theoph. a.m. 6113 fin. -- Theod. Syncell. p. 6,1-8. -- ? Isid. chron. auctarium ann. DCXXIV,5. -- ? Prosp. auct. Havn., extrema 20. -- Cf. /?/ Georg. Mon. p. 670.

Deér 791. -- Dölger 172. -- Koll. I 269 II 216. -- Koll., Balkan. 154. -- Pernice 121-122,310-316.

623/624-658/659

Der vom fränkischem Boden hergelangte Kaufmann Samo verhilft die Erhebung der wendischen Slawen und ihre Lostrennung von den Awaren zum Siege. Während seiner fünfunddreissig Jahre dauernden Herrschaft bringt er den Awaren mehrere Niederlagen bei. Die wendischen Slawen hat die schwere Bedrückung zur Empörung getrieben: sie mussten in den vorderen Reihen für ihre die Beute enteignenden Herren kämpfen, ihre Frauen wurden von den Awaren als Kebsweiber missbraucht, zu guter Letzt waren sie sogar zu Tributzahlung verpflichtet. Die dem awarisch-slawischen Konkubinat entsprossenen Jünglinge gaben dem Freiheitskampf Ansporn.

Fredegar IV 48.

Deér 736,739,749,757. -- Herrm. 40-46. -- Koll. I 214-215,221, 228-237 II 167,170,225-226,392-394,398-400,416-421,427-442. -- Koll., Nor. 638,643. -- Pernice 92,192-193,196.

Juni 626 - Frühling 627

Die persische Armee von Šarbaraz hält während der ganzen Zeitspanne die asiatischen Gebiete in der Umgebung von Chalkedon besetzt, die byzantinische Flotte hindert sie jedoch daran den Awaren eine tatsächliche Unterstützung zukommen zu lassen. Die awarische Vorhut steht seit 29. Juni, der Khagan mit seiner Hauptarmee seit 29. Juli unter den Mauern von Konstantinopel, nachdem die Vorverhandlungen kein Übereinkommen erzielen konnten. Die wechselvollen Ereignisse der nächstfolgenden zehntägigen Belagerung werden von den zeitgenössischen Autoren eingehend erörtert, solchermassen, dass es sich um den am ausführlichsten bekannten Abschnitt der awarischen Geschichte handelt. Die Entscheidung wurde durch eine Seeschlacht in der Bucht des Goldenen Horns am 7. August herbeigeführt, die mit der Vernichtung der slawischen Einbäumen endete und von der Flucht der übrigen slawischen Einheiten begleitet wurde. Nach den Geschehnissen sah sich der Khagan genötigt - seine Belagerungsmaschinen und Kriegs-

vorräte den Flammen preisgebend - den Rückzug auch für seine awarischen, bulgarischen und gepidischen Kriegsvölker anzuordnen. Die Stadtverteidiger und ihre Anführer, der Patrizier Bonos/ios/ und der Patriarch Sergios schrieben ihre Rettung dem wunderbaren Eingreifen der Heiligen Jungfrau zu Gunsten; der 7. August war seitdem als Marienfest gefeiert.

Chron. Pasch. p. 716,9-726,10. -- Theod. Syncell. p. 6-18. -- Georg. Pis. bell. Avar. -- Niceph. Patr. p. 17,16-19,2. -- Theoph. a.m. 6117. -- Anton. Stud. p. 44,3-32 et 35. -- Anth. Gr. I 120-121. -- Cedrenus I p. 727,7-21; 728,14-729,20. -- Chron. Bruxell. p. 29,20-24. -- Const. Lasc. p. 66. -- Const. Manass. 3739 - 3792. -- Ducas XXXVI 4. -- Epit. de acathisto 1 - 49 p. 38-39. -- Georg. Mon. p. 670,11-671,5. -- Menol. Basil. Mir. Mar. p. 573 D 576 A. -- Mir. Mariae 46^V. -- Or. fest. acathist. -- Sym. p. 151,3-11. -- Synax. acathist. -- Synax. Const. Mir. Mariae 869-876. -- Theod. Prodom. I 54 ss. /p. 22 ss./ II 11-13 /p.25/. -- Theod. Scutar. p. 108,16-109,9. -- Zonaras XIV 16,1-3. -- Theod. Melit. p. 104,14-21. -- Cf. Nicol. Myst. epist. 10 p. 81 C. -- Cf. Dig. Acrit. Ath. 4308-4312. -- Cf. Mich. Syr. XI 3 in. -- Cf. Bar Hebr. chron. p. 99 /ed.Bruns -- Kirsch/.

Deér 731,736-738,757-758,790. -- Dölger 184. -- Koll. I 230-231, II 8,12,166,169-170,440. -- Pernice 139-148,310-316.

629-630

Von Dagobert, dem Könige der Franken erhofften die östlichen Völker seines Reichs, dass er seine Herrschaft durch Bezwingung der Slawen und Awaren bis zur oströmischen Grenze ausdehnen werde.

Fredegar IV 58. -- Gesta Dagob. 22.

Deér 754. -- Herrm. 41-46. -- Koll. II 399-400,418-421,434-435.

Um 630

Awaren und Slawen führen einen blutigen Krieg gegeneinander, was der Macht des Herakleios zugute kommt.

Georg. Pis. restitut. S. Crucis 78-89.

Um 631-632

Die vakante Khaganenwürde wollen die Awaren ebenso, wie die Bulgaren mit ihrem eigenen Kandidaten bestzen. 9.000 Familien der im Bruderkrieg unterlegenen Bulgaren fliehen nach Westen und - mit Ausnahme von 700 Familien, die auf wendischem Boden, sodann, nach Jahrzehnten im langobardischen Südditalien Unterkunft finden, - gehen zugrunde. Sie fallen in Bayern einer Bartholomäusnacht zum Opfer.

Fredegar IV 72. -- Gesta Dagob. 28. -- Cf. Paul. Diac. V 29.

Deér 738,772,791. -- Herrm. 42-46. -- Koll. I 160 II 167,391-394, 405-406, 421.

Um 635

Der Khagan erstattet um gutes Geld die als Geisel zu ihm gesandten byzantinischen Knaben vornehmer Abkunft zurück. Kuvrat, der Fürst der Onoguren, Herr des am Kuban und Maiotis gelegenen Gross-Bulgariens verjagt aus seinem Lande die Vertrauensmänner des awarischen Khagans und schliesst mit Herakleios auf Lebenszeit ein Freundschaftsbündnis.

Niceph. Patr. p. 24,2-15.

Dölger 208. -- Koll. I 157,159-160. -- Pernice 196.

Zwischen 626 und 641, vielleicht nach 635

Die Awaren und ihre slawischen Hilfsvölker verheerten - mit Aus-

nahme einiger Städte der adriatischen Küste - die Gebiete Dalmatiens und Serbiens so oft, dass diese teilweise verödeten und faktisch aufhörten Provinzen des Kaiserreichs zu sein. Herakleios übersiedelte hierher als eigene Kriegersleute die Vorfahren der Kroaten und Serben aus Norden, die der awarischen Macht in ihrer neuen Heimat ein Ziel setzten. Ein Teil der von den Awarern vertriebenen Salonitaner liess sich in Spalato nieder und eine kaiserliche Verordnung stellte sie vor den Schikanen der angrenzenden Slawen sicher.

Const. Porph. adm. imp. 29,14-53; 30,6-75; 31,1-25; 32,1-29; 33,1-19; 36,1-3. -- Thom. hist. Salon. 10. -- Cf. Euagr., vita Pancr. p. 90.

Deér 739. -- Dölger 153,154. -- Koll I. 250,269-272,278. -- Koll., Balkan. 142,154-155,162-164. -- Pernice 93,95,193-198.

Zwischen 635 und 641 /?/

In der Epoche des Herakleios knechteten die Awaren eine Zeitlang die Duleben in harter Unterdrückung, später sind sie aber aus dem Gesichtskreise des gequälten Slawenvolkes spurlos verschwunden, was sich in einer altrussischen Redensart widerspiegelt.

Chron. Nestor p. 210.

Deér 736-737,783. -- Koll. I 236 II 168-172. -- Koll., Kar. 268-272. -- Stein, Hist. 543.

25. Dezember 640-11. Oktober 642

Der aus Dalmatien stammende Papst Johann IV. bemüht sich um die Auslösung der während des awarisch-slawischen Überfalls in die Sklaverei verschleppten Salonitaner und Leute aus der Umgegend.

Thom. hist. Salon. 8. -- Lib. pontif. 73.

Herrm. 38-40. -- Koll. I 268-269. -- Koll., Balkan. 153,163.

662

König Perctarit fürchtet inmitten der langobardischen Thronstreitigkeiten vor dem Mörder seines Bruders, dem König Grimoald von Pavia für sein Leben; deshalb entflieht er aus Milano zum awarischen Khagan und findet bei ihm Aufnahme und Schutz.

Paul. Diac. IV 51, cf. V 2. -- Vita Wilfr. 28.

Deér 739-740. -- Koll., Kar. 237-238. -- Koll. II 226,405.
-- Koll., Nor. 642.

663

Grimoald droht mit der Kündigung des bestehenden awarisch-langobardischen Friedens, falls der Khagan dem Thronbewerber Perctarit weiterhin Obdach gewähre. Der Nomadenfürst ermahnt seinen Schützling ohne Verletzung der Gastfreundschaft zum Aufbruch und dieser zieht von dannen.

Paul. Diac. V 2, cf. IV 51. -- Cf. Vita Wilfr. 28.

Deér 740,759. -- Koll. II 226,405. -- Koll., Kar. 237-238. -- Koll., Nor. 642.

Zwischen 663 und 668 /?/

Der awarische Khagan vernichtet - dem Rufe des Bündnispartners Königs Grimoald Folge leistend - in Friaul in einer mehrere Tage lang tobenden Schlacht den rebellierenden Langobardenherzog Lupus. Danach will er aber in Friaul, als in einer eroberten Provinz verbleiben und wird nur durch eine Kriegsliste Grimoalds zum Abzug genötigt. Wahrscheinlich sind die dem

Awarenlande 631/632 entkommenen und vom Blutbade in Bayern verschonten Bulgaren diejenigen, denen jetzt der sich mit den Awaren zerwerfende Grimoald eine Wohnstätte in Süditalien zuteilt.

Paul. Diac. V 19-21, cf. 29.

Deér 738,740,759,761,764. -- Koll. II 249,391-398,406. -- Koll., Nor. 631-632,638,642.

Um 670 /?/

Kirchliche Gegenstände und Reliquien werden vor den umherstreifenden Awaren aus dem Kloster Disentis in die Festung von Zürich gerettet, falls die betreffende Nachricht als zuverlässig gelten kann.

Cod. Mabillon p. 465.

Koll. II 249.

Um 665-675 /?/

Der Bulgarenfürst Asparuch, der dritte Sohn Kuvrats zog mit seinem Volke nach Westen, damit er der kazarischen Oberhoheit entweiche. Er liess sich an der Donaumündung nieder, woher er die Awaren verjagte.

Ps. - Mos. Coren. p. 20. -- Theoph. a.m. 6171. -- Niceph. Patr. p. 34,5-12. -- Cf. Ios. Chaz. p. 92.

Koll. I 157,161,211,253.

Um 677 /??/

Der vierte Sohn Kuvrats wandert mit seinem Volke aus Gross-Bulgarien nach Pannonien und unterwirft sich dort dem awarischen Khagan. Der fünfte Kuvrat-Sohn - unterwegs nach der ita-

lienischen Pentapolis - durchzog höchstwahrscheinlich das Awarerland.

Niceph. Patr. p. 33,13-34,19. -- Theoph. a.m. 6171. -- Cf. /?/
Chron. pictum Vindob. 26.

Deér 721-722. -- Koll. I 159-161,199,211 II 36,39,48,172-173.

678

Nachdem Byzanz mittels des Griechischen Feuers die mohammedanische Flotte besiegte und den Kalifen zum Friedensschluss zwang, beeilten sich die Fürsten der westlichen Völker ebenfalls durch Gesandtschaften das Wohlwollen des Kaisers zu sichern; so verfuhr auch der awarische Khagan. Es bleibt eine offene Frage, ob die Awaren mit Waffengewalt das Reich in jenen Jahren angefehdet hätten, als die arabischen Kriegsschiffe Konstantinopel bedrängten.

Theoph. a.m. 6169. -- Niceph. Patr. p. 33,1-12. -- Euodius, mart. XLII 9. -- Ephraim 1450-1468. -- Sym. p. 160,23-161,2. -- Zonaras XIV 20,25. -- Theod. Melit. p. 110,30-111,2.

Deér 738. -- Dölger 241.

679

König Perctarit /Bertherus/ erzählte dem unterwegs nach Rom eintreffenden Bischof von York, Wilfrid die Geschichte seiner jugendlichen Verbannung und gedachte dankbar der Gastfreundschaft des Khagans; allem Anschein nach unterhielt der Langobardenherrscher mit den Awaren friedliche Beziehungen und Freundschaft.

Vita Wilfr. 28. -- Cf. Paul. Diac. IV 51 V 2.

Deér 740,759. -- Koll., II 226,405. -- Koll., Kar. 237-238. --

Koll., Nor. 642.

Um 680 /?/

Der Bulgarenherzog Kuber ist höchstwahrscheinlich mit dem vierten Sohne Kuvrats identisch; er regierte um Sirmium als Statthalter des awarischen Khagans ein aus Abkömmlingen der byzantinischen Kriegsgefangenen, aus Slawen und Bulgaren zusammengewürfeltes Mischvolk. Er entfachte an der Spitze seines Volkes gegen den Khagan eine Aufruhr, zog nach Süden, liess sich in der Umgebung von Thessalonike nieder und machte - mit Hilfe seines Unterführers Mauros - auch zur Ergatterung der Stadt selber einen misslungenen Versuch.

Mir. Dem. II 5. -- Cf. Theoph. a.m. 6171. -- Cf. Niceph. Patr. p. 33, 13-34, 19. -- Cf. /?/ Nicol. Myst epist. 10 p. 81 C. -- Cf. /?/ Genesius p. 85, 19-86, 7. -- ? Inscr. Protobulg. Nr. 1 fr. 1 c 10-12. -- ? Sigillum arch. Bulg. p. 29-30.

Herrm. 32-33. -- Koll. I 161, 271 II 166. -- Koll., Balkan. 155. -- Pernice 95, 169.

Zwischen 679 und 681

Die Bulgaren Asparuchs - um Varna endgültig festen Fuss fassend - siedelten einen Teil der ihre Oberhoheit anerkennenden Slawenstämme solcherart an, dass diese für sie gegen die Awaren einen Schutzwall bildeten.

Niceph. Patr. p. 35, 19-22. -- Theoph. a.m. 6171.

Deér 738-739. -- Dölger 243. -- Koll. I 161, 211, 251, 253 II 172-173. -- Koll., Balkan. 144.

689

Ecgbert befasst sich mit dem Plan einer Missionsreise von Irland nach dem Kontinent. Zu den Völkern, die zu bekehren sind, gehören auch die Awaren.

Beda V 9.

Herrm. 47-48.

692 oder 693

Nach der Erzählung des Chronisten schickten neben anderen Völkern auch die Awaren Gesandten zu Pippin dem "Mittleren".

Ann. Mett. 693.

Deér 756. -- Herrm. 48.

696 /?/

Der heilige Rupprecht langt aus Worms zwecks Bekehrung und Taufe beim Bajuwarenherzog Theodo an. Es ist fraglich, ob die Nachricht eine geschichtliche Unterlage besitze, derzufolge er vor seiner Salzburger Ansiedelung auf der Donau fahrend das awarische Nieder-Pannonien besucht hätte und ob er sich an dem awarisch-bajuwarischen Grenzflusse Enns, zu Lorch aufgehalten hätte.

Conversio 1. -- Vita Ruperti 5 /p. 159/.

Herrm. 48-51, 137-142. -- Koll., Kar. 238, 249, 252.

Um 700 /oder 680 ?, vielleicht 712 ?/

Der heilige Emmeram, Bischof von Poitiers bricht zur Bekehrung der heidnischen Awaren nach Osten auf. Herzog Theodo /ob derselbe, der den heiligen Rupprecht bewirtete, oder ein Namens-

verwandter ?/ lässt ihn aus Bayern nicht weiterreisen, weil der awarisch-bajuwarische Krieg um den Grenzfluss Enns die Städte /oder nur eine, nämlich Lorch/ verwüstet hat und so die Reise in der besagten Richtung gefährlich wurde.

Arbeo vita Emm. 3-6. -- Cf. Arnulf dipl. 163 /Piligrim: M G H Dipl. Kar. Germ. 3 p. 247-250/. -- Cf. Otto II. dipl. 167 /Piligrim: Dipl. reg. imp. Germ. 2 p. 189-191/. -- Cf. Piligrim V., p. 40-43 ed. Lehr /Ps.-Agapetus papa/. -- Cf. Hermann Altah. p. 369. -- Cf. Ekkeh. auct. Altah. 788. -- Cf. Aventinus Bayer. Chronik III 56 /et Herkommen... Regensburg p. 289/.

Deér 747-749,753,755. -- Herrm. 49-51. -- Koll. II p. XIV,173, 174. -- Koll., Kar. 243,248-252.

706 /?/

Landprecht, der Sohn Herzogs Theodo zog nach der Ermordung von Sankt Emmeram in die Verbannung. Wenn Aventinus die Wahrheit berichtet, blieb er im Awarenlande bis zu seinem Tod.

Aventinus, Annales III 7, cf. Herkommen... Regensburg p. 281. -- Cf. Arbeo vita Emm. 28.

Koll. II 238. -- Koll., Kar. 252.

Um 715-725

Besuchte der heilige Korbinian das Gebiet der einstigen römischen Provinz Valeria? Ist die Eintragung in das sogenannte Evangeliarium des heiligen Korbinian, die den zu Sirmium geehrten Martyr Timotheus erwähnt, auf authentische Kenntnisse von den Verhältnissen des Awarenlandes zurückzuführen?

Arbeo vita Corb. 15 /p. 202-204/. -- Cf. Not. marg. Evangel. Corb.

Koll. II p. XIII-XIV.

712-744

Der Langobardenkönig Liutprand war beflissen den Frieden mit den Franken und Awaren immer aufrechtzuerhalten.

Paul. Diac. VI 58. -- Epitaph. Liutpr. 10-11.

Deér 740.

Um 741-742 /vor 743 !/

Awaren bekriegen die Karantanen, deren Herzog Boruth um bajuwarische Hilfe bittet. Die Bajuwaren siegen und bringen die Karantanen und deren Nachbarn unter ihre eigene Botmässigkeit; die Heidenmission nimmt ihren Anfang. Es ergibt sich die Frage, ob die dreimalige heidnische Reaktion in den nächstfolgenden Jahrzehnten mit der Unterstützung der Awaren stattgefunden hätte.

Conversio 4, cf. 5.

Deér 754-755. -- Herrm. 44-46, 52-53, 138-142. -- Koll. II 405, 408-410. -- Koll., Kar. 239, 253. -- Koll., Nor. 642-645.

746

Ein Gesetz von König Ratchis untersagt langobardischen Untertanen ohne Bewilligung des Herrschers in irgendwelchen Nachbarstaat einen Gesandten abzufertigen; dies Verbot galt auch fürs Awarenland.

Ratchis leg. 9 /p. 190/.

Koll. II 174-175.

755

Die unklare legendenhafte Nachricht über die "Türken" kann auf einen awarischen Angriff gedeutet werden? /Oder geht die Notiz vermittelt Anastas. Biblioth. bzw. Landolphus Sagax auf Theoph. a.m. 6255-6256 zurück?/

Ann. Mellic. 755.

Herrm. 57.

Um 757-784

Der Salzburger Bischof Virgil fing an Missionare nach Karantanien und Unterpannonien auszuschicken. In der letztgenannten Provinz befanden sich wahrscheinlich auch Awaren unter den Neubekehrten.,

Conversio 5,7, cf. 8.

Koll., Kar. 239,267.

Frühjahr 776 /?/

Karl der Grosse leitet persönlich die Bekämpfung der langobardischen Adelsrevolte /Hrudgauds und seiner Komplizen/ in Friaul; einer der Rebellen mochte jener Aio gewesen sein, der im Awarerland Zuflucht gefunden hat.

Car. Magn. dipl. 187. -- Ludov. Pius dipl. 31 Iul. 816 /Mitt. d. Inst. f. Österr. Geschichtsf. 1,1880, 281 cf. 267/.

Deér 740. -- Herrm. 92. -- Koll. II 175,226. -- Koll., Nor. 629. -- Reg. 200-201,348. -- Simson II 124-125,460-461.

781

Es erhebt sich die Frage, ob bereits damals irgendeine Ver-

bindung zwischen Tassilo und den Awaren bestanden hätte. Dieselbe wäre angeblich eine Mitursache der bayrisch-fränkischen Spannung gewesen, die nur vorübergehend durch die Wormser Huldigung des Herzogs vor Karl dem Grossen behoben wurde.

Aventinus Bayer. Chronik III 80.

Deér 755. -- Simson I 382-383.

Frühjahr oder Frühsommer 782

Aufmarsch awarischer Truppen beim Grenzfluss Enns, nichtsdestoweniger bleiben Kampfhandlungen aus. Sodann, in der zweiten Julihälfte, erscheinen Gesandte des Khagans und des Jugurs am fränkischen Reichstag zu Lippspringe und verhandeln mit Karl dem Grossen über den Frieden.

Ann. Iuv. max. 782. -- Ann. S. Emmer. Ratisp. 783. -- Ann. r. Fr. 782. -- Ann. Einh. 782. -- Ann. Mett. 782. -- Ann. Fuld. 782. -- Ann. Petav. 782.

Deér 724,742-750,755-756,759-761,785. -- Herrm. 62. -- Koll., Kar. 258. -- Reg. 251 b. -- Simson I 426-427.

783

Staurakios, der Heerführer der Kaiserin Irene besiegte die Awaren, die die Peloponnes seit langer Zeit besetzt hielten /im Kodex liest man freilich "Araber", was jedoch ein Kopistenfehler zu sein scheint/.

Bar Hebr. chron p. 84 /Budge/. -- Cf. Euagr., vita Pancr. p. 90. -- Cf. /?/ Io. Staur. A /11/ 19-21. -- Cf. /?/ Const. Acrop. 41-42.

Koll. I 289 II 24. -- Koll., Kar. 234-236,273-275.

Vor 3. Okt. 787

Es drängt sich die Frage auf, ob Tassilo schon damals mit den Awaren in Bündnis gestanden wäre, als er unter dem Drucke des drohenden fränkischen Anmarsches auf dem Lechfelde Karl dem Grossen huldigte.

Einh. vita Kar. 11.

Deér 755. -- Simson I 544-545, 596, 620.

/1/ Zwischen 3. Oktober 787 und 6. Juli 788, /2/ sodann zwischen 6. Juli und 25. Oktober, /3/ endlich um Oktober 788

/1/ Tassilo geht - von seiner Gattin Liutberga bedrängt - mit den heidnischen Awaren ein Bündnis ein; darin steckt eine der Ursachen, derentwegen er vom Ingelheimer Reichstag als Verräter gebrandmarkt und seiner Würde für verlustig erklärt wird.

/2/ Die Awaren greifen Friaul an, erreichen vielleicht /?/ Verona, erleiden aber schliesslich eine Niederlage. Auf dem Ipsfelde besiegen bayrisch-fränkische Mannschaften unter dem Oberbefehl der fränkisch-königlichen "Missi" Grahamannus und Audaccrus die einfallenden Awaren. Ein neuer awarischer Angriff auf bayrisches Gebiet schlägt gleichfalls fehl.

/3/ Karl der Grosse begibt sich nach Regensburg die Sicherung der bayrischen Grenzmark persönlich zu organisieren.

Ann. r. Fr. 788. -- Ann. Einh. 788. -- Ann. Lauresham. 788. --
Ann. Maximin. 788. -- Ann. Iuv. Max. 788. -- Alcuin ep. 7, cf. 6.
-- Einh. vita Kar. 11. -- Ann. Fuld. 788. -- Ann. Til. 788. --
Ann. Lob. 788. -- Ann. S. Emmer. Ratisp. 788. -- Ann. Sith. 788.
-- Ann. Nazar. 788. -- Poeta Saxo II 340 ss. 735 ss. -- Regino
788. -- Ademar II 9. -- Chron. Vedast. 788. -- Chron. Moiss.
788. -- ? Mon. Veron. p. 207. -- Cf. /?/ Ludov. Pius dipl. 19
Nov. 815 /Cod. Diplom. Veronese... a cura di V. FAINELLI, p.153/.
-- Cf. /?/ Dedicatio eccl. S. Zen. p. 93. -- Cf. /?/ Ludov. II.

imp. dipl. 24 Aug. 853 /Cod. Diplom. Veronese... a cura di V. FAINELLI p. 289/. -- Cf. /?/ Inscr. Veron. S. Zen.

Deér 724,728,740,747,753-757,764,766,784,786. -- Herrm. 68-75.
-- Koll. II 396-398,401. -- Koll., Kar. 258-260. -- Koll., Nor.
627-629. -- Reg. 294 a, 296 a, 597, 1197. -- Simson I 620-622,
639-642,648.

789

Karl den Grossen liess die awarische Frage augenscheinlich
auch in diesem Jahre nicht zu Ruhe kommen.

Alcuin ep. 6. -- Cf. Ann. Einh. 788. -- Cf. Ann. r. Fr. 788.

Deér 766-767. -- Herrm. 69-75. -- Simson II 11.

790

Es erschienen awarische Gesandte zu Worms vor Karl dem Grossen
und fränkische Sendboten bei den Awaren. Es entfesselte sich
ein hitziger Streit über die Grenzen, was später zur Kriegs-
ursache wurde. Die Bereitstellung fränkischer Truppen gegen
die Awaren nahm ihren Anfang.

Ann. Einh. 790. -- Ann. Chesn. 790. -- Ann. Altah. mai. 790.
-- Ann. Lamp. 790. -- Ann. Weissemb. 790. -- ? Chronogr. Corb.
790.

Deér 724,742-750,756-757,762,784-785. -- Herrm. 69-75. -- Reg.
305 b. -- Simson II 11.

Aug. - Okt. 791

Das aus Italien gegen die Awaren entsandte Heer Pippins über-
schritt unter der Leitung des Herzogs von Istrien /Iohannes ?/

am 23. August die Grenze, brachte in einem Treffen dem Feinde blutige Verluste bei und hielt sich ungefähr anderthalb Tage innerhalb der awarischen Wälle /Ringe/ auf. Die Hauptarmee wurde durch Bajuwaren zu Donauschiffen mit Kriegsvorräten versorgt. Auf dem nördlichen Ufer des Stromes führten Graf Theodorich und der Kämmerer Meginfried die sächsischen, friesischen, thüringischen und ripuar-fränkischen Einheiten an. Die auf dem südlichen Donauufer vordringenden fränkischen Truppen befehligte Karl der Grosse selbst. Nach dem 7. September überschritten die Angreifer den Grenzfluss Enns. Die Awaren gaben fast ohne Kampf ihre im Bereich des Wiener Beckens liegenden Festungen preis und die fränkische Heeresmacht erreichte die Mündung der Raab. Dorthier trat Karl der Grosse von diesem 52 Tage währenden Feldzuge die Heimreise an; sein Rückweg führte durch die Gegend von Steinamanger und verhalf zur Eroberung weiterer Gebiete. Das Nordheer marschierte seinerseits, so wie es gekommen war, entlang der Donau heimwärts.

Ann. Einh. 791. -- Ann. r. Fr. 791. -- Ann. Lauresham. 791. -- Car. Magn. ep. p. 528-529 /Fardulf p. 50/. -- Vita Hlud. 6. -- Trad. Freising. 103,104, cf. 129. -- Ann. Lob. 791. -- Ann. Al-tah. mai. 791. -- Ann. Aug. 791. -- Ann. Bav. brev. 791. -- Ann. Bland. 791. -- Ann. Iuv. Max. 791. -- Ann. Lamp. 791. -- Ann. Maxim. 791. -- Ann. Mosell. 791. -- Ann. Ottenb. 791. -- Ann. Ratisp. 791. -- Ann. S. Dion. 793. -- Ann. S. Emmer. brev. 792. -- Ann. S. Germ. 793. -- Ann. Sith. 791. -- Ann. Weissemb. 791. -- Chron. Vedast. 791. -- Poeta Saxo III 1-97. -- Chronogr. Corb. 790. -- Ado 791. -- Catal. episc. Mett. 38 p. 306. -- Gesta episc. Mett. 38 p. 541. -- Necrol. Emm. Ratisb. p. 326 /III. kal. 29 Sept./. -- Necrol. Mett. p. 599. -- Necrol. mon. Sup. Ratisb. p. 344. -- Necrol. Weltenb. p. 380. -- Hist. Arnulfi Mett. p. 529. -- ? Necrol. Maximin. p. 63 praef.

Deér 719,724-730,742-750,757,764-767,773,781,784-786. -- Herrm. 70-80. -- Koll. I 191 II 17,167,173-176. -- Koll., Kar. 248-254, 258-260,265. -- Reg. 314 a b c, 315, 315 a, 316 a b c d e. -- Simson II 16-28,337,542,548.

792

Karl der Grosse - Veranstaltungen zur Fortsetzung des Krieges gegen die Awaren betreffend - hielt sich in Bayern /zu Regensburg/ auf und liess eine auf der Donau verwendbare Schiffbrücke bauen. Es geschah vielleicht in Juli, dass sich die Sachsen gegen die fränkische Herrschaft empörten und zum Heidentum zurückkehrten; sie suchten durch Gesandte bei den Awaren Hilfe und Rückhalt.

Ann. Einh. 792. -- Ann. Lauresham. 792. -- Ann. Fuld. 792. -- Ann. Sith. 792. -- Ann. Bland. 792. -- Cf. Ann. r. Fr. 792.

Deér 725,766,785. -- Reg. 317 b. -- Simson II 36-37,52,94.

793

Bis Sommer 793 machte Karl der Grosse Vorbereitungen zur Beendigung des Awarenkrieges. Es hat den Anschein, dass er irgendwelche Streitkräfte ins Feindesland vorstossen liess. Die Araber von Hispanien vermeinten allerdings, dass die Awaren durch ihren verbissenen Widerstand die fränkischen Kräfte lahmgelegt hätten; daraus Vertrauen schöpfend brachten sie einen Angriff auf fränkisches Reichsgebiet in Gang. Wahrscheinlich lenkte letzten Endes die Verschärfung des sächsischen Aufstandes Karl den Grossen von der Fortsetzung des Awarenkrieges ab.

Ann. Einh. 793. -- Ann. Lauresham. 793. -- Ann. Petav. 793. -- Alcuin ep. 20 /p. 58/. -- Chron. Moiss. 793.

Deér 725,766,785-786. -- Reg. 320 c. -- Simson II 54-58.

Um 794 /oder schon 792-793/

Es ist anzunehmen, dass der Bruderkrieg unter den Nomadenhäuptern, der 795-796 den Awaren den Widerstand gegen die Franken

unmöglich machte und während dessen selbst der Khagan umgebracht wurde, bereits im Jahre 794 begonnen hat; nach vereinzelt An-
sichten sogar noch früher.

Ann. r. Fr. 796. -- Regino 796. -- Cf. Aventinus, Bayer. Chronik IV 14.

Deér 725,760-761. -- Koll. II 10, 239. -- Simson II 97-98.

Herbst 795 - Winter 795/796

Karl der Grosse befand sich in seinem Heerlager unweit der Elbe, als die Gesandten des Tuduns ihn aufsuchten, betuernd, dass ihr Herr und die ihm zugetanen Awaren in nächster Zukunft den christlichen Glauben anzunehmen bereit wären. In Winter liess sich der Tudun mit seinen Gefolgsleuten zu Aachen tatsächlich taufen. Inzwischen entsandte Herzog Erich von Friaul ein Heer in Begleitung des Slawen Voinimirs nach Panonien, das aus dem Awarenring unzählige, seit Jahrhunderten aufgehäufte Schätze mit sich brachte. Erich schickte diese Kostbarkeiten nach Aachen zu Karl dem Grossen, der seinen Vornehmen, verschiedenen kirchlichen Instituten, Prälaten, ausländischen Herrschern einen beträchtlichen Anteil freigiebig zukommen liess. Wertvolle Geschenke wurden nach Rom dem Papste Hadrian I. zugesandt; nach dessen zu Weihnachten erfolgtem Tode übernahm sein Nachfolger, Leo III. die Ehrengaben.

Ann. Einh. 795,796. -- Ann. r. Fr. 795,796. -- Ann. Lauresham. 795. -- Ann. Nordhumbr. 795. -- Ann. Maximin. 795,796. -- Car. Magn. ep. p. 137,146. -- Alcuin ep. 99. -- Theodulph. 25,33-40. 45; 26,19-21. -- Einh. vita Kar. 13. -- Sim. Dunelm. 795. -- Poeta Saxo III 266-269,282-293,313-317. -- Ann. Guelferb. 795. -- Ann. Iuv. 795,796. -- Ann. Lob. 796. -- Ann. Mett. 795-796. -- Ann. S. Emmer. Ratisp. 796. -- Ann. Sangall. mai. 795. -- Ann. Sith. 796. -- Ann. Til. 795,796. -- Ann. Xant. 796. -- Regino 795,796. -- Conversio 6. -- Ademar II 12,13. -- Chron.

Melros. 795. -- Vita Car. Eins. 796. -- Cf. Notker gesta Kar. II 1. -- Cf. Hist. Lang. cod. Goth. 9. -- Cf. /?/ Paulinus: Migne P L 99 p. 284.

Deér 719,722,725,730-731,761-777,785-791. -- Herrm. 73-80,139-142. -- Koll. II 10,13-17,50-58,106-107,113-115,250. -- Koll., Kar. 260,262. -- Reg. 328 g 1, 333 a. -- Simson II 98-107,113-114,117-119.

Sommer - Winter 796

Auf die Weisung Karls des Grossen setzte sich Pippin aus Oberitalien mit langobardischen und fränkischen Heeresabteilungen in Bewegung und vereinigte sich - noch vor dem Überqueren der Donau - mit anderen, zur Hilfeleistung bereitgestellten /bayrischen, alemannischen/ Streitkräften. Auf dem Donauufer berief er eine Episkopalsynode, die sich mit der Christianisierung der Awaren befasste. Mehrere Briefe Alcuins legen Zeugnis dafür ab, inwiefern die Frage der Bekehrung des Awarenlandes in den Vordergrund des Interesses gerückt war. Vor Pippin huldigte zuerst der unlängst erwählte Nachfolger des im Bruderkriege umgekommenen Khagans mit seiner Gemahlin und dem Hofstaate, damit sie wenigstens ihr nacktes Leben vor der überall Wachen postierenden und solcherweise vordringenden fränkischen Streitmacht retten. Sodann ergriff der Eroberer von den seit Jahrhunderten aufgehäuften Schätzen des Khaganensitzes, des Hauptringes Besitz und vertrieb die den Treueid verweigernden Gruppen der Awaren auf das jenseitige Ufer der Theiss. Dann zog er mit unermesslicher Beute siegreich nach Aachen zu seinem Vater. Er schleppte viele Gefangene mit sich, unter ihnen den Langobarden Aio, der irgendwann vor zwanzig Jahren zu den Awaren geflohen sein dürfte.

Conv. episc. 796. -- Ann. Lauresham. 796. -- Ann. r. Fr. 796. -- Ann. Einh. 796. -- Rhyth. de Pip. p. 116-117. -- Alcuin ep. 99,107,110-113,118,119 /p. 144,153-154,156-166,173 s./. -- Chron. Moiss. 796. -- Ann. Alam. 796. -- Conversio 6. -- Regino 796. -- Ann. Mett. 796. -- Ann. S. Amandi 796. -- Ann. Fuld. 796. -- Ann. Sith. 796. -- Ann. Maximin. 796. -- Ann. Guelferb. 796. -- Ann.

Iuv. 796. -- Ann. Altah. mai. 796. -- Ann. Formosel. 796. --
Ann. Iuv. max. 796. -- Ann. Lob. 796. -- Ann. Xant. 796. --
Poeta Saxo III 297-302. -- Einh. vita Kar. 13. -- Hist. Lang.
cod. Goth. 9. -- Paul. Diac. contin. Rom. 796. -- Car. Magn.
dipl. 187 /p. 251/. -- Cf. Ludov. Pius dipl. 31 Iul. 816 /Mitt.
d. Inst. f. Österr. Geschichtsf. 1,1880, p. 281, cf. 267/.

Deér 719,727,757-762,765-773,776-777,780,786-788,791. -- Herrm.
76-80,92-94,139-142. -- Koll. II p. IX, 8-14,17,239. -- Koll.,
Kar. 234,260,262. -- Koll., Nor. 629. -- Reg. 333 f, 348. --
Simson II 121-129.

797

Das ist die Frage, ob sich der Abfall des getauften und bot-
mässig gewordenen Tuduns im Jahre 797 ereignet hätte /der an-
dere vorgeschlagene Zeitpunkt wäre 799/. Herzog Erich von Friaul
zog entweder zur Züchtigung des Tuduns oder aus anderem Grunde
ins Awarenland und errang den Sieg. Am Jahresende trafen awa-
rische Gesandte mit prachtvollen Geschenken ins Winterlager
Karls des Grossen ein.

Ann. r. Fr. 797. -- Ann. Einh. 797, cf. 796. -- Ann. Alam. 797.
-- Ann. Guelferb. 797, cf. 796. -- Chron. Vedast. 797.

Deér 725,770-772. -- Reg. 338 b. -- Simson II 133,141.

Sommer und Herbst 798

Nachdem Arno, Bischof von Salzburg in Rom zum Erzbischof er-
hoben wurde, nahm er - dem Wunsche Karls des Grossen nachkom-
mend - die kirchliche Organisation der nördlich der Drau lie-
genden Gebiete der Slawen und deren Nachbarn in Angriff. Sodann
beförderte er unter Mitwirkung vom Grafen Gerold Deodoricus
zum Bischof der genannten Gebiete. Den Missionsbischof empfahl
er dem Wohlwollen der lokalen Häuptlinge.

Conversio 8. -- Alcuin ep. 146. /p. 236/.

Deér 725. -- Dümmler I 31. -- Herrm. 78-80, 139-142. -- Koll.,
Kar. 239-240, 263. -- Reg. 347 b. -- Simson II 138-139, 189.

1. September 799 /oder ein annähernder Zeitpunkt/

Wenn nicht auf 797, so ist der Abfall des einmal schon gehul-
digten Tuduns auf diesen Zeitpunkt zu setzen. Zur Entgeltung
des Treubruchs oder aus anderem Grunde brachen Gerold Graf
von Bayern und Erich Herzog von Friaul gegen die Awaren los.
Der Erstgenannte fiel am 1. September im Kampfe mit den Awa-
ren. Der letztere fand ungefähr zur selben Zeit bei der Bela-
gerung von Tersatto mitten im heldenhaften Ringen den Tod. Ein
Brief Alcuins lässt auf die Vernachlässigung der Bekehrungstä-
tigkeit auf awarischem Boden schliessen; es drängt sich die
Frage auf, ob etwa dadurch die Notwendigkeit eines wiederhol-
ten Waffenganges bedingt gewesen wäre. Das ist eine weitere
Frage, ob die Befriedung nach dem Heldentode der zwei Heer-
führer das Ende des seit 791 im Gange befindlichen und für
achtjährig betrachteten Awarenkrieges'bedeuten dürfte.

Epitaph. Ger. p. 114. -- Paulin, de Herico p. 131-133. -- Einh.
vita Kar. 13. -- Alcuin ep. 184, 185, cf. /?/ 198, 264 /p. 309,
310, 327, 422/. -- Ann. r. Fr. 799. -- Ann. Einh. 799. -- Walahfr.
vis. Wet. 822-826, cf. 803-810. -- Poeta Saxo III 523-536. --
Ann. Maximin. 799. -- Ann. Wirzib. 799. -- Ann. Fuld. 799. --
Ann. Sith. 799. -- Ann. Guelferb. 799. -- Ann. Aug. 799. --
Ann. Iuv. 799. -- Ann. Lob. 799. -- Ann. Quedlinb. 799. -- Ann.
Bland. 798. -- Ann. Alam. 798. -- Ann. Formosel. 799. -- Ann.
Weing. 799. -- Ann. Altah. mai. 799. -- Aventinus, Bayer. Chro-
nik IV 14. -- Bernold. 799. -- Cf. Notker gesta Kar. I 34 II 1.

Deér 725, 763, 768, 770-772, 787. -- Herrm. 72-75, 78-80. -- Koll.,
Kar. 265. -- Koll., Nor. 627-628. -- Reg. 350 f. -- Simson II
189-199.

Um 800 /oder um 700 ?/

Der anonyme Geograph von Ravenna gedenkt in seiner Erdkunde der als Awaren bezeichneten Hunnen, die Dazien, beziehungsweise das einstige Land der Gepiden bewohnen.

Anon. Raven. p. 10,53.

Koll., Balkan. 142.

802

Cadaloc und Goterammus fallen samt vielen der Ihrigen bei der Festung Güns im Schlachtgetümmel. Der Letztere war der erste, von Karl dem Grossen ernannte Graf der fränkischen Ostgebiete.

Ann. S. Emmer. Ratisp. 802. -- Cf. Conversio 10. -- Cf. /?/
Alcuin ep. 264 /p. 422/.

Deér 725,771-772. -- Herrm. 81-86. -- Koll. II 398. -- Koll.,
Kar. 265. -- Reg. 393 a. -- Simson II 199,284.

Sommer - Winter 803 /?/

Karl der Grosse hält sich eine geraume Zeit in Bayern auf, damit er dorthier die Angelegenheiten der Grenzgebiete persönlich zurechtbringe. Eine Verfügung dieser Zurechtstellung bestand darin, dass er die Metropolitanrechte des Salzburger Erzbischofs bekräftigte, in demselben Sinne, wie sie schon durch Pippin während dessen siegreichem Feldzuge provisorisch festgelegt wurden. Danach wurde das Salzburger Erzbistum in Osten mit den nördlich der Drau bis ungefähr zum Plattensee und der Raab reichenden Gebieten vergrössert. Bei Regensburg bewillkomnete der Frankenkönig seine aus Pannonien heimkehrende Armee. Später kamen auch Slawen und Hunnen, um Karl dem Grossen die Huldigung ihrer Länder und Völker zu melden; von awarischer Seite erschien der Tudun nebst anderen vor dem Angesicht des Kaisers.

Ann. Einh. 803. -- Ann. Maximin. 803. -- Ann. Mett. 803. --
Ann. Lob. 803. -- Ann. Lauris. min. 803. -- Ann. Iuv. 803. --
Ann. Iuv. max. 803. -- Chron. Vedast. 803. -- Conversio 6. --
Cf. Ann. Lauresham. 803. -- Cf. /?/ Ann. Altah. mai. 802.

Deér 725,771-772,774,777,786-787,780. -- Herrm. 81-86. -- Reg.
402 b, 404,404 a b. -- Simson II 286,296-299.

Um 804 /oder irgendwann bis 807 ?/

Krum Khan unterwarf einige Gebiete der Theissgegend und des südlichen Siebenbürgens der bulgarischen Oberhoheit, nachdem er die dortigen Awaren besiegt und die Kriegsgefangenen betreffs der Gründe des Zusammenbruchs des Awarenstaates ausgeforscht hatte. Die awarische Tracht bahnte sich unter den Bulgaren ihren Siegeslauf.

Suda s.v. Bulgaroi, cf. Abaris.

Deér 763-764, 783. -- Koll. II 98,219. -- Koll., Kar. 266.

Um Februar 805 - Winter 805/806

Zu Jahresanfang erreichte der getaufte Kapkan Theodorus, Karl den Grossen umwerbend, dass sich sein Volk zwischen Steinamanger und der Donau niederlassen durfte, denn die Schikanen der Slawen verleiteten den Awaren das weitere Verharren auf ihren früheren Wohnsitzen. Theodorus starb kurz darauf. Zu Aachen erschien Anfang Sommer hinwiederum der Sendbote des Khagans mit der Bitte, dass die höchste Macht unter den Awaren nach alter Sitte wieder dem Khagan zuteil werde; der Kaiser gab seine Zustimmung. Der Khagan wurde am 21. September im Flösschen Fische getauft und erhielt den Namen Abraham. Um Weihnachten bestimmte ein Capitulare, dass die Waren der nach den östlichen slawischen und awarischen Gebieten aufbrechenden Handelsleute an welchen Punkten und durch welche königlichen "Missi" einer Kontrolle un-

terzogen werden sollten; die Ausfuhr von Streitwaffen und Rüstungen wurde verboten. Vor 18. Februar erfolgte die Rückeroberung der östlichen Peloponnes durch byzantinische Truppen; dort führten durch 218 Jahre vom Kaiser unabhängige Awaren, beziehungsweise Slawen die Herrschaft.

Chron. Monemb. Iv. 51-76. -- Chron. Monemb. T K p. 65-67. -- Nicol. Patr. epist. synod. p. 877. -- Ann. Einh. 805. -- Ann. Iuv. max. 805. -- Ann. Iuv. 805. -- Ann. S. Emmer. Ratisp. 805. -- Ann. Maximin. 805. -- Ann. Fuld. 805. -- Ann. Til. 805. -- Ann. Xant. 805. -- Ann. Sith. 805. -- Ann. Lob. 805. -- Ann. Mett. 805. -- Regino 805. -- Car. Magn. capit. 44,7 /p. 123/. -- Ansegisus III 6. -- Cf. Euagr., vita Pancr. p. 90. -- Cf. Conversio 6,10. -- Cf. /?/ Io. Staur. A /11/ 19-21. -- Cf. /?/ Const. Acrop. 41-42.

Deér 725,743,761,771,774-778,786. -- Herrm. 81-86. -- Koll. I 182,185,280-281,284-285, II 91-92. -- Koll., Kar. 234-236,260, 263,273-275. -- Reg. 411 a, 413. -- Simson II 332-333.

Anfang 806

Karl der Grosse teilte zu Diedenhofen unter seinen als Vizekönige regierenden drei Söhnen das Reich auf; nebst Italien und Bayern fielen die ostwärts angrenzenden Gebiete, so auch die Ländereien des den Franken unterworfenen Awentums Pippin zu.

Car. Magn. capit. 45 /p. 126-127/.

Herrm. 83-86. -- Reg. 416. -- Simson II 345-347.

Um 806-807 /oder 811 ?/

Kraft einer Verordnung Karls des Grossen soll in Sachsen jeder sechste Mann bewaffnet werden, falls an den Grenzen Hispaniens oder Avariens eine militärische Machtentfaltung not tut.

Car. Magn. capit. 49 /p. 136/.

Deér 726. -- Herrm. 83-86. -- Reg. 327. -- Simson II 373.

14. September 808

In einer Schenkungsurkunde von Regensburg werden auch Awaren-orte erwähnt.

Trad. Emmer. Ratisb. p. 8 n. 10.

Deér 769. -- Koll. II 350. -- Koll., Kar. 264-265.

Spätfrühling 811 - 26. November 811

Der Bulgarenkhan Krum vernichtet am 26. Juli 811 im Balkengebirge die Armee des Kaisers Nikephoros; diese Kriegsoperation vorbereitend nimmt er auch Awaren in Sold. Karl der Grosse entsendet im Spätfrühling ein Heer die Zwistigkeiten zwischen Awaren und Slawen beizulegen; auf den Wink der Befehlshaber dieser Truppenkontingente erscheinen sowohl die Häuptlinge der Slawen als auch der Canizauci, der Tudun und andere Notabilitäten seitens der Awaren vor der Majestät des Kaisers. Am 26. November beschenkt Karl der Grosse das Kloster Altaich mit einer Domäne in Avarien, bei der Mündung der Bielach.

Script. inc. A p. 423. -- Ann. Einh. 811. -- Ann. Maximin. 811. -- Regino 811. -- Ann. Fuld. 811. -- Ademar II 23. -- Chron. Vedast. 811. -- Car. Magn. dipl. 212 /p. 283-284/. -- Cf. Hermann Altah. p. 370.

Deér 726, 743, 757, 761, 768-771, 775-778, 786. -- Herrm. 86-88. -- Koll. II 353. -- Koll., Kar. 263, 265-266. -- Reg. 463 a, 465 b, 466. -- Simson II 467-468, 472.

Juni--September 813

Während Juni--September 813 scheint sich ein fränkisches Heer in Hunia betätigt zu haben.

Not. cod. Bruxell. p. 94.

Herrm. 94. -- Koll., Kar. 260.

Vor 13. April 814

Der Bulgarenkhan Krum macht vor seinem Tode Veranstaltungen zur Erstürmung Konstantinopels; in seiner Streitmacht befanden sich auch Awaren.

Script. inc. B p. 347. -- Ps.-Sym. p. 617.

Juli 817

Ludwig der Fromme regelt zu Aachen für den Fall seines eventuellen Hinscheidens die Erbfolge: Lothar soll Kaiser sein, Ludwig der Deutsche dessen Vasall, als Herrscher von Bayern und den östlichen Reichsuntertanen, darunter den Awaren.

Ludov. Pius capit. 136,2 /p. 271/. -- Cf. Ann. Einh. 817.

Deér 726,743,778. -- Dümmler I 27-28,39. -- Herrm. 92-94. -- Reg. 650. -- Simson II 347.

1. Mai 821

Ludwig der Fromme bekräftigt am Reichstage zu Nymwegen neuerlich die 817 verbriefte Aufteilung des Reichs unter seinen Söhnen, die nebst Bayern auch das Awarenland zur Erbschaft Ludwigs des Deutschen bestimmt.

Ann. Einh. 821, cf. 817. -- Vita Hlud. 34. -- Ann. Fuld. 821.

-- Ann. Sith. 821.

Reg. 735. c.

November 822

Ludwig der Fromme hielt einen Reichstag zu Frankfurt, der die Angelegenheiten der östlichen Teile des Reichs behandelte. Neben den slawischen Stämmen schickten auch die Awaren eine Gesandtschaft mit Geschenken zum Kaiser.

Ann. Einh. 822. -- Vita Hlud. 35.

Deér 726,778-782,786. -- Dümmler I 28,30. -- Herrm. 91-94. -- Reg. 766 a.

28. Juni 823

Ludwig der Fromme bekräftigt die Stiftskirche von Passau im Eigentumsrechte solcher Liegenschaften, die nach der Eroberung und Bekehrung des hunnischen Bodens als Weihgaben seines Vaters, Karls des Grossen in den Besitz von der gedachten Kirche gelangten /Treisma ? = ? St. Pölten; Wachau; Bielach, Naarn, Ried, Aschbach, Wolffeswanch; je zwei Basiliken zu Ardagger und Saxon; Linz und die St. Floriankapelle/.

Ludov. Pius dipl. 28 Iun. 823 /Urkundenb. d. Landes ob der Enns II 9, cf. 8/.

Herrm. 95-98. -- Koll., Kar. 250. -- Reg. 778.

826

Der kaiserliche Hof bittet die Hüter des awarischen Limes, die Grafen Baldricus und Geroldus um Auskunft über die bulgarischen Verhältnisse.

Ann. Einh. 826.

Dümmler I 35. -- Herrm. 93-98. -- Koll., Kar. 266. -- Koll.,
Nor. 628. -- Reg. 829 c.

Um 826-827 /?/

Es erhebt sich die Frage, worauf fussend Pilgrim über den
Tudun, als den die Obergewalt tatsächlich ausübenden awari-
schen Häuptling berichtete, indem er zur Erhärtung des Beste-
hens der Passauer Erzdiözese eine Urkunde unter dem Namen
Papst Eugens II. gefälscht hat.

Pilgrim II., p. 31-34 ed. Lehr /Ps.-Eugenius II. papa/.

Dümmler I 30.

6. Oktober 830

Karl der Grosse schenkte ohne schriftliche Fixierung dem Klos-
ter Altaich auf awarischem Boden, in der Gegend der Wachau
und Aggsbach ein Landgut; das Eigentumsrecht wird durch Ludwig
den Deutschen in einer Urkunde bestätigt.

Ludov. Germ. dipl. 2 /p. 2/.

Deér 744, 768-769. -- Dümmler I 32. -- Herrm. 102-105. -- Koll.
II 176. -- Reg. 1340.

5. Januar 831

Ludwig der Deutsche stellt dem Kloster Herrieden auf dem
Schwalbfelde eine Urkunde von jener Domäne aus, die von der
Abtei mit Erlaubnis Karls des Grossen auf awarischem Gelän-
de, im Umkreise von Bielach, Melk und Grünz in Besitz genom-
men und benutzt wurde.

Ludov. Germ. dipl. 3 /p. 4/.

Deér 744,768-769. -- Herrm. 102-105. -- Koll. II 176. --
Reg. 1342.

6. Oktober 832

Das in der Awarenprovinz, an der Mündung des Flüsschens Er-
lauf gelegene Landstück wird mitsamt den dortigen Slawen von
Ludwig dem Deutschen der Regensburger Kirche verehrt.

Ludov. Germ. dipl. 8 /p. 10/. -- Cf. Otto II. dipl. 204 /p.
231-232/.

Deér 744. -- Dümmler I 32. -- Herrm. 102-105. -- Koll. II
175-176. -- Koll., Kar. 244.

4. März 833

In der Awarenprovinz, an der Leitha war jenes nicht genau lo-
kalisierbare Gut gelegen, das Ludwig der Deutsche der Passau-
er Kirche überantwortete, mit Sicherstellung der lebensläng-
lichen Nutzniessung der betreffenden Felder für Bischof Anno
und seinen gleichnamigen Neffen.

Ludov. Germ. dipl. 9 /p. 11/.

Deér 744. -- Dümmler I 32. -- Herrm. 103-105. -- Koll. II 176.
-- Koll., Kar. 253. -- Reg. 1350.

16. Februar 836

In der Awarenprovinz, im Wienerwalde hatte Bischof Anno und
sein gleichnamiger Neffe einen Grundbesitz; das Diplom Ludwigs
des Deutschen überträgt dessen Eigentumsrecht auf die Passauer
Kirche, sichert gleichzeitig den beiden Annos die lebensläng-
liche Nutzniessung.

Ludov. Germ. dipl. 18 /p. 22/.

Dümmeler I 32. -- Herrm. 103-106. -- Koll. II 176. -- Reg. 1358.

August 843

Der Vertrag von Verdun liess im Besitze Ludwigs des Deutschen "das Königreich der Awaren, das heisst, Hunnen" nebst anderen ostfränkischen Ländern.

Hist. reg. Franc. I /p. 324/. -- Ado p. 324 /continuatio Adonis/. -- Folcuin 56 /p. 616/.

Deér 779. -- Dümmeler I 201-206. -- Koll. II 168. -- Reg. 1103 a.

8. Mai 860

Das Diplom von Ludwig dem Deutschen erwähnt wahrscheinlich die Grenze des einstigen /in 805 organisierten/ awarischen Klientelstaates als "Uangariorum marcha".

Ludov. Germ. dipl. 101 /p. 146/.

Herrm. 123-125. -- Koll., Kar. 263-264.

863

Der richtige Sinn der Jahrbuchnotiz mag folgender sein: das christliche /fränkische/ Reich musste einen awarischen Angriff erleiden /wahrscheinlich seitens des unbezwungenen Awarentums der oberen Theissgegend und des Donau-Theiss-Zwischenstromlandes/.

Ann. Alam. 863. -- Ann. Weing. 863. -- Ann. Sangall. mai. 863. -- Ann. Formosel. 865. -- Herimann Aug. 863. -- Ann. Heremi 863. -- Chron. Suev. 863.

Deér 787. -- Dümmeler II 37 III 441. -- Herrm. 128-130.

867

Der Slawenapostel Konstantin /Cirill/ spricht davon, dass mehrere Völker den lieben Gott in ihren eigenen Muttersprachen verehren; hierher gehören auch die Awaren.

Vita Const. 16.

Herrm. 158-159.

Nach 2. Februar 871

Kaiser Ludwig II. erwähnt in seinem an Kaiser Basilios gerichteten Briefe - sich über die Titulatur und Rangverhältnisse der Herrscher der verschiedenen Völker verbreitend - dass einst der Fürst der Awaren Khagan genannt wurde.

Chron. Salern. 107 /p. 111/.

Deér 779. -- Dölger 487. -- Dümmler II 267-271. -- Reg.1247.

Zwischen 871-873

Die Denkschrift des die Bekehrung und Seelsorge des Grossteils Transdanubiens dreiviertel Jahrhundert lang unmittelbar Verrichtenden Salzburger Erzstiftes beweist: die getauften Awaren leben unverdrossen auf ihren Feldstücken als Steuerzahler der Frankenkönige.

Conversio 3, cf. 6.

Deér 782-783. -- Dümmler I 30. -- Herrm. 43-46, 138-142.

Um 886

Einem rhetorischen Satz zufolge wäre nach dem acht Jahre dauernden siegreichen Awarenkriege Karls des Grossen kein,

noch so winziger Rest des Awarantums übriggeblieben. Gegen die sachliche Feststellung der erzbischöflichen Denkschrift von Salzburg aus den Jahren um 871-873, wonach Awaren in Transdanubien existierten, ist der vorher erwähnten Aussage wenig Gewicht beizumessen.

Notker gesta Kar. II 1.

Deér 783.

Nach 889

Die von den Petschenegen westwärts gedrängten Madjaren fassten zuerst auf den Heiden der freien Awaren festen Fuss /dorthier machten sie später Angriffe gegen Mähren, Bulgarien und die Ländereien des Markgrafen von Kärnten/.

Regino 889.

Dümmler III 446. -- Herrm. 169.

892

Die Verbündung Arnulfs mit den Madjaren gegen Swatopluk wird durch einen Teil der Quellen so hingestellt, als wenn der ostfränkische Herrscher jene Sperrlinien aufgerissen hätte, kraft deren ehemals Karl der Grosse die Awaren vom Reich abgeriegelt hatte; diese Quellen durchflimmert die Ansicht von der Identität der Awaren und Madjaren.

Widukind I 19, cf. 17,18. -- Liudpr. antap. I 5,13,36. -- Ann. Sangall. mai. 892. -- Ann. Ratisp. 894. -- Ann. Fuld. 892.

Dümmler III 442-443. -- Herrm. 176-179.

894-900

Der zeitgenössische Chronist bezeichnet vielleicht /?/ deshalb folgerichtig die Madjaren als Awaren, weil jene mit den Bewohnern der awarischen Heiden gemeinschaftlich und auf deren Gebiete zuerst festen Fuss fassend Pannonien, Bulgarien, sodann Italien angegriffen haben.

Ann. Fuld. 894,895,896,900. -- Cf. Regino 889. -- Cf. Widukind I 19.

Dümmler III 442-443,450-452. -- Herrm. 179-186.

Um 950

Dem im Purpur geborenen Konstantin zufolge leben noch in Dalmatien, beziehungsweise Kroatien von den übrigen Landesbewohnern unterscheidbare Awaren. Es erhebt sich die Frage, ob der Kaiser den awarischen Volksnamen nicht etwa für vormals unter awarischer Führung angesiedelte Slawen in Anspruch genommen hätte.

Const. Porph. adm. imp. 30.

Deér 783. -- Koll. I 277.

14. Oktober 979

Ein Diplom von Otto II. zeigt noch die Erinnerung an die Awarenherrschaft bei dem Erlaf-Fluss.

Otto II. dipl. 204 /p. 231-232/. -- Cf. Ludov. Germ. dipl. 8 /p. 10/.

Koll. II 175-176.

Nach 1303

Die 1303 in kaiserlichen Sold getretenen, doch später auch der Reichsbewohnerschaft Schaden zufügenden Katalanen, die Almugavaren, wurden von Einigen in Byzanz aufgrund der gleichlautenden Namensendung, mittels einer willkürlichen Volksetymologie, als Nachkommen der Awaren betrachtet.

Georg. Pachym. II p. 416,1-4.

VI.

BIBLIOGRAPHISCHER WEGWEISER

Eine ausgezeichnete Auswahl aus dem Schrifttum der Awarenforschung befindet sich bei

Gy. MORAVCSIK, Byzantinoturcica I. /Berlin 1958/ 72-76.

Eine ähnliche wohldurchdachte bibliographische Zusammenstellung bietet uns auch

D. SINOR, Introduction à l'étude de l'Eurasie Centrale /Wiesbaden 1963/ 265-267.

Drei Bände /mit jährlichen Nachträgen in der Zeitschrift "Archaeologiai Értesítő" von E. Némethy und F. Maria Fejér/ geben die ganze Fachliteratur über die Awaren des Karpatenbeckens an:

J. BANNER--I. JAKABFFY, Archäologische Bibliographie des Mittel-Donaubeckens /Budapest 1954/ 435-447; 1954-1959 /Budapest 1961/ 196-201; 1960-1966 /Budapest 1968/ 181-189.

Die vollständigste Bibliographie der auf die Awaren bezüglichen Schriften enthalten die folgenden Bücher:

D. CSALLÁNY, Archäologische Denkmäler der Awarenzeit in Mitteleuropa, Budapest 1956.

A. KOLLAUTZ, Bibliographie der historischen und archäologischen Veröffentlichungen zur Awarenzeit Mitteleuropas und des Fernen Ostens, Klagenfurt 1965.

A. KOLLAUTZ und H. MIYAKAWA, Geschichte und Kultur eines völkerwanderungszeitlichen Nomadenvolkes. Die Jou-Jan der Mongolei und die Awaren in Mitteleuropa. II. Teil, Klagenfurt 1970, 319-337.

ADDENDA

I.

Die Liste der griechischen Quellen der Awarengeschichte ist mit folgenden Texten zu ergänzen:

- Germ. Patr. Sanctus Germanus patriarcha Constantinopolitanus, Oratio de liberatione Constantinopolis
V. GRUMEL, Homélie de Saint Germain sur la délivrance de Constantinople: Revue des études byzantines 16 /1958/ 183-205. -- Halkin N^o 1130 s. -- Beck 473-475.
- Greg. Referend. Gregorius diaconus et referendarius, Laudatio Sancti Demetrii
Edidit Theophilus IOANNES in volumine ad "Plot.laud.Dem." /superius p. 20/ citato /Mnemeia Hagiologica... Venetiis 1884/ p. 54-66. -- Halkin N^o 544. -- Beck 551.
- Io. Ant. E I Iohannes Antiochenus, Chronicorum fragmenta in "Excerptis de insidiis" servata
Excerpta de insidiis, edidit C. De BOOR /Excerpta historica iussu imp. Constantini Porphyrogeniti confecta, ediderunt U.Ph.BOISSEVAIN, C. De BOOR, Th. BÜTTNER-WOBST. Vol. III./, Berlin 1905. -- F G H Bulg 3. -- Mor. I 313-315.
- Menol.anon. vita Domet. Menologium Byzantinum anonymum, Vita Sancti Dometii, 7. Aug.
B. LATYŠEV, Menologii anonymi Byzantini...quae supersunt II., Petropoli 1912 /reimpr. Berlin 1970/ p. 253-257. -- Halkin N^o 561 a.

Menol. anon. vita Phot. Menologium Byzantinum anonymum, Vita Sanctae Photinae, 20. Mart.

B. LATYŠEV, Menologii anonymi Byzantini... quae supersunt I., Petropoli 1911 /reimpr. Berlin 1970/ p. 262-266. -- Halkin N^o 1541 f.

Zur Textbestimmung von "Niceph. Patr." ist neben De Boors Edition auch das folgende Buch zu benutzen: The London Manuscript of Nikephoros "Breviarium" edited... by Louis OROSZ, Budapest 1948.

Das neu erschienene Quellenbuch "Fontes historiae Dacoromaniae II, Scriptores: 2, Ab anno CCC usque ad annum M. Ediderunt H. MIHĂESCU, G. ȘTEFAN..., București 1970" befasst sich mit folgenden Autoren und Schriften, die auch als Quellen der Awarengeschichte in Betracht kommen:

Agath.

Chron. Pasch.

Const. Porph. adm. imp.

Euagr.

Genesius

Georg. Mon.

Georg. Pis.

Leo Sap. tact.

Malalas

Mauric.

Men. E L

Niceph. Patr.

Not. episc.

Prisc. E L

Suda

Sym.

Theoph.

Th. S.

II.

Betreffs der chronologischen Einordnung der oben /unter I./ angeführten neuen Quellen sei hier folgendes bemerkt. Die Chronik des Iohannes Antiochenus wurde vermutlich zu Anfang des VII. Jahrhunderts geschrieben. Der heilige Germanus war in den Jahren 715-730 der Patriarch von Konstantinopel. Gregorius der Diakon und Referendar scheint im X. Jahrhundert gelebt zu haben. Das anonyme Menologium Byzantinum mit der Vita Dometii bzw. Photinae stammt wahrscheinlich ebenfalls aus dem X. Jahrhundert.

III.

Die bescheidene Auswahl, die wir oben aus den lateinischen /und altdeutschen/ Quellen der Awarengeschichte zusammengestellt haben, wäre mit vielen weiteren Texten zu ergänzen zunächst auf Grund solcher gelehrten Hinweise wie z.B. die nächstfolgenden sind: J. Kovačević, Les avars aux bords de l'Adriatique: Materijali III. Simpozijum Praistorijske i Srednjevekovne Sekcije Arheoloskog Društva Jugoslavije, Novi Sad 1965, 73, 79, 81; E. Herrmann, Slawisch-germanische Beziehungen im südostdeutschen Raum... bis zum Ungarnsturm, München 1965, 57-58, 70-75, 80-84; A. Kollautz, Awaren, Langobarden und Slawen in Noricum und Istria: Carinthia I 155 /1965/ 625-626, 635-636. Doch wollen wir hier nur drei weitere Quellen zusätzlich anführen die in Bezug auf die Awarengeschichte und die Awarenkunde des Mittelalters von einigem Interesse zu sein scheinen.

<u>Gesta Car. Ratisp.</u>	<u>Gesta Caroli Magni Ratisponensia</u> Die Gesta Caroli Magni der Regensburger Schottenlegende... von A. DÜRR-WAECHTER, Bonn 1897.
<u>Responsor. Emmer.</u>	<u>Antiphonae et responsoria de Haimhrammo</u> <u>/Emmeramo/</u> M G H Script. rer. Mer. 4.
<u>Zachar. papa</u>	<u>Zacharias papa, Epistola a.d. XVII Kal.</u>

Iun. anno 743 data

Codex diplomaticus regni Croatiae, Dalmatiae et Slavoniae... I. Diplomata annorum 743-1100... Redigit M. KOSTREŇČIĆ. Collegerunt et digesserunt J. STIPIŠIĆ et M. ŠAMŠALOVIĆ, Zagrabiae 1967.

Zu einer der oben schon angeführten Quellen möchten wir hier eine neuere Edition angeben:

Cod. Mabillon

Codex antiquus historicus

I. MÜLLER, Die Anfänge des Klosters Disentis /Sonderabdruck aus dem Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden. Bd. 61./, Diss. Freiburg in der Schweiz 1931, p. 75-77.

V.

Die griechischen Quellen konnten wir mit Ausnahme eines einzigen Autors /Const. Lasc./ in den massgebenden Originalausgaben einsehen. Unter den anderssprachigen Belegstellen gibt es einige, die wir nur aus zweiter Hand kennen. Doch hoffen wir, dass die historische Einordnung der betreffenden Nachrichten ohne gröbere Missgriffe gelungen ist.

Die unter den einzelnen Rubriken angeführten fachliterarischen Hinweise gehören oben im V. Abschnitt immer zu den gleichzeitig zitierten Quellenstellen, nicht aber zu den Jahresdaten. Es kommt nämlich vor, dass wir einige in den Quellen erwähnten Ereignisse anderswie datieren, als der Verfasser dieser oder jener angeführten Facharbeit.

Was die erst nachträglich /hier in den Addenda/ angeführten Quellen "Menol. anon. vita Domet. p. 253", "Menol. anon. vita Phot. p. 263" und "Greg. Referend. 15 /p.64/" betrifft, siehe unsere Bemerkungen zu "Synax. Const. vita Domet.", "Synax. Const. vita Phot." und "Io. Camen." /oben S. 53-55/.

Die Liste der Bücher, die wir zu den einzelnen Rubriken regelmässig anführen, sei hier noch mit folgenden Schriften ergänzt:

- Spintler = De Phoca imperatore Romanorum...scripsit
...R. SPINTLER, Ienae 1905.
- Stratos = A.N. ΣΤΡΑΤΟΣ, Τὸ Βυζάντιον σὶδὸν 2' αἰῶνα.
I. /602-626/, II. /626-634/, III. /634-641/,
'Αθῆναι 1965, 1966, 1969.

Zu den hierunter folgenden Rubriken geben wir Nachträge, die bald die Quellenangaben, bald die fachliterarischen Hinweise, bald sonstige Daten ergänzen bzw. berichtigen:

Um 546-557

Stratos I 76-77.

Ende 557 - Anfang 558

Stratos I 78.

Um 558-560

Stratos I 77.

Um 561

Stratos I 77.

Kurz nach 22. Nov. 565

Stratos I 78.

Um 567

Stratos I 77.

Nach 2. April 568

Stratos I 77 II 864.

568

Stratos I 58.

Um 568-569

Stratos I 78.

Um 572

Der Königshort der Langobarden kam im Jahre 572 nach Byzanz. Es ist leicht möglich /?/, dass die Schicksale der langobardischen und gepidischen Kronschatze in der Tradition irgendwie vermenget wurden. In Wirklichkeit sind Reptila und Trasarich vielleicht /?/ schon 567-568 nach Konstantinopel geflohen.

Um 574

Stratos I 78.

Ende 574 - Anfang 575

Stratos I 78, 314.

576

Stratos I 58.

Um 579

Stratos I 78.

Um 579-580

Stratos I 78.

Um 581-582 /vor 14. August 582/

Stratos I 79.

Von August-September 584 bis Frühling-Sommer 585

Stratos I 79.

Sommer 585

Stratos I 79.

Von Herbst 585 bis Sommer 586 /?/

Stratos I 79.

22-30 September 586 /oder 597 ?/

Stratos I 80.

586 oder vielmehr 587

Stratos I 79.

Um 588

Stratos I 79 II 801-802.

Ende 591 oder Anfang 592 /?/

Stratos I 79-80.

592 /oder 595-596 ?/

Stratos I 80.

593 /oder 595-596 ?/

Stratos I 80.

594 /oder teilweise schon 595 ?, eventuell sogar 596-597 ?/

Stratos I 80.

595 /oder 597-598 ?/

Stratos I 80.

596 /oder 598-599 ?/

Stratos I 80.

598 /oder 600 ?/

Io. Ant. E I p. 147, 26-32 /fr. 218 b/.

Spintler 9, 29-31. -- Stratos I 80-81, 101-103, 314-315.

599 /oder 600 ?/

Spintler 31. -- Stratos I 81 II 794.

Sommer und Herbst 601

Spintler 31.

Sommer und Herbst 602

Spintler 31-37. -- Stratos I 103-107.

Nach 23. November 602

Spintler 39-40. -- Stratos I 160-162 II 794, 871-872.

602 /?/ - 21. August 603

Spintler 44. -- Stratos I 295.

Zwischen 1. September 603 und 31. August 604 /?/

Die Nachricht, dass Phokas den Awaren sofort erhöhte Jahrgelder zugehen liess, ist vielleicht /?/ nur ein tendenziöses Gerücht, das die dem Kaiser Herakleios freundlich gesinnten Chronisten aufgegriffen haben.

Spintler 39-40. -- Stratos I 160-161, 294, 314.

U m N c v. 603 - J a n. 604

Der Bischof und die Kleriker der epeirosischen Stadt Euria /Euroia ?/ fliehen vor den Feinden. Sind die Angreifer Awaren und Slawen?

Greg. Magn. XIV 7 et 13.

26. Oktober 609 /?/

Stratos I 161-162.

Um 610

Stratos I 295 II 826.

Um 611-612

Stratos I 296.

Um 612-614 /?/

Stratos I 297-299, 364.

Um 614 /oder um 625, eventuell um 602-603/

Stratos I 296-297.

Um 614-616 /? ?/

Stratos I 299-300, 364 II 503-507, 905-906.

619 /?/

Stratos I 314-315, 365-374 II 795-796, 905-906 III 182.

Um 620

Stratos I 314, 374-375 III 179.

621 /?/

Stratos I 316.

5. April 622

Stratos I 363 III 181.

Winter 622-623

Stratos I 314-315, 375 III 179, 182.

623/624 - 658/659

Stratos I 363 II 502, 795-796, 798-799.

Juni 626 - Frühling 627

Germ. Patr. 16 /p. 195/.

Stratos II 504-542, 793-795, 904-909, III 149.

Um 631-632

Stratos II 797 III 175.

Um 635

Stratos I 375 II 797-798 III 174-177, 215.

Zwischen 626 und 641, vielleicht nach 635

Stratos II 502, 796-826 III 166.

25. Dezember 640 - 11. Oktober 642

Stratos II 812.

Um 670 /?/

Es bleibt fraglich, ob die Kirchenschätze wirklich vor den Awaren /und nicht etwa vor irgendeinem anderen Feinde/ gerettet wurden.

Um 677 /??/

Stratos II 797 III 175-177.

Um 700 /oder 680 ?, vielleicht 712 ?/

Den Herzog Theodo in der Lebensbeschreibung von Rupprecht und Emmeram betrachtet die neueste Geschichtsschreibung

ziemlich einstimmig als eine und dieselbe Person.

Responsor. Emmer. p.525-526.

7 4 3

Wenn der Brief unter dem Namen des Papstes Zacharias echt ist oder wenigstens Elemente der historischen Wahrheit enthält, so gab es vielleicht eine Civitas Avarorum /Antivari ?/ in Dalmatien.

Zachar. papa p. 1.

Koll. I 285.

783

Im Text des Bar-Hebraeus scheint die Erwähnung der Araber zuverlässig zu sein; sie konnten besonders von der Insel Kreta ausgehend einige Punkte der Peloponnes besetzen bzw. ständig beunruhigen.

863

Die hier vertretene Interpretation /gens Hunorum = die Nation der Awaren; aggressa est = hat angegriffen; nomen Christianitatis = das Christenvolk des fränkischen Reiches/ wurde am Kongress ausgelegt, den der "Conseil Exécutif de l'Union Internationale d'Archéologie Slave" 27-30 April 1971 zu Szeged /Ungarn/ über das Thema "Les questions fondamentales du peuplement du Bassin des Carpathes du VIII^e au X^e siècle" veranstaltete; der Vortrag /S. Szádeczky-Kardoss: Über einige Quellen der awarischen Geschichte des neunten Jahrhunderts/ wird in den Kongressakten erscheinen.

EINIGE BERICHTIGUNGEN

/S.= Seite. - Z.= Zeile. - f.= fehlerhaft; im Falle von Längerer fehlerhaften Textstellen werden nur Anfang und Ende angeführt.

- r.= richtig/

S.12 Z.17 f.graeca r.Graeca S.12 Z.27 f.190 r.1900 S.13 Z.21 f. 'Ιεροσολυμικῆς r. 'Ιεροσολυμιτικῆς S.13 Z.32 f. Λασκάρεος r.Λασκάρεως S.14 Z.11 f.1967. r.167. /Vol.II¹ Commentary... edited by R.J.H.JENKINS, London 1962./ S.14 Z.18 f.Da r.De S.14 Z.28 f.1941. r.1941. -- E. TRAPP,Digenes Akrites.Synoptische Ausgabe der ältesten Versionen,Wien 1971. S.16 Z.22 f.432. r.432. Hymn.Acathist. Hymni Acathisti prooemium The Akathistos Hymn...by Egon WELLESZ,Copenhagen 1957,p.LXVIII. -- P G 92, 1860.-- Mor.I 72. -- Beck 427-428,431. S.16 Z.33 f. 1863. r.1863.-- Nach einer Vorankündigung erscheint eine neue kritische Ausgabe des Werkes von G.BÖHLIG in 1972. S.19 Z.11 f.465. r.465. Mir.Dem.Vatop. Miracula S.Demetrii in codicibus Vatopedii B. ΛΑΟΥΡΑΑΣ,...ἐγκώμια εἰς τὸν ἅγιον Δημήτριον: Μακεδονικὰ 4 /1955-1960/ 104-112,153-156.-- Halkin N^O 546i. S.19 Z.13-15 f.Editio...Hungarucae/. r.P. GAUTIER,Un récit inédit du siège de Constantinople par les Turcs /1394-1402/:Revue des études byzantines 23 /1965/ 100-117. S.21 Z.12 f.175 r.157 S.26 Z.8 f.ih r.in S.26 Z.33 f.Chosrees r.Chosroes S.28 Z.19 f.vita Eut. Vita r.,vita Eut. Vita S. S.29 Z.30 f.mart. r.mart. XLII S.40 Z.17 f. /p.465/. r./p.504/.Siehe unten S.130. S.40 Z.21 f.1852. r.1852.--Cf. M G H Necr.2. S.41 Z.16 f.17. r.17. Epist.Austras. Childebertus II rex Austrasiae, Epistolae M G H Epist. 3. S.49 Z.30 f.137/ r. 137;A.N.Stratos, The Avars' Attack on Byzantium in the Year 626:Byzantinische Forschungen 2,1967 = Polychordia,Festschrift F.Dölger,II 374/ S.50 Z.7 f. und r. ,Ibn Rusta /ed.M.J. De GOEJE:Bibliotheca Geographorum Arabicorum,Pars VII.,Leyden 1892,144;vgl.A.Kollautz,Die Awaren: Saeculum 5,1954,158/ und S.50 Z.14 f.Chronology of Gregory Abu'l r.Chronography of Gregory Abû'l S.51 Z.16 f.Éveque r. Évêque S.69 Z.3 f. D. r.D.--? Suda s.v.Diopteres /Men.?./. S.70 Z.16 f. Bicl r. Bicl. S.74 Z.16 f.B. r.B.--Mir.Dem.Vatop.4. S.80 Z.2 f.150. r.150,152,163. S.85 Z.2 f.94. r.94. Vor 603 /seit 581 oder 587 ?/ Waren die Friauler Herzoge als

Feinde der Langobardenkönige /Authari, Agilulf/ gleichzeitig auch Feinde der Awaren und Slawen ? Paul.Diac.IV 13. -- Epist.Austras.48. Koll.,Nor.625-626. S.86 Z.15 f.tributpflichtig. r. tributpflichtig. Die Slawen und Bayern verwickeln sich in einen Krieg. S.86 Z.23 f.Brunehild r.Brunichildis S.89 Z.18 f.Symp. r. Sym. S.90 Z.2 f.sienner r. seiner S.92 Z.12 f.Epit. r. Hymn.Acathist.-- Epit. S.92 Z.14 f. 46^v r. 46^v cod.Ambros. S.92 Z.19 f.4312. r.4312 /p.349 ed. Trapp/. S.93 Z.7 f.bestzen r. besetzen S.96 Z.12 f.465. r.504. Siehe unten S.130. S.102 Z.10 f. Unterpannonien r. Unterpannonien /?/ S.102 Z.17 f.Hrudgauds r. Hrodgauds S.103 Z.10 f.Jugurs r. Jugurus S.103 Z.23 f.chron r.chron. S.104 Z.26 f.735 r.375 S.106 Z.20 f.Freising. r. Frising. S.106 Z.28-29 f. /III.kal. 29 Sept./ r. /29 Sept./ S.113 Z.5 f.786-787,780 r.780,786-787 S.117. Z.2 f. 735. r. 735 S.117 Z.10 f.766. r.766 S.121 Z.6 f.159. r.159.-- Koll.,Kar.259. S.123 Z.18 f.277. r.277. -- Koll., Balkan.154,157-158,163-164. S.125 Z.17 f.189. r. 189. Eine vortreffliche Übersicht liefert uns auch I. BÓNA, Ein Vierteljahrhundert Völkerwanderungszeitforschung in Ungarn: Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae 23 /1971/ 283-336. S.129 Z.23 f.636. r.636; A.Kollautz, Awaren, Franken und Slawen in Karantanien und Niederpannonien: Carinthia I 156 /1966/ 257-260. S.130 Z.23 f.Anschnitt r.Abschnitt S.138 Z.13 f. Pelopnnes r. Peloponnes S.138 Z.23 f.sième r.sième

II.

Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS

ÜBER ETTLICHE QUELLEN DER AWARISCHEN
GESCHICHTE DES NEUNTEN JAHRHUNDERTS

Das Hauptziel der folgenden Untersuchung ist die philologisch am besten begründete Interpretation dreier Quellenstellen zu ermitteln. Aus den so erschlossenen Textdeutungen ergeben sich dann von selbst einige weitere Folgerungen bzw. Fragestellungen.

Freilich kann selbst die sprachlich fehlerloseste Auslegung nicht garantieren, dass wir dadurch tatsächlich die historische Wahrheit erfasst haben. Die völlig korrekte Deutung einer an sich unzuverlässigen Nachricht führt uns nämlich zur geschichtlichen Wirklichkeit nicht immer näher. Jedenfalls weisen in unserem Falle drei voneinander gänzlich unabhängige zeitgenössische Quellen in ein- und dieselbe Richtung, was schwerlich einfach als ein irreführendes Spiel des Zufalls betrachtet werden kann.

Deshalb muss die Forschung — um die Endergebnisse vorauszunehmen — mit der Möglichkeit rechnen, dass ein Bruchstück des weder germanischen noch slawischen Bevölkerungsanteils des einstigen Awarenstaates,¹ frei von der fränkischen und bulgarischen Oberhoheit bis auf die Ankunft Árpáds im Karpatenbecken weiterlebte. Ich spreche natürlich nur von einer Möglichkeit; die Schriftquellen sind nämlich für das neunte Jahrhundert zu wenig und zu wortkarg: sie können uns kein völlig klares Bild geben. Und dies ist schon eine andere Frage, wieweit die reichen und fortwährend zunehmenden archäologischen Funde die Lücke der dürftigen literarischen Nachrichten auszufüllen imstande sind.

1.

Im Sommer des Jahres 811 eroberte Nikephoros den Herrsersitz des Bulgarenkhans Krum; dann drang er weiter im dichten Urwald des Balkangebirges vor. Die Bulgaren lauerten im Hinterhalt auf die unvor-

sichtig anrückende kaiserliche Heeresmacht, deren Vernichtung am sechsundzwanzigsten Juli erfolgte und vorher sorgfältigst vorbereitet wurde. Zu den Vorbereitungen gehörte unter anderen die Ergänzung des bulgarischen Heeres durch Anschluss awarischer Soldaten. Wenn der zeitgenössische (oder mindestens beinahe zeitgenössische) "Scriptor incertus de Leone Armenio"² das Partizip *miszthószámenoi* im eigentlichen Sinne des Zeitwortes gebraucht hatte, was möglich, ja wahrscheinlich erscheint,³ so kann aus der Quellenstelle eine merkwürdige Folgerung gezogen werden. Die geknechteten Insassen der erst vor einigen Jahren von den Bulgaren unterjochten Provinzen des ehemaligen Awarenreiches hätte der Khan als unbedingter Herr durch einen Befehl ohne weiteres unter Waffen gerufen⁴ Diejenigen Awaren aber, die er für Geld als Söldner gedungen hatte, waren sicherlich nicht seine Untertanen.⁵ Und aller Wahrscheinlichkeit nach kamen sie auch nicht aus dem Frankenreich. Teils macht das Bestehen des unter Karl dem Grossen noch verlässlich funktiozierenden Grenzschatzes das Entweichen grösserer awarischer Gruppen nach Bulgarien fraglich, teils die Tatsache, das sich damals das Awarentum von Pannonien schon an fränkische Beschirmer gegen seine einstigen Untertanen, die bedrohlich auftretenden Slawen stützen konnte, und deshalb vermutlich keine zwingende Notwendigkeit zum Entkommen aus dem Machtbereich der Franken gefühlt hat.⁶

2.

Die Sanktgallener Fortsetzung der *Annales Alamannici* bringt zum Jahre 863 den nächstfolgenden Satz:⁷ "Gens Hunorum Christianitatis nomen aggressa est." Ich habe von zwei widerstrebenden Deutungen dieser ungefähr zeitgenössischen Notiz Kenntnis. Die eine lautet etwa so:⁸ "Die Nation der Hunnen griff das Christenvolk an." Der anderen Interpretation nach hiesse es dagegen: "Die Nation der Hunnen nahm das Christentum an."⁹

Den Anhängern der ersteren Sinngebung nach bezieht sich die "gens Hunorum" auf die Ungarn, von denen Hincmar zum Jahre 862 folgendes berichtet:¹⁰ "hostes antes illis popularis inexperti, qui Ungri vocantur, regnum eiusdem (sc. Hludowici regis Germaniae) populantur". Demgegenüber sieht der letzte Vertreter der zweitgenannten Auslegung, J. Deér in der "gens Hunorum" Awaren. Die Benennung "Hunnen" (huni) ist bei den lateinisch schreibenden Schriftstellern des neunten Jahrhunderts in überwiegender Mehrzahl der Fälle mit "Awaren" gleichbedeutend und es besteht hier kein hinreichender Grund für eine anderwärtige Sinngebung,

selbst wenn man die erstere Interpretation für richtig findet: unternahm doch das Volk der Ungri seinen Angriff in 862, nicht aber in 863 gegen das Reich und der zeitgenössische Chronist hätte kaum eine vorher völlig unbekannte Nation ohne weitere Bemerkung einfach als 'Hunnen' bezeichnet. Was also die "gens Hunorum" betrifft, scheint die zweite Interpretation recht zu haben: es handelt sich in den alamannischen Annalen eher um Awaren¹¹ als um Ungarn.

Sonst erweist sich aber die erste Deutung als annehmbarer, ja es scheint, dass nur diese Interpretation ausreichend begründet werden kann. Das Zeitwort *aggredior* kommt nämlich im Sinne "annehmen" ganz ausnahmsweise vor und, was entscheidend ist, auch so erst später als die uns beschäftigende Notiz entstand; das "Mittelateinisches Wörterbuch bis zum ausgehenden 13. Jahrhundert"¹² erwähnt wenigstens nur eine einzige Belegstelle und zwar aus der Mitte des zwölften Jahrhunderts.¹³ Der Gebrauch von *aggredior* im Sinne "angreifen" ist dagegen von Altertum bis in die Neuzeit gang und gebe und das oben zitierte Wörterbuch¹⁴ führt auf sicherer Grundlage eines gross angelegten Zettelmateriels die uns beschäftigende Stelle (*Annales Alamannici* 863) als ein Musterbeispiel für diese Bedeutung des Zeitwortes an. Wenn aber *aggredior* "angreifen" bedeutet, so kommt für das "nomen Christianitatis" nur die konkretere (nicht die abstraktere) von den beiden an sich möglichen Sinngebungen in Betracht. Der Ausdruck, der sich augenscheinlich auf die Bevölkerung des fränkischen Reiches bezieht, kann etwa mit einer der folgenden Wendungen wiedergegeben werden: "das Volk der Christen", "der Staat der Christen", "die Gemeinschaft der Christen", "die Gesamtheit der Christen".¹⁵ (Die Übersetzung "christliche Religion", "christlicher Glaube", "christliche Konfession" wäre mit dem "angreifen" bedeutenden Zeitwort *aggredior* nicht in Einklang zu bringen.)¹⁶

Wenn das Reich der Franken durch seine eigenen awarischen Untertanen gefährdet worden wäre, so hätte der Chronist sicherlich von Aufruhr und nicht von Angriff gesprochen. Es hätte recht wenig Wahrscheinlichkeit, dass die von den Bulgaren unterjochten Awaren auf eigene Faust ein kriegerisches Unternehmen von grösserem Ausmass eingeleitet hätten, und wenn das trotzdem der Fall gewesen wäre, dann hätte der Chronist im Laufe seiner Erzählung Bulgarien kaum mit Stillschweigen übergegangen. Die Awaren also, die — laut unserer Textinterpretation — in 863 das Reich überfallen hatten, mochten "freie" Awaren gewesen sein, weder dem ostfränkischen König, noch dem Khan der Bulgaren unterworfen.

3.

Der gut orientierte Zeitgenosse,¹⁷ Regino, die Landnahme des Volkes von Árpád behandelnd, schreibt folgendermassen: "Et primo quidem Pannoniorum et Awarum solitudines pererrantes venatu ac pastione (?)¹⁸ victum cotidianum quaeritant; deinde Carantanorum Marahensium ac Vulgarum fines crebris incursionum infestationibus irrumpunt".¹⁹ Die Landnehmer fassten also, bevor sie Mähren, die durch den Markgraf von Kärnten (Liutpold)²⁰ regierten östlichen Frankengau und die Randgebiete Donau-Bulgariens überrumpelten, zuert (primo) in den angrenzenden Ländereien Fuss. Die herkömmliche Interpretation erkläre die Worte Reginos solcherart, als ob diese sich auf einen, von den Awaren und Pannoniern verlassenen, unbewohnten Landstrich bezögen. Eine solche Sinngebung ist aber philologisch gewiss verfehlt. Regino schildert im vorangehenden Absatz — Iustinus²¹ zitierend — das nomadisierende Hirtenleben der "skythischen" Völker, die ohne Städte, dauerhafte Siedlungen und bebaute Felder mit ihren Zeltwagen herumschweifen, und betont, dass in ihren Einöden immer die Gefahr einer Überbevölkerung besteht ("habundant vero tanta multitudine populorum, ut eos genitale solum non sufficiat alere"). Nun ist es schwer sich vorzustellen, dass ein Schriftsteller, in dessen Text vor einigen Sätzen das Hauptwort "solitudines" eine ausgesprochen überbevölkerte Landschaft bedeutet, kurz danach dasselbe Wort im diametral entgegengesetztem Sinne gebrauchte.²² Die "Awarum solitudines" bedeutet also — richtig interpretiert — von herumwandernden Awaren-Hirten bewohnte Steppen; und zwar von solchen Awaren, die weder Hörige des grossmährischen Reiches, noch Bewohner des aus Kärnten regierten fränkischen Ostmark, noch Untertanen des bulgarischen Donau-Staates waren, weil die Magyaren die drei aufgezählten Länder erst später (deinde), nach der vorherigen (primo) Besetzung der awarischen Einöden, überschwemmt hatten.

4.

Je eine Belegstelle vom Anfang, von der Mitte und vom Ende des neunten Jahrhunderts scheint zu bezeugen, dass, obwohl die Franken Karls des Grossen und die Bulgaren Krums den von Bajan gegründeten awarischen Staat vernichtet hatten und den Grossteil der überlebenden Awaren unter ihre Botmässigkeit brachten, dennoch "freie" Awaren im Donau-Becken übriggeblieben sind. Nähere Details sind natürlich den

wortkargen Nachrichten nicht zu entnehmen. Eine Folgerung ergibt sich aber von selbst, wenn wir davon ausgehen, dass die besprochenen Quellen einigermassen die geschichtliche Wahrheit widerspiegeln. Die mit Mähren, dem fränkischen Ostland und Bulgarien benachbarten awarischen Einöden, in denen mutmasslich Stämme und Geschlechter ohne straffe Organisation ein unstetes Hirtenleben führten, dürften an beiden Ufern der Oberen Theiss, in dem nördlichen Teil des Donau-Theiss-Zwischenstromlandes und vielleicht auf dem rechten Uferstreifen der Donau vom Waitzener Bogen bis Tolna (*Pannoniorum... solitudines*)²³ lokalisiert werden.

Neben Regino gedenkt im Westen noch der Chronist der Jahrbücher von Fulda als Zeitgenosse der Ereignisse der Jahre der ungarischen Landnahme.²⁴ Er bezeichnet die Magyaren zwischen 894 und 900 folgerichtig als Awaren. Es drängt sich die Frage auf, ob es sich da nur um die in der griechisch-lateinischen Literatur seit der Antike vertrauten Erscheinung handelt, dass einem unlängst aufgetauchtem Steppenvolk mit Vorliebe der Name seines Vorgängers angehängt wurde. Es war eine allgemeine Sitte von "Skythen", sodann von "Hunnen" zu schreiben und zu sprechen, als in der Wirklichkeit schon ganz andere Nomaden die Gemüter beunruhigten. Oder gab es auch einen triftigeren Grund für das letzte Jahr zehnt des neunten Jahrhunderts? Ich meine dass wir diese Frage beim Lichte der Notiz Regions für das Jahr 889 bejahend beantworten können. Die mährische, bulgarische und pannonische fränkisch-slavisches Bevölkerung des Karpatenbeckens wurde von einem in den Einöden der Awaren auftauchenden, von dort hervorbrechenden Volk angegriffen. Ja es ging vielleicht um mehr noch als um dies: die Awaren der Einöden mochten teils freiwillig (in Erwartung einer reichen Beute), teils auf Befehl der überlegenen Ankömmlinge gegen die Mähren, die fränkischen Untertanen und die Bulgaren zu den Waffen greifen müssen; in den Augen der letztgenannten hätte also die ungarische Invasion mit vollem Recht den Eindruck eines awarischen Überfalls erwecken können. Durch die Gegend der Oberen Theiss und die nördliche Hälfte der Ebene zogen die Ungarn vor der Landnahme (895—896) — wenn sich die Daten der Jahrbücher als glaubwürdig erweisen — sogar zweimal, in 992 gegen das von Arnolf gleichfalls angegriffene Mähren und in 894 auf einem Streifzug nach Pannonien. Vielleicht verfuhr sie in 893 gleicherweise, obwohl die diesbezügliche annalistische Notiz von einem bayrisch-ungarischen Zusammenstoss den Forschern viel Kopfzerbrechen verursachte.²⁵ Es hat den Anschein (wenn auch unsere kurzsilbigen Quellen des direkten Hinweises ermangeln), dass die Magyaren seit der mutmasslich in 889 von den

Petschenegen erlittenen Niederlage eine Übersiedlung westwärts der Karpaten anstrebten um die Gefährdung durch den eindringenden übermächtigen Feind endgültig loszuwerden (das aufmerksame Durchlesen von Reginos Bericht lässt bestimmt so etwas vermuten). Und wenn dies tatsächlich der Fall war, dann steht es ausser Zweifel, dass die zwischen 892 und 894 immer aufs neue heimgesuchten Awaren der Puszta durch irgendwelche Bande des Bündnisses oder der Abhängigkeit schon vor 895—896 dauernd an die Magyaren gekettet waren. Es kann einen daher nicht wundernehmen, wenn die mit den awarischen Verbündeten oder Untertanen gemeinsam ins Feld rückenden Ungarn²⁶ von Zeitgenossen für Awaren gehalten und mit ihren Namen gekennzeichnet worden sind.

(Présenté en allemand)

Anmerkungen

- 1 Die lateinisch schreibenden Chronisten der Karolingerzeit unterscheiden die Slawen klar von den "Awaren" bzw. "Hunnen", und zwei von den zu besprechenden Belegstellen rühren eben von Schriftstellern des fränkischen Reiches her. Nur bei einigen byzantinischen Verfassern kommt es vor, dass die Volksnamen "Slawen" und "Awaren" ein und dieselbe ethnische Gruppe bezeichnen; am auffallendsten ist diese Erscheinung im *Chronicon Monembasiae* und im "De administrando imperio" des Konstantinos Porphyrogenetos. (Die *Historia Salonitans* des späten Chronisten Thomas Archidiaconus erwähnt die Awaren unter dem Namen der Goten.)
- 2 Siehe die Textausgabe von H. Grégoire: *Byzantion* 11 (1936) 423.
- 3 Im klassischen Griechisch bedeutet das Mediopassiv *miszthoumai* "um Lohn mieten" und die byzantinischen Wörterbücher (*E. A. Sophocles*, *Greek Lexicon of the Roman and Byzantine Periods*, Cambridge, Harvard University Press, 1914; *Glossarium ad scriptores mediae et infimae Graecitatis*... auctore Carolo Du Fresne, domino Du Cange, Lugduni 1968, reimpr. 1905) geben keine spezifisch mittelgriechische Bedeutung an. Dementsprechend stellen *storia* M. Rajković und L. Tomić bzw. I. Dujčev (*Fontes Byzantini historiam populorum Jugoslaviae spectantes* I., Beograd 1955. p. 13) in ihren Übersetzungen die Awaren eindeutig als bezahlte Söldner hin. In der Übersetzung von H. Grégoire, ist diese Nuance verwischt (*Acad. r. de Belgique, Bull. de la Classe des Lettres*... 5^e Sér. T. 22, 1936. 425).
- 4 Man fühlt beim Lesen des Suda-Artikels (I. p. 483—484 ed. A. Adler), wie vollständig die besiegten Awaren dem Bulgarenkhan ausgeliefert waren.
- 5 Ein beträchtlicher Teil des ordentlichen Kriegsvolkes von Krum wurde in den vorangehenden Schlachten vernichtet. Diesem Schicksal verfielen zuerst zwölf-tausend Elitsoldaten, die zur Verteidigung der Hauptstadt beordert wurden und dann weitere fünfzigtausend Krieger, die mit den Byzantinern zusammenstießen (*Scriptor incertus*, p. 422 ed. H. Grégoire a. O.). Die Mehrzahl der als Un-

tertanen einberufenen Awaren ging mutmasslich in diesen Gefechten zugrunde. So ist es leicht verständlich, warum Krum in seiner bedrängten Lage "freie" Awaren als Söldner anzuwerben genötigt war. — Drei Jahre später schickte sich der siegreiche Khan an, gegen Konstantinopel zu marschieren. Damals befand er sich nicht mehr in einer Notlage wie im Sommer 811: er konnte die Kontingente seiner awarischen Untertanen in Anspruch nehmen. Dementsprechend gebraucht der Scriptor incertus bezeichnenderweise nicht (wie früher) das Wort *miszthoumai* sondern das Partizip *szünathroiszasz* in Bezug auf die Aufbietung der Awaren (Leonis Grammatici chronographia, rec. I. Bekker, Bonn 1942. p. 347; Theophanes Continuatus, rec. I. Bekker, Bonn 1838, P. 617).

- 6 Der letzte Waffengang unter Karl dem Grossen, in dem die Gegner sicherlich Awaren und Franken waren, gehört ins Jahr 799. Damit ist der achtjährige Awarenkrieg, den der Frankenkönig in 791 eröffnete, zu Ende (*Einhart*, Vita Karoli 13; *Notker Balbulus*, Gesta Karoli II 1; *Aventinus*, Bayerische Chronik IV 14). Das spätere Auftreten der kaiserlichen Truppen im Awarenlande erfolgte entweder mit der ausgesprochenen Zielsetzung, die Reibungen zwischen Slawen und Awaren zu beheben, oder es lässt der unklare Wortlaut der Quellen die Möglichkeit einer derartigen Interpretation offen. Und die Ereignisse des Jahres 805 zeigen deutlich, dass der Kaiser die Interessen der von den Slawen bedrängten Awaren vor Augen hielt (Ann. Sancti Emmerami Ratisponensis maiores 802, 205; Ann. Mettenses 803, 805; Ann. Einhardi 803, 805, 811; Ann. Fuldenses 805, 811; Ann. Maximiniani 803, 805, 811; Ann. Lebienses 803, 805; Ann. Laurisenses minores 803; Ann. Iuvavenses maiores 805; Ann. Iuvavenses maximi 803; Regino, Chron. 803, 805, 811; Ann. Tiliani 803, 805; Ann. Xantenses 805; Ann. Sithienses 805; cf. Ann. Laureshamenses 803).
- 7 MGH SS I. p. 50. Siehe noch Weingartenses 863; Ann. Sangallenses maiores 863; Chronicon Seuvicum universale 863; Ann. Formosolenses 865; usw.
- 8 Siehe ua. *E. Dümmler*, Gesch.d. ostrfränkischen Reiches II., Leipzig 1887 (Reimpr. Hildesheim 1960), 37; *H. Marczali* im Sammelband: A magyar honfoglalás kútfoi (Die Quellen der ungarischen Landnahme) Budapest 1900, 289; 301. Siehe noch unten Anm. 14.
- 9 *J. Deér*, Karl der Grosse und der Untergang des Awarenreiches: W. Braunfels (Red.), Karl der Grosse I. Düsseldorf 1966, 787; *A. Alföldi*, A kereszténység nyomai Pannoniában a népvándorlás korában (Spuren des Christentums in Pannonien im Zeitalter der Völkerwanderung): Emlékkönyv Szent István király halálának kilencszázadik évfordulójára (Festschrift für die neunhundertste Jahreswende des Todes von König Sankt Stephan) I., Budapest 1938. 168.
- 10 Annales Bertiniani 862.
- 11 *A. Alföldi* vertritt die zweite Interpretation, beruft sich aber auf die Annales Weingartenses (recte: Annales Bertiniani Hincarii) MGH SS I. 465 und will die Huni der Ann.Alam. (863) mit den Bulgaren die sich zur Annahme des Christentums entschlossen hatten identifizieren. Doch pflegte die Annalistik der Karolingerzeit die Bulgaren (im Gegensatz zu den Awaren) nicht mit dem Namen der Hunnen zu bezeichnen.
- 12 Band I. redigiert von *O. Prinz* ..., Berlin 1967. Sp. 381.
- 13 Ebo Bambergensis, Vita Ottonis episcopi Bambergensis 2,5 (*J. Jaffé*: Bibl.rer. Germ. V p. 628). — Was den uns beschäftigenden Passus betrifft, erst ein Jahrhundert nach der Abfassung des Originals unterschoben die Annales Herml

- (863) den Sinn "annehmen" dem Zeitwort *aggredior* ("Huni ad fidem convertuntur"). Vgl. noch später Herimannus Augiensis (Hermannus Contractus). *Chronicon* 863.
- 14 Bd. I. redigiert von O. Prinz... (Berlin 1967) Sp. 380 Wie sehr der Gebrauch von *aggredior* im Sinne "angreifen" in den Jahrzehnten nach 860 verarbeitet war, zeigen u.a. die zahlreichen Belegstellen bei Regino (841. 869. 874. 881. 892. usw.).
 - 15 Im klassischen Latein war der Gebrauch des Wortes "nomen" im Sinne "Volk", "Land", "Stamm", "Staat" geläufig (*nomen Romanum* "Römermacht", *omne nomen Aetolorum* "die Gesamtheit der Ätoler", *nomen Volscum* "Volskerland"; s. Georges, Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch II. Hannover 1918, 1181). Solche vielgelesenen christlichen Schriften konnten diesen Wortgebrauch dem frühen Mittelalter übermitteln, wie z.B. die Lebensbeschreibungen der einzelnen Päpste im *Liber Pontificalis* und in dessen Auszügen waren (ed. Th. Mommsen: MGH *Gesta pontif. Rom.* I. p. 64, 145, 253: unter Silvester I. trägt ein fromm geschenktes Landgut der Gemeinschaft der Christen "*nomini Christianorum*" jährlich 120 Dukaten ein; Leo I führt eine Gesandtschaft in Attilas Lager im Interesse des Römervolkes "*propter nomen Romanum*"; im Zeitalter des Silverius kämpfte Belisar für die römische Bevölkerung "*pro nomine Romano*" gegen die Ostgoten). Regino (*Cron.* 842) erwähnt die unbesiegbare Macht des römischen Volkes "*Romani nominis invictam potentiam*"; usw.
 - 16 Auch dieser abstraktere Gebrauch des Wortes "nomen" bzw. des Ausdrucks "*nomen Christianitatis*", "*nomen Christianum*" lässt sich vom Altertum bis zum frühen Mittelalter verfolgen; siehe z.B. *Thesaurus linguae Latinae*, *Onomasticon* III., Lipsiae 1907—1913. Sp. 415; Arnulf, *Dipl.* 176: MGH *Dipl.reg.Germ.* ex stripe Karolin. III p. 247; Lupus abbas Ferrariensis, *Epist.* 84: MGH *Epist.* VI p. 75; Nicolaus I *pap.Epist.* 88: l.c. p. 475; etc.
 - 17 Bezeichnend ist die Tatsache, dass es ausser *Regions Chronik* keine westliche Quelle gibt, die die wahre Ursache der Westwanderung der Ungarn, nämlich den Druck der Petschenegen kennt.
 - 18 Die Korruptel "spacione", "spatione" wurde in einer Handschrift in "piscatione" verbessert; "pastione" ist Konjekture.
 - 19 Regino, *Chron.* 889.
 - 20 M. Mitterauer, *Karolingische Markgrafen im Südosten* (*Archiv f. österr. Gesch.* 123), Wien 1963, 168.
 - 21 *Epit. hist.* Philipp. Pompei Trogi II 2.
 - 22 In Reginos *Chronik* finden wir das Wort "*solitudo*" allein an dieser Stelle. Es scheint also, dass er den Ausdruck nur unter dem Einfluss von Iustinus benutzte, und in diesem Falle soll es für selbstverständlich betrachtet werden, dass "*solitudo*" bei Regino denselben Sinn hat als in seiner Vorlage.
 - 23 Die Fachleute scheinen sich darin mit Recht einig zu sein, dass der Nordostwinkel Pannoniens niemals ins Frankenreich einverleibt wurde; siehe z.B. E. Klebel, *Siedlungsgesch. d. deutschen Südostens*, München 1940, S. 46; K. und M. Uhlirz, *Handbuch d. Gesch. Österreich-Ungarns*, Graz 1963, 198.
 - 24 *Ann.Fuldenses* 892, 894.
 - 25 *Ann. Hildesheimenses* 893: *Factum est bellum magnum inter Bavarios et Ungarios*; siehe noch *Ann. Lamberti* 893. — Die Nachricht bezieht sich meines Erachtens auf einen Zusammenstoß in Mähren zwischen den Ungarn und den

grösstenteils aus Bayern bestehenden Truppen von Arnolf. In 892 war Swatopluk's Macht noch ungebrochen; deshalb war es sowohl für Arnolf als für die Ungarn nützlich gegen ihn gemeinsam aufzutreten. Diese Interessengemeinschaft hörte aber auf, als die Ereignisse des Jahres 892 den grossmährischen Staat abschwächten. Im Jahr 893 überschwemmten die Deutschen wieder das Land von Swatopluk (Ann. Alamann. 893; Ann. Fuldenses 893); damals konnten sie mit plündernd umherstreifenden Ungarn zusammenstossen. Damit war das frühere Waffenbündnis zu Ende: im nächsten Jahr wendeten sich die Ungarn schon offen gegen das ostfränkische Reich, während die Söhne des verstorbenen Swatopluk sich mit König Arnolf aussöhnten (Ann. Fuldenses 894).

- 26 Soviel Wahrheit steckt vielleicht in den sonst ganz unhistorisch ausgeschmückten Nachrichten, die darüber sprechen, dass Arnolf in 892, eigentlich den einst von Karl dem Grossen durch grossartige Wälle und Befestigungswerke ausgesperrten Awaren, das Tor öffnete, als er östliche Nomaden gegen Swatopluk zu Hilfe rief (Widukind, Res gestae Saxonicae I 19; vgl. Liutprand. Antapodosis I 5, 13, 36; Ann. Sangallenses maiores 892; Ann. Ratisponenses 894).
-

Les questions fondamentales du peuplement du bassin des Carpathes du VIII^e au X^e siècle. Session scientifique de l'Union Internationale Archéologique Slave, Szeged, 27-29 Avril 1971 (Mitteilungen des Archäologischen Instituts der Ungarischen Akademie der Wissenschaften. Beiheft 1. Édition de László Gerevich.) Budapest 1972.

III.

Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS

ÜBER DIE WANDLUNGEN DER OSTGRENZE
DER AWARISCHEN MACHTSPHÄRE

Zwanzigtausend awarische Krieger verließen mit ihren Angehörigen das unlängst entstandene türkische Kaganat,² genau so viele, wie nach Jahrhunderten die Soldatenzahl des Volkes von Árpád durch eine gut informierte orientalische Quelle angegeben wurde.³ Um 557—558 erreichte das nach Westen ziehende Wandervolk das Vorland des Kaukasus und nahm durch eine Gesandtschaft die Verbindung mit Kaiser Justinian auf, der dem üblichen Verfahren der byzantinischen Diplomatie gemäß Zwietracht zwischen den neuen Ankömmlingen und den übrigen Völkern der Steppe zu säen begann.⁴ Um 562—563 erschienen die Awaren bereits an

¹ Wir finden besonders in den folgenden Quellen spärliche Nachrichten, aus denen man auf die jeweilige Ausbreitung der östlichen Einflußzone des Awarenstaates schließen kann: *Men. E L* = die Fragmente von Menandros Protektor in *«Excerpta de legationibus (Excerpta historica iussu imp. Constantini Porphyrogeniti confecta. Vol. I.),* edidit Carolus De Boor, Berolini 1903». — *Ioh. Ephes.* = *Iohannis Ephesini Historiae ecclesiasticae pars tertia*, interpretatus est. E. W. Brooks (*Corpus scriptorum Christianorum orientalium. Scriptores Syri. Series tertia. Tomus III. Versio*), Lovanii 1936. — *Theoph. Sim.* = *Theophylacti Simocattae Historiae*, edidit Carolus De Boor, Lipsiae 1887. — *Ps.-Mos. Cir.* = *Géographie de Moïse de Corène d'après Ptolémée. Texte arménien*, traduit en français par Arsène Soukry, Venise 1881. — *Vita Greg.* = A. Vasiljev, *Žitie sv. Grigentija, episkopa Omiritskago: Vizantijskij Vremennik* 14 (1907) 23—67. — *Theophan.* = *Theophanis Chronographia*, recensuit Carolus De Boor, vol. I., II. Lipsiae 1883, 1885. — *Nic. Patr.* = *Nicephori archiepiscopi Constantinopolitani opuscula historica*, edidit Carolus De Boor, Lipsiae 1880. — *Ios. Chaz.* = der Brief des Chazarenfürsten Josef: «P. K. Kokovcov, *Jevrejsko-chazarskaja perepiska v X. v.*, Leningrad 1932.» — *Chron. qu. d. Nest.* = *Chronica Russica quae dicuntur Nestoris*; ich zitiere die lateinische Übersetzung von V. Jagič aus der folgenden Quellensammlung: *A magyar honfoglalás kútforrása [Die Quellen der ungarischen Landnahme]*, Budapest 1900. — *Mich. Syr.* = *Chronique de Michel le Syrien patriarche jacobite d'Antioche* (1166—1199). Éditée . . . et traduite en français par J.—B. Chabot, Tome II., Paris 1901.

² *Men. E L* p. 452, 6—60 (fr. 18).

³ So, aus Dschahjani schöpfend, Ibn Rusta, Gardizī u.a.; siehe: *Ḥudūd al-'Ālam* . . . translated and explained by V. Minorsky, Oxford 1937, 101, 321—323.

⁴ *Men. E L* p. 442, 1—443, 9 (fr. 4,5); *Malalas, Chronogr. rec. L. Dindorf* (Bonn 1831) p. 489, 11—12. Vgl. *Ioh. Ephes.* VI 24 init.; *Theophan.* a.m. 6050 p. 232, 6—13; *Chron.*

der unteren Donau, auf den Ebenen Rumäniens.⁵ Den fragmentarischen Berichten des Menandros Protektor und den hingeworfenen Mitteilungen des Theophylaktos Simokattes zufolge überrannten sie mit Waffengewalt und besiegten auf den Heiden des Pontusgebiets einen Teil der Hirtenvölker, so die Onoguren, Zalen und Sabiren; andere Nomaden warben, durch den fürchterlichen Ruf der Awaren eingeschüchtert, mit Geschenken um ihre Gunst, so vielleicht die Stämme namens Barselt, Utigur und Kutrigur.⁶ Die nördlicher liegenden Ländereien der slawischen Anten wurden von ihnen gleichfalls verheert und Gefangene in die Sklaverei verschleppt.⁷ Dann im Jahre 567 zerschlugen sie im Bündnis mit den Langobarden den Staat der Gepiden und ließen sich in deren Ländern nieder, um 568, anlässlich des Übersiedelns ihrer Verbündeten nach Oberitalien, auch von Pannonien Besitz zu ergreifen.⁸ Es erhebt sich die Frage, ob die Awaren nach der Landnahme im Karpatenbecken instande waren, die früher unterjochten Völker des Pontusgebiets im Zaume zu halten, beziehungsweise wie weit sich ihre Oberhoheit nach Osten erstreckte. Eine sichere Antwort auf diese Frage kann wegen der Kargheit der Quellen nicht gegeben werden. Es dünkt einem aber höchst wahrscheinlich, daß die Vorherrschaft der Awaren am Schwarzen Meer in irgendeiner Form auch nach 567–568 bestand. Wir lesen nämlich bei Menandros, daß Bajan während der zahlreichen diplomatischen Verhandlungen der Jahre 568–569 jenes Jahrgeld für sich fordert, das Byzanz früher den Kutriguren und Utiguren zukommen ließ. Der Awarenfürst begründet seine Forderung dadurch, daß die betreffenden zwei

Monemb. Iv 1–5 (ed. P. Lemerle: *Rev. d. Ét. Byzant.* 21, 1963, p. 8); *Eclogae e hist. eccl.* p. 114, 10–13, ed. J. A. Cramer, *Anecdota Graeca e codd. manuscriptis bibliothecae regiae Parisiensis* II. Oxonii 1839.

⁵ *Men. E L* p. 443, 29–444, 31 (fr. 9). Vgl. Euagr., *Hist. eccl.* V 1 p. 196, 6–17 ed. J. Bidez–L. Parmentier (London 1898); *Nicephor. Callist. Xanthopul. hist. eccl.* XVII 34 (Migne, *Patrol. Gr.* CXLVII 305; *Chron. Monemb.* Iv 5–13 (p. 8–9 ed. Lemerle); *Chron. Bruzell.* p. 25. ed. F. Cumont, *Anecdota Bruzelliensia* I. (Gand 1894); *Victor Tonnenensis chron.* a. 563 (M G H, AA XI 205) und die in Anmerkung 4 angeführten Stellen von Theophan. und *Eclogae hist. eccl.*

⁶ *Men. E L* p. 196, 4–6 (fr. 28), 443, 8–9 (fr. 5); *Theoph. Sim.* VII 8, 3–4.

⁷ *Men. E L* p. 443, 10–28 (fr. 6).

⁸ *Men. E L* p. 554, 23–456, 5 (fr. 24, 25); *Ioh. Ephes.* VI 24; *Paulus Diac., Hist. Langob.* I 27, II 7. Man findet ein arg entstelltes Bild vom Untergang Gepidiens bei Theophan. a.m. 5931 p. 94, 16–17 und bei den von Theophanes abhängigen Schriftstellern.

Völker seiner Botmäßigkeit unterworfen seien.⁹ Allerdings schloß sich ein Teil der Kutriguren den landnehmenden Awaren an: der Kagan hat 568 zur Verwüstung Dalmatiens zehntausend kutrigurische Krieger über die Save gesandt.¹⁰ Wir erfahren jedoch aus den Quellen nichts von den Utiguren, die mit den Awaren zusammen gewandert waren, und ein Teil der Kutriguren blieb ebenfalls in der Gegend des rechten Donaufers: dort lebten sie noch ein Jahrhundert später.¹¹ Folglich ist die Oberhoheit des Awarenfürsten über die Utiguren und Kutriguren allem Anschein nach so zu verstehen, daß der awarische Machtbereich sich, auch in den Jahren nach der Landnahme an der mittleren Donau, bis zu den utigurischen Siedlungsgebieten jenseits des Dons erstreckte.

Diese Lage veränderte sich damals, als das westtürkische Kaganat sein großes Vordringen nach dem Pontusgebiet begann; eine seiner Zielsetzungen bildete das Einholen und die neuerliche Unterwerfung der als eigene entwichene Untertanen betrachteten Awaren.¹² Im Jahre 576 brüstet sich der türkische Herrscher Turxathos vor dem zu ihm entsandten byzantinischen Botschafter Valentinus mit der Unterjochung der Alanen und Onoguren, wie es uns Menandros erzählt.¹³ Die Utiguren sind derzeit ebenfalls dem türkischen Kagan botmäßig: ihr Herrscher Anagaios unterstützt die türkischen Heerscharen bei der Bezwingung der Stadt Bosphoros, die den Byzantinern entrissen wurde.¹⁴ Um 579 stehen die Türken schon vor der Stadt Cherson; die byzantinische Diplomatie gebraucht diesen drohenden Vorstoß als Vorwand, um Bajan vom Angriff gegen die Slawen des Mün-

⁹ Der awarische Gesandte Targites sagt dem Kaiser Iustinus in Konstantinopel, er soll dem Kagan Bajan die Jahrgelder zahlen, *ὅσα βασιλεὺς Ἰουστινιανὸς τοῖς Κοτταγέροις καὶ Οὐτιγούροις ἐδίδον, οἷα Βαϊανοῦ τήμερον δεσπύζοντος τούτων γε δήπου τῶν ἔθνων*; *Men. E L* p. 196, 19—21 (fr. 28). Siehe noch *Men. E L* p. 495, 1—5 (fr. 29).

¹⁰ *Men. E L* p. 458, 26—28 (fr. 27).

¹¹ *Theophan.* a.m. 6171 p. 356, 19—20 et 357, 10—23; *Nic. Patr.* p. 33, 13—34, 1.

¹² *Men. E L* p. 205, 24—206, 4 (fr. 43); *Men. fr. 10: Excerpta de sententiis (Exc. hist. iussu imp. Const. Porphyrog. confecta. Vol. IV.)*, ed. U. Ph. Boissevain, Berolini 1906, p. 18, 7—17.

¹³ *Men. E L* p. 206, 14—19 (fr. 43): *ἐσαθρήσατε, ὦ δέιλαιοι, τὰ Ἀλανικὰ ἔθνη, ἔτι γε μὴν καὶ τὰ φύλα τῶν Οὐτιγούρων, διὰ γε ἐπὶ πολὺ ἀρραλῆοι τέ τινες ὄντες καὶ τῇ οἰκείᾳ πίσυνοι δυνάμει ἀντετάξαντο μὲν τῷ ἀκαταμαχῆτῳ τῶν Τούρκων, οὐκ ἀπώναντο δὲ τῶν ἐλπίδων ταύτῃ τοι καὶ ὑπακούουσιν ἡμῖν καὶ ἐν μοίρᾳ καθεστήκασιν δούλου.*

¹⁴ *Men. E L* p. 204, 18 et 207, 29—208, 7 (fr. 43, 45): *... Ἀναγαίου, ὃς ἐκράτει τοῦ φύλου τῶν Οὐτιγούρων ... ἠπειλήσεν ὁ Τούρξανθος ἢ μὴν αὐτίκα ἐκπολιορκήσῃ τὴν Βόσπορον ἀρξαμένων τοιγαροῦν παραχρῆμα ὄγε σὺν πλείστῃ δυνάμει Τούρκων ἐξέπεμψε τὸν Βώχανον καθαιρήσοντα Βόσπορον, Ἀναγαίου ἤδη περὶ τὰ ἐκείσε στρατοπεδευομένου σὺν ἐτέροις δυνάμει Τούρκων.*

dungsgebiets der Donau abzubringen;¹⁵ freilich entrollte der awarische Gesandte in der Kaiserstadt nur zur Ablenkung der Aufmerksamkeit solche Kriegspläne, in Wirklichkeit zog der Kagan alle seine Kräfte zur Belagerung Sirmiums zusammen. Im Jahre 584 schlägt der Awarenherrscher mit seinem die oströmischen Gebiete brandschatzenden Heer sein Lager beim Anchialos auf. Er wird durch die Schreckensbotschaft zum plötzlichen Rückzug in Richtung auf die vor zwei Jahren eroberten Stadt Sirmium gezwungen, daß die Türken bereits in unmittelbarer Nähe stünden, und sein Reich der Gefahr ihres Einfalls ausgesetzt sei, wie darüber eine durch Michael Syrus exzerpierte Partie der syrischen Kirchengeschichte des Zeitgenossen Iohannes Ephesius berichtet.¹⁶ Es ist leicht möglich, daß die nördlich der Donau wohnenden Slawen um 579–580 eben darum dem kriegslustigen Bajan zu trotzen wagen, deshalb ihm die Tributentrichtung verweigern, seine Gesandten umbringen,¹⁷ weil die Nähe der Türken das Prestige und die Machtstellung der Awaren östlich der Karpaten unterhöhlt.

Dieser die Awaren zurückdrängende Vorstoß der Türken dauerte allerdings nicht zu lange. Während der awarisch–byzantinischen Kriege nach 592, die Theophylaktos Simokattes in seinen V–VIII. Büchern ausführlich erzählt, halten die Awaren schon das nördliche Donauufer von der Save–mündung bis zum Schwarzen Meer völlig unter ihrer Kontrolle; der oströmische Oberbefehlshaber ist zum Beispiel genötigt, jene Beute, die er den linksufrigen Slawen entrissen hat, mit dem Kagan als dem Oberherrn der betreffenden Völkerschaften zu teilen.¹⁸ Nach dem Zeugnis einer Inschrift ging Bosphoros dem türkischen Herrscher um 590 verloren: die Stadt gehörte damals wieder dem oströmischen Reiche an.¹⁹ Um 584–585 treten die Anten laut der syrischen Quelle noch mit bewaffneter Hand gegen die sla-

¹⁵ *Men. E L* p. 474, 28–30 (fr. 64): ... Τούρκων ἤδη περὶ Χερσῶνα ἐκστρατοπεδεύομένων καὶ ταχεῖαν αἰσθῆσιν αὐτῶν, ἣν τὸν Ἰστρον διαπεραιωθῶσι, δεξομένων.

¹⁶ *Mich. Syr.* X 21 p. 362–363: «Ils se tournèrent vers la ville d'Anchiales ... Khâgan ... fut effrayé par la nouvelle que le peuple des Turcs le poursuivait. Ils se retirèrent à Sirmium, craignant que (les Turcs) ne pillassent les habitants et toutes ses richesses». Die Vorlage von Michael Syrus war hier *Ioh. Ephes.* VI 49, wie uns die erhalten gebliebene Inhaltsangabe des verschollenen Kapitels zeigt. Vgl. *Theoph. Sim.* I 4, 4–5.

¹⁷ *Men. E L* p. 209, 7–25 (fr. 48), 472, 28–31 (fr. 63).

¹⁸ *Theoph. Sim.* VI 11, 18–21, cf. VII 15, 14. Dem Verfasser der *Vita Greg.* schwebte eine Zeit vor Augen, als der Geburtsort des Heiligen, zwei Tagereisen vom Schwarzen Meer entfernt, an der awarischen Grenze lag; siehe *Vita Greg.* p. 39.

¹⁹ V. V. Latyšev, *Sbornik grečeskich nadpisej christianskich vremen iz Južnoj Rossii*, Sankt-Petersburg 1896, N° 99 S. 109.

wischen Untertanen des awarischen Kagans auf.²⁰ Im Jahre 602 dagegen überzieht Apsich selbstsicher mit seiner Heeresmacht das Land der abtrünnigen Anten, um sie unter awarische Botmäßigkeit zu zwingen, wie das uns Theophylaktos Simokattes übermittelt.²¹ Wo das Antenvolk der griechischen Quellen gelebt hat (ungefähr zwischen dem oberen Dnepr und Dnestr), dorthin sind auch die orientalischen Duleben zu lokalisieren; die letzteren standen nun in der Epoche der Regierung von Herakleios (610—641) eine Zeitlang unter der tyrannischen Herrschaft der Awaren, wie das von dem ältesten russischen Jahrbuch, der sogenannten Nestor-Chronik, farbenreich geschildert wird.²² Es war also das Bestreben der Awaren nicht ohne Erfolg geblieben, die nördlich der Steppe wohnhaften Slawen unter ihre Herrschaft zu beugen. Dies überragt aber der Umstand an Bedeutung, daß es den Awaren gelang ihrer Oberhoheit nach dem türkischen Zwischenspiel selbst in der Steppenzzone wieder Anerkennung zu verschaffen. Zwischen dem Kuban und der Maiotis erstreckte sich das Stammland des Fürsten Groß-Bulgariens, des Onoguren Kuvrat, dessen Machtbereich westlich des Dons auch das Volk der Kutriguren umfaßte. An der Seite dieses Kuvrats standen nun nach einem Bericht des Nikephoros Patriarches in der Zeit vor 634—635 die Vertrauensmänner des awarischen Kagans:²³ der Herr von Groß-Bulgarien regierte demnach als Vasall der Awaren.

Der Umsturz in der Gestaltung der awarischen Machtsphäre im Osten nahm um 634—635 ihren Anfang. Er wurde durch eine Reihe von Erschütterungen vorbereitet, die im raschen Nacheinander die Herrschaft des in der Donau-Theißgegend residierenden Nomadenfürsten zum Wanken brachten. 623—624 gründete Samo in dem von Böhmen bis Kärnten reichenden Gebiete auf einen Zeitraum von fünfunddreißig Jahren einen selbständigen slawischen Staat, dessen Bewohner die awarische Oberhoheit mit Waffengewalt abschüttelten.²⁴ 626 erlitt die Konstantinopel belagernde awarische

²⁰ *Mich. Syr.* X 21 p. 362.

²¹ *Theoph. Sim.* VIII 5, 13: ... ὁ Χαράνος ... τὸν Ἀπὶχ μετὰ στρατοπέδων ἐξέπεμπεν, ὅπως τὸ τῶν Ἀντῶν διολέσειεν ἔθνος.

²² *Chron. qu.d. Nest., op. cit.*, p. 368: «Eisdem temporibus etiam Avars in vulgus prodierunt, qui Heraclium imperatorem bello persecuti sunt neque multum abfuit, quin caperent. Isti Avars pugnantes cum Slovenis, Dulebos, ipsos quoque Slovenos, oppresserunt eorumque mulieribus vim inferebant. Quodsi cuilibet Avari curru vehi opus erat, neque equum neque bovem iungi iussit, sed tres vel quattuor vel quinque mulieres curru iunctae Avarem vehere cogeantur. Hoc modo Dulebi vexati sunt.»

²³ *Nic. Patr.* p. 24, 9—12; vgl. unten Anm. 29.

²⁴ *Fredegar* IV 48 (M G H, *Script. rer. Mer.* II 144—145).

Heeresmacht eine schwere Niederlage,²⁵ und danach wandte sich auch ein Teil der südslawischen Untertanen gegen den Kagan.²⁶ Außerdem rief Herakleios neue Slawenstämme, die Vorfahren der Kroaten und Serben auf der Balkanhalbinsel, damit sie als Hilfsvölker von Byzanz die Awaren zurückdrängen.²⁷ 631–632 versuchten die Bulgarenstämme des Awarenreiches den Awaren die Kaganenwürde zu entreißen und aus ihrem eigenen Kreise zu besetzen; ein Bürgerkrieg brach aus, der schwere Blutverluste verursachte: neuntausend bulgarische Familien waren vor den siegreichen Awaren auf bayerischen Boden geflohen,²⁸ und die Zahl der in den inneren Streitigkeiten Getöteten mochte auch nicht gering gewesen sein. Nach solchen Ansätzen geschah es, daß der in Konstantinopel christlich erzogene Kuvrat die Leute des awarischen Kagans aus seinem Lande vertrieb und mit Kaiser Herakleios einen Freundschaftsbund schloß, wie es bei Nikephoros Patriarches zu lesen ist.²⁹ Außerdem erfahren wir aus der Nestor-Chronik, daß die Awaren (vielleicht noch vor dem Ende der Regierung des Herakleios?) aus dem Lande der Duleben ebenfalls spurlos verschwunden sind: auf dem späteren russischen Boden wurden ihre Nachkommen nie mehr erblickt.³⁰

In der Donaugegend bis zur Mündung des Stromes wurde aber damals anscheinend die awarische Oberhoheit noch aufrechterhalten. Als der dritte Sohn Kuvrats, Asparuch mit seinem Volke vor den Chazaren westwärts zog, verdrängte er die Awaren aus dem Donau-Delta; von diesem Ereignis gibt jenes armenische geographische Werk Kunde, das fälschlicher-

²⁵ Die Hauptquellen für dieses Ereignis sind: *Chronicon Paschale* p. 716, 9–726, 10, rec. L. Dindorf (Bonn 1832); Theodorus Syncellus (?), *Homilia de impetu Avarorum contra Constantinopolin* p. 6–18, ed. L. Sternbach, *Analecta Avarica*, Cracoviae 1900; Georgius Pisida, *Bellum Avaricum* (ed. A. Pertusi, Ettal 1959, p. 176–224); *Nic. Patr.* p. 17, 16–19, 2; vgl. noch F. Barišić: *Byzantion* 24 (1954) 371–395.

²⁶ Georgius Pisida, *In restitutionem S. Crucis* 78–89 (p. 228–229 ed. Pertusi).

²⁷ Constantinus Porphyrogenitus, *De admin. imp.* 29–33, 36 (p. 122–162, 164, ed. Gy. Moravcsik, Dumbarton Oaks 1967).

²⁸ Fredegar IV 72 (p. 157); vgl. Paulus Diac., *Hist Langob.* V 29.

²⁹ *Nic. Patr.* p. 24, 9–12: ... ἐπανεστη Κούβρατος ὁ ἀνεπίδς Ὁργανᾶ ὁ τῶν Οὐνογονν-δοῦρων κύριος τῶι τῶν Ἀβάρων χαγάνωι, καὶ ὃν εἶχε παρ' αὐτοῦ λαὸν περιωβρίσας ἐξεδίωξε τῆς οἰκείας γῆς διαπερσεβέεται δὲ πρὸς Ἡράκλειον ... Vgl. *The Chronicle of John, Bishop of Nikiu*, translated ... by R. H. Charles, Oxford 1916, p. 197 (cap. 120 § 47–49).

³⁰ Die Fortsetzung des in Anmerkung 22 zitierten Textes lautet: «Hoc modo Dulebi vexati sunt. Erant enim Avars corpore magni, mente superbi. Sed deus deleuit eos omnesque morte absumpti sunt, ne unus quidem remansit. Inde apud Russos usque ad hunc diem proverbium est: perierunt, sicuti Avars, quorum neque stirps neque progenies restat.»

weise unter dem Namen des Moses Corenensis der Nachwelt überliefert wurde.³¹ An der Donaumündung hielt sich Asparuch nur vorübergehend auf; um 679 brachte er der gegen ihn aufmarschierenden byzantinischen Armee eine Niederlage bei und gewann das rechte Donauufer. 681 mußte sich der oströmische Kaiser mit ihm zu einem Friedensschlusse bequemen und die Bulgaren als die gesetzmäßigen Herren von Varna und den anstoßenden Provinzen anerkennen. Asparuch, um die Organisation des neuen Staates bemüht, siedelte die slawischen Stämme des Landes so an, daß sie, rundherum verteilt, das bulgarische Kerngebiet vor eventuellen Angriffen zu schützen hatten. Ein Teil dieser Slawen erhielt die Aufgabe, das Herz Donau-Bulgariens gegen die Awaren zu schirmen.³² So wurde damals die Machtsphäre des awarischen Kagans entlang der Donau wahrscheinlich hinter die Linie der Schiul- oder sogar der Timokmündung zurückgedrängt.

Wenn der nach Spanien gesandte jüdische Brief des Chazarenfürsten Josef aus dem zehnten Jahrhundert die Begebenheiten der Geschichte seines Volkes authentisch widerspiegelt, was betreffs der Grundzüge kaum zu bezweifeln ist, dann verfolgten die siegreichen Chazaren jene onogurischen Bulgaren, die vor ihnen geflüchtet waren, bis zur Donau. Demnach sind sie auf den Fersen von Asparuch bis zur westlichen Küstenlandschaft des Schwarzen Meeres vorgedrungen.³³ Dürfte nach diesem Ereignis solch

³¹ *Ps.-Mos. Cor.* III 10 p. 20: «Il y a deux montagnes et un fleuve, le Danube, lequel se divise en six affluents, et forme un lac et une île du nom Peuce. (Dans cette île habite Aspar-Hroug, fils de Khoubraâtha, fugitif des Chasuari, du mont des Bulgares, qui chassa les Avars et demeura là.)» Vgl. *Nic. Patr.* p. 34, 6—12; *Theophan.* a.m. 6171 p. 357, 27—358, 5.

³² *Theophan.* a.m. 6171 p. 359, 5—17: οἱ δὲ Βούλγαροι . . . ἐλθόντες ἐπὶ τὴν λεγομένην Βάρναν . . . κυριευσάντων δὲ αὐτῶν καὶ τῶν παρακειμένων Σκλαβινῶν ἔθνων . . . κατοίκησαν . . . εἰς . . . τὰ πρὸς μεσημβρίαν καὶ δύσιν μέχρις Ἀβαρίας τὰς . . . ἐπὶ γενεὰς ὑπὸ πάκτων ὄντας. *Nic. Patr.* p. 35, 13—22: οἱ δὲ Βούλγαροι . . . περαιωθέντες . . . τὸν Ἰστρον ἐπὶ τὴν λεγομένην Βάρναν . . . κρατοῦσι . . . τῶν παρωικημένων Σκλαβινῶν ἔθνων, καὶ οὐδὲ μὲν τὰ πρὸς Ἀβάρους πλησιάζοντα φρουρεῖν . . . ἐπιτάττουσιν.

³³ *Ios. Chaz.* p. 92: В стране, в которой я живу, жили прежде в-н-нт-р'ы (оногуры). Наши предки, хазары, воевали с ними. В-н-нт-р'ы . . . не могли устоять перед хазарами. Они оставили свою страну и бежали, а те преследовали их, пока не настигли их, до реку по имени Дуна. До настоящего дня они расположены на реке Дуна и поблизости от Констандины, а хазары заняли их страну до настоящего дня. (zitiert von M. I. Artamonov, *Istoriija chazar*, Leningrad 1962, 171—172).

ein Gebiet östlich der Karpaten übriggeblieben sein, dessen Bevölkerung unter der Botmäßigkeit des Awarenkagans gestanden wäre? Eine bestimmte Antwort auf diese Frage kann mangels Quellenangaben nicht gegeben werden. Doch eben der Umstand, daß es von den 680-er Jahren bis zum Zusammenbruch des awarischen Staates keine eindeutige Quelle gibt, die awarischen Einfluß auf östlich von Siebenbürgen gelegene Ländereien bekundete, ist ein beredter Hinweis an sich. Allem Anschein nach blieb zwischen dem stetig erstarkenden Donau-Bulgarien und dem Chazarenreich für eine Machtentfaltung des verfallenden Awarenstaates kein geeigneter Raum. Das späte awarische Kaganat wandte sich nicht gegen Osten, sondern nach Westen.

Researches in Altaic Languages. Edited by L.
Ligeti. Budapest, Akadémiai Kiadó, 1975.

IV.

Thérèse OLAJOS

LA CHRONOLOGIE DE LA DYNASTIE AVARE DE
BAĬAN

Les opinions émises dans les ouvrages usuels sur la chronologie du khagan Baïan, fondateur de l'Etat des Avars du Danube, et de sa dynastie offrent des divergences considérables. Il suffit de consulter quelques publications récentes pour constater le fait et l'ampleur de l'incertitude en ce qui concerne la datation du règne de Baïan. Ainsi selon T. Lewiczki¹ ce règne dura approximativement de 565 à 602, tandis que G. Moravcsik² le date de 568 à 582 ; G. Cankova-Petkova³ pense que Baïan était déjà khagan en 558, et M. I. Artamonov⁴ le fait vivre jusqu'en 630. Et la liste de ces divergences pourrait être allongée⁵.

1. Bajan : *Lexicon Antiquitatum Slavicarum*, I, Bratislava-Varsovie-Cracovie 1959-1961, p. 69 ; cf. V. BEŠEVLIJEV, *Fontes Graeci Historiae Bulgaricae*, II, Sofia 1958, p. 243.

2. *Byzantinoturcica*, II, Berlin 1958, p. 83.

3. *Fontes Graeci Historiae Bulgaricae*, II, Sofia 1958, p. 216 ; mais dans le tome III (Sofia 1960, p. 44), G. Cankova-Petkova date le règne de Baïan de 565 à 602.

4. *Istorija khazar*, Leningrad 1962, p. 160.

5. Selon J. B. BURY (*A History of the Later Roman Empire from the Death of Theodosius I to the Death of Justinian*, II, Londres 1923, p. 315), ce n'est pas encore Baïan qui est le khagan en 558, mais Kandich. En réalité Kandich figure comme chef d'une délégation et non pas comme khagan dans le fragment 4 de Ménandre le Protecteur. Selon F. DVORNIK (*The Slavs. Their Early History and Civilisation*, Boston 1959, p. 38), en 602 ce n'est plus Baïan qui est le khagan, mais Apsich, qui mène une campagne contre les Antes. Au vrai, THÉOPHYLACTE SIMOCATTA (*Hist.*, VIII, 5, 13) montre qu'Apsich conduisit cette expédition non en tant que khagan, mais en qualité de commandant militaire. Selon D. BOLENSKY (*The Empire and its Northern Neighbours 565-1018, Cambridge Medieval History*, IV, 1, Cambridge 1966, p. 481) et L. BRÉHIER (*Le monde byzantin. Vie et mort de Byzance*, Paris 1969, p. 50-51), en 601 Baïan est encore le prince des Avars. Selon B. GRAFENAUER (*Nekaj vprasanj iz dobe naseljevanja južnih Slovanov*, *Zgodovinski časopis* 4, 1950, p. 93) et A. KOLLAUTZ (*Geschichte und Kultur eines völkerwanderungszeitlichen Nomadenvolkes*, I, Klagenfurt 1970, p. 254-255), vers 600 Baïan est encore le khagan des Avars.

La cause des différences chronologiques réside dans le fait que les sources peu nombreuses sur l'époque de Baïan et de ses successeurs sont fragmentaires d'une part et ne permettent d'autre part que des conclusions hypothétiques⁶. A cause des difficultés inhérentes à la nature des sources historiques, il est impossible de fixer des dates absolument certaines. Mais un passage de Théophylacte Simocatta (*Hist.*, I, 5, 1)⁷ résout avec une certaine probabilité un problème chronologique de l'histoire de Baïan et de son successeur, et cette source n'a pas encore été exploitée dans les ouvrages qui me sont accessibles.

Du 29 juillet au 7 août 626, l'armée immense du khagan des Avars livrait de furieux assauts contre les murs de Constantinople du côté de la terre ferme et de la Corne d'Or, pendant que l'empereur Héraclius, loin de sa capitale, conduisait ses troupes contre le pays des Sassanides et que l'armée de Shahrvarâz, le commandant en chef persan, occupait les rives asiatiques du Bosphore, prêt à envoyer de l'aide aux Avars⁸. L'attention publique à Byzance et par conséquent l'intérêt des écrivains ne se fixèrent jamais autant sur les Avars que dans ce moment critique. C'est sans doute grâce à ce mouvement de curiosité que l'une des principales sources concernant le siège de 626 nous donne l'information la plus claire sur l'origine du prince nomade qui menaçait la ville impériale, et par suite sur la dynastie de Baïan. L'auteur de l'écrit hagiographique⁹ est probablement Théodore le Syncelle, et l'homélie fut composée vraisemblablement lors du premier anniversaire du refoulement des Avars : le 7 août 627¹⁰.

6. Pour les renseignements détaillés sur les sources de l'histoire des Avars, je renvoie ici et pour ce qui suit à S. SZÁDECZKY-KARDOSS, *Ein Versuch zur Sammlung und chronologischen Anordnung der griechischen Quellen der Awarengeschichte* (Mitarbeiterin T. OLAJOS), Szeged 1972.

7. Je cite Théophylacte Simocatta ici avec l'indication du livre, du chapitre et du paragraphe selon la plus moderne editio Teubneriana : *Theophylacti Simocattae Historiae*, ed. C. de Boor, editionem correctiorem curavit... P. Wirth, Stuttgart 1972.

8. F. BARIŠIĆ, Le siège de Constantinople par les Avars et les Slaves en 626, *Byz.* 24, 1954, p. 371-395 ; V. GRUMEL, Homélie de Saint-Germain sur la délivrance de Constantinople, *REB* 16, 1958, p. 183-205 ; A. N. STRATOS, The Avar's Attack on Byzantium in the Year 626, *Byzantinische Forschungen* 2, 1967 (*Polychordia, Festschrift F. Dölger*, II), p. 370-376 ; IDEM, *Byzantium in the Seventh Century*, I, Amsterdam 1968, p. 173-196.

9. L. STERNBACH, *Analecta Avarica*, Diss. Phil. Acad. Litt. Cracoviensis, XXX, Cracovie 1900, p. 297-334 ; cf. F. MAKK, *Traduction et commentaire de l'homélie écrite probablement par Théodore le Syncelle sur le siège de Constantinople en 626* (sous presse comme tome 3 des *Opuscula Byzantina* de Szeged).

10. L. STERNBACH, *op. cit.*, p. 333-334 ; F. BARIŠIĆ, *op. cit.*, p. 373-374 ; cf. IDEM, *Fontes Byzantini historiam populorum Jugoslaviae spectantes*, I, Belgrade 1955, p. 159-160 ; F. HALKIN, *BHG*, n° 1061 ; G. MORAVCSIK, *Byzantinoturcica*, I, Berlin 1958, p. 294 ; G. CANKOVA-PETKOVA, *Fontes Graeci Historiae Bulgaricae*, III, Sofia 1960, p. 41 ; I. E. KARAGIANNPOULOS, *Πηγαὶ τῆς Βυζαντινῆς ἱστορίας*, Thessalonique 1971, p. 162.

L'auteur glorifie la Vierge comme la salvatrice de Byzance dans sa lutte désespérée contre un ennemi supérieur en force ; il raconte, entre autres, que le prince des Avars fugitifs (il fait allusion à Baïan) put trouver jadis un pays pour son peuple, comme voisin de l'Empire, grâce à l'accueil hospitalier de l'empereur byzantin ; son successeur fut un de ses fils, qui eut, à son tour, pour successeur dans la dignité de khagan un frère cadet, celui qui assiégea Byzance en 626 et qui faillit peu auparavant s'emparer par ruse de l'empereur Héraclius, venu à la rencontre du prince nomade pour traiter de la paix¹¹. La date de cet événement est contestée : elle est placée par les divers auteurs entre 617 et 623¹².

Le fils de Baïan qui assiégea Constantinople en 626 ne régnait plus en 631-632. Selon la chronique dite de Frédégaire¹³, la dignité de khagan devint vacante à ce moment-là. Les Avars et les Bulgares mènent une guerre civile, à l'issue de laquelle le peuple victorieux devait imposer son prince. Il est fort probable que la victoire des Avars dans cette lutte intestine conserva le trône à la dynastie de Baïan, dont la position aurait été ébranlée seulement pour une courte période à la suite de l'émeute de Samo¹⁴ et de la dissidence des Slaves du Sud¹⁵.

Quant à l'avènement du rejeton de Baïan qui assiégeait Constantinople en 626, une seule indication (incertaine, mais qu'on ne peut pas rejeter purement et simplement) fournit un terminus ante quem. Paul le Diacre rapporte (*Hist. Langob.*, IV, 37), immédiatement après l'avènement d'Héra-

11. THÉODORE LE SYNCELLE, *De obsidione Constantinopolis homilia* : L. STERNBACH, *Analecta Avarica*, p. 301¹³-302⁹. Cf. B. GRAFENAUER, *op. cit.*, p. 94 ; G. CANKOVA-PETKOVA, *Fontes Graeci Historiae Bulgaricae*, III, p. 44. GEORGES DE PISIDIE (*Bellum Avaricum*, v. 67-124) paraît connaître l'avènement au trône d'un seul fils de Baïan jusqu'en 626. Mais, selon toute vraisemblance, c'est Théodore le Syncelle qui a conservé ici la tradition authentique, tandis que le poète ne s'est pas soucié de donner une information exacte sur le fait historique. A. N. STRATOS (*Byzantium in the Seventh Century*, I, Amsterdam 1968, p. 180) fait passer à tort le khagan assiégeant Constantinople pour le petit-fils de Baïan.

12. Voir entre autres : A. PERNICE, *L'imperatore Eraclio. Saggio di storia bizantina*, Florence 1905, p. 97 ; N. H. BAYNES, The Date of the Avar Surprise, *BZ* 21, 1912, p. 110-128 ; GIORGIO DI PISIDIA, *Poemi. I. Panegirici epici*, a cura di A. Pertusi, Ettal 1960, p. 213 ; A. N. STRATOS, *op. cit.*, p. 147, 361-362.

13. FREDEGAR, IV, 72 : *MGH Script. rer. Mer.*, II, p. 157. Voir encore *Gesta Dagoberti I regis Francorum*, 28 : *MGH Script. rer. Mer.*, II, p. 411.

14. FREDEGAR, IV, 48 : *MGH Script. rer. Mer.*, II, p. 144.

15. GIORGIO DI PISIDIA, *In restitutionem S. Crucis*, v. 78-89 : A. Pertusi, p. 228-229 ; cf. CONSTANTIN PORPHYROGÉNÈTE, *De admin. imp.*, 29, 14-53 ; 30, 6-75 ; 31, 1-25 ; 32, 1-29 ; 33, 1-19.

clius (610)¹⁶, une incursion dévastatrice des Avars dans le territoire du Frioul lombard. Dans ce récit il y a beaucoup d'éléments anecdotiques et imaginaires, mais l'information selon laquelle le prince des Avars était « un homme dans la fleur de l'âge » (*juvenili aetate florentem*), paraît digne de foi. Ainsi on penche à croire que celui qui conduisit l'incursion vers l'an 610 fut le cadet et non pas l'aîné des deux fils de Baïan devenus khagans.

La cause probable du fait que dans ce cas ce fut un frère cadet et non pas un fils qui succéda au prince avar sur le trône peut être établie d'après quelques passages de Théophylacte Simocatta. Selon *Hist.*, VII, 15, 2, le successeur immédiat de Baïan ne perdit pas moins de sept fils, victimes d'une épidémie ; un peu après (VIII, 3, 7 ; cf. VIII, 2, 3), on apprend que ses quatre autres fils périrent encore de noyade pendant une bataille livrée aux Byzantins. Les termes de Simocatta (VIII, 2, 3) suggèrent que lors du commencement de la bataille mentionnée ces quatre princes étaient les derniers fils survivants du khagan.

En remontant dans la chronologie de la dynastie avare, le terminus ante quem suivant, qu'on peut établir avec une grande probabilité, bien que d'une manière indirecte, est en rapport avec l'avènement du fils aîné de Baïan. L'accord avaro-byzantin, rendu définitif après la mort de l'empereur Tibère (13-14 août 582)¹⁷, resta en vigueur environ deux ans¹⁸. L'offensive avare avait violé le traité, et l'état de guerre qui s'ensuivit durait déjà depuis trois mois, quand une ambassade byzantine partit pour le quartier général du khagan¹⁹. On doit donc la dater de l'hiver 584-585. Bien entendu, à cause de l'obscurité du texte de notre source, on peut admettre une autre interprétation aussi, selon laquelle il faudrait compter les trois mois non pas du commencement de l'attaque avare, mais plutôt de l'arrivée du khagan à Anchialos ; si cette dernière interprétation est la bonne, il est presque sûr que l'ambassade byzantine n'arriva chez les Avars qu'en 585.

A propos des antécédents de la campagne des Avars, Théophane le Confesseur relate (différemment de Théophylacte Simocatta) la tentation des Avars de faire ajouter au versement annuel des 80 000 pièces d'or

16. Certains sont d'avis que l'attaque en question aurait eu lieu plus tard ; ainsi G. P. BOGNETTI (*Santa Maria di Castelseprio*, Milan 1948, p. 400-401) pense à l'année 615 ou à 616.

17. MÉNANDRE, fr. 65, 66, *Exc. de leg.* : de Boor, p. 220-221, 476-477 ; SIMOCATTA, *Hist.*, I, 3, 1-7.

18. SIMOCATTA, *Hist.*, I, 3, 8.

19. SIMOCATTA, *Hist.*, I, 4, 6-7.

deux fois 20 000 autres pièces. Selon Théophane²⁰, Maurice accepte le versement des 100 000 pièces d'or et ne refuse que la prétention aux 120 000 : c'est le *casus belli*. Il faut croire qu'ici ce n'est pas à une autre source, inconnue de nous, que Théophane a puisé, mais qu'en utilisant l'œuvre de Théophylacte Simocatta lui-même ou son modèle immédiat, il a fait une confusion en redoublant à tort la revendication des Avars. Par contre, l'indication qu'en mai de la première année du règne de l'empereur Maurice une délégation avare se présente à Byzance paraît être une donnée puisée par Théophane à une source perdue. Quant à la chronologie qui nous intéresse, la question ne peut être posée que de la façon suivante : faut-il suivre Théophylacte, presque contemporain de l'événement, qui date la campagne avare du début de la troisième année de l'empereur Maurice et l'ambassade byzantine au moins de trois mois plus tard, ou bien faut-il croire Théophane, le compilateur postérieur, qui a pu lier tout à fait arbitrairement des informations de Théophylacte Simocatta sur des ambassades avares (I, 3, 8-13 ; I, 6, 4-5 ; I, 3, 3) avec le renseignement d'une autre source parlant peut-être d'une tout autre délégation avare²¹ ? La méthode exige qu'on fasse crédit à Théophylacte et qu'on date ainsi l'ambassade byzantine de la fin de l'an 584 ou plutôt du début de l'an 585, comme nous l'avons fait ci-dessus²².

Cette ambassade avait pour objectif d'amener le prince nomade à cesser les incursions sur le territoire de l'empire byzantin et à rétablir l'état de paix entre les deux pays. L'un des deux chefs de la délégation, Comentiolus, l'officier de la garde, rappela au khagan « l'hospitalité » accordée jadis

20. A.m. 6075 : ed. de Boor, p. 252³¹-253¹¹.

21. THÉOPHANE LE CONFESSEUR rapporte (a.m. 6075 : de Boor, p. 252³¹-253¹¹), en les pressant dans une seule phrase, une délégation avare au mois de mai 583, la prise de Sirmium par les Avars peu antérieure à cette date (immédiatement avant le 14 août 582) et la prétention des Avars de faire ajouter au versement annuel des 80 000 pièces d'or 20 000 autres pièces. Les uns, comme par exemple W. HAUSSIG (*Byz.* 23, 1953, p. 401), rattachent la délégation avare du mois de mai 583 à l'accord avaro-byzantin conclu après la capitulation de Sirmium : ils la considèrent donc comme le commencement de la paix de deux ans mentionnée par THÉOPHYLACTE SIMOCATTA (*Hist.*, I, 3, 8). Les autres, comme par exemple G. MORAVCSIK (*Byzantinoturcica*, I, p. 546), datent de 583 la fin de l'état de paix, ce qui veut dire que, selon eux, cette ambassade avare aurait déjà exigé l'augmentation inacceptable du versement annuel. Un passage compilé confusément, qui ne peut pas être interprété sans équivoque, est inutilisable pour constituer la base d'une chronologie solide.

22. Les autres sources suivent Théophylacte et Théophane et n'ont pas de valeur documentaire indépendante (KÉDRÈNOS : Bonn, I, p. 691¹⁷-692⁸ ; NICÉPHORE CALLISTE, XIV, 12, 4-10, XVIII, 28) ou sont complètement confuses au point de vue de la chronologie (EVAGRE, *Hist. eccl.*, VI, 10 ; cf. NICÉPHORE CALLISTE, XVIII, 14 ; MICHEL LE SYRIEN, X, 18) ; elles ne permettent donc pas de dater l'ambassade byzantine en question.

par les Byzantins aux Avars fugitifs et il parla à ce propos des « ancêtres » (προγόνους) du khagan qui avaient joui de la bienveillance de l'empereur²³. Bien que le discours que nous lisons chez Théophylacte ait été composé, conformément à la pratique de l'historiographie antique, par l'historien selon toute vraisemblance et non pas par Comentiolus, la situation historique exposée dans le discours doit être considérée comme authentique. Théophylacte connaissait bien l'œuvre (dont nous n'avons que des fragments) de Ménandre le Protecteur²⁴, qui transmettait des informations solides d'un contemporain sur l'installation des Avars dans le bassin du Moyen-Danube. Pour l'histoire de l'empereur Maurice (582-602), le sujet de son propre ouvrage, Théophylacte disposait de sources authentiques²⁵. Il faut donc accepter comme certain que le khagan régnant vers 584-585 n'est pas le même que celui dont l'installation en Scythie Mineure (Durostorum) vers 561-562²⁶ fut reconnue par Justinien I^{er} et dont l'installation en Pannonie en 568 fut garantie quelques années plus tard (vers 570-571) par contrat de la part de l'empereur Justin II²⁷. Par cette reconnaissance le khagan et son peuple furent pour ainsi dire accueillis sur le territoire qui appartenait théoriquement à l'empire byzantin. Puisque le prince recevant asile était certainement Baïan, le khagan régnant vers 584-585 ne peut être qu'un de ses fils, probablement l'aîné : ce n'est pas lui, mais ses ancêtres qui bénéficièrent de l'hospitalité des Byzantins, lorsque les Avars en fuite atteignirent le Danube.

D'ailleurs la lecture attentive de Théophylacte (*Hist.*, I, 3, 8-4, 9) suggère

23. SIMOCATTA, *Hist.*, I, 5, 1. THÉODORE LE SYNCHELLE (Sternbach, p. 301¹⁵⁻²⁰) indique aussi que c'est le khagan occupant le pays du Danube qui bénéficia de l'hospitalité romaine.

24. Voir la remarque de THÉOPHYLACTE SIMOCATTA (*Hist.*, I, 3, 5) et les constatations des savants, comme par exemple K. GROH (*Geschichte des oströmischen Kaisers Justin II. nebst den Quellen*, Leipzig 1889, p. 14), N. V. PIGULJEVSKAJA (*Vizantija i Iran na rubeže VI i VII vekov*, Moscou-Leningrad 1946, p. 8), H. W. HAUSSIG (*Theophylakts Exkurs über die skythischen Völker*, *Byz.* 23, 1953, p. 276) et G. MORAVCSIK (*Byzantinoturcica*, I, p. 544).

25. Voir P. GOUBERT, *Byzance avant l'Islam*, I, Paris 1951, p. 12-14.

26. *Chronicon Monembasiae*, IV (édition et commentaire : P. LEMERLE, *REB* 21, 1963, p. 5-49) v. 10, 13 ; *Chronicon Monembasiae T et K* (ed. N. A. BEES, *Byzantis* 1, 1909, p. 61-73), p. 62 ; cf. MÉNANDRE LE PROTECTEUR, fr. 9 (*Exc. de leg.* : de Boor, p. 442²⁹⁻⁴⁴⁴³¹).

27. Le fragment 33 de MÉNANDRE (*Exc. de leg.* : de Boor, p. 459²⁹⁻³¹) formule les éléments d'une des négociations infructueuses de 568 en ces termes : ξυνήρεσε Τιβερίω και τοῖς περὶ τὸν Ἀψὶν παρασχεθῆναι γῆν τοὺς Ῥωμαίους, ἵνα κατοικήσῃται μέλλοιεν οἱ Ἀβαροί. C'est dans les mêmes termes que fut certainement reconnue la présence des Avars dans le bassin du Moyen-Danube à l'occasion du traité de paix conclu un peu après : MÉNANDRE, fr. 34, 35 (*Exc. de leg.* : de Boor, p. 460¹²⁻²⁴) ; fr. 35a (*Exc. de sent.* : Boissevain, p. 237-13).

que ce fut ce même khagan qui peu avant la rupture de la paix avaro-byzantine, c'est-à-dire avant août-septembre 584, avait demandé à l'empereur Maurice l'envoi d'un éléphant, puis d'un sofa en or. S'agissant de la capitulation de Sirmium et du traité de paix qui s'ensuivit, Théophylacte (*Hist.*, I, 3, 1-7) mentionne toujours « des Avars » ou bien « des ennemis ». C'est seulement quand il vient à parler des événements qui précèdent la rupture de la paix en vigueur depuis deux ans (*Hist.*, I, 3, 8 s.) qu'il met au premier plan dans son récit la personne du khagan. Auparavant c'est Baïan qui régnait encore, mais sa personnalité n'est pas de premier intérêt pour l'historien de l'empereur Maurice. Au contraire le successeur immédiat de Baïan, qui est en scène à l'époque de Maurice, est mis au premier plan par Simocatta.

La fin du règne de Baïan tombe donc dans la période comprise entre l'année 584 (et probablement l'été de cette année) au plus tard et l'été de l'année 582 au plus tôt. Car Byzance dut céder Sirmium aux Avars peu avant la mort de Tibère²⁸ (13-14 août 582)²⁹, et, selon Ménandre³⁰, le siège et les pourparlers diplomatiques furent encore conduits de la part des nomades par Baïan.

En ce qui concerne le début du règne de Baïan, le terminus ante quem est fourni par le fragment 9 de Ménandre³¹. D'après cette source, les Avars campent dans le Bas-Danube, quand le commandant en chef byzantin, Justin (fils de Germanus), traite avec eux, puis dirige leurs envoyés à la cour de Justinien I^{er}. Tout cela est daté par la plupart des spécialistes de 561 ou de 562³². La seconde date est très vraisemblable ; mais ce qui est certain, c'est que l'événement se passa avant la mort de Justinien I^{er} (14 novembre 565) et après 558, parce qu'alors, selon le fragment 4 de

28. SIMOCATTA, *Hist.*, I, 3, 3-5.

29. THÉOPHANE, a.m. 6074 : de Boor, p. 252⁵⁻¹³ ; JEAN D'EPHÈSE, *Hist. eccl.*, V, 13 : Brooks, versio, p. 198-199 (cf. EVAGRE, *Hist. eccl.*, V, 22-23 ; SIMOCATTA, *Hist.*, I, 1-2 ; JEAN DE BICLAR, an. 581, 4 et 582, 1 ; *Chronicon Paschale* : Bonn, p. 138 ; GRÉGOIRE DE TOURS, *Hist. Franc.*, VI, 30 ; JEAN DE NIKIOU, 94, § 25-26). Sur les faits et la date, voir E. STEIN, *Studien zur Geschichte des byzantinischen Reiches*, Stuttgart 1919, p. 98-99, 102 ; A. N. STRATOS, *Byzantium in the Seventh Century*, I, p. 52-53.

30. *Exc. de leg.*, fr. 65, 66 : de Boor, p. 220-221, 476-477.

31. *Ibidem*, p. 443-444.

32. Voir par exemple C. C. DICULESCU, *Die Gepiden*, I, Halle 1922, p. 156-157 ; H. HAUPTMANN, Les rapports des Byzantins avec les Slaves et les Avars pendant la seconde moitié du VI^e siècle, *Byz.* 4, 1927-28, p. 149-151 ; E. STEIN, *Histoire du Bas-Empire*, II, Paris 1949, p. 543-544 ; P. LEMERLE, Invasions et migrations dans les Balkans depuis la fin de l'époque romaine jusqu'au VIII^e siècle, *Revue Historique* 211, 1954, p. 288 ; A. H. M. JONES, *The Later Roman Empire, 284-602*, Oxford 1964, p. 293-294 ; D. SINOR, *Inner Asia. History-Civilization-Languages*, Bloomington 1971, p. 145-147.

Ménandre, Justin était encore dans le Caucase³³, commandant en chef des troupes impériales, et non pas dans le Bas-Danube. Parmi les historiens byzantins Ménandre est le seul qui parle de Baïan en le nommant par son nom³⁴ ; et il mentionne Βαϊανός pour la première fois dans le fragment 9 ; quand il fait référence au prince des Avars dans les récits précédents, il lui donne le titre de khagan.

D'après cet exposé la chronologie des princes du peuple avar du Danube peut se résumer ainsi :

très probablement en 562 (sûrement entre les années 558 et 565), Baïan est déjà le khagan des Avars. Depuis quand ? La question reste ouverte. *immédiatement avant le 14 août 582*, le khagan est encore Baïan. Selon Ménandre (frg. 65, 66), c'est Baïan qui conduit le siège de Sirmium et les pourparlers de capitulation.

en 584-585, ce n'est plus Baïan qui règne, mais l'un de ses fils, certainement l'aîné. Selon Théophylacte Simocatta (*Hist.*, I, 5, 1), l'empereur des Byzantins reçut jadis « avec hospitalité » les « ancêtres » du prince avar. Cette hospitalité consista sûrement dans une reconnaissance de l'installation de Baïan au Bas-Danube, puis en Pannonie.

vers 610, ce n'est plus l'aîné vraisemblablement, mais le cadet des deux fils de Baïan qui règne. Selon Paul le Diacre (*Hist. Langob.*, IV, 37), le khagan qui conduit l'armée avar à une expédition dans le Frioul est « un homme dans la fleur de l'âge ».

dans les années 617-623, le khagan est certainement le rejeton le plus jeune de Baïan. Selon Théodore le Syncelle (Sternbach, p. 301²⁴⁻³⁷), c'est lui qui par ruse faillit faire prisonnier l'empereur Héraclius, venu en personne aux pourparlers de traité.

en été 626, le khagan est encore le fils cadet de Baïan. Selon Théodore le Syncelle (Sternbach, p. 301 s.), c'est lui qui dirige le siège de Constantinople entre le 29 juillet et le 7 août.

en 631-632, le fils cadet de Baïan ne règne sûrement plus. Frédégaire (IV, 72) rapporte que la dignité de khagan est vacante ; Avars et Bulgares mènent une guerre civile, parce que les uns et les autres ont leur candidat pour le trône ; le prolongement du règne de la dynastie de Baïan est peut-être la conséquence de la victoire des Avars.

33. *Exc. de leg.* : de Boor, p. 442¹⁻²⁷ ; cf. MALALAS : Bonn, p. 489.

34. G. MORAVCSIK, *Byzantinoturcica*, II, Berlin 1958, p. 83.

V.

Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS

ZUR TEXTÜBERLIEFERUNG DER "HOMILIA DE
OBSIDIONE AVARICA CONSTANTINOPOLIS
AUCTORE UT VIDETUR THEODORO SYNCELLO"

Dem Andenken meines Meisters Aurel Förster (1876—1962), der — ein hervorragender Herausgeber aristotelischer Werke (De anima, De sensu, De memoria) — mich einst in die griechische Paläographie eingeführt und gelehrt hatte, die Kodikologie und Textkritik als die Grundlage aller philologischen Arbeit zu schätzen und betreiben.

1. Als Nicolaus de la Torre seinen handgeschriebenen Katalog verfaßte, befand sich derjenige griechische Kodex noch in der Bibliothek des Escorial, der nebst einer Schrift des Iohannes «Climax», drei Arbeiten des heiligen Iohannes Chrysostomus und einem Werke des Nectarius Constantinopolitanus auch die folgende Rede enthielt: *Λόγος διαλαμβάνων περὶ τῶν ἀθέων Ἀβάρων καὶ Περσῶν κατὰ τῆς Θεοφυλάκτου πόλεως καὶ ὅπως φιλανθρωπία Θεοῦ ἐξέγύσθη ἀναχωρησάντων αὐτῶν μετ' αἰσχύνης*.¹ Der Titel zeigt eine weitgehende Übereinstimmung mit der Überschrift jener Homilie, die in den nächstens zu erörternden zwei Handschriften vom Vatikan bzw. von Paris auszugsweise respektive vollständig erhalten geblieben ist. Demnach enthielt also der genannte Codex Escorialensis höchstwahrscheinlich eine Textversion derselben Homilie, die auch der Vaticanus und der Parisinus bewahrt. Eine volle Gewißheit kann man in dieser Hinsicht deshalb nicht erzielen, weil die betreffende Handschrift des Escorial verschwand, bevor eine gedruckte Ausgabe oder eine Kopie von der darin befindlichen Schrift entstanden wäre, welche die awarische Belagerung von Konstantinopel im Jahre 626 behandelt hatte.

Angelo Mai veröffentlichte 1853 auf Grund der ff. 41^v—74^r des Codex Vaticanus Graecus 1572² im Druck mit lateinischer Übersetzung die folgendermassen betitelte hagiographische Schrift: *Περὶ τῶν ἀθέων Ἀβάρων τε καὶ Περσῶν κατὰ τῆς θεοφυλάκτου πόλεως μανιώδους κινήσεως καὶ τῇ φιλανθρωπία τοῦ Θεοῦ διὰ τῆς Θεοτόκου μετ' αἰσχύνης ἀναχωρήσεως*.³

¹ E. MILLER (Catalogue des manuscrits grecs de la Bibliothèque de l'Escorial Paris 1848, p. 377 n. 691) berichtet uns über jene Blätter (ff. 119^v, 120^r) des Katalogs von NICOLAUS DE LA TORRE, die hierhergehören; siehe L. STERNBACH: Rozprawy Akademii Umiejetności. Wydział filologiczny. Ser. II. t. XV. Cracoviae 1900. 205, 297, 354. Es sind einstweilen unzugänglich für mich: CH. GRAUX: Essai sur les origines du fonds grec de l'Escorial. Paris 1880; P. A. REVILLA: Catálogo de los Códices Griegos de la Biblioteca de El Escorial I. Madrid 1936 (und der II. Band desselben Katalogs vorbereitet von G. A. MARTINEZ).

² Hagiographi Bollandiani et P. FRANCHI DE CAVALIERI: Catalogus codicum hagiographicorum Graecorum Bibliothecae Vaticanae, Bruxellis 1899. N° 1572; Bybliothecae Apostolicae Vaticanae codices manu scripti... Codices Vaticani Graeci 1485—1683. Recensuit C. GIANNELLI. Vatican 1950. N° 1572.

³ A. MAI(US): Nova patrum bibliotheca. VI 2. Roma 1853, pp. 423—437 (am Seitenrand ist überall angegeben die Nummer des Foliums, an dem in der Handschrift die betreffende Textpartie sich befindet).

Die vatikanische Handschrift hat nach den Seiten- und Zeilenzahlen des von Sternbach edierten (und im Buch von Makk neugedruckt) Textes⁴ die folgenden Partien aufbewahrt: 298 (2), 1 *Περὶ* — 298 (2), 11 *ἐφθέξατο* (= p. 423, 23—423, 36 ed. Mai); 300 (4), 7 *Πάλαι* (*διὸ πάλαι* Mai) — 308 (12), 40 *κομίσασα* (= p. 423, 36—432, 15 ed. Mai); 310 (14), 37 *Καιρὸς* — 314 (8), 17 *Ἰσραήλ* (= p. 432, 16—435, 32 ed. Mai); 318 (22), 21 *Καλὸν* — 320 (24), 29 *Ἀμὴν* (= p. 435, 33—437, 37 ed. Mai). Über die Textüberlieferung des Codex Vaticanus gibt bis heute lediglich Mai's Ausgabe der wissenschaftlichen Welt Bescheid, wie es weiter unten besprochen werden wird.

Im ersten Jahre unseres Jahrhunderts publizierte L. Sternbach in seinem dem Schaffen des Georgius Pisida gewidmeten Studienband unter dem Titel «*Analecta Avarica*»⁵ drei solche byzantinischen Schriften, die den gleichen Gegenstand, wie das «*Bellum Avaricum*» des Dichters, also die awarische Belagerung von Konstantinopel im Jahre 626 behandelten. Die erste und umfangreichste der Erzählungen ist an den Folien 32^v—53^r des Pergamentkodex «*Parisinus Graecus Suppl. 241* (saec. X)»⁶ vollständig erhalten geblieben und ihre Partien sind, wie es darauf bereits im vorigen Absatz hingewiesen wurde, in einer vatikanischen Handschrift ebenfalls zu finden. Sternbach hat die Pariser Leithandschrift selber kollationiert. Den vatikanischen Kodex hat er dagegen nicht eingesehen; er gab sich damit zufrieden, was die Publikation von Mai über diesen Zweig der Textüberlieferung mitgeteilt hatte.⁷ Im Codex Parisinus trägt das Werk diesen Titel: *Περὶ τῆς τῶν ἀθέων βαρβάρων καὶ Περσῶν κατὰ τῆς θεοφυλάκτου ταύτης πόλεως μανιόδους (sic!) κινήσεως καὶ τῆς φιλανθρωπίας τοῦ θεοῦ διὰ τῆς θεοτόκου μετ' αἰσχύνῃς ἐκείνων ἀναχωρήσεως*.⁸

⁴ Die Seitenzahlen des griechischen Textes in dem Sonderabdruck (s. unten Anm. 5) stehen hier in Klammern.

⁵ *Rozprawy Akademii Umiejętności. Wydział filologiczny. Ser. II. t. XV* (Cracoviae 1900) 297—365; auch Sonderabdruck mit selbständiger Paginierung (S. 1 bis 69): *Analecta Avarica composuit L. STERNBACH. Cracoviae 1900. (Seorsum impressum ex tomo XXX Dissertationum Philologicarum Academiae Litterarum Cracoviensis).*

⁶ F. HALKIN: *Manuscripts grecs de Paris: Inventaire hagiographique. Bruxelles 1968. N° 241 Suppl.*; H. OMONT: *Inventaire sommaire des manuscrits grecs de la Bibliothèque nationale et des autres bibliothèques de Paris et des Départements. III. Paris 1888. N° 241 Suppl.*

⁷ In der Edition von MAI gibt es viele Druckfehler, Verschreibungen und Verlesungen. Einige von diesen erkannte schon L. STERNBACH auf Grund der Abweichungen, die sich zwischen dem fehlerhaften griechischen Text und der korrekten lateinischen Übersetzung von MAI zeigten. Übrigens ist auch STERNBACHS *Apparatus criticus* von Fehlern nicht gänzlich frei. Z. B. gibt er ad p. 311,4 als Lesung des Vaticanus (E) *πεπλήρωται* an, obwohl an dieser Textstelle MAI richtig *πεπλήρωτο* schreibt und *πεπλήρωται* in Wirklichkeit die Variante des Parisinus (F) ist. Andersmal verschweigt STERNBACH die *Lectio varia* von E, die bei MAI richtig abgedruckt wurde (*διὸ πάλαι* statt *πάλαι* p. 300,7; *τέθηκας* statt *τέθεικας* p. 302, 40).

⁸ Vor diesem Titel steht der Tag (7. August), an dem das Wunder der heiligen Jungfrau die Kaiserstadt von dem Awarensturm befreite und an dem so eine Mariafeier begangen wurde: *Μηρί Αὔγουστῳ ζ'.*

F. Makk brachte 1975 im ganzen auf Grund des Textes von Sternbach die erste vollständige Übersetzung der Homilie zustande,⁹ die hinsichtlich der Interpretation des Werkes von bahnbrechender Bedeutung ist. An neun Stellen fand er es so, daß sich aus Sternbachs Kontext kein befriedigender Sinn erschließen läßt; diese Sätze übertrug er emendiert ins Französische. Die ganze Rede zerteilte er in zweiundfünfzig Kapitel und dadurch ermöglichte er die bequemere Anführung der einzelnen Partien des Werkes. Sein Kommentar wies zahlreiche bisher gar nicht beachtete biblische Vorbilder der Predigt nach, was mancherorts der Verbesserung des Textrekonstruktion zugute kommt.

Was die Entstehung der Homilie betrifft, eines leuchtet klar und unmißverständlich aus dem Text hervor: der Autor und sein Publikum erlebten in der jüngsten Vergangenheit die im Jahre 626 zwischen dem 29. Juli und 7. August stattgefundene awarische Belagerung der Kaiserstadt.¹⁰ Dergestalt besteht die Wahrscheinlichkeit der verbreiteten Annahme, wonach uns eine Festrede vorliegt, die vom Redner auf den ersten Jahrestag der Befreiung der Stadt verfertigt wurde.¹¹

Bezüglich der Person des Verfassers dürfte nur eine einzige Hypothese Probabilität für sich beanspruchen.¹² Diese stützt sich darauf, daß die Osterchronik (Chronicon Paschale) die byzantinischen Großen dem Namen nach aufführt, die sich während der Belagerung zwecks Verhandlungen zum Kha-

⁹ F. MAKK: Traduction et commentaire de l'homélie écrite probablement par Théodore le Syncelle sur le siège avaro de Constantinople en 626. (Opuscula Byzantina III = Acta Antiqua et Archaeologica XIX). Szeged 1975. Die früheren Übersetzungen waren nicht vollständig. MAI übertrug nur jene Partien der Homilie ins Lateinische, die im Vaticanus zu lesen sind. Die serbische Übersetzung von F. BARIŠIĆ (Fontes Byzantini historiam populorum Jugoslaviae spectantes I. Beograd 1955. 159–168) und die bulgarische Übertragung von G. CANKOVA-PETKOVA (Fontes Graeci historiae Bulgaricae III. Sofia 1960. 41–55) enthalten nur ausgewählte Textstellen. Auch A. KOLLAUTZ gibt nur Auswahl in seiner deutschen Übersetzung, die im Druck nicht erschienen ist (Quellenbuch zur Geschichte der Awaren [maschinengeschriebene Dissertation]. Prag 1943/44. S. 147–162).

¹⁰ Die neuesten ausführlichen Bearbeitungen des Ereignisses sind (mit Hinweisen auf das frühere Schrifttum): F. BARIŠIĆ: Le siège de Constantinople par les Avars et les Slaves. Byzantion 24 (1954) 371–395; A. N. STRATOS: Byzantium in the Seventh Century. I. Amsterdam 1968. 173–196; vgl. S. SZÁDECZKY-KARDOSS: Ein Versuch zur Sammlung und chronologischen Anordnung der griechischen Quellen der Awarengeschichte nebst einer Auswahl von anderssprachigen Quellen. Mitarbeiterin des Buches T. OLAJOS (Opuscula Byzantina I. = Acta Antiqua et Archaeologica XVI.). Szeged 1972. 91–92, 137; J. L. VAN DIETEN: Geschichte der Patriarchen von Sergios I. bis Johannes VI. (610–715). Amsterdam 1972. 12–21.

¹¹ I. E. Καραγιαννόπουλος: Πηγαι τῆς Βυζαντινῆς ιστορίας. Θεσσαλονίκη 1971, 162; Gy. MORAVCSIK: Byzantinoturcica I. Berlin 1958. 294.

¹² Als sicher oder höchstwahrscheinlich betrachten es die Folgenden, daß Theodoros Synkellos der Verfasser der fraglichen Homilie sei: KARAYANNOPULOS: a. a. O.; MORAVCSIK: a. a. O.; KOLLAUTZ: a. a. O. (s. oben Anm. 9); BARIŠIĆ: a. a. O. (s. oben Anm. 10), wo man die eingehende Besprechung der Autorschaft findet; DIETEN: a. a. O. (s. oben Anm. 10); STRATOS: a. a. O. (s. oben Anm. 10); A. PERTUSI: Giorgio di Pisidia, Poemi I. Panegirici epici. Ettal 1960, passim; F. HALKIN: Bibliotheca Hagiographica Graeca. III. Bruxelles 1957, p. 134, 265 (no. 1061).

gan der Awaren begaben.¹³ Unsere Homilie (c. XX) erwähnt gleichfalls die am fünften Tage der Awarennot aufbrechende Gesandtschaft. Sie weiß von insgesamt vier Abgesandten, gedenkt dann aber in Parallele mit den zeitgenössischen Unterhändlern nur dreier biblischen Persönlichkeiten, hinzufügend: «den Vierten lasse ich absichtlich außer Acht»¹⁴ (τὸν γὰρ τέταρτον ἐκὼν ὑπερβήσομαι).¹⁴

Da sich unter den im Chronicon Paschale angeführten Sendboten nur ein einziger Kleriker befindet, und da nur ein Geistlicher als Autor des Sermons in Betracht kommen kann,¹⁵ dürfte der Verfasser Theodoros Synkellos sein, der vielleicht anlässlich der Erwähnung der zum Khagan bestimmten Gesandten mit einem Anflug von Bescheidenheit die Hervorhebung seiner eigenen Person zu vermeiden wünschte. Die den Autor betreffende, soeben mitgeteilte Folgerung wurde 1900 von Sternbach als sein eigener Einfall vorgelegt.¹⁶ Ebendermassen ließ auch Vasilievskij 1896 die Annahme der Verfasserschaft des Theodoros Synkellos als die Frucht eigener Ermittlungen gelten.¹⁷ Deswegen fällt es auf, daß A. Mai in jahrzehntelangem Abstand vor Vasilievskij und Sternbach eine — von sich selbst freilich abgelehnte — Ansicht zu kennen scheint, wonach der Name des Homileten Theodoros gewesen wäre («... subsequens de obsidione Byzantii sub Heraclio imp. narratio anonyma est, ideoque ad nullum Theodorum referri potest» — schreibt er im kurzen Vorwort seiner Ausgabe).¹⁸ Wo mochte der gelehrte Leiter der vatikanischen Bibliothek im Jahre 1853 einer die Autorschaft des Theodoros aufwerfenden Meinung begegnen? Diese Frage zu beantworten bleibt die Aufgabe der Zukunft.

Eines steht immerhin fest: ob die Homilie von Theodoros Synkellos herrührt, was eben wahrscheinlich ist, oder von einem andern unbekannten Verfasser, wir haben eine Quelle von unschätzbarem Wert vor unsern Augen. Neben dem Bericht der Osterchronik¹⁹ gibt nämlich dies Werk die detailliertere, vom Zeitgenossen und Augenzeugen stammende Schilderung über ein besonders kritisches Moment der oströmischen Reichsgeschichte. Kaiser Herakleios kämpft mit den Kerntruppen seiner Streitmacht fern von seiner Hauptstadt gegen das sassanidische Stammland, als am asiatischen Ufer des Bosphoros, zu Chalkedon ein persisches Heer drohend Stellungen bezieht. Sodann am

¹³ Chronicon Paschale p. 721, 4—722, 14 (rec. L. DINDORFIUS. Bonnae 1832. Vol. I.).

¹⁴ Siehe p. 306, 23—24 ed. STERNBACH.

¹⁵ Dieser Umstand wurde in der bisherigen mir zugänglichen Fachliteratur nicht gebührend betont.

¹⁶ L. STERNBACH: *Analecta Avarica*, Cracoviae 1900, S. 37 = *Rozprawy* usw. (s. oben Anm. 5) S. 333.

¹⁷ Византийский Временник 3 (1896) 90—92.

¹⁸ A. MAI: a. a. O. (s. oben Anm. 3) S. 423.

¹⁹ Vol. I p. 716, 9—726, 10 (rec. L. DINDORFIUS. Bonnae 1832). — Georgios Pisides war ebenfalls Zeitgenosse und Augenzeuge, aber er schrieb als Poet und nicht als Historiker. Seine «*Bellum Avaricum*» betitelte Dichtung gibt deshalb ein geschichtlich ver schwommenes Bild der Belagerung (Giorgio di Pisidia, *Poemi I. Panegirici epici a cura di A. PERTUSI*. Ettal 1960. 176—224).

29. Juli des Jahres 626 erscheint die mit bulgarischen, gepidischen und hauptsächlich slawischen Hilfsvölkern verstärkte furchterregende Armee des awarischen Khagans unter den Zinnen der Kaiserstadt, damit sie mit den Persern gemeinsam operierend das Goldene Byzanz in ihre Gewalt bringe. Zehn Tage lang dauert der Ansturm der Landstreitkräfte gegen die festen Mauern, gleichzeitig mit dem Versuch der wendigen slawischen Einbäume vom Meerbusen des Goldenen Hornes her in die Stadt einzudringen. Endlich am 7. August — nach dem frommen Glauben der christlichen Bewohnerschaft dank dem wunderbaren Einschreiten der Heiligen Jungfrau — vernichten die byzantinischen Galeeren die feindlichen Einbäume und dieser Schlag erschüttert dem Nomadenfürsten gegenüber die Bundestreue (oder vielleicht mit treffenderem Wort die Untertanentreue) der slawischen Hilfstruppen. Und ohne das Standhalten der Slawen verflüchtigen sich die Siegeshoffnungen des Khagans: er tritt den Rückzug an. Konstantins befreite Stadt atmet erleichtert auf.

2. Den Gesagten gemäß ist die «Homilia de obsidione Avarica Constantinopolis» eine Geschichtsquelle von großer Bedeutung. (Außerdem besitzt sie als ein charakteristisches Erzeugnis des byzantinischen Homilien-Gattung aus dem VII. Jahrhundert für die Literaturgeschichte ebenfalls einiges Interesse.) Trotz ihrer Wichtigkeit wurde die Erschließung der uns zur Verfügung stehenden handschriftlichen Überlieferung bis heute nur mangelhaft durchgeführt.

Vom Text des «Escorialensis deperditus» ist nur der Titel bekannt. Dieser bekräftigt die auch an sich wahrscheinliche Feststellung, daß der Gebrauch des Volksnamens 'Αβάρων in der Überschrift als originell gelten kann, da er im Vaticanus ebenfalls zu lesen ist, und die varia lectio βαρβάρων im Parisinus als ein Abschreibungsfehler betrachtet werden muß. Der awarische Volksname war dem Kopisten sicherlich schon völlig unbekannt; das sinnlos anmutende Wort ersetzte er durch das naheliegende, leidlich gleichlautende Beiwort.

Die Lesungen des Parisinus Graecus Suppl. 241 werden von Sternbach ziemlich genau und zuverlässig in seiner Textausgabe und ihrem kritischen Apparat registriert. Davon konnte ich mich überzeugen, als mir die Bibliothèque Nationale mit dankenswertem Entgegenkommen die Photokopien der Folien 32^v—53^r zugesandt hat und ich diese mit dem Druck stichprobenartig verglich.²⁰

Die Sache verhält sich ganz anders mit dem auf den Folien 41^v—74^r des Vaticanus Graecus 1572 befindlichen Text. Dieser wurde von A. Mai über- eilt, sorglos kollationiert beziehungsweise publiziert. Der mir durch die Ver-

²⁰ Kleinere Verschreibungen und Druckfehler, die in den Corrigenda nicht berichtigt wurden, finden sich auch bei STERNBACH. Deshalb ist eine neue Kollation des Parisinus (F) nicht gänzlich unnötig, doch ist sie viel weniger dringend als die neue Rezension des Vaticanus (E). So beginnen wir in diesem Artikel mit der Revision der Lesungen von E unsere Arbeit an der Neugestaltung des Theodoros-Synkellos-Textes.

bindlichkeit der Bibliotheca Vaticana zur Verfügung stehende Lichtabdruck erweist die Fortlassung von Wörtern, sogar Zeilen und die unrichtige Lesung einiger Textpartien. Und Sternbach nimmt im fünfundneunzig Prozent der Fälle die Fehlinformationen Mai's für bare Münze und gibt nur mitunter an ein paar Stellen seinem Verdacht Ausdruck, daß der Herausgeber dort den Kontext der vatikanischen Handschrift vermutlich fehlerhaft reproduziert hat.

Im folgenden beabsichtige ich ein genaues Bild von der im Vaticanus aufbewahrten Textüberlieferung unserer Homilie zu entwerfen. Ich führe also jede solche Stelle an, wo der auf dem Lichtabdrucke des Kodex befindliche Text von der Veröffentlichung Mai's abweicht. Ich übergehe geflissentlich jene Unterschiede, die in der Anwendung der Minuskeln und Majuskeln, in der Zusammenschreibung und Getrenntscheibung der Wörter, in dem Gebrauch der Akzentzeichen und der Aspirationszeichen sowie in der Interpunktion zu finden sind. Da handelt es sich nämlich im allgemeinen nicht um die das Wesentliche des Textes berührenden, sondern nur um die aus der herkömmlichen Ausstattungsweise des mittelalterlichen Kodex respektive des modernen Buches stammenden Differenzen. Ebenso unterlasse ich den Sachverhalt von Fall zu Fall zu registrieren, daß der Hersteller der Handschrift in seiner Kopie kein *iota subscriptum* (beziehungsweise *adscriptum*) verwendet, wogegen Mai in seiner Publikation diesen stummen Buchstaben konsequent gebraucht. Zuletzt bleiben die sogenannten itazistischen Textvarianten (statt *ι* ein *η*, *υ*, *ει*, *οι* oder umgekehrt) bei mir unbeachtet, insofern die derartigen orthographischen Schreibfehler des Kodex im Druck mit der einzig und allein einwandfrei erscheinenden Korrektur zu lesen sind. Die beigefügte Tabelle gibt also mit den oben angeführten Ausnahmen sämtliche Unterschiede zwischen dem Vaticanus und der Edition von Mai an.²¹

3. Die ersten zwei Kolonnen der Tabelle geben die Stelle der betreffenden Textpartien nach den Seiten- und Zeilenzahlen der Sternbachschen Edition und des Neudruckes von F. Makk an.²² In der dritten Spalte wird die entsprechende Seite und Zeile des Codex Vaticanus Graecus mit der Lesung ange-

²¹ Eine Hand, die für spät zu erachten ist, machte am Seitenrand bzw. im Text selbst nachträgliche Eintragungen. Diese sind gänzlich belanglos, sie können nicht als nützliche Scholien betrachtet werden. Diese Eintragungen habe ich im allgemeinen außer Acht gelassen, weil sie weder die Textrekonstruktion noch die Interpretation fördern können. Wenn wir von den formlos erscheinenden Tintenflecken, die sich an der Photokopie zeigen, absehen, finden wir an folgenden Stellen des Kodex nachträgliche Eintragungen: f. 41^v (nach dem letzten Wort des Titels *ἀναχωρήσεως*, p. 298, 4); neben dem Ende der Zeile f. 43^v 5 (nach dem Wort *ἀπὸ*, p. 300, 21) am Seitenrand; Marginaleintragung neben dem Zeilenende von f. 43^v 2 (neben dem Wort *Προσας*, p. 300, 28); am Seitenrand von f. 43^v, wo die Zeilen 15 (Anfangswort *ἐμπροσθεν*) und 16 (Anfangssilbe [*βασιλι*] *πὰ*) beginnen (p. 300, 34); in f. 50^v 3 wurde der Name *Γαί* willkürlich mit der Endung *δων* ergänzt, die über der Zeile zu lesen ist (p. 303, 38; der biblische Name Gai war für den «Korrektor» offensichtlich fremd und deshalb vertauschte er ihn mit der bekannteren Benennung Gedeon).

²² Die Zählennumerierung innerhalb der einzelnen Seiten ist identisch bei MAKK und STERNBACH.

geben, die sich nach der Aussage der Photokopie in der Handschrift tatsächlich befindet. In der vierten Kolumne ist der Text zu lesen, den A. Mai ungenau als die Lesung der Handschrift hinstellt. In der fünften Kolumne endlich wird auf diejenigen Ausnahmefälle hingewiesen, bei denen L. Sternbach auf Grund der lateinischen Übersetzung oder anderswie bereits erkannt hat, daß der gedruckte Text des vatikanischen Bibliothekars infolge von Druckfehlern, Verschreibungen oder Fehlesungen ein falsches Bild von der handschriftlichen Überlieferung gibt (+).

Editio Sternbachiana (pagina, versus)	Reimpressio apud Franciscum Makk	Codicis Vaticanici Graeci 1572 lectio vera	Lectio apud Angelum Mai
300 (4), 11	76, 11	42 ^v 4	ἐξέστη
300 (4), 14	76, 14	42 ^v 11—12	Ἀσύριοι
300 (4), 22	76, 22	43 ^r 8	χίμαιραν
300 (4), 29	76, 29	43 ^r 4	περικάθητο
300 (4), 37	76, 37	43 ^v 21	βαρβαρώτατον
300 (4), 38	76, 38	44 ^r 3	τοιχεῖων
301 (5), 3	77, 3	44 ^r 13	ἡ γλώσσα
301 (5), 14	77, 14	44 ^v 17	βδέλλαν
301 (5), 17	77, 17	45 ^r 1	ἐμπροσθεν
301 (5), 23	77, 23	45 ^r 15	ἐδουλώσαντο
301 (5), 23	77, 23	45 ^r 16	μικρόν
301 (5), 25	77, 25	45 ^r 19	ἀλώπηξ
301 (5), 25	77, 25	45 ^r 20	ὠφελόν γε
301 (5), 28	77, 28	45 ^r 7	ἔοικεν
301 (5), 29	77, 29	45 ^r 8	ισχύων
302 (6), 2	78, 2	46 ^r 19	βδέλλαν
302 (6), 6	78, 6	46 ^v 6	οὐδὲ
302 (6), 17	78, 17	47 ^r 9—10	γοάμμασι
302 (6), 23	78, 23	47 ^r 2	τὴν θάλασσαν
302 (6), 24	78, 24	47 ^r 5	τετείχηκεν
302 (6), 25	78, 25	47 ^r 6	δορυάλωτον
302 (6), 30	78, 30	47 ^r 17	ποιεῖτο
302 (6), 32	78, 32	47 ^v 20—21	γῶστα
302 (6), 40	78, 40	48 ^r 19	παρακαταθηκῶν
303 (7), 1	79, 1	48 ^r 1	παρακατιθέμενα
303 (7), 7	79, 7	48 ^r 13	τὰ βασιλεία
303 (7), 10	79, 10	48 ^r 19—20	δέσπονα
303 (7), 14	79, 14	49 ^r 9	προσερπύζοντας
303 (7), 15	79, 15	49 ^r 12—13	στρατολογεῖν
303 (7), 22	79, 22	49 ^r 7—8	καὶ προσπέσωμεν
			τῷ μονογενεῖ
303 (7), 25	79, 25	49 ^r 13	πλήθει
303 (7), 30	79, 30	50 ^r 4	πλήρει
303 (7), 37	79, 37	50 ^r 21	πεποίθησιν
303 (7), 38	79, 38	50 ^r 2	τοῦ Ναυῆ
303 (7), 38	79, 38	50 ^r 3	τῆς Γαῖ δεῶν (δεῶν supplevit manus posterior)
304 (8), 1	80, 1	50 ^r 9	πολεμικῇν
304 (8), 3	80, 3	50 ^r 14	ἀπὸν
304 (8), 15	80, 15	51 ^r 19—20	ὀφθαλμῶν
304 (8), 18	80, 18	51 ^r 6—7	Σκύλλα
304 (8), 24—25	80, 24—25	51 ^r 22	Ἀμαλήκ
304 (8), 34	80, 34	52 ^v 1	ἀνεπύρισαν

Editio Sternbachiana (pagina, versus)	Reimpressio apud Franciscum Makk	Codicis Vaticani Graeci 1572 lectio vera	Lectio apud Angelum Mai
305 (9), 18	81, 18	53 ^v 11 ἐν ὀλίγοις	ἐν
305 (9), 22	81, 22	53 ^v 21 ἐξίστη	ἐξέστη
305 (9), 33	81, 33	54 ^v 6 ἐπαίδενσε	ἐπαίδευσεν
305 (9), 37	81, 37	54 ^v 14 κεραμνοῖς (sive κεραμοῖς)	κεραυνοῖς
305 (9), 38	81, 38	54 ^v 14 τείγσει	τείγσειν
306 (10), 10	82, 10	55 ^v 2-3 ἐμβάλλουσα	ἐμβάλλουσα
306 (10), 17-18	82, 17-18	56 ^r 2 συνεκόμῃσεν	συνεκόμεσεν
306 (10), 19	82, 19	56 ^r 5 τῷ θυμῷ	θυμῷ
306 (10), 29	82, 29	56 ^r 7 εἶδη	εἶδει
306 (10), 31	82, 31	56 ^v 13 Σαλμωνεύς	Σαλμωνεύς +
306 (10), 34	82, 34	56 ^v 20 τύρανός	τύραννος
306 (10), 39	82, 39	57 ^r 9-10 κελεύω δέ	κελεύω
307 (11), 1	83, 1	57 ^r 14 δέ τι	δ' ἐτι
307 (11), 6	83, 6	57 ^v 6 σταλῆναι τὰ	σταλῆναι
307 (11), 8	83, 8	57 ^v 11-12 τὰ τῶν πρέσβων θήματα στρατὸν δὲ παρὰ Περσῶν	τὰ Περσῶν +
307 (11), 23	83, 23	58 ^v 7 χειρουβήμ	χειρουβίμ
307 (11), 39	83, 39	59 ^v 4 ὁ στρατηγός, ἡ πό- λις	ἡ πόλις
308 (12), 7	84, 7	59 ^v 20-21 μίαν τὴν ὥραν	τὴν ὥραν
308 (12), 15	84, 15	60 ^r 20 κατὰ γῆν	κατὰ τὴν γῆν
308 (12), 21	84, 21	60 ^v 13-14 ἔτοιμον	ἔτοιμοι
310 (14), 38	86, 38	61 ^v 19 καθὰ	καθάτερον
310 (14), 40	86, 40	62 ^r 3 κατὰ γῆν	κατὰ τὴν γῆν
311 (15), 8	87, 8	62 ^v 2 ὀπλήτας	ὀπλίτας
311 (15), 32	87, 32	63 ^v 14-15 ἡμετέροις (sic)	ἡμετέροις
312 (16), 6	88, 6	64 ^v 5 συγκόπῳ	σὺν κόπῳ
312 (16), 22	88, 22	65 ^r 19 μείζων	μειζόν
312 (16), 28	88, 28	65 ^v 13 ἐδόκει	ἐδόκει
312 (16), 37	88, 37	66 ^r 17 μέρη	μέρει
313 (17), 1	89, 1	66 ^v 3 πράγματος καὶ τὸ πῦρ	πράγματος
313 (17), 3	89, 3	66 ^v 9 δεξιὰ σου χεῖρ	δεξιὰ σου
313 (17), 4	89, 4	66 ^v 11-12 ὁ ὑπεναντίους	ὑπεναντίους
313 (17), 14	89, 14	67 ^r 12-13 γείτωνι	γείτονι
313 (17), 16	89, 16	67 ^r 17 μηδέποτε	μηδέποτα
313 (17), 18	89, 18	67 ^v 1-2 οἰώμενος καταλέ- λυσθαι	οἰόμενος καταλα- βέσθαι
313 (17), 22	89, 22	67 ^v 11-12 Καλχηρόνη	Καλχηρόνι
313 (17), 24	89, 24	67 ^v 16 δήλαιος	δείλαιος
313 (17), 32	89, 32	68 ^r 14 Ταβήλ	Ταβήλ
313 (17), 40	89, 40	68 ^v 11 κατ' ἐκεῖνο καιροῦ	κατ' ἐκεινοκαιροῦ
314 (18), 4	90, 4	68 ^v 19 συνεκκεντήσασα	συνεκκεντήσας
314 (18), 4	90, 4	68 ^v 20-21 τοῦτόν τε	τοῦτον δέ
314 (18), 9	90, 9	69 ^r 10-11 ἐξίσαν	ἐξίσχυσαν
318 (22), 28	94, 28	70 ^r 3 ἐφ' ὁδῷ	ἐφ' ὧδῳ
318 (22), 30	94, 30	70 ^r 6-7 δικαιουσίνης	δικαιοσύνης
318 (22), 32	94, 32	70 ^r 12 πάσης παρθενικῆς	παρθενικῆς
319 (23), 11	95, 11	71 ^r 12 πασχόντων	πασχόντων
319 (23), 19-20	95, 19-20	71 ^v 11 προστησώμεθα	προστησώμεθα +
319 (23), 23	95, 23	71 ^v 18-19 κύριος ὁ θεός	κύριος
319 (23), 31	95, 31	72 ^r 15 κεκτιμένος	κεκτημένος
319 (23), 40	95, 40	72 ^v 13 κτήσεως	κτίσεως
320 (24), 3	96, 3	72 ^v 21 ἐκτρέφεται	ἐκτρέφετε
320 (24), 17	96, 17	73 ^v 10-11 τὴν τε	τὴν
320 (24), 19	96, 19	73 ^v 15 ταύτης τῆς	ταύτης
320 (24), 21	96, 21	73 ^v 19 τῇ τε πρὸς τὸ	τῇ πρὸς τὸ

Editio Sternbachiana (pagina. versus)	Reimpressio apud Franciscum Makk	Codis Vaticani Graeci 1572 lectio vera	Lectio apud Angelum Mai
--	--	--	-------------------------

In photographia codicis minus certe legi possunt loci hi:

305 (9), 30	81, 30	54 ^r 19	τῶ (?) εἶναι	τὸ εἶναι
305 (9), 35	81, 35	54 ^v 11	ἀναιδῶς (?)	ἀναιδῶς
318 (22), 36	94, 36	70 ^r 21	λαὸς ὧν (?)	λαὸς ὧν

4. Die im obigen dargelegte neue Kollation des Codex Vaticanus Graecus 1572 (E) bedeutet den ersten Schritt auf dem Wege, worauf ich weitergehend zur Verfertigung einer kritischen Ausgabe der «Homilia de obsidione Avarica Constantinopolis» gelangen möchte. Als weitere Schritte sind die Folgenden vorgesehen: eine Rezension des im Codex Parisinus Gr. Suppl. 241 (F) befindlichen Textes;²³ die Untersuchung des zur Zeit der Entstehung der Homilie gebräuchlichen Prosarhythmus²⁴ und seine fallweise Zuhilfenahme bei der Festlegung des Textes;²⁵ die Verwertung des Sprachgebrauchs der wahrscheinlich gleichfalls von Theodoros Synkellos herrührenden «Homilia de depositione pretiosae vestis Deiparae in Blachernis»²⁶ bei der Wiederherstellung des Textes

²³ Siehe oben Anm. 20. — Auch zwei weitere Handschriften werde ich noch kollationieren, auf die mich Pater F. Halkin dankenswürdigerweise aufmerksam gemacht hat; es sind: Athous Batopedi 84 (f. 63^r—68^r) und Hierosolymitanus S. Sabae 704 (f. 1^r—2^r).

²⁴ Bei den Prosaschriftstellern des Zeitalters von Kaiser Herakleios (610—641) war die meist — wenn auch nicht allein — gebrauchte Clausula die doppel daktylische. (In dieser Spätzeit bildete natürlich die regelmäßige Wechselfolge von betonten und unbetonten Silben den Prosarhythmus, nicht aber, wie in den klassischen Jahrhunderten, das gesetzmässige Nacheinander von Längen und Kürzen.) In Bezug auf Theophylaktos Simokattes, der ein Zeitgenosse des Theodoros Synkellos war, siehe: Teofilatto Simocata, Questioni naturali a cura di L. MASSA POSITANO, Napoli 1965, pp. LXXVII—LXXXVII. Was den Patriarchen von Alexandrien Ioannes Eleemon (612—617) und den Patriarchen von Jerusalem Sophronios (634—644) betrifft, siehe H. USENER: Der heilige Tryphon (Sonderbare Heilige I.). Leipzig 1907. 61—73. Es sei noch in diesem Zusammenhang auch auf den alexandrinischen Patriarchen Eulogios (581—608) und auf seinen Protegè den alexandrinischen Rhetor Ioannes hingewiesen: USENER: a. a. O. 73—75.

²⁵ Daß der Gebrauch der didaktylischen Clausula bei dem Verfasser unserer Homilie gang und gäbe war, kann uns die Untersuchung einer einzigen Seite (p. 308 [12] ed. STERNBACH) klar beweisen. In den vierzig Zeilen finden wir nämlich die folgenden unbestritten auf Doppeldaktylus ausgehenden Kolonendungen: 2 πρὸς ἀλλήλους ἀπέστειλλον. 3—4 πολεμεῖν οὐκ ἐπανάσσαντο· 4 πολλῶ σπουδαζόμενον, 6 ἐξαγυῖσαι μονόξυλα, 8 τῆς πόλεως πόλεμον. 9 μονοξύλοις ἐχέρσασαν, 10 δὲ ὁ κατάρατος, 11 πείρα μεμάθηκεν, 12 τῆς Θεομήτορος, 13 οἰκοῦντας φυλάττοντα, 15 λέγεσθαι θάλασσαν. 16 ἐξήρτυε πόλεμον, 16—17 θωρακηφόρους ἐπύλεκτον, 17 γέγονε μέρεσι, 19 ὁμοῖα ἐπαρτεν, 21 νομίζοντες θήραμα. 22 ἡμέρα κατέλαβε, 23 συνεβόρῃ ὁ πόλεμος, 25 γεγόνασιν ἔνοι· 25 πόλεμον ἐπανσεν, 26 ἀμφοτέρωθεν κάματον· 29 ἡμέρα κατέλαβε. 30—31 κεκλήκασιν Αἰγυπτον, 31 τὰ τότε θαυμάσια, 33—34 φιλανθρωπίας μυστήρια· 35 ἐναργῶς ἀποδεδείκται, 36 τέρατα δείξασα· 37 θείας πληρώσασα, 37 γίνεται πόλεμος. 39 τέλειον ἔχουσα, 40 ἐλευθερίαν κομίσασα.

²⁶ FR. COMBEFIS: Historia haeresis monothelitarum (Novum auctarium II.). Parisiis 1648. 751—786 (neue Ausgabe der zweiten Hälfte der Homilie von HR. LOPAREV: Vizantijskij Vremennik 2 [1895] 592—612). Daß der Verfasser der Homilie Theodoros Synkellos war, beweist VASILIEVSKIJ: a. a. O. (s. oben Anm. 17); vgl. BARIŠIĆ: a. a. O. (s. oben Anm. 10) S. 374.

unserer Predigt; letztens, aber nicht in letzter Linie, die Ausbeutung der Aufschlüsse der durch F. Makk neuerdings ermittelten biblischen Parallelstellen bei der Rekonstruktion des Wortlautes von Theodoros Synkellos.²⁷ Auf Grund all dessen kann diese Geschichtsquelle von hervorragender Bedeutung, die zugleich auch als Literaturdenkmal Beachtung verdient, in einer des innewohnenden Wertes würdigen neuen Form der gelehrten Welt vorgelegt werden.

²⁷ Die Lösung dieser Aufgabe hat schon F. MAKK selbst begonnen. Er ergänzte zum Beispiel die Lücke in Zeile 4 von Seite 300 (ed. STERNBACH) auf Hand des Psalmes 65 (§ 16) folgendermaßen: διηγέσσομαι ὑμῖν <ὅσα ἐποίησεν> διὰ τῆς Θεοτόκου μεγαλείᾳ ὁ τῶν δυνάμεων κύριος.

Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS

EINE UNKOLLATIONIERTE HANDSCHRIFT DER
HOMILIE ÜBER DIE PERSISCH-AWARISCHE BELAGERUNG
VON KONSTANTINOPEL (CODEX ATHOUS BATOPEDI 84,
FOL. 63^r—68^r)

Die Geschichte der Sassaniden, die für die Iranisten, auch für den Gefeierten dieses Bandes ein sehr wichtiges Forschungsgebiet bedeutet, steigt vor dem Untergang noch einmal in die Höhe: mit der Besetzung Syriens, Ägyptens und eines Teils von Kleinasien erlangt das Reich der Dynastie, wenn auch nur für eine flüchtige Zeit, seine größten Ausmaße und zuletzt schlagen die iranischen Truppen ihr Lager auch im Herzen des oströmischen Imperiums, in Kalchedon auf, also innerhalb der Sichtweite Konstantinopels, des jahrhundertealten Rivalen. Gleichzeitig bestürmt ihr Verbündeter, der Kagan der Awaren mit seinem schreckenserregenden Heer auf der europäischen Seite der Meerenge die Mauern der Kaiserstadt. Die von einem Augenzeugen stammende Beschreibung dieses kritischen geschichtlichen Augenblicks ist in der Homilie enthalten, deren Textrekonstruktion ich mit Benützung von bisher unpubliziertem handschriftlichem Material im nachfolgenden fördern möchte.

Einleitung

Aus der die Belagerung Konstantinopels im Jahre 626 behandelnden Predigt, die heute die Mehrzahl der Fachleute als ein Werk des Theodoros Synkellos betrachtet, publizierte zuerst A. Mai 1853 einige Partien nach einem vatikanischen Manuskript (Cod. Vaticanus Gr. 1572 saec. XI—XII, fol. 41^r—74^r).¹ Während dieser Vaticanus nur Exzerpte der Homilie bewahrte, veröffentlichte L. Sternbach 1900 den vollständigen Text der Kanzelrede nach einem ein Augustmenologium beinhaltenden Pariser Kodex (Cod. Parisinus Gr. Suppl. 241 saec. X, fol. 32^v—53^r).² Zur Anfertigung der Ausgabe kollationierte er selber die Pariser Handschrift, die Lesungen des Vaticanus übernahm er aber aus der Edition von Mai. 1975 veröffentlichte F. Makk die erste vollständige Übersetzung der Predigt mit einem Kommentar. Seine Arbeit gründete

¹ A. MAI: Nova patrum bibliotheca, VI 2. Romae 1853, pp. 423—437.

² L. STERNBACH: *Analecta Avarica* (Rozprawy Akademii Umiejętności. Wydział Filologiczny. Serya II. Tom XV. Krakow 1900. pp. 297—365); darin der Text der Homilie mit kritischem Apparat: pp. 298—333 und die «Corrigenda»: p. 365.

sich im allgemeinen auf den von Sternbach hergestellten Text, den er im Anhang nachdrucken ließ. Allerdings hat er den Text nicht ohne Veränderungen übernommen, sondern er emendierte ihn an neun Stellen und des leichteren Zitierens wegen teilte er ihn in 52 Kapitel auf.³ Ich meinerseits kollationierte aufs neue sowohl den Vaticanus (in dessen Rezension bzw. Reproduktion bei Mai hier und dort Fehler unterliefen)⁴ als auch den Parisinus (den Sternbachs Edition an einigen Stellen ungenau widerspiegelt).⁵ Andererseits beschaffte ich mir die Fotokopien zweier unkollationierter Kodizes, von denen mich die dankenswerte briefliche Information des Bollandisten F. Halkin in Kenntnis setzte. Der eine (Cod. Hierosolymitanus Gr. Patriach. S. Sabae 704, fol. 1^r—2^v, saec. X) beinhaltet auf zwei zerrissenen Blättern beschädigte Fragmente aus der uns beschäftigenden Homilie.⁶ Der andere bis heute, unbenutzte Kodex ist nichts anderes, als ein verstümmeltes Menologium aus dem IX—X. Jahrhundert über die letzten vier Monate (Mai—August) des byzantinischen Kirchenjahres in der Bibliothek des Athosklosters Vatopedi.⁷ Wir untersuchen hier die den 7. August betreffende Notiz der letztgenannten Handschrift, die ähnlich dem Vaticanus lediglich Exzerpte der Homilie enthält, und zwar die folgenden Partien: cap. I—XIII p. 298, 1 *περὶ τῆς τῶν* — 303, 30 *προσδράμωμεν*; cap. LII p. 320, 10 *Ὁ δὲ ἱεράρχης* — 320, 29 *τῶν αἰώνων. Ἀμήν*.

Bestätigung einer Konjektur

Als Sternbachs Edition erschien, war der eine Satz der Homilie (cap. VI p. 300, 3—4) ausschließlich aus dem Parisinus bekannt. In dem dort befindlichen Text zeigte sich zweifellos eine Lacune: *δεῦτε τοίνυν ἀκούσατε, καὶ διηγῆσομαι ὑμῖν διὰ τῆς Θεοτόκου ὁ τῶν δυνάμεων κύριος*. Sternbach empfahl auf Grund eines Bruchstücks vom Lustspieldichter Menandros die Textergänzung *ἃ διαπέπρακται* («p. 300, 4 *post ὑμῖν lacunam indicavi; exci-*

³ F. MARK: Traduction et commentaire de l'homélie écrite probablement par Théodore le Syncelle sur le siège de Constantinople en 626. Appendice: *Analecta Avarica de L. Sternbach* (Acta Antiqua et Archaeologica XIX = Opuscula Byzantina III), Szeged 1975; darin pp. 74—109: Neudruck des Textes von Sternbach samt kritischem Apparat; p. 5 berichtet über die konjekturalen Abweichungen von dem Sternbachschen Text.

⁴ S. SZÁDECZKY-KARDOSS: Zur Textüberlieferung der «Homilia de obsidione Avarica Constantinopolis auctore, ut videtur, Theodoro Syncello». *Acta Antiqua Hung.* 24 (1976), 297—306.

⁵ Über einige wichtigeren Ergebnisse der Kollation berichtet S. SZÁDECZKY-KARDOSS in: «Bemerkungen über die Pariser Handschrift der die awarische Belagerung von Konstantinopel behandelnden Predigt des Theodoros Synkellos» (ungarisch). *Opuscula Classica Mediaevaliaque in honorem J. Horváth* (Klasszika-Filológiai Tanulmányok III. Szerk. BOLLÓK J.), Budapest, 1978, 453—465.

⁶ A. I. ΠΑΠΑΔΟΠΟΥΛΟΣ—ΚΕΡΑΜΕΥΣ: *Ἱεροσολυμιτικὴ βιβλιοθήκη ἣτοι κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ . . . πατριαρχικοῦ θρόνου Ἱεροσολύμων καὶ πάσης Παλαιστίνης ἀποκειμένων Ἑλληνικῶν κωδίκων*. II. Sankt Petersburg 1894, N° 704.

⁷ Darüber zuletzt A. EHRHARD: Überlieferung und Bestand der hagiographischen und homiletischen Literatur der griechischen Kirche, I. Leipzig 1937, 358—362.

disse videtur: ἃ διατέπρακται, cf. Menander fr. 393 vol. III p. 112 Kock v. 2 sq. οὐκ οἶδ' ὅ τι οὗτος μεγαλεῖόν ἐστι διὰ π ε π ρ α γ μ ε ν ο ς").⁸

F. Makk verwarf den Vorschlag Sternbachs und empfahl zum Ausfüllen der Lacune folgendes: *ῥσα ἐποίησεν*. Er tat es deshalb, weil er hier ebenso, wie auch an so vielen anderen Stellen der Predigt jenen biblischen Passus erkannte, der dem kirchlichen Redner zum Vorbild diente, der aber Sternbachs Aufmerksamkeit entgangen war. Die 16. Strophe des 65. Psalmes lautet nach der Septuaginta: *δεῦτε ἀκούσατε καὶ διηγῆσομαι ὑμῖν ῥσα ἐποίησεν τῇ ψυχῇ μου*. Wenn wir die Frage aufwerfen, was konnte die Ausdruckweise einer byzantinischen Predigt eher beeinflussen, ein Psalm von David oder eine neuattische Komödie, mag die Antwort zweifelsohne nur folgendermaßen lauten: als Vorbild des Predigers kommt vielmehr ein Passus der Heiligen Schrift in Betracht als ein Satz eines antiken Lustspiels. Besonders besteht diese Feststellung für eine solche Rede, in der sich die biblischen Zitate und Reminiszenzen so anhäufen, wie in unserer Homilie. Die Behebung der Lacune auf Grund des 65. Psalms ist also schon für sich als ein gut fundiertes Verfahren zu betrachten.

Doch jetzt nach der Kollation des vorliegenden Kodex von Athos können wir über dies hinaus noch mehr sagen: die handschriftliche Überlieferung bestätigt nachträglich, daß die Konjekture von Makk ein Volltreffer war. In unserem Manuskript (fol. 264^v col. II v. 3—8) kann nämlich der fragliche Satz gelesen werden, wie folgt: *δεῦτε τοίνυν ἀκούσατε καὶ διηγῆσομαι ὑμῖν ῥσα ἐποίησεν ἡμῖν διὰ τῆς Θεοτόκου μεγαλεῖα* (Cod.: *μεγαλία*) *ὁ τῶν δυνάμεων κύριος*. Der Schreiber des Parisinus oder dessen Vorbildes hat die Worte *ὑμῖν* und *ἡμῖν*, deren Aussprache in Byzanz vollständig identisch war, während des Kopierens verwechselt: er verübte eine Haplographie, nach *ὑμῖν* schrieb er das, was in seiner Vorlage tatsächlich erst nach *ἡμῖν* folgte und so ließ er die dazwischenliegenden Worte *ῥσα ἐποίησεν ἡμῖν* aus.

Ein biblisches Zitat in unserer Homilie

Das neukollationierte Manuskript wirft auch an einer anderen Stelle der Predigt auf eine Haplographie Licht, die der im vorhergehenden Abschnitt behandelten Verschreibung ähnelt. An dieser Stelle (cap. IV p. 299, 13—26) wird eine lange Partie aus dem Buche Isaias (7, 1—7) angeführt, doch derart, daß sich im Vergleich mit dem Text der Septuaginta in dem wahrscheinlich nach dem Gedächtnis niedergeschriebenen Zitat kleinere Auslassungen und Abweichungen zeigen. Als noch allein der Parisinus für die Grundlage der Textherstellung galt, konnte der Herausgeber (Sternbach) mit Recht daran denken, daß das Ende des ersten Paragraphen im Bibelzitat vom Verfasser

⁸ STERNBACH: a. a. O. p. 322.

der Predigt beim Anführen ausgelassen wurde. Das Fehlen des erwähnten kurzen Satzes macht nämlich den Text nicht sinnlos. Jetzt bezeugt aber der Kodex von Vatopedi, daß nicht der kirchliche Redner selbst diesen Satz übergang, sondern nur der Schreiber des Parisinus oder dessen Vorbildes ließ ihn aus, womit er einen Fehler im Kopieren beging. In der Septuaginta lautet das Ende des betreffenden Paragraphen folgendermaßen: . . . ἐπὶ Ἱεροσολήμιν πολεμῆσαι αὐτήν καὶ οὐκ ἠδυνήθησαν πολιορκῆσαι αὐτήν. Die Pariser Handschrift enthält den mit dem Bindewort καὶ beginnenden Teil nicht. Offenbar ist das Auge des von der Arbeit ermüdeten Abschreibers vom ersten Vorkommen des Wortes αὐτήν zum zweiten übergesprungen und somit hat er die dazwischenliegenden Worte ausgelassen.

Die Handschrift von Athos unterstützt die Emendationen der früheren Herausgeber

Bei der Veröffentlichung des vatikanischen Kodex von A. Mai und in der sich an den Vaticanus und Parisinus stützenden Ausgabe L. Sternbachs wurden mehrmals kleinere Korrekturen an der handschriftlichen Überlieferung vorgenommen. So stimmte der gedruckte Text an den betreffenden Stellen mit der Lesung eines Manuskripts überein, er stützte sich lediglich auf die Divination des Herausgebers. Der jetzt kollationierte Athous hat die Emendationen in einigen Fällen bestätigt. Demzufolge können heute schon die folgenden Lesungen der Sternbachschen Ausgabe als handschriftlich bezeugt gelten: cap. I p. 298, 18 προφητικός; cap. II p. 298, 4 αὐτὰ (codex Athous: αὐτὰς), littera ultima a librario deleta); cap. III p. 299, 9 ἐξῶσαι; cap. IV p. 299, 15 ἀνγγέλη; cap. IV p. 299, 21 ἀσθενεῖτω; cap. V p. 299, 31 ἀπειθεῖ; cap. V p. 299, 37 δι' ὧν;; cap. VI p. 299, 39 ἐπανακτέον; cap. VI p. 300, 14 Ἀσσύριοι; cap. X p. 301, 25 ὡφελόν γε; cap. X p. 301, 28 εἰκεν; cap. XIII p. 302, 29 Βόνος.

Textkorrekturen auf Grund der neukollationierten Handschrift

Die Sternbachsche Textrekonstruktion, die sich auf die Lesungen von *F* (= Parisinus) und *E* (= Vaticanus) gründete, kann bzw. muß in Kenntnis von *A* (= Athous) an einigen Stellen richtiggestellt werden.

In den Kontext von III p. 299, 4 paßt ἀϋπνωσ (Lesung von *A*) besser, als ἀϋπνον (Lectio von *F*). Der Patriarch Sergios vermittelt stets mit Wachsamkeit und nüchterner Seele (νήφοντι πνεύματι) zwischen den Gläubigern und Gott, besagt der Text.

In cap. X p. 301, 40 schreibt Sternbach auf Grund von *F* εἴληφεν ὅλως (cod.: εἴληφε ὅλως). Doch bietet hier *A* in Übereinstimmung mit *E* die Lesung εἴληφε δὲ ὅμως und das fügt sich in den gegebenen Kontext organischer ein als die andere Lectio.

Der Sternbachsche Text vom cap. X p. 302, 3 charakterisiert den trotz den zahlreichen Begünstigungen (Jahrgeld, Geschenke) sich feindlich beneh- menden Kagan der Awaren mit dem Hauptwort *ἀπιστίας* (genit., in *F*: *ἀπιστίας*). Im Kodex *A* steht *ἀπληστίας*, im *E* *ἀδικίας καὶ ἀπληστίας* an dieser Stelle. Dem Textzusammenhang entspricht hier die «Unersättlichkeit» des No- madenfürsten besser als seine «Unzuverlässigkeit». Und nachdem auch an anderen Stellen der Predigt Hinweise auf die Unersättlichkeit des Kagans vorkommen, paßt hier unbedingt *ἀπληστίας* (und nicht *ἀπιστίας*) in den Kontext. Außerdem ist es wahrscheinlich, daß *ἀδικίας* in *E* keine nachträgliche Interpolation ist; es kann nämlich auch an anderen Stellen beobachtet werden, daß in der von *A* und *F* repräsentierten Überlieferung so etwas ausgefallen ist, was in *E* unversehrt erhalten blieb. Die Stichhaltigkeit der vorangehenden Behauptung beweist am schlagendsten die handschriftliche Tradition von cap. VII p. 300, 22, wo die Lesungen der Kodizes sind, wie folgt:⁹ *Χίμαιραν ὀρέων οὐ τρικέφαλον, ἀλλὰ πολυκέφαλον E: Χίμαιραν ὀρέων οὐ τρικέφαλον FA*. So ist die richtige Lesung des jetzt besprochenen Textteiles: *ἀδικίας καὶ ἀπληστίας*.

Das Wort *ἐνόπλιον* (die Lesung von *F E*) stammt aus einem Adjektiv mit der Grundbedeutung «bewaffnet», obzwar der Textzusammenhang es klar beweist, daß der Prediger hier über die Anfertigung von «Waffen» spricht. So müssen wir die Lectio von *A* d. h. *τε δπλων* bevorzugen.

Endlich muß ich bei Sternbach auf zwei als Druckfehler zu betrachtende Lesungen hinweisen, die weder der Herausgeber in den Corrigenda richtigstellte, noch bis jetzt irgendein anderer korrigierte. In der gedruckten Ausgabe der Homilie liest man in VI p. 300, 15 *ἀπάνθρωπων*. Doch läßt schon der Akzent der Antepaenultima vermuten, daß es sich hier um einen Druckfehler handelt. Obendrein bieten alle drei Kodizes (*F E A*) an dieser Stelle *ἀπάνθρωπον* und das fügt sich auch in den Kontext offensichtlich gut ein; eine Emendation ist also unbegründet. — In cap. X p. 301, 28 steht bei Sternbach *ἐπεδείξαντο*, obzwar alle drei Manuskripte übereinstimmend¹⁰ *ἐπεδείξατο* enthalten. Das Subjekt des vorangehenden Fragesatzes ist im Singular *βασιλεὺς ὁ ἡμέτερος*. Mit diesem Satz ist jene Frage sowohl dem Sinne nach, wie auch strukturell völlig parallel, deren Prädikat wir jetzt behandeln und die nur aus dem vor ihr stehenden Fragesatz mit einem Subjekt ergänzt werden kann. Solcherweise paßt lediglich *ἐπεδείξατο* im Singular dem Kontext an, nicht aber *ἐπεδείξαντο* im Plural, wie es bei Sternbach zu lesen ist.

⁹ Die Orthographie des am Beginn des Zitates stehenden mythologischen Namens ist in den drei Manuskripten uneinheitlich.

¹⁰ Der Sternbachsche Apparatus criticus (ad locum: op. cit. p. 323) gibt nicht an, daß man in den Handschriften *F E* anderes liest, als im abgedruckten Text.

Die vollständige Kollation der Handschrift von Athos

In der folgenden Tabelle stehen an erster Stelle mit römischen Ziffern bezeichnet die Nummern der Kapiteleinteilung von F. Makk. An zweiter Stelle folgen die Nummern jener Seiten und Zeilen der Sternbachschen Ausgabe, die den betreffenden Passus enthalten. An dritter Stelle befindet sich der bei Sternbach abgedruckte Text und an vierter Stelle die varia lectio aus der Handschrift von Athos. Nachdem der Schreiber unseres Kodexes das Iota subscriptum nirgends angibt und auch die Interpunktion, die Akzentuierung und die Bezeichnung der Aspiration nur inkonsequent durchführt, schreiben wir den fraglichen stummen Vokal und die erwähnten Schriftzeichen überall laut des heutzutage üblichen Gebrauchs. In der Handschrift ist manchmal selbst die Worttrennung nicht folgerichtig vollzogen, doch wäre es nicht der Mühe wert, diese Tatsache in unserer Kollation von Fall zu Fall anzumerken.

I	298,1	<i>Βαββάρων</i>	<i>Ἀβάρων τε</i>
	298,2	<i>καὶ τῆς</i>	<i>καὶ τῇ</i>
	298,3	<i>τοῦ θεοῦ</i>	<i>θεοῦ</i>
	298,8	<i>ἰσχύι</i>	<i>ἰσχύει</i>
	298,11	<i>ἐνθέως</i>	<i>ἐθθέως</i>
	298,16	<i><διὰ> τῇν</i>	<i>τῇν</i>
	298,17	<i>μαιεύσεται</i>	<i>μαιεύσεται</i>
II	298,19	<i>ἐλλάμψεως</i>	<i>ἐλάμψεως</i>
	298,20	<i>προθεώμενος</i>	<i>προθεόμενος</i>
	298,20	<i>σύ μοι</i>	<i>σοί μοι</i>
	298,21	<i>τὸν λόγον</i>	<i>τῷ λόγῳ</i>
	298,22	<i>καὶ τὸ τῆς</i>	<i>καὶ τῆς</i>
	298,23	<i>τὸν θρόνον τοῦ θεοῦ</i>	<i>τοῦ θεοῦ τὸν θρόνον</i>
	298,23	<i>Σεραφεῖμ</i>	<i>Σεραφὶμ</i>
	298,24	<i>ἐγένετο</i>	<i>ἐγγενέσθαι</i>
	298,25	<i>διαζωγράφησον</i>	<i>διαζογράφησον</i>
	298,26	<i>τῆς πάλαι</i>	<i>τῇ πάλαι</i>
	298,29	<i>ἐβασίλευε</i>	<i>ἐβασίλευσεν</i>
	298,29—30	<i>λεπροθέντος</i>	<i>λεπροθέντος</i>
	298,31	<i>ὁ Ἀχαζ</i>	<i>Ἀχαζ</i>
	298,36	<i>ἀπειθείας</i>	<i>ἀπειθίας</i>
	298,36	<i>βοῶντος μέχρι</i>	<i>μέχρι βοῶντος</i>
III	298,37	<i>ἐβασίλευεν</i>	<i>ἐβασίλευε</i>
	298,38	<i>τούτῳ</i>	<i>τοῦτο</i>
	299,1	<i>προσαντιθέμενος</i>	<i>προσαντιθέμενος</i>
	299,4	<i>ἄπνυν</i>	<i>ἄπνως</i>
	299,6	<i>διαζωγράφησον</i>	<i>διαζογράφησον</i>

	299,7	ἐβασίλευεν	ἐβασίλευε
	299,8	Σαμάρεια	Σαμαρία
	299,12	ἐπόψεσι (vel ἐπ' ὄψεσι)	ἐπόψει (vel ἐπ' ὄψει)
IV	299,14	ῥασὶν	ῥασῶν
	299,14—15	βασιλεὺς <Ἀράμ καὶ Φακεὺ υἱὸς Ῥομελίου βασιλεὺς>	βασιλεὺς αὐτὴν καὶ οὐκ ἡδυνήθησαν πολιορκῆσαι αὐτὴν
	299,15	αὐτὴν	
	299,16	λέγων	λέγοντες
	299,20	γναφέως	κναφέως
	299,21	ξύλων τῶν δαλῶν	ξύλων
	299,24	ἀναστρέψομεν	ἀναστρέψωμεν
V	299,29	ἐξέχεεν	ἐπεξέχεεν
	299,29	ἔλεον	ἔλαιον
	299,29	ὄρα γάρ	ὁ γάρ
	299,30	σπέρματι	σπέρματι
	299,31	τὴν κολυμβήθραν	κολυμβήθρα
	299,32	γναφέως	κναφέως
	299,35	ἀγωγῆς	ἀγωγοῖς
	299,38	πορείας	πορίας
VI	299,39	νύσαν	νύσαν
	300,2	καὶ οἱ υἱοὶ	καὶ υἱοὶ
	300,3	θείας	θέας
	300,4	ὕμιν	ὕμιν ὅσα ἐποίησεν ἡμῖν
	300,4	μεγαλεία	μεγαλία
	300,5	γέγονεν	γέγονε
	300,8	ῥασὶν	ῥασῶν
	300,13	ἀκούσατε	ἠκούσατε
	300,13	εὐσεβεῖ	εὐσεβῇ
	300,14	γονεῖ	γονῇ
	300,14	οἱ ἄνωθεν	οἷα ἄνωθεν
	300,14	κατ' ἀνατολὴν	κατὰ ἀνατολὴν
	300,15	ταχινόν	ταχεινόν
	300,15	ἀπάνθρωπων	ἀπάνθρωπον
	300,16	ισχύϊ	ισχύει
	300,16	βοώμενον	βοώμενοι
	300,16	λυσσώδης	λυσσώδης
	300,17	οἴκουσι	οἴκουσιν
	300,18	ὁ ἀριθμὸς	ἀριθμὸς
	300,19—20	ἐκύκλωσαν	ἐκύκλωσαν
VII	300,22	ἐκδιώσασι	ἐκδιώσασι
	300,22	χίμαιραν	χείμερραν

	300,22	οὐ τρικέφαλον, ἀλλὰ πολυκέφαλον	οὐ τρικέφαλον
	300,23	Βαβυλώνιον	Βαβυλώνοον
	300,26	λιπῶν	λείπων
	300,29	ἄρμασιν	ἄρμασι
	300,30	θεός	ὁ θεός
	300,35	ἅπαν	πάν
VIII	300,38	ἔθνη	ἐθνῶν
IX	301,11	θεοῦ	τοῦ θεοῦ
	301,12	πᾶσι	πᾶσιν
	301,16	τις λύμη	τῆς λύμης
	301,18	ἡμφίασαν	ἁμφίασαν
	301,20	τῆς τοῦ πατρὸς	τοῦ πατρὸς
	301,22	ληστρικῆς	λιστρικῆς
X	301,26	ἐπενόησε	ἐπενόησεν
	301,26	τί δέ	καὶ τί δέ
	301,28	ἐπεδείξαντο	ἐπεδείξατο
	301,32	ἐξελέγηλυθε	ἐξελέγηθεν
	301,32	τείχεσι	τείχεσιν
	301,33	ἐπίνοιαν	ἐπίπνοιαν
	301,37	τούτου	τοῦτο
	301,38	ἡπείλει	ἡπέιλη
	301,39	ἐν αὐτῇ	ἐξ αὐτῇ
	301,39	μοῖραν	μίραν (vel μόραν)
	301,40	εἴληφεν ὅλως	εἴληφε δὲ ὁμως
	302,1	Βριάρεω	Βιάρεω
	302,2	μετέβαλον	μετάβαλον
	302,2	Φαλάριδος	Φιλάριδος
	302,3	ἀπιστίας	ἀπληστίας
	302,5	παρ' αὐτῶ	παρ' αὐτῶν
	302,5	τὰ τῶν σπονδῶν ἐπιστώσατο	ἐπιστώσατο
	302,6	ὄρκος	ὄρκοις
XI	302,9	θεοῦ τῶν	θεοῦ τὸν
	302,11	κατέλειπεν	κατέλειπεν
	302,11	ἀλλὰ	ἀλλὰ καὶ
	302,16	φρόνημος	φρόνημος
	302,21	ἐνόπλων	τε ὅπλων
	302,22	τὸν διέκπλουν	τῶν διέκπλουν
	302,24	ἐτεκταίνοντο	ἐτεκτένοντο
	302,24	τετείχηκε	τετίχεικε
	302,25	τῷ θηρὶ δορυάλωτον	τὸ θηρὶ δορυάλωτον
XII	302,29	δημοσίω	τῶν δημοσίων
	302,32	ἀσπόρως	ἀσπόρῳ

	302,35	ἐντρέπειν	ἐντρέπειν
	302,37	πέποιθότος	πεποιθότας
	302,40	περὶ παρακαταθηκῶν	περὶ καταθηκῶν
	302,40	τέθεικας	τέθηκας
	303,3	ἰσχύϊ	ἰσχύει
XIII	303,7	μεταιχμίῳ	μετεχμίῳ
	303,9	παρθενίαν	παρθeneίαν
	303,9	εἰώδους	εὐώδους
	303,10	δάκρυσιν	δάκρυσιν
	303,11	οἰκέτας	ικέτας
	303,13	διασπόντων	διασπόντων
	303,15	πανύχοις	πανύχοις
	303,17	πάσης	πᾶσιν
	303,18	οἰκήτορσι	οικήτωρσι
	303,19	ἱερεῦσιν	ἱερεῦσιν
	303,22	ῥήμασιν	ῥήμασιν
	303,22	προσκυνήσωμεν	προσκυνήσωμεν
	303,24	ἔστι	ἔστιν
	303,26	ταύτην	ταύτην
	303,27—28	κυρίου θεοῦ ἡμῶν	κυρίου
	303,29	ἔσται	ἔστιν
	303,30	πλήρει	πλήρη
LII	320,12	πορίζεται	πωρίζεται
	320,12	ἀσφάλειαν, ἀλλ'	ἀσφάλειαν, ἀλλὰ
	320,13	σωτηρίου	σωτηρίους
	320,13	τῷ ἐν	τὸν ἐν
	320,20	διὰ Δαβὶδ	διὰ Δα(βι)δ (per compendium)
	320,21	τῇ τε εὐσεβείᾳ	τῆς τε εὐσεβείᾳ
	320,22	νίκαις	νίκαις
	320,22	καθὰ τὸν	καθὰ καὶ τὸν
	320,22	Δαβὶδ	Δα(βι)δ (per compendium)
	320,22	στεφανώσει	στεφανώσει
	320,27	ῥήμασιν	ῥήμασιν
	320,27	σῶσαι	ἔωσαι (sed σ littera deleta esse videtur)
	320,27	ἁμαρτάνοντας	ἁμαρτάνοντα (?)
	320,28	καταφεύγοντας, ᾧ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος	καταφεύγοντας, αὐτῷ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος καὶ ἡ τιμὴ καὶ ἡ προσκύνησις νῦν καὶ αἰεὶ
	320,29	εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων	εἰς τοὺς ἑξῆς καὶ ἀπεράντους αἰῶνας τῶν αἰώνων

Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS

PROLOGUS IN NARRATIONEM DE MIRACULO
MARIAE LIBERATRICIS CONSTANTINOPOLIS AB
AVARIS ET PERSIS OPPUGNATAE

Folia 15^v-16^r codicis Graeci Oxoniensis Bodleiani Seldeniani "Arch. supra 9" /saec. XIV/ continent prologum metricum, nisi fallor, adhuc ineditum in narrationem de mirabili liberatione Constantinopolis ab hostibus anno 626 circumventae, quam in menologium suum inseruit Symeon Metaphrasta /F. Halkin, Bibliotheca hagiographica Graeca, Bruxelles 1957, 1969, No. 1059z = Prologus, No. 1060 = Narratio de miraculo Mariae edita postremo a J.-P. Migne: Patrologiae cursus completus ... Patrologiae Graecae tomus CVI, Parisiis 1863, col. 1336-1353 = tomus XCII, Parisiis 1860, col. 1353-1372/. In photographia, quae mihi praesto est, nonnulla minus certe legi possunt, praesertim vocabula versuum 26 /τὸν σὸν ἀχρετον/ et 36 /χαμαλῶ, γε δεῖ/. Ecce textus, ut videtur, nunc primum prelo traditus:

Διήγησις ἀρίστη ἐκ παλαιῶν
ἱστοριῶν συλλεγεῦσα, δι' ἣν
ἔτεζαν εἰώθεν ἐορτάζειν ἡ
τοῦ θεοῦ ἀγία καθολικὴ καὶ
ἀποστολικὴ ἐκκλησία τὴν ἐ-
ορτὴν τῆς ἀκαθίστου.

Ἐμῶν βημάτων ἀκουσον καὶ πρόσχες μου τοὺς λόγους,
παντάνασσα πανδμνητε παρθενομῆτερ κδρη.
Ὅζδε δακρῶν σταλαγμοὺς, οἷδε τοὺς στεναγμοὺς μου,
οἷδε τὴν λύπην τῆς ψυχῆς, οἷδε καὶ μὴ παύδης.

- 5 Οὐ φέρω τὰς ἐπιβουλὰς
οὐ φέρω τὴν ἐκύθεσιν,
οὐ στέγω τοῦτου μηχανάς,
Οὐχ ὑπομένειν δύναμαι
βιάζει καὶ κειράζει με
- 10 τοξεύει, βδᾶλλει βέλεσιν
ἀγρεύει καὶ θηρεύει με
εἰς ἁμαρτίας βδραθρα
Ψυχῆς τὰς κόρας ἔσβεσεν,
τὸ σῶμα κατερύπωσεν,
- 15 Ἐξέδυσέ με τὴν λαμπράν
ἐνέδυσσε με ῥυπαρὸν
Ἐσύλησεν, ἀφήρπασε
τὰ δῶρα, τὰ χαρίζματα
καὶ πένητα κατέστησεν.
- 20 λουπόν, ἀγνὴ πανάγαθε
φιλεῖσπλαγχνε φιλάνθρωπε
τῶν θλιβομένων χαρμονή,
τῶν πάντων καταφύγιον
Ἡ τὸν Χριστὸν μου τέξασα
- 25 καὶ γάλακτι τροφήσασα
ἐλέησον, οἰκτεῖρησον
καὶ τὸν ἐχθρὸν, τὸν πονηρὸν,
τὸν οὕτω δράσαντα κακῶς
τακεῖνωσον, κατὰβαλε
- 30 καὶ δός μοι τὴν συγχώρησιν
καὶ τὴν ἀντίληψιν τὴν σὴν,
καὶ σκέπε, φρουρεῖ, φύλαττε
τῶν ἀνελπίζων ἡ ἔλπις,
ἡ προσδοκία τῶν εἰς σε,
- σατανᾶ φυχοφθόρου,
οὐ φέρω τὴν κακίαν,
ἐνέδρας λογχολόγους.
τὴν πλάνην τῶν δαιμόνων.
νυκτωρ καὶ μεθ' ἡμέραν,
ἀτόπων λογισμῶν με,
πράξειςιν ἀθεμέτοις,
καθέλκει, συνωθεῖ με.
μᾶλλον δὲ καὶ τοῦ νοῦ μου,
ἐσπλάωσε τὸ πνεῦμα.
στολὴν τῆς σωφροσύνης,
τῆς ἁμαρτίας σάκκον.
τὸν πλοῦτον τῆς ψυχῆς μου,
τὰ ἐκ θεοῦ δοθέντα·
Πάλιν ἐπικαλοῦμαι
φιλάγαθε παρθένε,
Χριστιανῶν προστάτις,
λιμὴν χειμαζομένων,
τῶν καταπονουμένων.
τοῦ κόσμου τὸν δεσπότην
τὸν τρέφοντα τὴν κτίσιν
τὸν σὸν ἀχρεῖον δοῦλον,
τὸν ψυχοφθόρον λυκὸν
καὶ ταπεινώσαντα με
καὶ σὺντριψὸν ἐν τάχει,
τῶν πρὶν ἡμαρτημένων
καὶ σκέπε εἰς τὸ μέλλον,
τὸν κόσμον ἐν ἐλέει
τῶν ἀγαθῶν ἡ βρύσις,
παρθένε, προστρέχόντων.

35	Λύσον, παρθένε, τὰς σειρὰς	τῶν ἐμῶν κρηνημάτων
	τῷ χαμαλῷ καὶ εὐτελεῖ	καὶ γε δεῖ δειλαῶ.
	Ἵπέρ πάντας σὺ δ' ἀνάστας,	τοῦ θεοῦ θυηκόλε,
	τοὺς ὕμνους καὶ τὰ θαύματα	τῆς δέσποινας τοῦ κόσμου
	μετὰ χαρᾶς ἐλλικρινούς,	ὥς ἦθος, ἐπευλόγει.

In apparatu critico tantum eos locos tracto, ubi littera/e/ libri manuscripti textu nostro discrepa/n/t. Librarius iota subscriptum nusquam adhibuit; signa accentus, aspirationis, interpunctionis inconsequenter usitavit. Variarum lectiones codicis hae sunt:

Titulus συλλεγεῖσα] συλεγῆσα / ἐτεῖλαν] ἐτίλαν

Versus 1 πρόσσχες] πρόσχες

5 σατανᾷ] σατανᾶ τοῦ

7 λογχολόγους] λονχολόγους

8 ὑπομένειν] ὑπομένην

9 βιδζει] βιδζη / πειρδζει] πειρδζη / με] μαί
μεθ' ἡμέραν] μεθ' ἡμέραν

10 τοξευει] τοξευί / βδλλει] βδλει / με] μαί

11 θηρευει] θυρευει / με] μαί

12 με] μαί

13 μᾶλλον] μᾶλον

14 τὸ] τω / κατερύπωσεν] κατερύποσεν
ἐσπῆλωσε] ἐσπῆλωσεν

15 ἐξέδυσέ με] ἐξέδυσεν μαί / σωφροσύνης] σωφρω-
σύνης

16 ἐνέδυσσε με] ἐνέδυσεν μαί

17 ἀφῆρπασε] ἀφῆρπασεν

18 δοθέντα] δωθέντα

19 κένητα] κένητα / κατέστησεν] κατέστισεν

21 φιλεῖσπλαγχνε] φιλεῖσπλαχνε

- 22 θλιβομένων] θλιβωμένων / χαρμονή] χαρμωνί
 25 κτίσιν] κτήσιν
 26 οἰκτεῖρησον] οἰκτερήσον / ἄχρετον] ἄχριον
 27 λῦκον] λύκον
 28 ταπεινώσαντά με] ταπεινώσαντά μου
 29 τῶχει] τῶχυν
 30 ἡμαρτημένων] ἡμαρτιμένων
 32 φροῦρε] φρούρι / φύλαττε] φύλαται
 33 ἔλπις] ἔλπεις
 34 προστρέχοντων] προστρέχόντων
 36 καὶ γε ἀεὶ] γε ἀεὶ καὶ / δευλαῶ] δευλαῷ
 37 οὐ] σου / ὁ' ἀνδρστας] ὁ' ἐξανδρστας
 39 ἐπευλῶγει] ἐπευλῶγῃ

Albertus Ehrhard /Überlieferung und Bestand der hagiographischen und homiletischen Literatur der griechischen Kirche II. , Leipzig 1938, p. 611-612 III 2., Berlin-Leipzig 1952, p.760-761/ persuasum habuit prologum antiquitus ad narrationem de miraculo Mariae liberatricis pertinuisse, sed postea a Symeone Metaphrasta menologio reformato exclusum esse. Quae opinio nunc reiicienda est. Versus enim politicos quindecim syllabarum poetæ ecclesiastici Byzantini ante saecula X.-XI. numquam vel certe rarissimè adhibuerunt /cf. H.-G. Beck, Geschichte der byzantinischen Volksliteratur, München 1971, p. 15: "... Fünfzehnsilber ... finden sich in der religiösen Lyrik der Hochsprache zum erstenmal ... im 10./11. Jahrhundert"/. Itaque prologus noster post tempora Metaphrastae compositus et narrationi praefixus esse videtur.

Commentationes historico-hagiographicae Hungarice scriptae summaris Latinis adornatae, quas edendas curavit Samuel Szádeczky-Kardoss (Acta Antiqua et Archaeologica. Supplementum I. = Opuscula Byzantina V.), Szeged 1978

VIII.

Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS

DER AWARISCH-TÜRKISCHE EINFLUSS
AUF DIE BYZANTINISCHE KRIEGSKUNST UM 600
(ANMERKUNGEN ZUM STRATEGIKON DES MAURIKIUS)

I §. In Zusammenhang mit der Verfasserschaft und der Entstehungszeit des militärischen Fachbuches, das uns unter dem Namen des Maurikios erhalten ist, gibt es reichlich Probleme und Fragezeichen.² In einer Hinsicht stimmt jedoch — wie ich sehe — die überwiegende Mehrzahl der Fachleute überein:³ Die Abfassung des Werkes ist zeitlich in den Grenzen von vier Jahrzehnten vor und nach 600 zu datieren, das Buch berichtet über den damaligen Zustand der byzantinischen Kriegskunst.

Besondere Aufmerksamkeit widmet der Autor dem Militärwesen jener Völker, die als Nachbarn des Imperiums in erster Linie als potentielle Gegner der kaiserlichen Kriegsführung in Betracht kommen konnten. Eine Gruppe von den betreffenden Völkerschaften, die von militärischem Gesichtspunkt aus als einheitlich anzusehen war, faßt er unter dem Sammelnamen „Skythen“ (seltener „Hunnen“) zusammen und bringt deutlich zum Ausdruck, daß er vor allem die Awaren und Türken seiner Zeit hierzu zählt.⁴ Die Erwähnung der „skythischen“ Nomaden geschieht in dem Werk des Maurikios in vier verschiedenen Formen:

¹ Dieser Artikel ist die verbesserte und erweiterte Version jenes Vortrages, der ungarisch auf der Konferenz zum Sachgebiet „Nomaden-Gesellschaften und -Staatsformen“ am 26. Oktober 1978 in Budapest gehalten wurde. Die Konferenz veranstalteten und ihr Material veröffentlichten in ungarischer Sprache der Orientalistische Ausschluß der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und die Kőrösi-Csoma-Gesellschaft.

² Die kritische Ausgabe des Textes: *Mauricii Strategicon edidit, Dacoromanice vertit, prolegomenis instruxit H. Mihăescu*, Bucureşti 1970. Das Vorwort dieser Ausgabe zitiert ausführlich die frühere Fachliteratur, auf die ich also hier nicht einzugehen brauche. Von den Veröffentlichungen des vergangenen Jahrzehnts ist in erster Linie zu erwähnen: B. Zasterova, *Les Avars et les Slaves dans la Tactique de Maurice*, Praha 1971.

³ B. Barišić—B. Krekić: *Fontes Byzantini historiam populorum Jugoslaviae spectantes I.*, Beograd 1955, 128; G. Čankova-Petkova: *Fontes Graeci Historiae Bulgaricae II.*, Serdicae 1958, 272; Gy. Moravcsik, *Byzantinoturcica I.*, Berlin 1958, 418—419; W. Buchwald—A. Hohlweg—O. Prinz, *Tusculum-Lexikon griechischer und lateinischer Autoren des Altertums und des Mittelalters*, München 1963, 325—326; Z. V. Udalcova: *Istorija Vizantii I.*, Moskva, 1967, 56; I. E. *Καραγιαννόπουλος, Πηγαι τής Βυζαντινής Ιστορίας, Θεσσαλονίκη* 1971, 158—159.

⁴ Maur. VII 1, 12, XI 2, 1.

A) Es kommt vor, daß er Tatsachen über diese Völker anführt, ohne sofort ausgesprochene Lehren für die byzantinische Kriegsführung daraus abzuleiten; er überläßt die Nutzanwendung seiner Mitteilungen dem Leser. Hierher gehört vor allem die längere Schilderung der monarchischen Organisation der Awaren und Türken, ihrer Volkscharakterzüge, ihres Hirtenlebens und ihrer Verfahrungsweise, als sie in den Krieg ziehen (XI 2, 1–18). So ist auch die Erwähnung des Umstandes, daß die in die Flucht getriebenen „Skythen“ die Fähigkeit besitzen, sich schnell wieder zurückzuwenden (XI 1, 13); diese Beweglichkeit wird der entgegengesetzten Eigenschaft des persischen schweren (und schwerfälligen) Reiterheeres gegenübergestellt.

B) An anderen Stellen charakterisiert er die eine oder andere Seite der nomadischen Kriegsführung, und gleichzeitig empfiehlt er auch das passende Mittel, welches die kaiserliche Kriegsführung gegebenenfalls anwenden kann. Das Musterbeispiel für dieses Verfahren ist, als Maurikios darauf hinweist, daß im Februar und März infolge der winterlichen Knappheit die Pferde der Nomaden stark mitgenommen sind, weshalb es angezeigt erscheint, sie gerade dann anzugreifen (VII 1, 12); und da das Pfeilschießen ihre starke Seite darstellt, muß man sich bemühen, sie auf dem Schlachtfeld möglichst bald zum Handgefecht zu zwingen. In XI 2, 19–31 (vgl. V 4, 1–2) findet sich eine wahre Rezeptsammlung von militärischen Kunstgriffen, die speziell gegen die hunnisch-skythischen Völker anzuwenden sind. Dies wird noch durch den Vorschlag ergänzt, daß man die zur schnellen Rückwendung fähigen skythischen Reiter in geschlossener Ordnung verfolgen (II 1, 11) bzw. sich den in lockerer Formation verfolgenden Skythen mit plötzlicher Kehrtwendung gegenüberstellen soll (XI 1, 21–23). Der Verfasser macht auch darauf aufmerksam, daß man in enggeschlossener Fußtruppenformation, die die Bagage in die Mitte nimmt, abziehen muß, wenn man durch die „skythische“ (oder persische) Reiterei eine Niederlage erlitten hat oder deren Angriff zu befürchten ist (VII 12a, 8). Außerdem rät er, zur Erkundschaffung der „Skythen“ nur die allererfahrensten Krieger zu verwenden, weil die Menge der Reservepferde der Nomaden den Unerfahrenen in bezug auf das Erkennen ihrer tatsächlichen Stärke gründlich irreführen kann (IX 5, 5).

C) Der byzantinische Kriegsschriftsteller berichtet gelegentlich auch über solchen militärischen Brauch der „Skythen“, den er die oströmischen Befehlshaber sorgfältig zu vermeiden aufruft. So stellt er fest (VII 11a, 1), daß die Nomaden nach einer Niederlage zu Beginn eines Krieges nicht davor zurückschrecken, sich sofort abermals in ein offenes Gefecht einzulassen; so etwas aber dürfe die kaiserliche Armee nicht tun.

D) Schließlich gibt es eine lange Reihe jener Passus bei Maurikios, in denen der Autor zur Nachahmung der wirkungsvollen militärischen Verfahren der Nomaden anspornt. So empfiehlt er anstelle einer einzigen Phalanx die gegliederte Aufstellung der Armee (II 1, 6–7). Während man zum Schein die Flucht ergreift, kann man plötzlich durch eine unerwartete Umkehr und den gleichzeitigen Einsatz von im Hinterhalt liegenden Abteilungen den Feind überraschen (IV 2). Furcht vortäuschend soll man die Wachsamkeit des Gegners einschläfern, um damit die Überrumpelung

durch einen nächtlichen Überfall vorzubereiten (IX 2, 2–3). Außerdem rät noch Maurikios die Koordinierung der Operationen des Kriegsbrückenbaus (XI 4, 17), eine Exerzierform der Reiterei (VI 2), ferner eine bestimmte Art und Weise von Jagden, die auch als militärische Übung dienen (VII 10, 8 et 30), an. Und all diese Verfahren stellt der byzantinische Schriftsteller seinem Leser als beispielgebende und befolgenswerte Eigenschaften der Kriegskunst der „skythischen“ Nomaden vor. Aber interessanter noch als die Verfahrensweisen sind hier für uns jene Ausrüstungsgegenstände, die das Werk des Maurikios bei den awarischen Kriegern registriert und gleichzeitig auch den kaiserlichen Soldaten eindringlich empfiehlt. Hierher gehört der mit Fähnchen verzierte Reiterspeer (I 2, 2 med.), die bis zum Knie reichende Bluse mit hohem Nackenschutz-Kragen (I 2, 2 fin. et 8), eine Art des Brustpanzers der Pferde (I 2, 6) und das Nomadenzelt (I 2, 10). Die archäologischen Denkmäler und vor allem die Darstellungen der bildenden Künste⁵ illustrieren anschaulich, wie sehr die einschlägigen Nachrichten des byzantinischen Militärfachbuches aus tatsächlicher Beobachtung der Steppenvölker des türkisch-awarisch-chazarischen Zeitalters stammen und nicht einfach Gemeinplätze (Topoi) über die „skythisch-hunnischen“ Hirtenvölker vorleiern.

2 §. Gerade die ausgezeichnete Bearbeitung der Aussagen des archäologischen und bildkünstlerischen Quellenmaterials über die Ausrüstung des Steppenreiters, die uns das Buch von Katalin Kóhalmi in diesem Jahrzehnt so anschaulich darbietet,⁶ hat es mir erleichtert, in dem militärischen Fachbuch des Maurikios auch an einigen solchen Stellen mit annähernder Wahrscheinlichkeit den awarisch-türkischen Einfluß zu erkennen, wo der Autor selbst nichts davon erwähnt. Zum Beispiel zeigt die Übereinstimmung des folgenden Maurikios-Passus mit der wissenschaftlichen Beschreibung des Nomadenreiters der türkisch-awarischen Epoche einen solch frappierenden Zusammenklang, der keineswegs bloß als ein Spiel des Zufalls betrachtet werden kann. Maurikios (I 2, 7) empfiehlt nämlich unter anderem mit diesen Worten die Aufschmückung des Streithengstes in der byzantinischen Armee: „Vier Quasten gehören auf die Schwanzriemen, eine Quaste ... unter das Kinn des Pferdes“. Und Kóhalmi schreibt aufgrund der Abbildungen des Nomadenreiters fast dasselbe:⁷ „Außer den an dem Schweifriemen hängenden Quasten konnte auch eine Quaste am Zaum unter dem Kinn vorkommen.“ Oder: Das Werk des Maurikios schlägt die Anwendung eines Stirnschutzes aus Metall vor, als über die Ausrüstung der Pferde von Elitesoldaten gesprochen wird (I 2, 6), und nach der Beobachtung von Kóhalmi wird auf mehreren zeitgenössischen

⁵ Die Aussagen dieser gegenständlichen Denkmäler verarbeitet Katalin U. Kóhalmi in ihrem im folgenden noch öfters zu zitierendem Buch: *A steppék nomádja lóháton, fegyverben* (Der Nomade der Steppen beritten und bewaffnet), Budapest 1972, 115 (Die Lanze mit Fähnchen), 116 („Der Kasack mit Nackenschutz“). Über den Brustpanzer und das awarische Zelt spricht dieser Artikel unten im 4. und 5. Paragraphen.

⁶ Siehe die vorhergehende (5.) Anmerkung.

⁷ A. a. O. 187, vgl. 118, 123–124.

Darstellungen⁸ beim Streitroß des Steppenreiters die Stirn durch ein eigentümliches maskenartiges Metallgebilde bedeckt. Weiter: Aus der Mitteilung des Maurikios (I 2, 2) wissen wir, daß zur Brünne des byzantinischen Soldaten Riemen und Ringe gehörten, — und die von Kóhalmi⁹ angeführten zeitgenössischen Denkmäler zeugen bei den Nomaden von Ringpanzern bzw. von die Brust beschirmenden Metallscheiben; die Letztgenannten waren an Riemen befestigt, die sich auf der Brust kreuzten.

Einige weitere mögliche Zusammenhänge zwischen der Beschreibung des byzantinischen Verfassers und der Aussage der Denkmäler fallen zwar weniger ins Auge, sollten aber doch nicht unerwähnt bleiben. Maurikios (I 2, 2) kennt voneinander abgesonderte Bogen- und Pfeilbehälter, von deren Vorhandensein eben seit der türkisch-awarischen Periode auch die Abbildungen und die archäologischen Denkmäler Zeugnis ablegen.¹⁰ Das byzantinische Handbuch erwähnt den Deckel des Pfeilbehälters (I 2, 2 med.), und die Denkmäler zeugen ebenfalls neben deckellosen Köchern auch von bedeckten Exemplaren bei den Nomaden dieser Zeit.¹¹ Bei Maurikios (I 2, 2) wird außerdem eine Art Raspel (oder Feile) erwähnt, die als Zubehör für Pfeil und Bogen diente. Dieser Gegenstand kann eventuell mit dem „kleinen Knochenhobel“ in Zusammenhang gebracht werden, von dem uns die Denkmäler Kunde geben.¹²

3 §. Während mir die im vorhergehenden Paragraphen behandelten (sicheren oder höchst wahrscheinlichen) Zusammenhänge zwischen der Ausrüstung der Steppenreiter und jener der byzantinischen Kavallerie erst beim Lesen des ausgezeichneten Buches von Katalin Kóhalmi bewußt geworden sind, hat eine noch bedeutendere solche Verbindung meine Aufmerksamkeit weitaus früher erregt. Das Militärhandbuch des Maurikios enthält die eindringliche Vorschrift für den byzantinischen Reiter (I 2, 7): „Zum Sattel müssen zwei Eisensteigbügel gehören“. Den Steigbügel bezeichnet der Autor mit dem ursprünglich ‚Leiter‘, ‚Stufe‘ bedeutenden Wort *σκάλα*, das die griechische Sprache aus dem Lateinischen („scala“) übernommen hat und das im Neugriechischen bis zum heutigen Tag als eine der Benennungen des Steigbügels verwendet wird.¹³ Unter den europäischen archäologischen Funden taucht nun die erste Spur des aus bleibendem Material (Metall) angefertigten und so archäologisch eindeutig faßbaren Steigbügels

⁸ A. a. O. 118. Freilich findet sich der aus Eisen angefertigte Stirnschutz des Streithengstes schon zur Zeit des Iustinianus unter den Requisiten der oströmischen Reiterei (Anonymus Köchly 17,3; siehe weiter unten Anmerkung 21). Trotzdem ist es nicht ausgeschlossen, daß auch die Kenntnis des eigentümlichen Stirnschutzes der Awaren in den Vorschlag mit hineinspielt, den das Werk des Maurikios in Zusammenhang mit diesem Ausrüstungsgegenstand ausspricht.

⁹ A. a. O. 116—117 („Ringpanzer“).

¹⁰ Kóhalmi, a. a. O. 104—109 („Die Trennung von Bogenbehälter und Köcher“).

¹¹ Kóhalmi, a. a. O. 106 („Die Pfeile wurden auch bedeckt“).

¹² Kóhalmi, a. a. O. 103.

¹³ Siehe z.B. H. F. Wendt, Langenscheidts Taschenwörterbuch der neugriechischen und deutschen Sprache. Erster Teil. Neugriechisch-Deutsch, Berlin 1978, 422.

gerade im Denkmalmaterial der awarenzeitlichen Steppenvölker auf.¹⁴ So ist es unumgänglich daran zu denken, daß der byzantinische Militärschriftsteller beim Vorschreiben des Eisensteigbügels die kaiserliche Heerführung wiederum auf eine nützliche Nachahmung der Ausrüstung des awarischen Kriegers aufmerksam macht, auch wenn er hier nicht *expressis verbis* auf diesen Umstand hinweist. Das Wegbleiben des ausgesprochenen Hinweises ist leicht zu verstehen, wenn man den gegebenen Textzusammenhang betrachtet. In dem Satz, der dem Paragraphen über den Steigbügel (I 2, 7) vorausgeht (I 2, 6), und in dem, der darauf folgt (I 2, 8), nennt der Verfasser die Awaren beidemal beim Namen als diejenigen, deren Beispiel die oströmische Armee aus praktischen Gründen nachahmen soll; so verhält es sich erstens mit der Ausstattung des Streithengstes mit einem Brustpanzer und zweitens mit dem Schnitt der Reiterbluse (des „Kasacks“). Sicherlich hat der Schriftsteller bewußt oder unbewußt die ständige eintönige Wiederholung des awarischen Beispiels vermeiden wollen, als er in dem Satz über den Steigbügel die Entlehnung aus der Welt der Nomaden bei diesem Ausrüstungsgegenstand nicht erwähnte, sondern stillschweigend als bekannt voraussetzte. (Die Leserschaft, für die das Buch bestimmt war, das kaiserliche Offizierskorps um das Jahr 600 konnte auch ohne besonderen Hinweis wissen, daß der Gebrauch des Steigbügels kein altherkömmliches römisches Erbe, sondern eine eben erlernte Neuigkeit in der byzantinischen Armee war.)

Leider steht der Wissenschaft kein modernes Wörterbuch zur Verfügung, das die Gesamtheit des spezifischen griechischen Wortschatzes der Spätantike und des Frühmittelalters umfaßt. Auf alle Fälle ist — nach dem zu urteilen, was mir erreichbar war, — auf griechischem Sprachgebiet die früheste Erwähnung des Steigbügels eben bei Maurikios zu lesen.¹⁵ Durch diesen Umstand wird die Berechtigung der im ersten Absatz dargelegten Folgerung stark unterstützt: Zur Zeit der Abfassung des um 600 entstandenen Militärhandbuches war der Gebrauch des Steigbügels eine frisch von den Nomaden übernommene epochenmachende technische Neuerung, ein Mittel, durch das die Sicherheit des Reitens und die Bewegungsmöglichkeit des Reiters vervielfacht wurde. Und diese Feststellung, so scheint es, steht auch nicht im Widerspruch zu dem schriftlichen Quellenmaterial des lateinischen Sprachgebietes der europäischen Zivilisation. Zwar beruft sich ein Teil der Wörterbücher,¹⁶ die den Wortschatz des antiken Lateins regis-

¹⁴ Über die Problematik des Ursprungs und der Entwicklung des Steigbügels findet sich eine umsichtige und reich dokumentierte Information in dem Buch von K. Köhalmi: S. 88—92, 122—123, 211—213.

¹⁵ C. (du Fresne) du Change, *Glossarium ad scriptores mediae et infimae Graecitatis* II., Lugduni 1668, 1378; R. Forrer, *Reallexikon der prähistorischen, klassischen frühchristlichen Altertümer*, Berlin—Stuttgart 1907, 775; F. Lammert, *Steigbügel: Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung* ... von G. Wissowa III A (Stuttgart 1929) 2237—2238 (mit der unbegründeten Datierung des Werkes von Maurikios auf den Beginn des 8. Jahrhunderts).

¹⁶ K. E. Georges—H. Georges, *Ausführliches lateinisch-deutsches Handwörterbuch* II., Hannover—Leipzig ⁸1918, 2786; Finály H., *A latin nyelv szótára* (Wörterbuch der lateinischen Sprache), Budapest 1884, 1868.

trieren, auf eine Inschrift, in der die lateinische Benennung des Steigbügels, das Substantiv *stapia* enthalten ist; jedoch gilt die Authentizität der erwähnten Inskription mehr als zweifelhaft, sie ist zu verwerfen.¹⁷ So bleibt Maurikios der früheste Zeuge für die Bekanntheit mit dem Steigbügel in der europäischen Literatur (inbegriffen auch die außerhalb Europas befindlichen Gebiete der mediterranen Zivilisation). Und was die Schriftquellen aussagen, dem widerspricht auch nicht das Zeugnis der Denkmäler der bildenden Künste. Im Bereich der klassischen Kulturen erscheint der Steigbügel meines Wissens erstmalig bei den Reiterdarstellungen auf zwei aus Ägypten stammenden Elfenbeinreliefs, und der beste Kenner solcher Kunstwerke, W. F. Volbach hält die Datierung auf eine Zeit vor dem 6. Jahrhundert bei keinem der erwähnten Hochbilder für berechtigt.¹⁸

Wir haben oben aus dem Werke des Maurikios die Betonung der Notwendigkeit, den Steigbügel zu verwenden, einer Prüfung unterzogen, wie sie im Kapitel über die Ausrüstung des kombattanten byzantinischen Reiters zu lesen ist. Das griechische Militärhandbuch erwähnt aber den Steigbügel noch in einem anderen Zusammenhang, und das, was dort geschrieben steht, liefert uns ein weiteres Argument dafür, daß dieser Ausrüstungsgegenstand seinen Ursprung in der Steppe haben mag. In dem betreffenden Kapitel (II 8, 3) liest man über den Gesundheitsdienst der kaiserlichen Armee. Am Pferd des Sanitäters, sagt der Passus, muß sich — abweichend von dem Regel — auch hinten ein Steigbügel befinden, damit der Verwundete sich mit dessen Hilfe hinter den Kameraden setzen kann, der ihn vom Schlachtfeld wegtransportiert. An diesen Rat schließt sich eine flüchtige Anmerkung des Maurikios an, wonach der gewöhnliche Steigbügel seinen Platz unter dem vorderen Sattelknopf hat; also genau dort, wo auf den Abbildungen der Nomaden der türkisch-awarischen Epoche dieses Stück des Pferdegeschirrs zu sehen ist. Es lohnt sich, die diesbezügliche Feststellung von Katalin Kóhalmi¹⁹ zu zitieren: „Der Riemen, der die beiden Steigbügel verbindet, wurde vor dem vorderen Sattelknopf dem Pferderücken aufgelegt oder in der Linie des vorderen Knopfes befestigt. Auf diese Weise saß der Reiter mit ziemlich hochgezogenen Knien im Sattel.“

Vor kaum ein paar Jahren erschienen die folgenden Sätze in einem der angesehensten altertumswissenschaftlichen Reallexika: „Die griech(isch)-röm(ische) Antike kannte den S(teigbügel) nicht . . . Woher der seit dem

¹⁷ *Glossarium mediae et infimae Latinitatis conditum a Carolo Du Fresne domino Du Cange . . . Editio nova . . . a Léopold Favre VII.*, Niort 1886, 583: „Recens est haec inscriptio quam uti veterem laudarunt nonnulli“. — *Totius Latinitatis lexicon . . . opera et studio Aegidii Forcellini . . . Editio in Germania prima IV.*, Schneebergae 1835, 172.

¹⁸ W. F. Volbach, *Elfenbeinarbeiten der Spätantike und des frühen Mittelalters*, Mainz 1976, 61, 66, Taf. 44 Nr. 77, Taf. 47 Nr. 86b. Beim ersten von den beiden Kunstwerken ist die Datierung von G. de Francovich (*Rivista dell'Istituto Nazionale di Archeologia e Storia dell'Arte* 11—12 [1963] 124—125), auf die erste Hälfte des 4. Jahrhunderts offensichtlich zu früh („Frühdatierung“, schreibt Volbach). Auf das Buch von Volbach wurde ich durch István Erdélyi aufmerksam gemacht, wofür ich ihm Dank schulde.

¹⁹ A. a. O. 122.

6. Jh. n. Chr. bekannte S(teigbügel) gekommen ist, bleibt umstritten.”²⁰ Ich wage dem zu widersprechen: Es läßt sich kaum bezweifeln, daß der Steigbügel mit den Awaren aus der Steppe nach Europa gekommen ist, wo wir seine erste schriftliche Erwähnung bei dem Verfasser des Militärhandbuches von Maurikios, dem scharfäugigen Beobachter der Ausrüstung des Nomadenkriegers finden. Es handelt sich hier um einen solchen Beitrag der Hirtengesellschaft der Steppe zum Fortschritt der Menschheit, ohne den die Ritterwelt des westlichen Feudalismus — die schließlich zum Kapitalismus führte — nicht das hätte sein können, was sie war.

4 §. Über den Brustpanzer der awarischen Pferde spricht das Handbuch des Maurikios an zwei Stellen. Der textkritische Apparat von Mihăescu bezeugt im Falle aller beiden Passus, daß die Handschriften jeweils übereinstimmend den gedruckten Text enthalten, eine davon abweichende Lesung ist in den Kodexen nicht zu finden. Aber die überlieferte Fassung der einen und der anderen Partie enthält einen sachlichen Widerspruch. Brust und Hals der Pferde der byzantinischen Elitekrieger, besonders wenn sie in der ersten Schlachtreihe eingesetzt sind, „soll ein Brustpanzer bedecken, der aus Eisen, aus Filz oder aber nach dem Beispiel der Awaren angefertigt wurde“, heißt es an der einen Stelle (I 2, 6). Hier erwähnt also der Verfasser drei Alternativen: Der Brustpanzer kann aus Eisen oder aus Filz sein, oder kann nach dem Muster der awarischen Ausrüstung hergestellt werden. Der zweite Passus (XI 2, 7) sagt etwas anderes über die Awaren (und Türken): „Nicht nur sie selbst tragen eine Rüstung, sondern bei den Vornehmen ist auch die Brust der Pferde mit Eisen oder Filz bedeckt“. Während im ersten Zitat neben dem Eisen- und Filzbrustpanzer der nach awarischem Muster angefertigte als dritte Variante auftritt, wird im zweiten Zitat eben als Materials des awarischen (und türkischen) Brustpanzers das Eisen und der Filz erwähnt. Die Auflösung dieses Widerspruchs kann die Annahme bieten, daß an der zuerst zitierten Stelle der byzantinische Kopist eine Art von Dittographie begangen, das Bindewort ἢ (=,oder‘) fehlerhaft zweimal niedergeschrieben hat. Da ja das Doppelbindewort ἢ . . . ἢ (entweder . . . oder‘) im Griechischen sehr häufig vorkommt, mag dem Abschreiber der Fehler ganz unbewußt unterlaufen sein. Wenn wir so durch die Emendation der vermutlich verdorbenen Überlieferung den inneren Widerspruch in Maurikios’ Text beseitigen, bleibt noch immer die Frage offen, ob es nur der filzene Brustschutz ist, dessen Verwendung nach „awarischem Beispiel“ der Autor empfiehlt (das ist das Wahrscheinlichere!), oder ob er auch im Falle des eisernen Brustpanzers das Vorbild der Awaren vor Augen hat (das ist — vor allem aus grammatischen Gründen — weniger wahrscheinlich, da sich ja die Wendung κατὰ τὸ σχῆμα τῶν Ἀβάρων unmittelbar nur an den Ausdruck ἀπὸ κεντούκλων anschließt; aber weniger wahrscheinlich ist diese Interpretation auch deshalb, weil man die Empfehlung des Eisenbrustpanzers schon früher auffindet, und zwar in einem zur Zeit des Iustinianos [527—565] geschriebenen byzantinischen Militär-

²⁰ W. H. Gross, Steigbügel: Der kleine Pauly. Lexikon der Antike V., München 1975, 351.

handbuch [„Anonymus Köchly“ 17, 3],²¹ dessen Autor sich schwerlich die Awaren zum Vorbild genommen hat, denn sie sind erst in den allerletzten Jahren des Iustinianos an den Grenzen des Reiches aufgetaucht).²²

5 §. Wie wir flüchtig schon angedeutet haben, schlägt Maurikios in seinem Werk vor, die byzantinischen Reiter sollten solche Zelte verwenden wie die Awaren, weil diese sowohl gut aussehen als auch praktisch sind. Nun stellt sich die Frage, wie man sich den Aufbau dieses Zeltyps vorzustellen hat. Einen bezeichnenden Zug dieser Wohngelegenheit des Lagerlebens erkannte schon F. Aussaresses, der auch eine griechische Glosse zur Unterstützung seiner Ansicht zitiert.²³ Während das herkömmliche römische Militärlager eine viereckige Gestalt hatte,²⁴ benutzten die Türken und Awaren runde Zelte. Letztere hielten dem starken Wind besser stand als die von ebenen Oberflächen begrenzten viereckigen Zelte. (Archäologische Beobachtungen zeigen, daß der Gebrauch des Rundzeltes bei den Nomaden wahrscheinlich schon in der skythischen Epoche bekannt bzw. verbreitet war.)²⁵ Dem Awarenzelt mag aber noch eine andere Besonderheit zu eigen gewesen sein, die dem Verfasser des byzantinischen Militärhandbuches vorteilhaft erschienen ist. István Fodor kam aufgrund des Vergleiches von archäologischen, bildkünstlerischen und sprachwissenschaftlichen Fakten zu dem Urteil, daß die Benutzung der Jurte in Gitterstruktur „sich im 4.–7. Jahrhundert bei den Nomadenvölkern der eurasischen Steppe verbreitet haben dürfte.“²⁶ Diese Art von Zelt ließ sich sehr leicht transpor-

²¹ Des Byzantiner Anonymos Kriegswissenschaft (Griechische Kriegsschriftsteller. Griechisch und deutsch ... von H. Köchly und W. Rüstow. II 2.) Leipzig 1855, 106.

²² Natürlich kann man es nicht völlig ausschließen, daß auf den Eisenbrustpanzer der oströmischen Reiterei die entsprechenden Ausrüstungsgegenstände der Awaren einen Einfluß hatten (vgl. oben die Anmerkung 8, die von dem Stirnschutz des Streitwagens handelte).

²³ F. Aussaresses, *L'armée byzantine à la fin du VI^e siècle d'après le Strategicon de l'Empereur Maurice*, Bordeaux 1909, 58: „La tente romaine était carrée; la turque ronde, en feutre ou même en soie rouge. Gloss. de Bale: τὸ σφαιρικὸν διατεταμμένον ὄφασμα. Suidas τέσσα παρ' ἡμῖν οἰκία ἐκ λίθου.“ Siehe noch R. Grosse, *Römische Militärgeschichte von Gallienus bis zum Beginn der byzantinischen Themenverfassung*, Berlin 1920, 302–303, 307.

²⁴ Außer den in der vorhergehenden (23.) Anmerkung zitierten Schriften von Aussaresses und Grosse siehe noch V. Chapot, „Tabernaculum“, „Tentorium“: *Dictionnaire des antiquités grecques et romaines ... par Ch. Daremberg ... E. Saglio V.*, Paris (1926) (?), 11–12, 116–119; Lammert, *Tabernaculum: Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung ... von G. Wissowa IV A 2.* (Stuttgart 1932), 1873; Lambertz, *Papilio: Paulys Realencyclopädie ... XVIII 3.* (Stuttgart 1949), 978–979; A. R. Neumann, *Tabernaculum: Der kleine Pauly. Lexikon der Antike V.*, München 1975, 479.

²⁵ B. N. Grakow, *Die Skythen*, Berlin 1978, 67.

²⁶ Das Zitat stammt aus dem in Druck befindlichen Artikel von István Fodor: „Régészeti adalékok lakáskultúránk történetéhez“ (Archäologische Beiträge zur Geschichte unserer Wohnungskultur). Der Artikel wird in dem Jahrbuch „Népi Kultúra – népi társadalom“ erscheinen. Ich danke dem Verfasser, daß er mir die Benutzung des Manuskriptes seiner noch nicht publizierten Abhandlung ermöglicht hat. Vgl. noch I. Fodor, *Altungarn, Bulgarotürken und Ostslawen in Südrussland (Opuscula Byzantina IV.)*, Szeged 1977, 67–69.

tieren und sein Aufstellen nahm kaum eine halbe Stunde in Anspruch. Es ist also verständlich, daß es für das oströmische Militär nur von Nutzen sein konnte, was das Werk des Maurikios empfahl, den Gebrauch des Zeltes vom Jurtentyp von den Awaren zu übernehmen.²⁷

²⁷ Eine solche Interpretation der fraglichen Maurikios-Stelle steht in Einklang auch mit der Feststellung von A. v. Gabain, wonach die Scherengitter-Jurte vor 756, also aller Wahrscheinlichkeit nach schon in dem türkisch-awarischen Zeitalter der eurasischen Steppe erfunden und gebraucht wurde; siehe A. v. Gabain, Frühe Zeugen der Scherengitter-Jurte: *Studia Turcica*. Edidit L. Ligeti, Budapest 1971, 169–173.

Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS

DIE HAUPTZÜGE DER SOZIALORDNUNG DES
AWARENKHAGANATS IM ZEITALTER DER
REGESTEN BYZANTINISCH—AWARISCHEN
VERBINDUNGEN

Die meisten Feststellungen, die als Mosaiksteine zur nachfolgenden Kurzdarstellung der Struktur des Awarenkhaganats gebraucht werden, jede einzeln für sich findet man in der Fachliteratur vor.¹ Die Aneinanderfügung der Details zu einem Gesamtbild kann aber vielleicht einige bescheidene neue Gesichtswinkel aufzeigen. Deshalb wage ich die Aufmerksamkeit der hochgeehrten Kolleginnen und Kollegen auf ein paar Minuten in Anspruch zu nehmen.

Irgendwann nach 552 begannen die 20000 awarischen Reiter² mit ihren Familien, die vor der Oberhoheit der Türken flohen, ihre Westwanderung von Mittelasien, und um 562 standen sie schon an der unteren Donau.³ Die Lebensweise eines Volkes, das mit Hab und Gut in so kurzer Zeit mindestens zweieinhalb-dreitausend Kilometer zurücklegen konnte, war sicherlich echt nomadisch. Es ist verständlich, dass die Byzantiner die Awaren als Zelt- bzw. Wagenbewohner charakterisierten,⁴ die Winter und Sommer ihre Gestüte weideten und die Pferde (d.h. ihr Fleisch und ihre Milch) auch zur Nahrung gebrauchten.⁵ Es ist bezeichnend für das Hirtenvolk, dass sein Herrscher Bajan, bevor er sich mit dem Langobardenkönig Alboin gegen die Gepiden verbündete, das Zehntel des Viehs der Langobarden den Awaren übergeben liess.⁶ Nach dem Gesagten ist man berechtigt bei der Untersuchung der Quellen der Awarengeschichte auch jene Belehrungen vor Augen zu halten, die sich aus der Ethnographie der verschiedenen Nomadenvölker der eurasischen Steppezonen ergeben.⁷

Die Gliederung des Volkes scheint im grossen und ganzen noch blutverwandschaftlich gewesen zu sein. Die Leute nomadierten in Geschlechter und Stämme geteilt.⁸ Auch die Zweiteilung der ganzen Gemeinde nach zwei Urahnern (Var und Chunni)⁹ kann als historische Tatsache betrachtet werden. Die Zusammensetzung der Gefolgschaft des Khagans und der Grosswürdenträger des Khaganats bedeutete aber schon den Bruch mit dem Blutverwandschaftsprinzip; es handelte sich hier nämlich um ausgewählte Vertrauensmänner (logades),¹⁰ und zwar nicht nur um Awaren von verschiede-

nen Geschlechtern, sondern auch um Mitglieder von angeschlossenen Hilfsvölkern.¹¹

Die byzantinischen Diplomaten und Offiziere befanden, dass der Khagan Alleinherr war.¹² Ihn konnten die Vornehmen seiner Umgebung höchstens als Ratgeber beeinflussen.¹³ Und diese Vollmacht übten in dem ihnen zugewiesenen Wirkungskreis auch die Beauftragten des Khagans aus. Die "Archontes" hielten im Heer mit fürchterlichen Strafen eiserne Disziplin.¹⁴ Und aller Wahrscheinlichkeit nach kam den Vassallenfürsten bzw. Statthaltern,¹⁵ die vom Khagan an die Spitze einzelner Volksgruppen gestellt wurden, ebenfalls eine Plenipotenz zu, solange sie ihrem Oberherrn die Treue wahrten. Die Majestät des Awarenfürsten spiegelte sich auch in Äusserlichkeiten. Z. B. wurde der goldene Thronessel des Khagans auch während der Feldzüge mitgebracht.¹⁶

Die Quellen berichten uns am ausgiebigsten über die Gesandten, die mit den Byzantinern unterhandelten, und über die Heerführer, die gegen die kaiserlichen Truppen kämpften. Es kommt vor, dass derselbe Vertrauensmann sowohl als Diplomat wie auch als Strateg figuriert.¹⁷ Als Befehlshaber erscheinen auch die Söhne des Khagans¹⁸ neben anderen Grossen. An einer awarischen Gesandtschaft nimmt ein Mann teil, dessen Name gepidisch zu sein scheint;¹⁹ somit kann es angenommen werden, dass sich auch nichtawarische Gefolgsmänner unter den Diplomaten des Khagans befinden. Dem Kreise der Ratgeber des Khagans gehörten ebenfalls nicht nur Awaren, sondern auch Männer von den angeschlossenen Völkern an.²⁰ Eine vornehme Stelle kam dem Hauptpriester oder — vielleicht richtiger gesagt — dem Hauptschamanen der Awaren zu. Er führte den Titel Bookolabras und stand dem Hause des Khagans so nahe, dass er die Möglichkeit hatte, mit einer der fürstlichen Haremsfrauen ein geheimes Liebesverhältnis anzuknüpfen.²¹ Übrigens verdient es erwähnt zu werden, dass der Khagan seine Weiber auch während der Feldzüge mitbrachte.²²

Die bisher aufgezählten Vertrauensleute des Khagans werden in den Geschichtsquellen der Frühawarenzeit nachweisbar erwähnt. Wahrscheinlich fungierten aber damals auch weitere Grosswürdenträger, die bei den übrigen zur altaischen Sprachfamilie gehörenden Steppenvölkern (wie bei den Türken, Protobulgaren und Chazaren) ebenfalls vorkommen. Hierher gehören der Tudun, der Jugurus, der Kapkan²³ und die

Tarkanen. Eine besondere Rolle spielte auch die Katun, d. h. die erste Frau des fürstlichen Harems.²⁴ Das Vorhandensein dieser Ränge bezeugen erst die Schriftquellen der Karolingerzeit. Aber die Organisation des awarischen "Staates" scheint trotz allerlei Verwandlungen seit der Landnahme im Mittel-Donaubecken eine Kontinuität bewahrt zu haben. Wenn wir die Nachrichten der Chronisten von Karl dem Grossen wortwörtlich verstehen dürfen, so befand sich die Ringschanze, die zur Residenz des Khagans diente, bereits während der Frühawarenzeit in der Ebene zwischen Donau und Theiss. Hier erwarb das fränkische Heer 795/796 eine fabelhafte Menge von Gold- und Silbergegenständen, die im Laufe der Jahrhunderte²⁵ besonders aus Kirchen und Klöstern abgeführt und thesauriert wurden. Ein Teil der Geschenke und Jahrgelder, die der Khagan von Zeit zu Zeit vom Kaiser als Gegenleistung für das Aufrechterhalten des Friedens bekam, wurde vermutlich ebenfalls im "Ring" aufbewahrt. (Der andere Teil des Jahrgeldes wurde vor allem zum Ankauf von byzantinischen Waren verwendet.²⁶) Die jährliche Summe betrug im allgemeinen 80000—120000 Solidi,²⁷ ausnahmsweise vielleicht noch mehr.²⁸ Die Goldstücke bereicherten allem Anschein nach nur den Herrscher und eventuell noch seine Grossen.²⁹

Im Alltagsleben genossen freilich die gemeinen Mitglieder des Awarenvölkes nicht jene Vorteile, die den sozial höher stehenden gebührten. Und auch im Kriege verfügten die Vornehmen über bessere Ausrüstung (die Brust ihrer Pferde wurde z. B. mit Eisen- oder Filzpanzer bedeckt).³⁰ Aber den untergeordneten Völkern des Khaganats gegenüber waren selbst diese gemeinen Awaren bevorrechtet. Sie wurden erst nach den Truppen der untertänigen Völkerschaften (besonders der Slawen) gegen den schon geschwächten Feind eingesetzt, und sie hatten an der Beute teil. Die Winterzeit scheinen auch sie (nicht nur die Vornehmen) manchmal bei den slawischen Untertanen verbracht zu haben, sich durch die Slawenmädchen und -frauen (auch im Bette) bedienen lassend.³¹ Besonders klar zeigt sich die privilegierte Stellung auch der gemeinen Awaren anlässlich der byzantinischen Offensive gegen die Theiss-Gegend im Jahr 599. Der siegreiche oströmische Feldherr Priskos nimmt 3000 Awaren, 8000 Slawen, ungefähr 3000 oder 4000 Gepiden und mehr als 2000 anderer Barbaren gefangen. Und die Gesandtschaft des Khagans in

Konstantinopel erwirkt nur die Freilassung der eigentlichen Awaren, während sie die Gefangenen von den angeschlossenen Hilfsvölkern dem Schicksal überlässt.³²

Was die eroberten bzw. angeschlossenen Völker betrifft, war die Abhängigkeit der weit entfernt wohnenden locker, manchmal fast nur virtuell. Diesen Umstand zeigt uns am besten die Nachricht über die Slawen des Ostseeraumes;³³ die trotz anekdotenhafter Einkleidung einen historischen Kern zu haben scheint. Auch die Oberhoheit des Awarenkhangans über Kuvrats Grossbulgarien am Kuban muss als ziemlich lose betrachtet werden.³⁴

In der Hierarchie der angeschlossenen Völker standen die Reiternomaden an der höchsten Stufe. Dafür ist ein sprechender Beweis, dass ein Bulgarenhäuptling, Kuber mit seiner Gefolgschaft die Abkömmlinge der byzantinischen Kriegsgefangenen in der Donauegung unweit von Sirmium im Auftrage des Awarenkhangans regierte.³⁵ Es ist bezeichnend, dass ein Bulgarenfürst auch an die Erlangung der Würde des Khangans denken konnte.³⁶ Es verdient hier erwähnt zu werden, wie verschieden der Awarenkhangan auf zwei nacheinander erfolgten Friedensbrüche der Byzantiner reagierte. 593 wurden Slawen an der unteren Donau in Friedenszeit von den oströmischen Truppen angegriffen, und diesmal begnügte sich der Awarenfürst mit der Übergabe der Kriegsgefangenen.³⁷ 594 waren Bulgaren, die ebenfalls vertragsbrüchig angefallen wurden, und nun musste der kaiserliche Feldherr mit grossen Geschenken und mit einem Teil der Beute, die den im Reich umherstreifenden Slawen entrissen wurde, den entrüsteten Khagan versöhnen.³⁸ Die nomadischen Hilfsvölker des Awarenkhangans gehörten teils sicher (so die Bulgaren, Kutriguren, Utiguren, Onoguren), teils wahrscheinlich (so die Tarniach und Zabender)³⁹ zur bulgarotürkischen Sprachfamilie. Ihre innere gesellschaftliche Einrichtung ähnelte jener der Awaren; sie mag ungefähr so gewesen sein, wie später bei den Donau-Bulgaren näher zu beobachten war. Doch die Besprechung der Sozialordnung der Protobulgaren an der Balkanhalbinsel kann nicht die Aufgabe dieses Vortrages sein.

Es waren Handwerker bzw. Fachmänner, deren Kunstfertigkeit die Awaren nötig hatten, die sie aber nur von den alten Kulturländern der mediterranen Zivilisation erhalten konnten. Wir lesen z.B. darüber, dass Ingenieure zum Bad- und Brückenbau vom Kaiser,⁴⁰ zum Schiffbau vom Lango-

bardenkönig aus Italien⁴¹ dem Khagan geschickt wurden. Auch die Belagerungstechnik übernahmen die Nomaden von einem gefangengenommenen byzantinischen Genieoffizier.⁴² Einige Bodenfunde bezeugen ebenfalls die Anwesenheit von vermutlich byzantinischen Handwerkern im Awarenlande; am berühmtesten ist das Goldschmiedegrab von Kunzentmárton.⁴³ Somit ist es anzunehmen, dass viele der Kriegsgefangenen, die die Awaren während ihrer Streifzüge massenhaft weggeschleppt hatten,⁴⁴ ihren Herrn als Gewerbsmänner dienten. Die Verschleppten wurden nach der Gefangennahme in strenger Knechtschaft gehalten. Ihre Abkömmlinge genossen aber später eine beschränkte Freiheit. Sie vermischten sich hie und da mit anderen Völkerschaften des Khagants. Aber sie blieben auch noch in der zweiten-dritten Generation Christen.⁴⁵ Die Ackerbauer der durch die Awaren eroberten oströmischen Gebiete mussten auch weiterhin ihre Felder bebauen, aber die Nomaden forderten von ihnen nur die Hälfte der Abgaben, die sie vorher der kaiserlichen Regierung eingeliefert hatten.⁴⁶ Die meisten der einstmaligen Provinzialen scheinen also nicht einzelnen Herren gedient zu haben; eher lebten sie als eine besondere abgabepflichtige Völkerschaft vom Statthalter des Khagans regiert. Wo und wieviel solche Gemeinden voriger Reichsuntertanen unter awarischer Oberhoheit existierten, ist leider den dürftigen Quellen nicht zu entnehmen. Eine Gruppe wohnte ungefähr zwischen 615-675 links von der Donau unweit der einstigen Provinz Pannonia Sirmiensis.⁴⁷

Wir finden in den Quellen auch die Erwähnung von Gepiden an verschiedenen Gebieten des Awarenkhaganats. An der Theiss wohnten sie in einzelnen Dörfern, deren Bevölkerungszahl auf mehr als 10000 Leute anzuschlagen ist.⁴⁸ Ihre Lebensweise war also sesshaft und bäuerlich. Im Gegensatz zu den vormaligen Provinzialen setzte sie der Khagan als bewaffnete Hilfstruppen auch gegen die Byzantiner ein.⁴⁹ Ein Teil von ihnen scheint heidnisch geblieben zu sein. Andere Gepiden waren aber Christen, und einige von diesen (obzwar Arianer) waren geneigt bei Gelegenheit den im Khaganat kämpfenden Byzantinern Hilfe zu leisten,⁵⁰ ja ins Kaiserreich auszuwandern.⁵¹ Die Abgabepflicht der Gepiden wird in den kärglichen Quellen nicht bezeugt, doch muss sie angenommen werden. — Von der sozialen Lage der Langobarden, die eventuell in Pannonien zurückgeblieben sind,⁵² ver-

raten die Schriftquellen nichts Näheres, aber sie mag jener der Gepiden ähnlich gewesen sein. Die wenigen in Kriegsgefangenschaft verschleppten Langobarden⁵³ wurden von den Awaren wahrscheinlich so behandelt wie die gefangengenommenen Provinzialen.

Die grösste Menge der Untertanen des Khagans machten meistens stark zergliederte und lose organisierte Slawenstämme aus. Ihre Lebensweise war ziemlich sesshaft. Sie betrieben neben Viehzucht auch bedeutenden Ackerbau.⁵⁴ Ihr Verhältnis zum Herrenvolk des Khaganats zeigte in verschiedenen Gebieten und Zeitpunkten einige Abweichungen und Wandlungen auf. Doch die Grundzüge dieses Verhältnisses scheinen von der ersten Begegnung der noch wandernden Awaren mit den Anten (ca. 560)⁵⁵ bis zu ihrem Verschwinden vom Lande der Duleben (um 636-641) im grossen und ganzen dieselben geblieben zu sein. Und diese Grundzüge sind am schärfsten in der fränkischen Fredegar- und der altrussischen Nestor-Chronik formuliert,⁵⁶ — in zwei Nachrichten, deren ins Auge stechende Übereinstimmung meines Erachtens nicht so sehr auf eine literarische Nachahmung (dafür liefert die Parallelität der beiden Erzählungen nicht genügenden Beweis), sondern eher auf die Gleichheit der geschilderten historischen Umstände zurückzuführen ist. Die Awaren besteuerten ihre slawischen Hilfsvölker und setzten sie im Kriege vor sich gegen den noch intakten Feind ein, während sie selbst erst mit dem schon geschwächten Gegner zusammenstiessen und die Beute aneigneten. Die Nomaden quartierten sich zur Winterzeit in die Wohnungen der Slawen ein und vergewaltigten ihre Frauen und Mädchen nach Wunsch und Willen. Die Slawen sollten mit ihren Einbäumen manchmal (z.B. während der Belagerung der Kaiserstadt in 626) die gefährlichsten Kriegsoperationen auf sich nehmen und im Falle eines Misserfolges wurden sie nicht nur durch die Feinde, sondern auch durch ihre unzufriedenen Herren massakriert.⁵⁷ Die Slawen mussten die schwersten Arbeiten (z.B. den eiligen Schiffbau zwecks schnellen Flussübergangs) für das Heer des Khagans erledigen.⁵⁸ Ihre Lage in der Hierarchie der Völker des Khaganats scheint also am lästigsten gewesen zu sein.

Trotz alledem können in welthistorischer Sicht eben die Slawen als die eigentlichen Nutzniesser der Glanzzeit der Awarenmacht betrachtet werden. Die Awaren selbst, die bul-

garotürkisch sprechenden Nomadenstämme, die Gepiden und die Langobarden sind alle mit der Zeit vom Gebiet des einstigen Khaganats verschwunden bzw. in anderen Nationen aufgegangen. Demgegenüber haben die Slawen, die vor dem Ende des VI. Jahrhunderts vom Verfasser des dem Maurikios zugeschriebenen Militärhandbuchs bloss als die Bewohner links von der Donau gelegener Territorien beschrieben wurden,⁵⁹ bis zur Dämmerungszeit des awarischen Grossreiches den ganzen nördlichen Teil der Balkanhalbinsel von dem Schwarzen Meer bis zu der Adria und den Ostalpen auf immer in Besitz genommen. Das genannte Militärhandbuch charakterisiert die Slawen als in kleinere Stämme und Gruppen zersplittertes Volk,⁶⁰ das also keine abgestimmten Angriffe zum endgültigen Durchbruch des oströmischen Grenzschatzes organisieren konnte. Die Organisationsarbeit dieses historischen unvermeidlich gewordenen Durchbruchs fiel dem die verschiedenen Völker, auch die Slawen streng zusammenhaltenden Nomadenkhaganat der Awaren zu. Das Zeitalter Justinians war der letzte Lichtblitz der Antike. Die nachfolgenden sechs-sieben Jahrzehnte bedeuteten das fürchterlich grossartige Präludium zum Mittelalter Südosteuropas, wo die awarischen Reiter die Hauptrolle spielten. Diese Rolle nahte aber mit der zweiten Hälfte der Regierung von Herakleios ihrem Ende.

Wie einst am Boden des Westreiches die durch den Hunnensturm in Gang gesetzte Germanenflut, so hatte jetzt im Gebiete des Ostreiches die von den Awaren beförderte Slawenansiedlung die Grundlage zur Geburt einer neuen Welt, der Welt des Mittelalters gelegt. Die Slawen, die vorher trotz der rohen Behandlung zur Überwindung des oströmischen Widerstandes manchmal die Führung des Khagans benötigten,⁶¹ schüttelten nun im Westen durch Samos Aufstand⁶² und im Süden infolge des Misserfolges der Belagerung von Konstantinopel⁶³ das Aawarenjoch ab. Auch die Duleben wurden im Osten bald von der Awarenherrschaft frei.⁶⁴ Und ohne über die slawischen Massen verfügen zu können war die awarische Grossmacht und mit ihr die Epoche der regen byzantinisch-awarischen Verbindungen aus. Die Byzantiner interessierten sich weiterhin statt der Awaren eher für die Protobulgaren, deren historisches Schicksal sich mit dem der Slawen seit ihrer Landnahme am Balkan untrennbar verflochten hatte. In Bulgarien erfolgte die Grundlegung der slawischen Schriftlichkeit und die endgültige Einbettung eines Slawenstaates

in die Christenwelt des europäischen Mittelalters. Aber der Ausgangspunkt des hierherführenden weltgeschichtlichen Prozesses war die massenhafte Slawenansiedlung im Gebiet des Oströmischen Reiches, deren Verwirklichung das Awarenkhaganat in seiner Glanzzeit ermöglicht hatte.

A n m e r k u n g e n

¹Der Umfang eines Kongressbeitrages ist verständlicherweise streng begrenzt. Deshalb können hier in den Anmerkungen meistens nur die einschlägigen Quellen (ja manchmal bloss Spezimina davon) angeführt werden. Der Verfasser verdankt aber selbstverständlich sehr vieles auch der Sekundärliteratur, die seine in Fortsetzungen erscheinende Publikationsserie "Die Quellen der Awarengeschichte" ausgiebig zitiert; bisher sind die Publikationen I-VI erschienen bzw. in Druck gegeben (sie enthalten die Bearbeitung der Geschichtsquellen der Jahre 552-597, in: *Archaeologiai Értekezések*, 1978-1982). ²Men(ander Protector: *Excerpta de legationibus*, ed. C. de Boor, p.) 452, 6-10. ³Men. 443, 29-444, 31. ⁴Ps.-Zacharias Rhetor, interpret. E.W. Brooks, p. 144, 29-145, 3; Euagrius, *Hist. eccl.* V 1. ⁵Maur(i-cius, *Strategicon*) XI 2, 9-10. ⁶Men. 455, 14-18. ⁷Die zur Verfügung stehenden Quellen der inneren (sozial-ökonomischen) Geschichte des Khaganats sind ausserordentlich karg. Deshalb ist es kaum möglich, die ohnehin sehr langsame Veränderung der Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur in den Schriftquellen, die von uns hier untersucht werden, klar zu erkennen. Jedenfalls muss man annehmen (was die archäologischen Beobachtungen zu bestätigen scheinen), dass die Lebensweise der Awaren während der Landnahme (567) folgenden sechs-sieben Jahrzehnte in der Donau-Theiss-Gegend etwas sesshafter wurde, als sie vorher an den endlosen eurasischen Steppen gewesen war. Im Grunde genommen blieb aber das Awarenvolk auch in der neuen Heimat in erster Linie (freilich keineswegs ausschliesslich!) nomadisch. ⁸Maur. XI 2, 10. ⁹(Theophylactus) *Simocatta, Historiae* VII 7, 14 et 8, 5. ¹⁰Sim. VI 11, 6. ¹¹Ein Kutrigure (Kotrageros) als Ratgeber: Men. 443, 18-26. ¹²Die Türken und Awaren waren "monarchumena" Nomadenvölker nach Maur. XI 2, 3. ¹³Sim. I 6, 2-3; VI 11, 5-6. ¹⁴Maur. XI 2, 3. ¹⁵*Miracula Sancti Demetrii*, ed. P. Lemerle) II 5, 286. ¹⁶Men. 476, 28-35 (vgl. Sim. VII 11, 6). ¹⁷Men. 220, 8-

-12; 459, 27-33. ¹⁸Sim. VIII 2, 3-4; 3, 7. ¹⁹Men. 444, 6-7 (Kunimon~Kunimund). ²⁰Men. 443, 18-26.
²¹Men. 221, 1-11; Sim. I 8, 2-7. ²²Sim. I 4, 5.
²³Ann(ales) Laur(issenses) mai(ores = Annales regni Francorum a.) 795, 796; Einh(hardi annales a.) 796, 805.
²⁴Carmen de Pippini regis victoria Avarica 6, 10. ²⁵Ann. Laur. mai. 796; vgl. Annales Nordhumbrani a. 795. ²⁶Men. 471, 27-31, vgl. 444, 19-26. ²⁷Men. 222, 29-30, 471, 27-34; Sim. I 3, 7; 6, 4-6; VII 15, 14. ²⁸Niceph(orus) Patr(iarcha, Breviarium, ed. C. de Boor, p.) 17, 18-19. Manchmal erhielt der Khagan auch "Geschenke" und Lösegelder für die Freilassung von Kriegsgefangenen; siehe z.B. Sim. II 17,7; vgl. Theoph(anes Confessor) a. m. 6092.
²⁹Iohannes Ephesinus VI 24. ³⁰Maur. XI 2, 7. ³¹Fredegar IV 48. ³²Sim. VIII 3, 15-4, 2; Theoph. a. m. 6093.
³³Sim. VI 2, 10-16. ³⁴Niceph. Patr. 24, 9-12.
³⁵Mir. Dem. II 5, 286. ³⁶Fredegar IV 72. ³⁷Sim. VI 11, 4-21. ³⁸Sim. VII 4, 1-7. ³⁹Men. 196, 4-21; 443, 8-9; 458, 20-30; Sim. VII 7, 3-4; 8, 16-17; Georgius Pisida, Bellum Avaricum 197; usw. ⁴⁰Zonaras XIV 11, 18-19; Iohannes Ephesinus VI 24. ⁴¹Paul(us) Diac(onus, Historia Langobardorum) IV 20. ⁴²Sim. II 16, 10-11. ⁴³D. Csallány, Goldschmiedegrab aus der Awarenzeit von Kun-szentmárton, Szentes 1933. ⁴⁴Siehe z. B. Niceph. Patr. 14, 6-10 (270000 Kriegsgefangene). ⁴⁵Mir. Dem. II 5, 284-287. ⁴⁶Michael Syrus, Chron. X 21. ⁴⁷Mir. Dem. II 5, 284. ⁴⁸Sim. VIII 3, 11-13. ⁴⁹Theoph. a. m. 6093, 6117. ⁵⁰Sim. VI 8, 9-9, 15; vgl. Iohannes Biclarensis, Chron. "VI a. Iustini imp." ⁵¹Sim. I 8, 1-9; VI 2, 4-7 et 10, 4-18. Vgl. Men. 196, 6-8 et 21-22; 459, 5-6.
⁵²Dass langobardische Überreste nach 568 in Pannonien verblieben sind, ist freilich eine bloße Hypothese, die von einigen Forschern schroff abgelehnt wird. ⁵³Paul. Diac. IV 37. ⁵⁴Siehe z. B. Maur. XI 4, 5 et 32; vgl. Mir. Dem. II 5, 289. ⁵⁵Men. 443, 10-28. ⁵⁶Fredegar IV 48; Po-vest' vremennyh let, ed. D. S. Lihačev, I p. 14.
⁵⁷Chronicon Paschale (ed. Dindorf) p. 724; Theodorus Syn-cellus, Homilia de oppugnatione Avarica Constantinopolis (ed. L. Sternbach—F. Mak) XXXII—XXXIII. ⁵⁸Siehe z. B. Sim. VI 4, 4-5. ⁵⁹Maur. XI 4, 21-22, cf. 32. ⁶⁰Maur. XI 4, 12 et 30. ⁶¹Siehe z. B. Mir. Dem. II 2, 197-198.

⁶²Fredegar IV 48. ⁶³Georgius Pisides, In restitutionem S.
Crucis 78-79. Vgl. Chronicon Paschale p. 725; Constantinus
Prophyrogenitus, De administrando imperio 30-33, 36.
⁶⁴"Povest' vremennyh let, ed. D.S. Lihačev, I p. 14.

Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik 32/2
(XVI. Internationaler Byzantinistenkongress.Akten
II/2) Wien 1982

E R G Ä N Z U N G E N

	Seite:
I.	229-272
1. (Die ergänzte Tabelle der griechischen Quellen der Awarengeschichte)	229-240
2. (Die ergänzte Quellenzusammenstellung zu den einzelnen Kapiteln der Awarengeschichte zwischen 552--602)	241-256
3. (Bibliographische Ergänzungen)	257-270
A.) (Bibliographischer Wegweiser)	257
B.) (Literarhistorische Fachwerke zur Beleuchtung der Entstehung und des Quellenwertes der einzelnen griechischen Texte)	257-259
C.) (Facharbeiten, die die historische Auslegung der Quellen befördern)	260-265
D.) (In diesen Band nicht aufgenommene Schriften von Samuel Szádeczky-Kardoss und Therese Olajos über einzelne Fragen der Awarengeschichte)	266-270
4. (Einige ergänzende Bemerkungen zur Geschichte der Awaren nach 602)	271-272
II.	273-274
III.	275-276
IV.	277
V.	277
VI.	277
VII.	278
VIII.	279

- 1 -

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
I.	Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS: EIN VERSUCH ZUR SAMMLUNG UND CHRONOLOGISCHEN ANORDNUNG DER GRIECHISCHEN QUELLEN DER AWARENGESCHICHTE NEBST EINER AUSWAHL VON ANDERSSPRACHIGEN QUELLEN. Mitarbeiterin ... Teréz OLAJOS	3
II.	Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS: ÜBER ETLICHE QUELLEN DER AWARISCHEN GESCHICHTE DES NEUNTEN JAHRHUNDERTS	141
III.	Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS: ÜBER DIE WANDLUNGEN DER OSTGRENZE DER AWARISCHEN MACHTSPHÄRE	153
IV.	Thérèse OLAJOS: LA CHRONOLOGIE DE LA DYNASTIE AVARE DE BAĀN	163
V.	Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS: ZUR TEXTÜBERLIEFERUNG DER "HOMILIA DE OBSIDIONE AVARICA CONSTANTINOPOLIS AUCTORE UT VIDETUR THEODORO SYNCELLO"	173
VI.	Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS: EINE UNKOLLATIONIERTE HANDSCHRIFT DER HOMILIE ÜBER DIE PERSISCH-AWARISCHE BELAGERUNG VON KONSTANTINOPEL (CODEX ATHOUS BATOPEDI 84, FOL. 63 ^r —68 ^r)	185
VII.	Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS: PROLOGUS IN NARRATIONEM DE MIRACULO MARIAE LIBERATRICIS CONSTANTINOPOLIS AB AVARIS ET PERSIS OPPUGNATAE	197
VIII.	Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS: DER AWARISCH-TÜRKISCHE EINFLUSS AUF DIE BYZANTINISCHE KRIEGSKUNST UM 600 (ANMERKUNGEN ZUM STRATEGIKON DES MAURIKIOS)	203
IX.	Samuel SZÁDECZKY-KARDOSS: DIE HAUPTZÜGE DER SOZIALORDNUNG DES AWARENKHAGANATS IM ZEITALTER DER REGESTEN BYZANTINISCH-AWARISCHEN VERBINDUNGEN	215
	ERGÄNZUNGEN	227

I.

1.

Seit dem Erscheinen unseres "Versuchs" zur Sammlung der griechischen Quellen der Awarengeschichte wurde eine ausgezeichnete neue Quellensammlung veröffentlicht: Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa (Herausgegeben von J. Ferluga, M. Hellmann, H. Ludat, K. Zernack) Serie B: Griechische Namen bis 1025 (Redaktion: A.A. Furlas, A.A. Katsanakis) Band I., Wiesbaden 1980, 10-208, 295-302. Hier findet man alle griechischen Quellen abgedruckt. Die Texte stehen in alphabetischer Ordnung der Abkürzungen, die die einzelnen Autoren bzw. Schriftwerke bezeichnen. Weiter unten geben wir eine vergleichende Tabelle, die ermöglicht, die in unserem "Versuch" angeführten Quellen auch in dem Glossar aufzufinden.

In den Jahrgängen 1978-1984 von Archaeologiai Értésítő (A É) erschien bzw. wird erscheinen das Quellenmaterial der Awarengeschichte der Jahre 552-602 in ungarischer Übersetzung mit kurzem historischem Kommentar und deutschem Resümee. Den deutschen Teil dieser Publikationsserie (mit einigen Ergänzungen) möchten wir hier den Lesern dieses Buches zugänglich machen. Deshalb gibt die folgende Konkordanz neben den Abkürzungen vom "Versuch" und "Glossar" auch jene von "A É".

In der nachfolgenden Tabelle befinden sich auch solche Quellen, die seit dem Erscheinen unserer Sammlung in neuerer zeitgemäßer Ausgabe veröffentlicht oder von uns vor zwölf Jahren noch nicht gebraucht wurden. Die heute maßgebenden Editionen dieser Texte werden hier ebenfalls angegeben.

Also enthält die folgende Tabelle 1.= die Abkürzung im "Versuch", 2.= die Abkürzung in "A É", 3.= die Abkürzung im "Glossar", 4.= die im "Versuch" nicht angegebene maßgebende Edition.

- | | | | |
|--------------------------------------|---------------------------------|-----------|------|
| 1. Agath. | 2. Agathias. | 3. Agath. | 4. — |
| 1. Andr. Caesar. | 2. Andreas Caesariensis. | 3. — | 4. — |
| 1. Anth. Gr. I 120-121. | 2. Anthologia Graeca I 120-121. | | |
| 3. Anth. Gr. bzw. Georg. Pis. fragm. | 4. Anthologie Grecque | | |
| 1. Anthologie Palatine | 1. ... par P. Waltz, Paris | | |
| 1928. | | | |

1. Anth. Gr. XVI. 2. Anthologia Graeca XVI. 3. Anth. Pal. 4. Epigrammatum anthologia Palatina cum Plaudis ... I., II. ed. F. Dübner, Paris 1864.
1. Anton. Stud. 2. Antonius Studita. 3. Hist. Av. C. 4. F. Makk, Traduction et commentaire de l'homélie écrite probablement par Théodore le Syncelle sur le siège de Constantinople en 626. ... Appendice: Analecta Avarica de L. Sternbach (Opuscula Byzantina III.), Szeged 1975, 112-118.
1. — 2. Cantica Byzantina. 3. Trypanis, Cant. 4. C. A. Trypanis, Fourteen Early Byzantine Cantica (Wiener Byzantinische Studien V.), Wien 1968.
1. Cedrenus. 2. Cedrenus. 3. Georg. Kedr. 4. —
1. Chron. Bruxell. 2. Chronicon Bruxellense. 3. Chron. Brux. 4. —
1. — 2. Chronicon Byzantinum breve l. 3. Chron. byz. brev. 4. P. Schreiner, Die byzantinischen Kleinchroniken 1., 2., 3., Wien 1975, 1977, 1979.
1. Chron. Monemb. Iv. 2. Chronicon Monembasiae. 3. Chron. Mon. I. 4. Cronaca di Monemvasia ... a cura di I. Dujčev, Palermo 1976.
1. Chron. Monemb. T K. 2. Chronicon Monembasiae. 3. Chron. Mon. T bzw. K. 4. Cronaca di Monemvasia ... a cura di I. Dujčev, Palermo 1976.
1. Chronogr. brev. 2. Chronographia brevis. 3. Chron. byz. I. 4. —
1. Chron. Pasch. 2. Chronicon Paschale. 3. Chron. Pasch. 4. —
1. — 2. Commemoratio depositionis vestis Deiparae. 3. Depos. vest. C. 4. K. Ch. Doukakēs, Megas Synaxaristēs 1.-12., Athen 1948-1966 (im folgenden: Doukakēs) Bd. 11, S. 3-4.
1. — 2. Commemoratio Ioannis Ieiunatoris. 3. Comm. Iō. Jejun. B. 4. Doukakēs Bd. 1, S. 36-39.

1. — 2. Commemoratio miraculorum Michaelis. 3. Mirac. Mich. 4. Doukakēs Bd. 3, S. 187-198.
1. — 2. Commemoratio S. Davidis. 3. Vita Dav. C. 4. Doukakēs Bd. 10, S. 224-230.
1. — 2. Commemoratio S. Demetrii. 3. Comm. Dem. C. 4. Doukakēs Bd. 2, S. 374-397.
1. — 2. Commemoratio S. Dometii. 3. Vita Dom. C. 4. Doukakēs Bd. 12, S. 63-64.
1. — 2. Commemoratio sedium patriarchicarum. 3. Add. thr. 4. I. Sakkeliōn, Patmiakē bibliothēkē, Athen 1890, 38-39.
1. Const. Acrop. 2. Constantinus Acropolita. 3. Kōnst. Akr. or. Dem. 4. —
1. Const. Lasc. 2. Constantinus Lascaris. 3. Kōnst Lask. 4. —
1. Const. Man. 2. Manasses. 3. Kōnst. Man. 4. —
1. Const. Porph. adm. imp. 2. Constantinus Porphyrogenitus. 3. Kōnst. Porph. adm. 4. —
1. Const. Porph. exc. tact. 2. Constantinus Porphyrogenitus, Excerpta tactica. 3. Kōnst. Porph. takt. 4. —
1. De septem climat. 2. De septem climatibus. 3. Anon. geogr. B. 4. —
1. Dig. Acrit. Ath. 2. Digenis Acritas cod. Ath. 3. Dig. Akr. 4. E. Trapp, Digenes Akrites. Synoptische Ausgabe der ältesten Versionen, Wien 1971.
1. — 2. Dorotheus. 3. Dōr. hist. 4. Biblion historikon ... Mētropolitou Monembasias, kyriou Dōrotheou, Venedig 1805.
1. Ducas. 2. Ducas. 3. Doukas. 4. —
1. Ecl. hist. eccl. 2. Eclogae historiae ecclesiasticae. 3. Anon. Exc. 4. —
1. Ephraim. 2. Ephraim. 3. Ephraim. 4. —

1. Epit. de acathisto. 2. Epitoma de acathisto.
3. Hist. Av. B. 4. F. Makk, Traduction et commen-
taire de l'homélie écrite probablement par Théodore le Syn-
celle sur le siège de Constantinople en 626 ... Appendice:
Analecta Avarica de L. Sternbach (Opuscula Byzantina III.),
Szeged 1975, 110-111.
1. Euagr. 2. Euagrius. 3. Euag. 4. —
1. Euagr., Vita Pancr. 2. Euagrius, Vita Pancrati.
3. Vita Pancr. 4. —
1. Euodius, mart. XLII. 2. Euodius, Martyrium martyrum
Amoriensium. 3. Martyr. mart. amor. 4. —
1. Eustr., vita Eut. 2. Eustratius, Vita Eutychie.
3. Vita Eut. patr. 4. —
1. Genesius. 2. Genesius. 3. Iō. Gen. 4. A.
Lesmueller et I. Thurn (rec.), Iosephi Genesii regum
libri quattuor, Berlin 1978.
1. Georg. Mon. 2. Georgius Monachus. 3. Geōrg.
Mon. chron. A. 4. —
1. — 2. Georgius Monachus in Excerptis de insidiis.
3. Geōrg. Mon. chron. C. 4. Excerpta de insidiis
(Excerpta historica iussu imp. Constantini Porphyroge-
niti confecta III.), edidit C. de Boor, Berolini 1905,
176-190.
1. — 2. Georgius Monachus in Excerptis de legationibus.
3. Geōrg. Mon. chron. D. 4. Excerpta de lega-
tionibus (Excerpta historica iussu imp. Constantini Por-
phyrogeniti confecta I.), edidit C. de Boor, Berolini
1903, 4-6.
1. — 2. Georgius Monachus, redactio interpolata.
3. Geōrg. Mon. chron. B. 4. Georgii Monachi,
dicti Hamartoli chronicon ... a diversis scriptoribus ...
continuatum ed. E. Muralt, Petropoli 1859.
1. Georg. Pachym. 2. Georgius Pachymeres. 3. Geōrg.
Pach. 4. —

1. Georg. Pis. 2. Georgius Pisida. 3. G e o r g.
P i s. Afr. Av. B. C. H. Pers. 4. —
1. — 2. Georgius Pisida, Carmina inedita. 3. Geōrg.
Pis. Carm. ined. 4. L. Sternbach, Georgii Pisi-
dae carmina inedita: Wiener Studien 14 (1892)
51-68.
1. — 2. Georgius Pisida, Contra Severum. 3. Geōrg.
Pis. S. 4. Patrologiae cursus completus ... accu-
rante J.-P. Migne ... Patrologiae Graecae (im folgen-
den: P G) tomus 92. (Paris 1865) 1621-1676.
1. — 2. Georgius Pisida, In sanctam resurrectionem.
3. Geōrg. Pis. R. 4. P G tomus 92. (Paris
1865) 1373-1384.
1. — 2. Georgius Pisida, Vita Anastasil. 3. Geōrg.
Pis. vita Anast. 4. P G tomus 92. (Paris 1865)
1679-1730.
1. Germ. Patr. 2. Germanus Patriarcha. 3. Germ.
Patr. 4. —
1. Glycas. 2. Glycas. 3. Mich. Glyk. chron.
4. —
1. — 2. Glycas, Epist. 3. Mich. Glyk. ep.
4. K. Krumbacher, Michael Glykas. Eine Skizze seiner
Biographie und seiner litterarischen Thätigkeit nebst
einem unedierten Gedichte und Briefe desselben: Sit-
zungsberichte d. philos.-philol. und d. hist. Classe d.
kgl. bayer. Akad. d. Wissensch. (München) 1894., H. 3.,
452-460.
1. Greg. Refernd. 2. Gregorius Diaconus et Referenda-
rius. 3. Grēg. Diak. enk. 4. —
1. — 2. Hymnus acathistus, proem. II. 3. Anon.
Akath. Hymn. 4. C. A. Trypanis, Fourteen Early By-
zantine Cantica (Wiener Byzantinische Studien V.),
Wien 1968, 17-39.
1. Inscr. Avar. 2. Inscriptio de Avaris in latere
Sirmiensi. 3. Inscr. Av. 4. —
1. — 2. Inscr. Eus. 3. — 4. Inscriptiones Graecae X 2. Fasc. 1
edidit C. Edson, Berolini 1972, No 46 (vgl. auch 47).

1. — 2. Inscriptio Thessalonicensis de S. Demetrio.
3. Inscr. Dem. 4. A. Xyngopoulos, Les mosaïques
de l'église de Saint Démetre à Thessalonique, Thessalo-
nokē 1969, 21.
1. Inscr. Protobulg. 2. Inscriptiones Protobulgaricae.
3. — 4. V. Beševliev, Pǎrvobǎlgarski nadpisi,
Sofija 1979.
1. — 2. Inventarium metropolitanum Rhegii.
3. Bréb. de Région. 4. A. Guillou, Le bré-
bion de la Métropole byzantine de Région (vers 1050),
Vatikan 1974.
1. Io. Ant. E I. 2. Iohannes Antiochenus E I.
3. Iō. Ant. 4. —
1. Io. Camen. 2. Ioannes Caminiata. 3. Iō. Kam.
4. G. Böhlig, Ioannis Caminiatae de expugnatione
Thessalonicae, Berlin—New York 1973.
1. Io. Staur. A. 2. Iohannes Stauracius. 3. Iō.
Staur. A. 4. —
1. Io. Staur. B. 2. Iohannes Stauracius (ed. Sp.
Lampros). 3. Iō. Staur. B. 4. —
1. — 2. Isidorus cardinalis, Petitio. 3. Is.
Pet. 4. Sp. S. Lampros, Dyo anaphorai mētropo-
litou Monembasias pros ton patriarchēn: Neos Hellēno-
mnēmōn 12 (1915) 272-318.
1. Leo Sap. probl. 2. Leo Sapiens, Problemata.
3. Leōn Soph. probl. 4. —
1. Leo Sap. tact. 2. Leo Sapiens, Tactica.
3. Leōn Soph. takt. 4. —
1. Macar. Macr. vita Dav. 2. Macarius Macres, Vi-
ta Davidis. 3. Vita Dav. B. 4. V. V. Laty-
šev, Menologii anonymi Byzantini saeculi X quae
supersunt II., Petropoli 1912, 103-104.
1. — 2. Magnus Chronographus. 3. —
4. Chronicon Paschale, rec. L. Dindorf, Bonnae 1832,
I 694-695.

1. Malalas. 2. Malalas. 3. Iō. Mal. chron.
4. —
1. Mauric. 2. Mauricius. 3. Maur. 4. Das Strategikon des Maurikios. Einführung, Edition und Indices von G. T. Dennis. Übersetzung von E. Gamillschegg, Wien 1981.
1. — 2. Menaem, 26 Oct. 3. Hymn. Dem.
4. Mēnaion tou Oktōbriou, Athen, Apostolikē Diakonia tēs Ekklēsiās tēs Hellados, 1973, 141-154.
1. Men. E L. 2. Menander Protector E L. 3. Men. hist. A. 4. —
1. Men. E L. 2. Menander Protector E L. 3. Men. hist. B. 4. —
1. Menol. anon. vita Domet. 2. Menologium Anonymi, Vita Dometii. 3. Vita Dom. A. 4. —
1. Menol. anon. vita Phot. 2. Menologium Anonymi, Vita Photinae. 3. Cert. Photin. et soc. C. 4. —
1. Menol. Basil. Io. Nest. 2. Menologium Basilianum, Ioannes Nesteutes. 3. Comm. Iō. Jejun. A. 4. —
1. Menol. Basil. Mir. Mar. 2. Menologium Basilianum, Miraculum Mariae. 3. Hist. Av. D. 4. —
1. — 2. Menologium Basilianum, Vita Photinae. 3. Cert. Photin. et soc. A. 4. P G tomus 117. (Paris 1864), 360.
1. — 2. Menologium Horsens. 3. Man. Horsens. 4. L. Heiberg, Ein griechisches Evangeliar: Byzantinische Zeitschrift 20 (1911) 498-508.
1. Mir. Dem. I. 2. Miracula S. Demetrii I. 3. Mirac. Dem. A. 4. P. Lemerle, Les plus anciens recueils des miracles de Saint Démétrius et la pénétration des Slaves dans les Balkans I. Le text. II. Commentaire, Paris 1979, 1981 (im folgenden: Lemerle).
1. Mir. Dem. II. 2. Miracula S. Demetrii II. 3. Mirac. Dem. B. 4. Lemerle.

1. Mir. Mar. 2. Miraculum Mariae a. 1402. 3. Nar.
obs. 4. —
1. Niceph. Callist. 2. Nicephorus Callistus Xantho-
pulus. 3. Nik. Xanth. 4. —
1. Niceph. Patr. 2. Nicephorus Patriarcha.
3. Nik. Patr. hist. 4. —
1. Nicet. Thess. 2. Nicetas Thessalonicensis.
3. Nik. Thess. 4. —
1. Nicol. Myst. epist. 2. Nicolaus Mysticus, Epi-
stola. 3. Nik. Myst. ep. 4. A. J. H.
Jenkins and L. G. Westerink, Nicholas I Patriarch
of Constantinople: Letters. Greek Text and English
Translation, Washington 1973.
1. — 2. Nicolaus Mysticus, Oratio. 3. Nik.
Myst. or. 4. G. Tsaras, Nikolaou Patriar-
chou homilia eis tēn halōsin tēs Thessalonikēs:
Makedonika 1 (1940) 236-246.
1. Nicol. Patr. epist. synod. 2. Nicolaus III
patriarcha, Epistola synodalis. 3. Nikol.
Gramm. 4. G. A. Rhallēs, M. Potlēs: Syntagma
theiōn kai hierōn kanonōn V., Athen 1855, 62-75.
1. Nil. Doxapatr. 2. Nilus Doxapatres. 3. Not.
episc. M. 4. —
1. Not. episc. 2. Notitia episcopatum. 3. Not.
episc. C. 4. —
1. Not. pop. 2. Notitia populorum. 3. Not.
pop. A. 4. —
1. — 2. Oratio Anonymi de Deipara.
3. Lambros, Cat. 4. Catalogue of the Greek Manu-
scripts on Mount Athos, by Sp. P. Lambros II.,
Cambridge 1900.
1. — 2. Ordo metropolitaram. 3. Not. episc.
B. 4. G. I. Konidarēs, Hai mētropoleis kai archi-
episkopai tou Oikoumenikou Patriarcheiou kai hē "ta-
xis" autōn (Texte u. Forsch. z. byz.-neugr. Philol. 13.),
Athen 1934.

1. Or. fest. acathist. 2. Oratio historica in festum acathistum. 3. H i s t. A v. F e t G. 4. --
1. -- 2. Petrus Alexandrinus, Chronica. 3. Petr. Alex. chron. 4. Z. G. Samodurova, Hronika Petra Aleksandrijskogo: Vizantijskij Vremennik 18 (1961) 150-197.
1. Plot. laud. Dem. 2. Plotinus Thessalonicensis. 3. Plot. Thess. 4. --
1. Priscus E L. 2. Priscus in E L et Suda. 3. P r i s k o s A B. 4. A. Mohay, Priskos' Fragment über die Wanderungen der Steppenvölker: Studies in the Sources on the History of the Pre-Islamic Central Asia, edited by J. Harmatta, Budapest 1979, 129-130.
1. Ps.-Callisth. 2. Pseudo-Callisthenes. 3. Not. pop. B. 4. --
1. Ps.-Codinus. 2. Pseudo-Codinus. 3. Patr. Könst. 4. --
1. -- 2. Pseudo-Hesychius. 3. Hes. onom. 4. I. Flach, Hesychii Milesii Onomatologi quae supersunt cum prolegomenis, Lipsiae 1882.
1. Ps.-Meth. Pat. 2. Pseudo-Methodius Pataraeus. 3. Meth. Pat. 4. --
1. Ps.-Sym. 2. Pseudo-Symeon. 3. Ps.-Sym. 4. --
1. -- 2. Scholion Arethae. 3. Areth. schol. Nic. 4. L. G. Westerink, Marginalia by Arethas in Moscow greek MS 231: Byzantion 42 (1972) 196-244.
1. Script. inc. A. 2. Scriptor incertus A. 3. Script. inc. A. 4. I. Dujčev, La chronique byzantine de l'an 811: Travaux et Mémoires 1 (1965) 210-216.
1. Script. inc. B. 2. Scriptor incertus B. 3. Script. inc. B. 4. --

1. Sigillum arch. Bulg. 2. Sigillum archontis Bulgarorum. 3. — 4. Byzantine Lead Seals by G. Zacos and A. Veglery I., Basel 1972, 635-636 (No. 934).

1. — 2, Sigillum patricii Avarici. 3. Sig. Byz. 4. Byzantine Lead Seals by G. Zacos and A. Veglery I., Basel 1972, 1615 (No. 2817).

1. Suda. 2. Suda. 3. Suda. 4. —

1. Sym. 2. Symeon. 3. Sym. chron. 4. —

1. Synax. acathist. 2. Synaxarium de acathisto. 3. Hist. Av. H. 4. —

1. — 2. Synaxarium Constantinopolitanum, Memoria Avarorum. 3. Mem. Avar. 4. H. Delehaye, Synaxarium ecclesiae Constantinopolitanae (Propylaeum ad Acta Sanctorum Novembris), Bruxelles 1902 (im folgenden: Delehaye), 729-731.

1. Synax. Const. Mir. Mar. 2. Synaxarium Constantinopolitanum, Miraculum Mariae. 3. Hist. Av. E. 4. —

1. Synax. Const. vita Domet. 2. Synaxarium Constantinopolitanum, Vita Dometii. 3. Vita Dom. B. 4. —

1. Synax. Const. vita Phot. 2. Synaxarium Constantinopolitanum, Vita Photinae. 3. Cert. Photin. et soc. B. 4. —

1. Theod. Melit. 2. Theodosius Melitenus. 3. Theodos. Mel. 4. Ist Theodosios Melitenos kein wahrer Autor, sondern nur eine Erfindung von Symeon Kabasilas ? Vgl. O. Kresten, Phantomgestalten in der byzantinischen Literaturgeschichte: Jahrbuch der Österreichischen Byzantinistik 25 (1976) 208-212.

1. Theod. Prodrom. 2. Theodorus Prodromus. 3. — 4. —

1. Theod. Scutar. 2. Theodorus Scutariota. 3. Theod. Skout. 4. —

1. Theod. Syncell. 2. Theodorus Syncellus.
 3. Hist. Av. A. 4. F. Makk, Traduction et commen-
 taire de l'homélie écrite probablement par Théodore le
 Syncelle sur le siège de Constantinople en 626 ... Ap-
 pendice: Analecta Avarica de L. Sternbach (Opuscula By-
 zantina III.), Szeged 1975.

1. — 2. Theodorus Syncellus, De depositione
 vestis Mariae. 3. Theod. Sync. test.
 4. H. Loparev, Staroe svidetel'stvo o položenii
 rize Bogorodicy vo Vlahernah ... : Vizantijskij Vre-
 mennik 2 (1895) 581-628.

1. Theoph. 2. Theophanes. 3. Theoph. Hom.
 4. —

1. Theoph. Byz. 2. Theophanes Byzantinus apud
 Photium. 3. Theoph. Byz. 4. —

1. Theophyl. Achr. 2. Theophylactus Achridensis,
 Historia XV martyrum. 3. Martyr. quind.
 mart. 4. —

1. — 2. Theophylactus Simocatta apud Pho-
 tium. 3. Phōt. Bibl. A. 4. Photius,
 Bibliothèque. Tome I ("Codices" 1-84) ... par R.
 Henry, Paris 1959, 79-98 (Cod. 65).

1. Th. S. 2. Theophylactus Simocatta.
 3. Theoph. Sim. 4. —

1. — 2. Theophylactus Simocatta in Excerptis
 de legationibus. 3. Theoph. Sim. leg.
 4. Excerpta de legationibus (Excerpta historica
 iussu imp. Constantini Porphyrogeniti confecta I.)
 edidit C. de Boor, Berolini 1903.

1. — 2. Translatio bonorum Ursi in Calabria.
 3. Actes Théot. 4. A. Guillou, La Théo-
 tokos de Hagia-Agathè (Oppido) (1050—1064/1065),
 Vatikan 1972, 113.

1. — 2. Typicon Constantinopolitanum.
 3. Typ. Const. 4. A. Dmitrievskij, Opisanie
 liturgičeskikh rukopisej ... I. Typika 1., Kiev 1895.

- | | | |
|--|------------------------------|--------------|
| 1. Tzetza. | 2. Tzetza, Chiliades. | 3. Iō. |
| Tzet. hist. | 4. — | |
| 1. Vita Dav. anon. | 2. Vita Davidis auctore ano- | |
| nymo. | 3. Vita Dav. A. | 4. — |
| 1. Vita Greg. | 2. Vita S. Gregentii. | |
| 3. Vita Gregent. | 4. — | |
| 1. — | 2. Vita Zotici. | 3. Vita Zot. |
| 4. M. Aubineau, Zoticos de Constantinople nourricier des pauvres et serviteur des lépreux: <i>Analecta Bollandiana</i> 93 (1975) 67-108. | | |
| 1. Zonaras. | 2. Zonaras. | 3. Iō. Zon. |
| hist. | 4. — | |
| N A C H T R Ä G E | | |

- Zu "Anth. Gr. XVI" (oben S. 230): Cameron glaubt, dass Anth. Gr. XVI 72 von Agathias oder von einem Dichter geschrieben wurde, der dem literarischen Kreis des Agathias angehörte; vgl. A. and A. Cameron, *Anth. Plan. 72: a propaganda poem from the reign of Justin II.*: *Bulletin of the Institute of Classical Studies of the University of London* 13 (1966) 103
- Zu "Chron. Monemb. Iv." (oben S. 230): Nach J. Koder ist das *Chronicon Monembasiae* eine Schrift von Arethas; vgl. J. Koder, Arethas von Kaisareia und die sogenannte *Chronik von Monembasia*: *Jahrbuch für Österreichische Byzantinistik* 25 (1976) 75-80
- Zu "Plot. laud. Dem." (oben S. 237): Den von Iōannou edierten Text berichtigt an einigen Stellen P. Nikitin, *O nekotoryh grečeskih tekstah Žitij svatyh: Zapiski Imperatorskoj Akademii Nauk po Istoriko-filologičeskomu Otdeleniju*, VIII ser., tom I, No 1, Sankt-Peterburg 1895, 53-54
- Zu "Theod. Prodrom." (oben S. 238): Die von É. Miller 1883 zum erstenmal publizierte Gedichte soll man nicht dem Theodoros Prodromos, sondern eher dem Manganeios Prodromos zuschreiben; vgl. H. Hunger, *Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner* II 175 (vgl. 162) und die dort angeführten Arbeiten von S. Bernardinello und W. Hörander)

2.

Die berichtigte und um einige Zusätze vermehrte Quellensammlung der Awarengeschichte zwischen 552—602 (in A É 1978—1984) gliedert sich in folgende Abteilungen und Paragraphen (hier werden auch einige nicht griechische Belegstellen in Betracht genommen).

I. VON MITTELASIEN BIS ZUR UNTEREN DONAU

1. Die Awaren brechen, die türkische Oberhoheit fliehend, nach Westen auf (552 [?]-557).

Menander Protector E S p. 18, 7—17

Menander Protector E L p. 450, 3—4; 452, 6—10

Euagrius V 1 (p. 196, 6—10)

Theophylactus Simocatta VII 7, 7—8, 6

Nicephorus Callistus Xanthopoulos XVII 34 (305 B), XVIII 30 (385 B C D 388 A B)

Chronicon Monembasiae cod. Ath. Iber. v. 14—19

Chronicon Monembasiae cod. Ath. Cutlum. et cod. Taurin. v. 25—29, 32—36

Theophanes a. m. 6050 (p. 232, 6—7 et 11—13)

Eclogae historiae ecclesiasticae p. 113, 31—32 et 114, 10—13

Chronicon Bruxellense p. 25, 10 et 14—16

Theodorus Syncellus IX (p. 301, 15—18 Sternbach)

Georgius Pisida, Bellum Avaricum 16—21

Corippus, In laudem Iustini III 270—273, 277—283, 298—302, 308—310, 319—322, 345—349, 390—394

Theophylactus Simocatta VII, 7, 5

Pseudo-Zacharias Rhetor XII 7 (p. 144, 5—6 et 144, 29—145, 3 trad. Brooks)

2. Die erste awarische Gesandtschaft in Byzanz (ungefähr Januar 558)

Malalas p. 488, 20—21; 489, 11—12 et 15—16

Menander Protector E L p. 442, 3—27

Iohannes Ephesinus VI 24 in. (p. 246, 20—24 trad. Brooks)

Agathias I 3, 4

Theophanes a. m. 6050 (p. 232, 6—13)

Chronicon Monembasiae cod. Ath. Iber. v. 1—6 et 14

Chronicon Monembasiae cod. Ath. Cutlum. v. 9—13
Chronicon Monembasiae cod. Taurin. v. 7—9
Eclogae historiae ecclesiasticae p. 113, 31-32 et
114, 10-13

Chronicon Bruxellense p. 25, 10 et 14-16

3. Schweiften die Awaren gegen 558—559 auch südlich des
Kaukasus ?

Victor Tonnenensis, "Post consulatum Basili v. c.
anno XVIII" (p. 204 ed. Mommsen)

Corippus, In laudem Iustini III 270-273, 277-281

Isidorus Hispalensis, Etymologiae sive Origines
IX 2, 66

4. Die Völkerschaften der pontischen Steppe huldigen
den durchziehenden Awaren

Menander Protector E L p. 442, 28—443, 9

Theophylactus Simocatta VII 8, 1-6

Euagrius V 1 (p. 196, 1-6)

Nicephorus Callistus Xanthopulus XVII 34 (305 B C),
XVIII 30 (385 B C D 388 A)

Chronicon Monembasiae cod. Ath. Iber. v. 14-20

Chronicon Monembasiae cod. Ath. Cutlum. et cod.
Taurin. v. 25-39

Isidorus Hispalensis, Etymologiae sive Origines
IX 2, 66

5. Die westwärts ziehenden Awaren greifen auch das
Land der ostslawischen Anten an (um 561)

Menander Protector E L p. 443, 10-28

? Suda s.v. Himēton (vol. II p. 634, 13)

6. Die wandernden Awaren, an die untere Donau gelangt,
schicken eine Gesandtschaft nach Konstantinopel
(um 562)

Menander Protector E L p. 443, 29—444, 31

Theophanes a. m. 6050 (p. 232, 6-13)

Eclogae historiae ecclesiasticae p. 113, 31-32
et 114, 10-13

Chronicon Bruxellense p. 25, 10 et 14-16

Victor Tonnenensis, "Post consulatum Basili v. c. anno
XXIII" (a. 563)

Euagrius V 1 (p. 196, 2-6 et 17-19)
Chronicon Monembasiae cod. Ath. Iber. v. 21-23
Chronicon Monembasiae cod. Ath. Cutlum. et cod.
Taurin. v. 31-32 et 38-40

Nicephorus Callistus Xanthopulus XVII 34 (305 B)

II. DIE VOREREIGNISSE UND DER ABLAUF DER AWARISCHEN
LANDNAHME, DIE VERMUTLICH AUCH VON BYZANZ
ANERKANNT WURDE

7. Bajans erster Zusammenstoß und sein nachheriger
Ausgleich mit dem Frankenkönig Sigibert (um 562)
Gregorius Turonensis IV 23

Paulus Diaconus I 10

8. Dunkle Nachricht über eine türkische Gesandt-
schaft im Juli 563, die vielleicht (?) die byzan-
tinische Regierung gegen die Awaren aufwiegeln
wollte

Theophanes a. m. 6055 (p. 239, 21-23)

Anastasius Bibliothecarius p. 148, 19-21 (ed.
C. de Boor)

Corippus, In laudem Iustini III 390-394

9. Gute Beziehungen zwischen Iustinian I. und den
Awaren in den letzten Jahren des Kaisers (563-565)
Iohannes Ephesinus VI 24 (p. 246, 21-32 trad.
Brooks)

Menander Protector E L p. 442, 17-27

Agathias V 25, 4-6

Corippus, In laudem Iustini III 303-308, 345-349

Menander Protector E L p. 444, 32-446, 25

10. Iustinian I. überläßt den Awaren Durostorum
Chronicon Monembasiae v. 23-24, 41 et 53-55

Vgl. Theophylactus Simocatta I 5, 11

Vgl. Theodorus Syncellus IX (p. 301, 15-20 Sternbach)

Vgl. Georgius Pisida, Bellum Avaricum 1-21

11. Kaiser Iustin II. stellt die vorher den
Awaren zustehenden Geldzahlungen ein (im
November 565)

Menander Protector E L p. 444, 32-446, 25

Corippus, In laudem Iustini III 151-152, 231-401

- Iohannes Ephesinus VI 24 (p. 246, 21—247, 22 trad. Brooks)
- Anthologia Graeca XVI 72
12. Bajans zweiter Zusammenstoss mit Sigibert (um 566-567)
- Menander Protector E L p. 446, 23-25
- Gregorius Turonensis IV 29
- Paulus Diaconus II 10
- Menander Protector E L p. 454, 14-22
13. Die verbündeten Awaren und Langobarden stürzen das Gepidenkönigtum, dessen Gebiet von Bajans Volk in Besitz genommen wird (567)
- Menander Protector E L p. 454, 23—456, 5
- Paulus Diaconus I 27
- Iohannes Ephesinus VI 24 (p. 247, 22-27 trad. Brooks)
- Euagrius V 12 (p. 208, 18-20)
- Chronicon Monembasiae cod. Ath. Iber. v. 46-49
- Nicephorus Callistus Xanthopulus XVII 39 (324 C)
- Symeon p. 110, 12-14
- Georgius Monachus, redactio interpolata p. 504
- Cedrenus I p. 601, 1-3
- Theophanes a. m. 5931 (p. 94, 9-19)
- Constantinus Porphyrogenitus, De administrando imperio 25, 15-23
14. Das Awarenland wird mit dem Gebiet Transdanubiens vergrössert, das die nach Italien auswandernden Langobarden verlassen (nach dem 2. April 568)
- Paulus Diaconus II 7 et 26
- Historia Langobardorum codicis Gothani 5 (p. 9, 20-29 ed. Waitz)
- Michael Syrus X 21 (vol. II p. 29 trad. Chabot) < Iohannes Ephesinus VI 45-46 (p. 259, 20-25 trad. Brooks)
- Agnellus 95 (p. 338, 28-32 ed. Holder-Egger)
15. Türkische Gesandten schliessen mit Byzanz gegen gemeinsame Feinde, auch gegen die Awaren ein Bündnis ab (um Mitte November 568)
- Menander Protector E L p. 450, 3-4; 451, 10-32;

452, 6-21

Theophanes Byzantinus apud Photium, Bibliotheca 64 (p. 77, 28-36)

16. Bajans erster Versuch zur Eroberung von Sirmium (um 568-569)

Menander Protector E L p. 456, 6—458, 30

Theophanes Byzantinus apud Photium, Bibliotheca 64 (p. 77, 34-36)

? Suda s. v. Hēgemōn (vol. II p. 549, 3-5)

17. Gesandtschaften verhandeln erfolglos, um die awarisch-byzantinische Gegensätze friedlich beizulegen (um 569-570)

Menander Protector E L p. 195, 26—198, 10 et 458, 31—459, 13

? Menander Protector E S p. 21, 16-21

18. Die Kämpfe und Verhandlungen des Tiberios mit den Awaren bis zum vermutlichen Friedensschluss (um 570-571)

Menander Protector E L p. 459, 26—460, 20

? S u d a s. v. Anapaulan, Anarropon, Atrakton (vol. I p. 180, 10-11; 185, 5-8; 407, 5-7); Dioptēres, Ekmeles, Epidoupēsai, Euthyōron (vol. II p. 112, 14-17; 223, 7-8; 355, 6-16; 452, 22-24); Lykēthmos (vol. III p. 294, 25-27); Hypsagoras (vol. IV p. 688, 4-6)

Iohannes Biclarensis, "Anno VI Iustini imp." (p. 212-213 ed. Mommsen)

Vgl. Theodorus Syncellus IX (p. 301, 15—20 ed. Sternbach)

Vgl. Theophylactus Simocatta I 5, 11

Vgl. Georgius Pisida, Bellum Avaricum 1-21

III. DIE GESTALTUNG DER AWARISCH-BYZANTINISCHEN BEZIEHUNGEN VON DER BEENDIGUNG DER LANDNAHME BIS ZUR EROBERUNG VON SIRMIIUM

19. Tiberios erleidet eine neue Niederlage von den Awaren (um 573-574)

Euagrius V 11 (p. 207, 25-32)

Theophanes a. m. 6066 (p. 246, 32—247, 3)

- Eustratius, Vita Eutychii col. 2349 C D
Symeon p. 134, 24—135, 2
Cedrenus vol. I p. 684, 17-18
Theodosius Melitenus p. 93, 9-10
Vgl. Menander Protector E S p. 23, 7-14
Nicephorus Callistus Xanthopulus XVII 39 (324 A)
20. Tiberios, sich zur Jahresgeldzahlung verpflichtend,
schliesst Frieden und Bündnis mit Bajan (Ende
574 oder Anfang 575)
Menander Protector E L p. 208, 12 et 16-19;
471, 27-34
Euagrius V 14 (p. 209, 17—210, 2)
21. Der Türkenkhagan löst den Freundschaftsvertrag mit
Byzanz, weil Tiberios Caesar mit den Awaren ein
Bündnis geschlossen hat (576)
Menander Protector E L p. 203, 25-28 et 205, 10—
—206, 21
22. Der Slaweneinfall bietet den Awaren Gelegenheit, an
den thrakischen Küsten aufzutreten (576 ?)
Iohannes Biclarensis, "Anno X Iustini imp." et
"Anno I Tiberii imp." (p. 214-215 ed. Mommsen)
Vita Zotici 11
? Pseudo-Codinus p. 265, 13-17
Vgl. Cedrenus vol. I p. 698, 24—699, 3
23. Bajan überfällt das Land der Slawen an der unteren
Donau, als der Verbündete von Tiberios (578)
Menander Protector E L p. 469, 2-5; 208, 11—
—210, 2; 472, 20-28
24. Bajan stiesst den Vertrag mit Byzanz um und
beginnt die Belagerung von Sirmium (579-580)
Menander Protector E L p. 471, 25—476, 25
Iohannes Ephesinus VI 24 (p. 247, 27—248, 13
trad. Brooks)
? Zonaras XIV 11, 18-19
? Ephraim 1225-1229
? Suda s. v. Kymotomos (vol. III p. 212, 5-9)
? Iohannes Biclarensis, "Anno III Tiberii imp."
(p. 215 ed. Mommsen)
Vgl. Mauricius XI 4, 16-17

25. Das Ende der Belagerung von Sirmium und die Besitz-
ergreifung der Stadt durch die Awaren (581-582)
Iohannes Ephesinus VI 30-32 (p. 255, 1-256, 25
trad. Brooks)

Michael Syrus X 15 (vol. II p. 347 trad. Chabot)

Menander Protector E L p. 476, 26-477, 18;
220, 6-221, 11

Menander Protector E S p. 26, 7-12

Theophylactus Simocatta I 3, 2-8; I 8, 2-7

Theophanes a. m. 6075 (p. 252, 31-253, 1)

Cedrenus vol. I p. 691, 17-23

Zonaras XIV 12, 4

Euagrius V 12

Chronicon Monembasiae v. 46-49

Nicephorus Callistus Xanthopulus XVII 39 (324 C)

Inscriptio de Avaris in latere Sirmiensi

Inscriptio de Iohanna Sirmiensi (Nr. 250 ed. Dobó)

Inscriptio de Domnica Sirmiensi (Nr. 251 ed. Dobó)

Vgl. Andreas Dandulus p. 86, 27-32 (ed. Pastorello)

IV. DAS ERSTE JAHRZEHT DER GROSSEN AWARISCH-
—SLAWISCHEN PENETRATION INS GEBIET DES BALKANS
UND DER ALPEN (582-592)

26. Zweijähriger Friedenszustand zwischen Awaren und
Byzantinern (Friedensbeginn wahrscheinlich um August
582)

Theophylactus Simocatta I 3, 1-13

Theophanes a. m. 6075 (p. 252, 31-253, 11)

Zonaras XIV 12, 4-9

Chronicon Monembasiae v. 60-72, 77-78

Nicephorus Callistus Xanthopulus XVIII 28

(381 B C)

Iohannes Ephesinus VI 33 (p. 256, 26-35 trad.
Brooks)

Michael Syrus X 18 (vol. II p. 347 trad. Chabot)

Vgl. Menologium Basilianum, Ioannes Nesteutes p. 25

Vgl. Commemoratio Ioannis Ieiunatoris p. 38

27. Der Khagan kündigt den Frieden, er selbst dringt bis zum Anchialos vor, seine slawischen Hilfsvölker erreichen Korinth (wahrscheinlich Sommer und Herbst 584)
Theophylactus Simocatta I 3, 13—4, 8 in.
Theophanes a. m. 6075 (p. 253, 7-12)
Cedrenus vol. I p. 692, 1-6
Zonaras XIV 12, 8-10
Euagrius VI 10 (p. 228, 21-26)
Chronicon Monembasiae v. 67-82
Nicephorus Callistus Xanthopulus XVIII 14 (356 c)
Iohannes Ephesinus, Argumentum libri VI, cap. 45—49 (p. 209, 32—210, 2 trad. Brooks)
Michael Syrus X 21 (vol. II p. 361-363 trad. Chabot) < Iohannes Ephesinus VI 45—49 (p. 259, 20—260, 32 trad. Brooks)
Vgl. Menologium Basilianum, Ioannes Nesteutes p. 25
Vgl. Commemoratio Ioannis Ieiunatoris p. 38
28. Zuerst ein misslungener, dann ein erfolgreicher Friedensantrag seitens der byzantinischen Diplomatie (wahrscheinlich Winter 584 und Frühling 585)
Theophylactus Simocatta I 4, 6—6, 6
Theophanes a. m. 6075 (p. 253, 11-14)
Cedrenus vol. I p. 692, 5-8
Zonaras XIV 12, 10
Chronicon Monembasiae v. 80-83
Michael Syrus X 21 (vol. II p. 369 trad. Chabot) < Iohannes Ephesinus VI 49 fin. (p. 260, 28-32 trad. Brooks)
29. Erfolge und Misserfolge der von den Awaren gegen Byzanz aufgewiegelter Slawen (wahrscheinlich von der zweiten Hälfte des Jahres 585 [oder 586 ?] bis zum Sommer 586 [oder 587 ?])
Theophylactus Simocatta I 6, 6—7, 6
Theophanes a. m. 6076 (p. 254, 3-13)
Cedrenus vol. I p. 692, 15-21.
Zonaras XIV 12, 11-12

Euagrius VI 10 (p. 228, 21-26)

Chronicon Monembasiae v. 84-85

Nicephorus Callistus Xanthopulus XVIII 14 (356 C)

Vgl. Andreas Dandulus p. 86, 27-32 (ed. Pastorello)

Vgl. Menologium Basilianum, Ioannes Nesteutes p. 25

Vgl. Commemoratio Ioannis Ieiunatoris p. 38

30. Der awarische Gesandte kommt nach Konstantinopel, um das Jahrgeld zu übernehmen, gleichzeitig greift aber der Khagan bewaffnet das Reich an (Herbst 586 [oder 587 ?])

Theophylactus Simocatta I 8, 1-11

Theophanes a. m. 6079 (p. 257, 11-14)

Chronicon Monembasiae v. 83-85

31. Die Awaren dringen nach wendungsreichen Kriegssereignissen bis zur Umgebung von Adrianopel vor, werden aber von dort zur Rückkehr gezwungen (587 [oder 588 ?], vielleicht auch ins folgende Jahr übergreifend)

Theophylactus Simocatta I 8, 11; II 10, 8-17, 3

(mit Ausnahme von einigen nicht hierhergehörigen Sätzen)

Theophanes a. m. 6079 (p. 257, 14-259, 7)

Euagrius VI 10 (p. 228, 21-26)

Nicephorus Callistus Xanthopulus XVIII 14 (356 C)

Paulus Diaconus III 19

Vgl. Menologium Basilianum, Ioannes Nesteutes p. 25

Vgl. Commemoratio Ioannis Ieiunatoris p. 38

32. Vermutlich von Awaren organisierte Slawenmassen lassen sich in einigen Landschaften von Hellas, besonders im Westen des Peloponnes nieder, wo sie dann zwei Jahrhunderte lang unabhängig leben (588)

Chronicon Monembasiae v. 86-97, 116-121, 131-140

Scholion Arethae (ad Nicephori patriarchae Chronographiam) p. 241

Nicolaus III patriarcha, Epistola synodalis col. 877

D 880 A ed. Migne (p. 72 ed. Rhalles—Potles)

Isidorus cardinalis, Petitio p. 286

- ? Theophylactus Achridensis, Historia XV martyrum 27-28
(189 B C)
- Vgl. Euagrius, Vita Pancratii p. 90 (Excerptum, ed. Veselovskij)
- Vgl. Miracula S. Demetrii (II 6) 307-310
- Vgl. Vita S. Willibaldi p. 93, 11-13 (ed. Holder-Egger)
33. Die die Byzantiner bei Herakleia unterkriegen-
den Awaren versengen die Kirche der heiligen
Glykeria (mutmasslich um 589-591, nicht später
als 592)
- Theophylactus Simocatta VI 1, 3
Mauricius IX 2, 7-14
Leo Sapiens, Problemata IX 3
Leo Sapiens, Tactica XVII 17, 18
- Vgl. Menologium Basilianum, Ioannes Nesteutes p. 25
- Vgl. Commemoratio Ioannis Ieiunatoris p. 38
34. Wegen der Eindringung der Awaren und Slawen hört
die byzantinische Oberhoheit über beträchtliche
Gebiete der Präfektur Illyricum auf (591-592)
- G r e g o r i u s M a g n u s, E p i s t. I 43;
II 23; II 37
35. Vertrag zwischen Awaren und Langobarden (um
591-593)
- Paulus Diaconus IV 4
- Vgl. Epistolae Austrasicae 41 (ed. W. Gundlach)
- V. EINE UM DIE WENDE DES 6.-7. JAHRHUNDERTS
GESCHRIEBENE NACHRICHT ÜBER DIE KRIEGSKUNST
DER AWAREN
36. Was für ein Bild hatte die byzantinische Heeres-
leitung von den Awaren um das Jahr 600 ?
- M a u r i c i u s I 2, 18-21; I 2, 35-49; I 2,
60-61; II 1, 15-27; II 1, 44-51; IV 2, 2-8;
V 4, 1-6; VI 1, 1-10; VII A Pr. 25-27, 33-
-37; VII B 11, 1-8; VII B 11, 45-52; IX 2,
7-14; IX 5, 30-35; XI 1, 46-48; XI 1, 80-
-85; XI 2, 1-108; XI 4, 74-78; XII D 90-
-93, 100-105; XII D 158-166

- VI. VON DER BELEBUNG DER ANTIWARISCHEN KRIEGSFÜHRUNG
SEITENS BYZANZ BIS ZUM ENDE DER ANDERTHALBJÄHRI-
GEN KRIEGSPAUSE (UM 592--597)
37. Kaiser Maurikios beabsichtigt nach der Beendigung
des persischen Krieges Frühling 592 die Leitung
der Operationen gegen die Awaren persönlich in
die Hand zu nehmen
Theophylactus Simocatta V 16, 1 fin.---VI 3, 5
Theophanes a. m. 6083 (p. 268, 1--269, 10); a. m.
6084 (p. 269, 12-14)
Nicephorus Callistus Xanthopulus XVIII 28
(381 B C)
Symeon p. 139, 4-19
Zonaras XIV 12, 49-50
Georgius Monachus, redactio interpolata p. 554
Theodosius Melitenus p. 96, 15-97, 1
38. Die Franken erboten sich dem Kaiser als Ver-
bündete gegen die Awaren (um Ende des Frühlings
592)
Theophylactus Simocatta a. m. 6083 (p. 269, 8-10)
39. Den bis Tzurullon vorgedrungenen Khagan bewegt
eine schlaue byzantinische List zur Rück-
kehr (592)
Theophylactus Simocatta VI 3, 9-6, 1
Theophanes a. m. 6084 (p. 269, 12--270, 18)
Zonaras XIV 12, 51-55
Cedrenus vol. I p. 696, 1-697, 23
Nicephorus Callistus Xanthopulus XVIII (381 C D)
Vgl. Menologium Basilianum, Ioannes Nesteutes p. 25
Vgl. Commemoratio Ioannis Ieiunatoris p. 38
40. Byzantinischer Feldzug gegen die an der linken
Seite der unteren Donau lebenden Slawen, die zur
Machtsphäre des Awarenkhangans gehören (593)
Theophylactus Simocatta VI 6, 2--10, 3;
VI 11, 1-21; VII 1, 1
Theophanes a. m. 6085, 6086, 6087 (p. 270, 21--
271, 27; 272, 11-19; 272, 31--274, 4)
Cedrenus vol. I p. 697, 24-698, 1 et 698, 4-7

- Nicephorus Callistus Xanthopulus XVIII 28 et 29
(381 D 384 A B C D)
- Tzetza, Chiliades III 239-244 IV 571-576
41. Im ganzen erfolglos gebliebene byzantinische
Kriegsoperationen gegen Slawen und Bulgaren an
der unteren Donau (594)
Theophylactus Simocatta VII 1, 1-3 et 2, 1—
— 5, 10
Theophanes a. m. 6088, 6089 (p. 274, 17-21;
274, 26—276, 11)
Cedrenus vol. I p. 698, 13-21; 698, 24—699, 6
Nicephorus Callistus Xanthopulus XVIII 28
(381 D 384 A)
Vgl. Sebeos 8 (p. 34-35 trad. Macler)
42. Neuere Völker wandern, vor der türkischen Ober-
hoheit fliehend, gen. Westen und schliessen sich
(um 595) an die Awaren an
Theophylactus Simocatta VII 8, 11 in.; VII 8,
16-17
Nicephorus Callistus Xanthopulus XVIII 30
(388 D 389 A)
43. Der Feldherr Priskos errettet Singidunum von den
Awaren und kämpft erfolgreich gegen das Heer
des Khagans, das Dalmatien verwüstet (595)
Theophylactus Simocatta VII 7, 1-8 med.;
VII 9, 12—11, 2; VII 11, 6—12, 9
Theophanes a. m. 6090, 6091 (p. 276, 22—277, 13;
277, 19—278, 2)
Nicephorus Callistus Xanthopulus XVIII 29 et 30
(384 D 385 A B 389 D)
44. Der Khagan vernichtet (um 595/596) die die Slawen
angreifenden Bajuwaren
Paulus Diaconus IV 10
45. Der Einbruch der Awaren in Thüringen (wahrschein-
lich 596)
Paulus Diaconus IV 11
46. Der awarisch-langobardische Vertrag (wahrscheinlich
596)
Paulus Diaconus IV 12

47. Die byzantinisch-awarische Kriegspause, die länger als achtzehn Monate dauerte, kommt zu Ende (597) Theophylactus Simocatta VII 12, 9 fin.
- VII. DIE ERSTE AWARISCHE BELAGERUNG VON THESSALONIKE
48. Blasse Erinnerung an einen Aufstand gegen den Awarenhagan
- Plotinus Thessalonicensis 9
- Nicetas Thessalonicensis 12 in.
- Vgl. Miracula S. Demetrii (I 13) 117 in.
49. Die Awaren belagern Thessalonike im Zeitalter des Kaisers Maurikios (22-29 September 597 oder 586)
- Miracula S. Demetrii I (13) 117-130; (14) 136--
--140, 143, 145-161, 163; (15) 166, 172
- Plotinus Thessalonicensis 9-12
- Nicetas Thessalonicensis 12-13, 28
- Iohannes Stauracius (12-13) 22-24 (p. 357-359 ed. Ioakeim Iberites)
- Iohannes Stauracius (ed. Sp. Lampros) p. 195-197
- Constantinus Acropolita 44-47
- Gregorius Diaconus et Referendarius 13
- Ioannes Caminiata 8, 6-9
- Commemoratio Sancti Demetrii p. 387-389
- ? Menologium Basilianum, Ioannes Nesteutes p. 25
- ? Commemoratio Ioannis Ieiunatoris p. 38
- Vgl. Inscriptio Thessalonicensis de S. Demetrio
- Vgl. Menaem, 26. Oct.
- Vgl. Nicolaus Mysticus, Oratio p. 244-245
- VIII. DIE AWAREN IN DEN LETZTEN REGIERUNGSAHREN DES KAISERS MAURIKIOS (ENDE 597--HERBST 602)
50. Die byzantinische Armee des Priskos steht, die Stadt Tomea (Tomi) verteidigend, dem Awarenheer des Khagans gegenüber (vom Ende 597 bis zum April 598)
- Theophylactus Simocatta VII 13, 1-8
- Theophanes a. m. 6092 (p. 278, 13-31)
- Cedrenus vol. I p. 699, 24-700, 4
- Vgl. Symeon p. 139

Vgl. Theodosius Melitenus p. 97, 1-2

Vgl. Georgius Monachus, redactio interpolata p. 556

51.

Infolge des Verrates des Komentiolos dringt der Khagan bis Drizipera vor und der Kaiser schliesst Frieden, seine in Gefangenschaft geratenen Soldaten der Vernichtung preisgebend (Frühling 598-Anfang 599)

Theophylactus Simocatta VII 13, 7-15, 14;

VIII 1, 9-11

Iohannes Antiochenus E I p. 147, 26-148, 4

Michael Syrus X 24

Theophanes a. m. 6092 (p. 278, 28-280, 20)

Georgius Monachus vol. II p. 658, 18-659, 15

Symeon p. 139, 19-140, 13

Theodosius Melitenus p. 97, 2-16

Chronographia brevis p. 62, 10-17

Chronicon Bruxellense p. 29, 6-9

Cedrenus vol. I p. 700, 4-19

Zonaras XIV 13, 7-23

Glycas p. 508

Glycas, Epist. p. 458

Manasses 3523-3529, 3570-3571

Ephraim 1246-1264

Nicephorus Callistus Xanthopulus XVIII 28 et 38

: (384 A B 404 A)

Magnus Chronographus: Chronicon Paschale

p. 694-695

Georgius Monachus, redactio interpolata p. 556-557

Georgius Monachus in Excerptis de insidiis p. 183

Dorotheus p. 263-264

52.

Aus Pannonien (d. h. aus der Awarei) kommt der Prälat Iohannes nach Istrien

Gregorius Magnus, Epist. IX 154 et 155

53.

Die vereinigte byzantinische Streitmacht verletzt den Frieden, setzt Angriff gegen die Awaren an, und nimmt Brückenkopfstellung bei Viminacium am linken Donauufer (Sommeranfang 599)

Theophylactus Simocatta VIII 1, 10-2, 9

- Theophanes a. m. 6093 (p. 281, 21—31)
Cedrenus vol. I p. 701, 24—702, 6
Nicephorus Callistus Xanthopulus XVIII 37 (400 C D)
54. Die Siege des Priskos im Lande der Awaren
(Sommer und Herbst 599)
Theophylactus Simocatta VIII 2, 10—4, 3
Theophanes a. m. 6093 (p. 281, 28—282, 29)
Cedrenus vol. I p. 702, 4—703, 5
Nicephorus Callistus Xanthopulus XVIII 37 (400 D)
55. König Agilulf sandte zum Khagan Schiffszimmerleute von Italien
Paulus Diaconus IV 20
56. Slawen, die wahrscheinlich der Machtsphäre des Awarenkhaganats angehörten, bedrohten das nördliche Küstengebiet der Adria
Gregorius Magnus, Epist. X 15
57. Während des Jahres, das auf die Mitte von August 600 folgte, blieb der awarisch-byzantinische Krieg liegen (vorher kleinere Truppenbewegungen ?)
Theophylactus Simocatta VIII 4, 9
Theophanes a. m. 6094; 6092 ? (p. 284, 6-8; 278, 13-18)
Nicephorus Callistus Xanthopulus XVIII 37 (401 A)
58. Die byzantinischen und awarischen Truppenbewegungen im Sommer und Herbst 601
Theophylactus Simocatta VIII 5, 5-7
Theophanes a. m. 6094 (p. 284, 6-13)
Nicephorus Callistus Xanthopulus XVIII 38
(401 D)
59. Ein awarisches Heer marschiert gegen die mit Byzanz verbündeten Anten (Sommer 602)
Theophylactus Simocatta VIII 5, 8-13
Theophanes a. m. 6094 (p. 284, 13-21)
Nicephorus Callistus Xanthopulus XVIII 38 (404 A)
60. Die diplomatische und militärische Kooperation von König Agilulf und dem Awarenkhagan
Paulus Diaconus IV 24

61.

Das gegen Kaiser Maurikios aufstehende byzantinische Heer bricht den Kampf an der slawisch-awarischen Front ab (Herbst 602)

Theophylactus Simocatta VIII 6, 1-8

Theophanes a. m. 6094 (p. 284, 20-21; 286, 14-21)

Nicephorus Callistus Xanthopulus XVIII 38 (404 C)

Cedrenus vol. I p. 705, 18-21

Zonaras XIV 13, 40-42

Georgius Monachus vol. II p. 661, 13-16

Symeon p. 142, 9-12

Theodosius Melitenus p. 98, 27-29

Chronicon Byzantinum breve I 13 (vol. I p. 43-44)

Georgius Monachus, redactio interpolata p. 559

N A C H T R A G

Zu 49. Paragr. (oben S. 253): Vgl. Isnocr. Eus.

Zu 51. Paragr. (oben S. 254): Chronicon Byzantinum breve I 13 (vol. I p. 43-44)

3.

Die neue Bearbeitung der Awarengeschichte der Jahre 552—602 brachte nicht nur die Vermehrung der benutzten Quellen und die detailliertere Einteilung der historischen Darstellung mit sich, sondern sie erweiterte auch den Kreis der angeführten modernen Fachliteratur.

A.) Ein "Bibliographischer Wegweiser" befindet sich oben S. 125, der jetzt mit den folgenden Schriften zu ergänzen ist:

I. Bóna, Ein Vierteljahrhundert Völkerwanderungszeitforschung in Ungarn: Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae 23 (1971) 283—336

I. Jakabffy, Archäologische Bibliographie des Mitteldonaubeckens 1967—1977, Budapest 1981

J. Ferluga, M. Hellmann, H. Ludat, K. Zernack, Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa. Serie A: Lateinische Namen bis 900. Band I. (Red.: N. Otto, D. Wojtecki), Wiesbaden 1977, 256—257, 281—283, 407. Serie B: Griechische Namen bis 1025. Band I. (Red.: A. A. Fournlas, A. A. Katsanakis), Wiesbaden 1980, 22, 195—200, 301—302

Bibliographia Archaeologica Hungarica 1978, 1979, 1980, 1981 in: Archaeologiai Értesítő 106 (1979) [M. F. Fejér], 107—109 (1980—1982) [I. Jakabffy]

B.) Zur Beleuchtung der Entstehung und des historischen Quellenwertes der einzelnen griechischen Texte haben wir in unserem "Versuch" (oben S. 11, 128) sieben Werke ständig angeführt. In der neuen Bearbeitung der Quellen der Awarengeschichte zwischen 552—602 zitieren wir weitere diesbezügliche Schriften (einige von diesen beziehen sich auf die nicht griechischen Quellen). Die erweiterte Liste besteht aus folgenden Facharbeiten:

AASS = Acta Sanctorum. Ianuarii tomus I.—Octobris tomus XI., Parisiis 1863—1870; Octobris tomus XII.——Novembris tomus IV., Bruxellis 1867—1925

Abegjan = M. Abegjan, Istoriija drevnearmjanskoj literatury, Erevan 1975

Baumstark = A. Baumstark, Geschichte der syrischen Literatur, Bonn 1922 (Repr. 1968)

Beck = H.-G. Beck, Kirche und theologische Literatur im byzan-

- tinischen Reich, München 1959
- B H G = F. Halkin, Bibliotheca Hagiographica Graeca, I., II., III., Auctarium, Bruxelles 1957, 1969
- B M Ö K F = Bevezetés a magyar őstörténet kutatásának forrásaiba (Einführung in die Quellen der Forschung der ungarischen Urgeschichte). Szerk. Hajdu P., Kristó Gy., Róna-Tas A., I 2., Budapest 1976 (Tankönyvkiadó)
- Diehl = Inscriptiones Latinae Christianae veteres. Edidit E. Diehl I., II., III., Berolini ²1961
- Egger-Bulić = R. Egger, Der altchristliche Friedhof Manastirine nach dem Materiale Fr. Bulić (Forschungen in Salona II.), Wien 1926
- Ehrhard = A. Ehrhard, Überlieferung und Bestand der hagiographischen und homiletischen Literatur der griechischen Kirche. Erster Teil: Die Überlieferung I., II., III 1., III 2., Leipzig 1937, 1938, 1943, 1952
- F B J = Fontes Byzantini historiam populorum Jugoslaviae spectantes I., II., III., IV., Beograd 1955, 1959, 1966, 1971
- F G H B = Fontes Graeci Historiae Bulgaricae I., II., III., IV., V., VI., VII., VIII., IX 1., X., Serdicae 1954, 1958, 1960, 1961, 1964, 1965, 1968, 1972, 1974, 1980
- F H D = Fontes Historiae Dacoromanae I., II., III., Bucurestiis 1964, 1970, 1975
- F L H B = Fontes Latini Historiae Bulgaricae I., II., III., IV., Serdicae 1958, 1960, 1965, 1981
- Gesch. C L O = Geschichte der christlichen Literaturen des Orients. Von C. Brockelmann, F. N. Finck, J. Leipoldt, E. Littmann, Leipzig 1909 (Nachdruck mit ergänzender Bibliographie: 1972)
- Grumel = V. Grumel, Les registres des actes du patriarchat de Constantinople. Vol. I.: Les actes des patriarches, fasc. 1., 2., 3., 4. (par V. Laurent), 5. (par J. Darrouzès), Chalcedon-Paris 1932, 1936, 1947, 1971, 1977 (fasc. 1. ²1972 war uns unzugänglich)
- Hunger = H. Hunger, Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner I., II., München 1978
- Inglisian = Die armenische Literatur: Armenisch und kaukasi-

- sche Sprachen. Mit Beiträgen von G. Deeters, G. R. Solta, V. Inglisian (Handbuch der Orientalistik. Hrsg. von B. Spuler I 7), Leiden-Köln 1963, 157-250, 269-272
- Karayannopoulos = I. E. Kargiannopoulos, *Pēgai tēs Byzantinēs historias, Thessalonikē* 1971
- Kl. Pauly = Der kleine Pauly. Lexikon der Antike auf der Grundlage von Pauly's Realencyclopädie I., II., III., IV., V., Stuttgart 1964, 1967, 1969, München 1972, 1975
- Kollautz, Die "Inscriptio de Avaris" = A. Kollautz, Die "Inscriptio de Avaris" von Sirmium als Dokument einer byzantinischen Gebetsanrufung: *Studia in honorem Veselini Besevliev*, Sofia 1978, 534-563
- Kroh = P. Kroh, Lexikon der antiken Autoren, Stuttgart 1972
- Manitius = M. Manitius, Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters I., II., III., München 1911, 1923, 1932
- M M F H = *Magnae Moraviae fontes historici* I., II., III., IV., V., Pragae—Brunae 1966, 1967, 1969, 1971, 1975
- Moravcsik = Gy. Moravcsik, *Byzantinoturcica* I., II., Berlin 1958
- Petit, *Acolouthies* = L. Petit, *Bibliographie des acolouthies grecques*, Bruxelles 1926
- Potthast = *Repertorium fontium historiae medii aevi primum ab Augusto Potthast digestum, nunc cura collegii historicorum e pluribus nationibus emendatum et auctum* I., II., III., IV., *Additamenta* I., Romae 1962, 1967, 1970, 1976, 1977
- Rettberg = F. W. Rettberg, *Kirchengeschichte Deutschlands* I., II., Göttingen 1846, 1848
- Teuffel = W. S. Teuffels *Geschichte der römischen Literatur*. Sechste Auflage ... neu bearbeitet von W. Kroll und F. Skutsch. Dritter Band. Leipzig 1913
- Tusculum-Lexikon = W. Buchwald—A. Hohlweg—O. Prinz, *Tusculum-Lexikon griechischer und lateinischer Autoren des Altertums und des Mittelalters*, München 1963
- Wattenbach—Levison = Wattenbach—Levison—Löwe, *Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vorzeit und Karolinger* I.—V., Weimar 1952, 1953, 1957, 1963, 1973

C.) Zur historischen Auslegung der zusammengestellten Quellen haben wir in unserem "Versuch" (s. oben S. 60-61, 131) sechzehn grundlegende Werke ständig angeführt. In den I.-VII. Abteilungen der "Quellen der Awarengeschichte" (Archaeologiai Értésítő 1978-1983) benützten wir weitere einschlägige Schriften. (Unter diesen befinden sich auch solche Arbeiten, die nur mittelbar die Beleuchtung der Awarengeschichte befördern; z. B. beschäftigen sie sich mit der Identifikation bzw. Lokalisation von Orten, die in unseren Quellen erwähnt werden.) Die wichtigeren von den betreffenden Werken sind die folgenden (das Anführen der einzelnen Arbeiten bedeutet natürlich nicht, dass wir mit allen Behauptungen einverstanden sind, die die zitierten Fachleute geäußert haben):

- Altheim, F.—R. Stiehl, Michael der Syrer über das erste Auftreten der Bulgaren und Chazaren: Byzantion 28 (1958) 105-118
- Artamonov, M., The History of the Khazars, Leningrad 1962 (russisch mit englischem Resümee)
- Aussaresses, F., L'armée byzantine à la fin du VI^e siècle d'après le Strategicon de l'empereur Maurice, Bordeaux 1909
- Avenarius, A., Die Awaren in Europa, Amsterdam-Bratislava 1974
- Beševliev, V., Bulgarisch-Byzantinische Aufsätze, London 1978
- Beševliev, V., Die protobulgarische Periode der bulgarischen Geschichte, Amsterdam 1981
- Beševliev, V., Zur Deutung der Kastellnamen in Prokops Werk De aedificiis, Amsterdam 1970
- Beševliev, V., Zur historischen Geographie Thrakiens: Jahrbuch für österreichische Byzantinistik 28 (1979) 209
- Bon, A., Le Péloponnèse byzantine jusqu' en 1204, Paris 1951
- Boulanger, R., Turquie ("Les Guides Bleus"), Paris 1965
- Brozzi, M., I primi duchi longobardi del Friuli: Arheološki Vestnik 21-22 (Ljubljana 1970-1971) 75-80
- Bury, J. B., The Chronology of Theophylaktos Simokatta: English Historical Review 3 (1888) 310-315
- Cameron, A., Flavius Cresconius Corippus In laudem Iustini Augusti minoris libri IV. Edited with translation and commentary, London 1976

- Charanis, P., The Chronicle of Monemvasia and the Question of the Slavonic Settlements in Greece: Dumbarton Oaks Papers 5 (1950) 139-166
- Charanis, P., On the Capture of Corinthe by the Onogurs and its Recapture by the Byzantines: Speculum 27 (1952) 343-350
- Charanis, P., On the Slavic Settlement in the Peloponnesus: Byzantinische Zeitschrift 46 (1953) 91-103
- Chavannes, Ed., Documents sur les Tou-Kiue (Turcs) Occidentaux, Paris 1900
- Christensen, A., L'Iran sous les Sassanides, Copenhagen 1944
- Czeglédý K., Nomád népek vándorlása Napkelettől Napnyugatig, Budapest 1969 (Wanderungen der Nomadenvölker vom Osten bis nach Westen - ungarisch)
- Czeglédý K., IV-IX. századi népmozgalmak a steppén, Budapest 1954 (Völkerbewegungen an den Steppen im IV-IX. Jahrhundert - ungarisch)
- Darkó, E., Influences touraniennes sur l'évolution de l'art militaire des Grecs, des Romains et des Byzantins: Byzantion 10 (1935) 443-469; 12 (1937) 119-147
- Dindorf(ius), L., Historici Graeci minores I., II., Lipsiae 1870, 1871
- Doruțiu-Boila, E., Despre localizarea orașului Libidina: Studii Clasice 18 (1979) 145-149
- Dragova, N., Sources bulgares dans la Vie des quinze martyrs de Tiberiopolis de l'archevêque Théophylacte d'Ochrida (bulgarisch mit französischem Resümee): Proučvanija po slučaj II kongres po balkanistika: Stud. Balcanica 2 (1970)
- Ferjančič, B., Syrmium in the Byzantine Period (serbisch mit englischem Resümee): Sremska Mitrovica (Red.: R. Prica), Sremska Mitrovica 1969, 33-58
- Fodor, I., Altungarn, Bulgarotürken und Ostslawen in Südrussland (Archäologische Beiträge) (Opuscula Byzantina IV.), Szeged 1977
- Fritze, W. H., Zur Bedeutung der Awaren für die slawische Ausdehnungsbewegung im frühen Mittelalter: Zeitschrift für Ostforschung 28 (1979) 498-545

- Gening, V. F.—A. H. Halikov, *Rannie Bolgary na Volge. Bol'šie-Tarhanskij mogil'nik*, Moskau 1964
- Gibbon, Ed.—J. B. Bury, *The History of the Decline and Fall of the Roman Empire*. Vol. V., London ³1908
- Goubert P., *Les guerres sur le Danube à la fin du VI^e siècle d'après Ménandre le Protecteur et Théophylacte Simocatta: Actes du XII^e Congrès International d'Études Byzantines (Ochride, 10-16 septembre 1961)*, Beograd 1964, 115-124
- Goubert, P., *Byzance avant l'Islam I., II 1., II 2.*, Paris 1951, 1955, 1965
- Grafenauer, B., *Quelques problèmes relatifs à l'époque de l'immigration des Slaves du Sud (slovenisch mit französischem Resümee): Zgodovinski Časopis 4 (1950) 23-126*
- Grosse, R., *Spättrömische Militärgeschichte von Gallienus bis zum Beginn der byzantinischen Themenverfassung*, Berlin 1920
- Grumel, V., *La chronologie (Traité d'Études byzantines I.)*, Paris 1958
- Gumilev, L. N., *Drevnie Tjurki*, Moskau 1967
- Hartmann, L. M., *Geschichte Italiens im Mittelalter I. (Gotha ²1923) II 1. (Leipzig 1900) II 2. (Gotha 1903)*
- Hauptmann, H., *Les rapports des Byzantins avec les Slaves et les Avars pendant la seconde moitié du VI^e siècle: Byzantion 4 (1927-1928) 137-170*
- Haussig, H. W., *Theophylakts Exkurs über die skythischen Völker: Byzantion 23 (1953) 275-462*
- Higgins, M. J., *The Persian War of the Emperor Maurice (582-602). Part I. The Chronology*, Washington 1939
- Honigsmann, E., *Le Synekdeмос d'Hiéroklès et l'opuscule géographique de Georges de Chypre. Texte, introduction, commentaires et cartes*, Bruxelles 1939
- Janin, R., *Constantinople Byzantine*, Paris 1964
- Janin, R., *La géographie ecclésiastique de l'Empire byzantin. Première partie: Le siège de Constantinople et le Patriarcat Oecuménique. Tome III. Les églises et les monastères*, Paris 1969
- Jireček, C. J., *Die Heerstrasse von Belgrad nach Constantinopel und die Balkanpässe*, Prag 1877

- Jireček, C. J., Geschichte der Serben I., Gotha 1911
- Koch, P., Die byzantinischen Beamtentitel um 400 bis 700, Jena 1903
- Kollautz, A., Denkmäler byzantinischen Christentums aus der Awarenzeit der Donauländer, Amsterdam 1970
- Kollautz, A., Die Idealisierung der Slawen bei Theophylakt als Beispiel seiner ethnographischen Darstellungsweise: Rapports du III^e Congrès International d'Archéologie Slave (Bratislava 7-14 septembre 1975) II., Bratislava 1980, 189-204
- Kollautz, A., Völkerbewegungen an der unteren und mittleren Donau im Zeitraum von 558/562 bis 582 (Fall von Sirmium): Zeitschrift für Ostforschung 28 (1979) 448-489
- Kollautz, A., Zur Prosopographie der von Theophylakt erwähnten byzantinischen Heerführer Comentiolus, Theognis und Busas: Byzantinobulgarica 6 (1980) 243-245
- Kovačević, J., Avarski kaganat, Beograd 1977
- Kóhalmi, K., U., A steppék nomádja lóháton, fegyverben, Budapest 1972 (Der Steppennomade zu Pferde in Waffen - ungarisch)
- Kulakovskij, Ju., Istorija Vizantii II. (518-602), Kiev 1912 (Repr. London 1973)
- Kyrikiadēs, S. P., Byzantinai meletai VI. Hoi Slaboi en Peloponnēsōi, Thesslonikē 1947
- Labuda, G., Chronologie des guerres de Byzance contre les avars et les slaves à la fin du VI^e siècle: Byzantino-slavica 11 (1950) 167-173
- Lakatos, P., Quellenbuch zur Geschichte der Gepiden (Opuscula Byzantina II.), Szeged 1973
- Langlois, V., Collection des historiens ... de l'Arménie I., Paris 1867
- Lemerle, P., Invasions et migrations dans les Balkans depuis la fin de l'époque romaine jusqu'au VIII^e siècle: Revue Historique 211 (1954) 265-308
- Lexicon Antiquitatum Slavicarum I., II., III., IV., V., Wratislawiae--Varsaviae--Cracoviae 1959, 1964, 1968, 1970, 1975
- Lippert, A., Zur Frage von Germanen in frühawarischer Zeit: Zeitschrift für Ostforschung 28 (1979) 490-497

- Liu Mau-Tsai, Die chinesischen Nachrichten zur Geschichte der Ost-Türken (T'u-küe) I., II., Wiesbaden 1958
- Marquart, J., Osteuropäische und ostasiatische Streifzüge, Leipzig 1903
- Marsina, R., Codex diplomaticus et epistolaris Slovaciae I., Bratislaviae 1971
- Miller, K., Itineraria Romana, Stuttgart 1916
- Móósy, A., Gesellschaft und Romanisation in der römischen Provinz Moesia Superior, Budapest 1970
- Moravcsik, Gy., Studia Byzantina, Budapest 1967
- Nagy T., Studia Avarica I., II.: Antiquitas Hungarica 1 (1947) 56-63; 2 (1948) 131-149
- Nystazopoulou-Pelekidou, M., Symbolē eis ten chronologēsēn tōn Abarikōn kai Slabikōn epidromōn epi Maurikiou (582-602): Symmeikta 2 (Athēnai 1970) 145-205
- Pandevski, M.-G. Stoev-Trnkata, Strumica i Strumičko niz istorijata, Strumica 1969
- Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung ... von G. Wissowa. I-XXIV., I A-X A., Suppl. I-XV., Register, Stuttgart bzw. (seit 1972) München, 1893/1894-1980 (unter anderem: Chr. M. Danoff, "Zaldapa"; M. Fluss, "Securisca"; Hiller v. Gaertringen, "Thessalia. Geschichte")
- Popović, V., Le dernier évêque de Sirmium: Revue des Études Augustiniennes 21 (1975) 91-111
- Rahlf's, A., Septuaginta I., II., Stuttgart 1935 (Repr. 1950, 1952) (Die von uns benützten byzantinischen Quellen sind voll mit biblischen Zitaten und Reminiszenzen.)
- Richter, G., Annalen des fränkischen Reiches im Zeitalter der Merovinger, Halle 1873
- Runciman, S., A History of the First Bulgarian Empire, London 1930
- Saint-Martin, M. de, Histoire du Bas-Empire par Lebeau. Nouvelle édition revue entièrement, corrigée, et augmentée d'après les historiens orientaux X., XI., Paris 1829
- Scheffer, J., Arriani Tactica et Mauricii Artis militaris libri duodecim, Upsaliae 1664 (Repr.: Osnabrück 1967,

mit einem neuen Vorwort)

Spindler, M. (Herausg.), Handbuch der bayerischen Geschichte I., München 1967 (besonders S. 75-267 von K. Rein-
del)

Stache, U. J., Flavius Cresconius Corippus: In laudem Iustini Augusti Minoris. Ein Kommentar, Berlin 1976

Stratos, A. N., Byzantium in the Seventh Century I.-V., Amsterdam 1968-1980

Szymański W.-E. Dąbrowska, Awarzy. Węgrzy, Wrocław 1979, 9-131

Tapkova-Zaimova, V., Byzance et les Balkans à partir du VI^e siècle, London 1979

Thiess, F., Die griechischen Kaiser. Die Geburt Europas, Hamburg(-Wien) 1960

Tóth, E., Vigilius episcopus Scaravaciensis: Acta Archaeologica Academiae Scientiarum Hungaricae 26 (1974) 269-273

Vannier, J.-F., Familles Byzantines: les Argyroi (IX^e-XI^e siècles), Paris 1975

Vasmer, M., Die Slaven in Griechenland (Nachdruck), Leipzig 1970

Waldmüller, L., Die ersten Begegnungen der Slawen mit dem Christentum und den christlichen Völkern vom VI. bis VIII. Jahrhundert. Die Slawen zwischen Byzanz und Abendland, Amsterdam 1976

Wiita, J. E., The Ethnika in Byzantine Military Treatises, University of Minnesota 1977 (= University Microfilms International, Ann Arbor, Michigan 48106 [1978])

Zasterova, B., Les Avars et les Slaves dans la Tactique de Maurice, Praha 1971

Županič, N., Staroslovenski vojvoda Dauritas i oborski kagan Bajan: Istoriski Časopis 5 (1954-1955) 117-130
N A C H T R A G

Zu S. 263: Kresten, O., Zur Echtheit des Sigillion des Kaisers Nikephoros I. für Patras: Römische historische Mitteilungen 19 (1977) 15-78

Zu S. 261: Der Aufsatz von N. Dragova erschien an Seiten 105-131 von Studia Balcanica 2 (Sofija 1970)

D.) Unsere folgenden Schriften, die in diesen Band nicht aufgenommen wurden, geben die Begründung unsrer Interpretation von mehreren Quellen:

A r b e i t e n v o n S a m u e l S z á d e c z k y -
-K a r d o s s

1. Avar sirok Baktóban.—Sépultures avars à Baktó: Alföldi Tudományos Gyűjtemény (az Alföldi Tudományos Intézet Évkönyve) 2 (1946-1947 [1948]) 1-42
2. The Name of the River Tisza.—K voprosu o proishozhdenii nazvaniya r. Tisy (Rezjume): Acta Antiqua Academiae Scientiarum Hungaricae 2 (1954) 77-115
// Das Vorkommen des Flussnamens in den Quellen der Awarengeschichte: Theophylactus Simocatta, Theophanes Confessor, Annales qui dicuntur Einhardi; vgl. Paulinus Aquileiensis. Siehe noch Georgius Cedrenus!
3. A Tisza legrégibb elnevezéseire vonatkozó megjegyzések: Magyar Nyelv 50 (1954) 105-110 (Bemerkungen über die ältesten Benennungen der Theiss - ungarisch)
// Vgl. Nr. 2
4. A Tisza nevének története a honfoglalásig: Néprajz és Nyelvtudomány (Acta Universitatis Szegediensis, Sectio Ethnographica et Linguistica) 3-4 (1959-1960) 99-113 (Die Geschichte der Benennung der Theiss bis zur ungarischen Landnahme - ungarisch)
// Vgl. Nr. 2
5. Avarok és griffek Priskosnál, Hérodotosnál és a régészeti leletanyagban: Antik Tanulmányok (Studia Antiqua) 14 (1967) 257-262 (Awaren und Greifen bei Priskos und Herodotos, sowie in den archäologischen Funden - ungarisch)
// Vgl. Nr. 14
6. Kuvrat fiának, Kubernek a története és az avarkori régészeti leletanyag: Antik Tanulmányok (Studia Antiqua) 15 (1968) 84-87 (Die Geschichte Kubers, des Sohnes von Kuvrat und das archäologische Fundmaterial der Awarenzeit - ungarisch)
// Vgl. Nr. 11
7. Scamarae: Pauly's Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft. Neue Bearbeitung begonnen von G.

- Wissowa (= R E). Suppl. XI (Stuttgart 1968) 1239-1242;
dazu Nachtrag: R E Suppl. XIV (München 1974) 657
// Über die Awaren und Skamarer in Excerpta de le-
gationibus p. 460, 18-24
8. Hitvalló Theophanés az avarokról (A korai avarkor törté-
netének vázлата): Antik Tanulmányok (Studia Antiqua)
17 (1970) 121-147 (Theophanes, der Bekenner über
die Awaren - ungarisch)
// Übersetzung und kurzer Kommentar der betreffen-
den Partien von Theophanes
9. Kutriguroi: R E Suppl. XII (Stuttgart 1970) 516-520
// Über die Verbindungen der Awaren mit den Kutriguren
10. Onogouroi: R E Suppl. XII (Stuttgart 1970) 902-906
// Über die Verbindungen der Awaren mit den Onoguren
11. Zum historischen Hintergrund der ersten Inschrift des
Reiterreliefs von Madara: Acta of the Fifth Internatio-
nal Congress of Greek and Latin Epigraphy Cambridge
1967, Oxford 1971, 473-477
// Vgl. Nr. 6
12. A kettős honfoglalás kérdéséhez (Rövid előadásvázlat)
(Az Ókortudományi Társaság Szegedi Csoportjának elő-
adásaiból 1.), Szeged 1971 (Zur Frage der Dop-
pellandnahme der Ungarn - ungarisch)
// Besprechung der Hypothese von Gy. László, wonach ein
Teil der östlichen Einwanderer am Ende der Früh-
awarenzeit mit einer finnisch-ugrischen (urmadjari-
schen) Sprache in dem Mitteldonaubecken angekommen
sei.
13. Ugoroi: R E Suppl. XIV (München 1974) 847-850
// Über Theophyl. Simoc. VII 7-8, wo die Ugoroi ~ Ogu-
roi und die nach Westen gewanderten Awaren ("Pseu-
do-Awaren") in Verbindung gebracht werden
14. Literarische Reminiszenz und historische Realität
bei Priskos Rhetor (Fr. 30): Actes de la XII^e Con-
férence Internationale d'Études Classiques "Eirene",
Cluj-Napoca 2-7 octobre 1972, Bucureşti 1975, 289-294
// Vgl. Nr. 5

15. A. Kollautz—Hisayuki Miyakawa, Geschichte und Kultur eines völkerwanderungszeitlichen Nomadenvolkes. Die Jou-Jan der Mongolei und die Awaren in Mitteleuropa I. Teil. Die Geschichte. II. Teil. Die Kultur. Klagenfurt 1970, Geschichtsverein für Kärnten. In Kommission bei Rudolf Habelt Verlag Bonn: Antik Tanulmányok (Studia Antiqua) 25 (1978) 122-124 (Rezension)
16. Megjegyzések Theodoros Synkellos Konstantinápoly avar ostromát tárgyaló szentbeszédének párizsi kéziratáról: Opuscula classica mediaevaliaque in honorem J. Horváth ab amicis collegis discipulis composita (Klasszika-Filológiai Tanulmányok III.). Szerkesztette Bollók János. Közzéteszi az Eötvös Lóránd Tudományegyetem Latin Nyelvi és Irodalmi Tanszéke. Budapest 1978, 453-465 (Bemerkungen über den Codex Parisinus der Homilie von Theodoros Synkellos, die die awarische Belagerung von Konstantinopel behandelt - ungarisch)
17. Über das Werk des Menandros Protektor als eine Quelle der Geschichte Mittelasiens; Prolegomena to the Sources on the History of Pre-Islamic Central Asia. Edited by J. Harmatta, Budapest 1979, 61-70
// Ein Kapitel des Aufsatzes: Der Anfang des türkisch-hephthalitischen Krieges und die Westwanderung der Awaren in den Fragmenten des Menandros Protektor.
18. Awaren I. Geschichte: Lexikon des Mittelalters I., München—Zürich 1980, 1283-1285
19. A Közép-Dunamedence népei Árpád előtt: Fejezetek a régibbi magyar történelemből (szerk. Makk F.), Budapest, Tankönyvkiadó, 1981, 5-35 (Die Völker des Mitteldonaubeckens vor Árpád - ungarisch)
// Das Kollegienheft behandelt auch das Awarenvolk
20. Két széljegyzet a Dél-Alföld korai történetéhez: Tanulmányok Csongrád megye történetéből VI., Szeged 1982 [1983], 5-12 (Zwei Randbemerkungen zur Frühgeschichte des südlichen Teiles des Donau-Theiss-Zwischenstromlandes - ungarisch)
// Ein Kapitel des Artikels führt den Titel: Das II. Buch der Miracula Sancti Demetrii über die Bewohner des Gebietes in der Awarenzeit

21. Egy elhanyagolt forráshely a VI. század végének protobulgarjairól: Bulgarisztikai Tanulmányok (Dissertationes Slavicae. Supplementum). Szerk. H. Tóth Imre, Szeged 1983, im Druck (Eine vernachlässigte Quellenstelle über die Protobulgaren am Ende des sechsten Jahrhunderts - ungarisch)
// Philippikos kämpfte 598 gegen Protobulgaren, die dem Heer des Awarenkhagans angehörten (Michael Syrus X 24; Iohannes Antiochenus: Excerpta de insidiis p. 147-148; Theophyl. Simoc. VIII 1, 9-11)
 22. A Kárpát-medence IX. századi történetének néhány forrásáról: Szegedi Bölcsész Műhely '82, Szeged 1983, im Druck (Über einige Quellen der Geschichte des Karpatenbeckens im IX. Jahrhundert - ungarisch)
// Der Artikel behandelt die Überreste und die Nachfolger der Awaren
 23. Zur Geschichte der spätantiken sozialen Bewegung der Skamarer (Scamarae): Actes du VII^e Congrès de la Fédération Internationale des Associations d'Études Classiques, Budapest 3-8 septembre 1979, im Druck
// Vgl. Nr. 7
- A r b e i t e n v o n T h e r e s e
O l a j o s
24. Adalék a (H)UNG(A)RI(I) népnév és a késői avarkori etnikum történetéhez: Antik Tanulmányok (Studia Antiqua) 16 (1969) 87-90 (Beitrag zur Geschichte des Volksnamens (H)UNG(A)RI(I) und der spätaWARENZEITLICHEN Bevölkerung - ungarisch)
// Deutsche Inhaltsangabe von T. Bogyay in: Ural-Altäische Jahrbücher 48 (1976) 265
 25. Theophylaktos Simokattés és a Baján-dinasztia kronológiája: Antik Tanulmányok (Studia Antiqua) 22 (1975) 115-118 (Theophylaktos Simokattes und die Chronologie der Dynastie von Bajan - ungarisch)

26. Az Anthologia Graeca XVI 72 epigrammájának történeti háttéréhez: Antik Tanulmányok (Studia Antiqua) 22 (1975) 280-282 (Zum historischen Hintergrund des Epigramms Anthologia Graeca XVI 72 - ungarisch) // Vgl. Nr. 30
27. K voprosu ob istorii zaselenija balkanskih zemel' slavjanami: Oikumene 1 (1976) 239-245
// Die Besprechung des ersten Vordringens der slawischen Hilfsvölker des Awarenhagans bis zum Peloponnes (Iohannes Ephesinus VI 48; Michael Syrus X 21; vgl. noch Iohannes Ephesinus VI 25; Miracula Sancti Demetrii I 12)
28. Megjegyzések Maurikios császár avar háborújának utolsó éveéhez Theophylaktos Simokattés elbeszélésében. — K voprosu o poslednih godah avarskoj vojny imperatora Mavrikiija v istorii Feofilakta Simokatty: Acta Universitatis Szegediensis de Attila József nominatae. Acta Historica 58 (1977) 3-12
// Der Awarenhagan beabsichtigte, wie es scheint, bald umsonst, bald mit Erfolg, byzantinische Soldaten und Heerführer (z. B. Komentiolos) zu korrumpieren und von dem entschiedenen antiawarischen Kampf abzuwenden
29. Theophylaktos Simokattés és történetíró elődje, Menandros Protéktór. — Théophylacte Simocatta et son historien prédécesseur Ménandre le Protecteur. — Feofilakt Simokatta i ego predšestvennik istoriograf Menandr Protiktor: Acta Universitatis Szegediensis de Attila József nominatae. Acta Historica 66 (1979) 3-17
// Einige Nachrichten über die Awaren bei Theophylaktos gehen wahrscheinlich auf Menandros zurück
30. Beitrag zur Frage der nachjustinianischen politischen Propaganda (Anthol. Gr. XVI 72, Iohannes Ephesinus und Corippus): Oikumene 4 (1983 ?), im Druck

4.

Die in unserem "Versuch" noch unberücksichtigt gebliebenen griechischen Quellen, die sich auf die Ereignisse nach 602 beziehen, haben wir so vollständig nicht aufgearbeitet, wie wir es mit den Quellen der Jahre 552-602 getan haben. Hier wollen wir deshalb nur auf einige wichtigere Momente hinweisen.

Was den dem sog. awarischen Überfall ("Avar Surprise") nachfolgenden Streifzug des Khagans betrifft, feierte die Ostkirche den 5. Juni als den Tag der Befreiung der arg bedrohten Byzantiner. Siehe: Synax. Const. mem. Avar.; Menologium Horsens p. 506; Typ. Constantinop. p. 78. — Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde das Kleid der heiligen Jungfrau anlässlich des hier erwähnten awarischen Streifzuges von der Kirche in Blachernai, die damals noch ausserhalb der Stadtmauern lag, in Konstantinopel hereingebracht. Später deponierte man die heilige Reliquie wieder in der Blachernai-Kirche; der jährlich gefeierte Tag der "depositio vestis Deiparae" war der 2. Juli. Siehe: Theodorus Syncellus, De depositione vestis Mariae; cf. Synaxarium ecclesiae Constantinopolitanae (ed. Delehaye) col. 793-794; Menol. anon. saec. X. (ed. Latyšev) II p. 127-132; Doukakēs XI p. 3-4; Synaxaristēs tōn dōdeka mēnōn ... Hypo tou ... Nikodēmou Hagio-reitou. Nyn de triton epexergastheis ekdidotai hypo Th. Nikolaidou Philadelphēōs (Nachdruck), Athen 1868, II 341-342. — Das Jahr des awarischen Überfalles ist unserer Meinung nach nicht sicher zu bestimmen; 617, 619 und 623 kommen gleicherweise in Betracht (s. oben S. 88-89, 136).

Orts- bzw. Personennamen aus dem elften Jahrhundert weisen auf die einstige Anwesenheit von Awaren in Süditalien hin. (Siehe: Translatio bonorum Ursi in Calabria; Inventarium metropolitanum Regii.) Erzsébet (Elisabeth) Faragó machte uns vorher unedierte Teile der Vita Pancratii (auctore Euagrio) auf Grund der Photokopien des Codex Graecus Vindobonensis hist. 3 (saec. XI) und Vaticanus Graecus 1591 (a. 964) in ihrer maschinengeschriebenen Diplomarbeit zugänglich (Attila-József-Universität, Philosophische Fakultät, Szeged 1983). Die im VIII/IX. Jahrhundert verfasste hagiographische Erzählung scheint zu bezeugen, dass kriegsgefangene Awaren von Hellas

nach Sizilien und Süditalien verschleppt wurden. In diesem Zusammenhang denkt E. Faragó an jene Awaren und Slawen, die laut der Chronik von Monembasia 588 einen Teil Griechenlands besetzten (oben S. 249-250, 32. Paragr.). Sie verweist darauf, dass slawische Elemente in dem süditalienischen Namensmaterial vorhanden sind. Vgl. A. Guillou, *La Théotokos de Hagia-Agathè (Oppido) (1050-1064/65)*, Città del Vaticano 1972, 32; A. Guillou et K. Tchérémissinoff, *Note sur la culture Arabe et la culture Slave dans le Katépanat d'Italie (X^e-XI^e s.)*: *Mélanges d'Archéologie et d'Histoire de l'École Française de Rome. Moyen Age* 88 (1976) 677-692; A. Guillou, *Migration et présence slaves en Italie du VI^e au XI^e siècle*: *Actes du XIV^e Congrès International des Études Byzantines*, Bucarest 6-12 sept. 1971 (Bucureşti 1975) 331-336; A. Guillou, *Régionalisme et indépendance dans l'Empire Byzantin au VII^e siècle. L'exemple de l'Exarcat et de la Pentapole d'Italie*, Roma 1969, passim.

Leider kann man nicht sicher bestimmen, was das Bleisiegel mit der Inschrift "Paulou (?) patrikiou tou Abarikou" in Bezug auf die Awarengeschichte bedeutet. Bezieht sich hier "Abarikon" auf das von den Awaren und Slawen besetzte Gebiet in Hellas, und war der Patricius ein byzantinischer Würdenträger dieses Gebietes?

Die übrigen, von uns im "Versuch" nicht berücksichtigten griechischen Quellen sind historisch unbedeutend. Sie enthalten keine neue (in anderen besseren Quellen nicht auffindbare) Information über die Awaren.

Die Nachricht der *Annales Mellicenses* (a. 755) über die "Türken" hat E. Herrmann mit der Awarengeschichte in Zusammenhang gebracht, und wir haben seine Meinung im "Versuch" (S. 102) nicht eindeutig abgewiesen. Heute sind wir überzeugt, dass die betreffende Quellenstelle keineswegs auf die Awaren zu beziehen ist.

II.

Was die Geschichte des byzantinisch-bulgarischen Krieges von 811 und die darin gespielte Rolle der Awaren betrifft, unterscheidet sich unsere Quelleninterpretation an einigen Punkten von jener Auslegung der Belegstellen, die die folgenden grundlegenden Werke enthalten: V. Gjuselev, *Bulgarisch-fränkische Beziehungen in der ersten Hälfte des IX. Jhs.*: *Byzantinobulgarica* 2 (1966) 20-23; I. Dujčev, *La chronique byzantine de l'an 811: Travaux et Mémoires* 1 (1965) 206-254; V. Beševliev, *Die protobulgarische Periode der bulgarischen Geschichte*, Amsterdam 1981, 240-247. Die Begründung unserer Auffassung gibt der oben S. 269 (Nr. 22) angeführte Artikel.

Was die Interpretation von *Annales Alamannici* (contin. Sangallen.) a. 863 betrifft, halten wir unsere 1971/1972 vorgetragene Auffassung auch heute für wahrscheinlich; doch sie scheint uns jetzt nicht so sicher zu sein, wie seinerzeit. (Jedenfalls ist 863 als Zeitpunkt der Bekehrung der Bulgaren zu früh!)

B e r i c h t i g u n g v o n e i n i g e n

D r u c k f e h l e r n

(f.= fehlerhaft r.= richtig)

1.	2.		
Seite	Zeile		
144	6	f.miszthószámenoi	r.misthōsamenoi
	15	f.funktoinierenden	r.funktionierenden
	17	f.teils	r.teils wirkte // f.das sich
		r.dass sich	
	32	f.antes illis populares	r.antea illis populis
	35	f.huni	r.Huni
145	13	f.wenigsten	r.wenigstens
146	4	f.Awarum	r.Avarum
	5	f.Carantanorum	r.Carantanorum,
	10	f.zuert	r.zuerst
	25	f.des aus	r.der aus
147	3	f.wiederspiegeln	r.widerspiegeln
	15	f.vertrauten	r.vertraute
	20	f.Jahr	r.Jahr-
	21	f.meine	r.meine,
	22	f.Regions	r.Reginos

1.	2.	
147	34	f. 992 r. 892
148	20-21	f. Salonitans r. Salonitana
	24	f. miszthoumai r. misthoumai
	27	f. infimas r. infimae
	29	f. stellen storiam r. stellen
	31	f. p. 13) r. p. 250; Fontes Graeci histo- riae Bulgaricae IV., Serdicae 1961, p. 13)
149	8	f. szünathroiszasz r. synathroiszas
	9	f. 1942 r. 1842
	21	f. 802, 205 r. 802, 805
	22	f. Lebienses r. Lobienses
	23	f. Ann r. Ann.
	26	f. noch r. noch Ann.
	40	f. Hinceari r. Hincmari
	41	f. die r. , die ,
	42	f. hatten r. hatten,
	48	f. Hermi r. Heremi
150	5	f. verarbeitet r. verbreitet
	7	f. usw. r. usw.
	27	f. pap, Epest. r. papa, Eplst.
	28	f. Regions r. Reginos
	42	f. Frankenrech r. Frankenreich
151	12	f. in 892 r. im Jahre 892 // f. eigentlich r. eigentlich
	14	f. Awaren, r. Awaren

III.

Der Student Csaba Farkas machte uns in seiner Preisschrift über die griechisch-lateinischen Quellen der Geschichte der Alttürken (Attila-József-Universität, Philosophische Fakultät, Szeged 1983) auf jene Partien der Fredegar-Chronik (II 6, III 2) aufmerksam, die zu bezeugen scheinen, dass die Westexpansion der Türken für einen kurzen historischen Augenblick auch die Umgebung der unteren Donau erreichte (vgl. P. Aalto and T. Pekkanen, *Latin Sources on North-Eastern Eurasia II.*, Wiesbaden 1980, 230-231). Farkas wies auch darauf hin, dass man einige griechische, slawische und chinesische Quellen, die sicher bzw. wahrscheinlich auf 602/603 zu beziehen sind, vermutlich folgendermassen interpretieren kann: Die awarischen Truppen unterwarfen die Anten zwischen dem Dnjepr und Dnestr (Theophyl. Simoc. VIII 5, 13; cf. Iordanes, *Getica* [5] 35). Von hieraus konnten sie den Aufstand der Ogurenvölker (d.h. der Tielö-Stämme) und ihrer Nachbarn (z.B. der Alanen) unterstützen, die mit den Bulgaren die Oberherrschaft der Türken abschüttelten (Liu-Mau-tsai, *Die chinesischen Nachrichten zur Geschichte der Ost-Türken [T'u-kü]*, Wiesbaden 1958, 108, vgl. 127-128, 558 [Anm. 555], 569-570 [Anm. 662, 663]). Die von den Türken befreiten Völkerschaften im Kuban-Maiotis-Gebiet begründeten "Gross-Bulgarien", dessen historische Fürstenliste gerade mit dem Jahr 603 zu beginnen scheint (O. Pritsak, *Die bulgarische Fürstenliste*, Wiesbaden 1955, 76). Die Awaren, die schon früher vor den Türken fliehende Nomadenstämme unter ihre Obhut genommen hatten (Theophyl. Simoc. VII 8, 16-17), konnten eine Art von Patronat über Gross-Bulgarien erlangen; diese lose Abhängigkeit von dem Awarenkhan schaffte der Bulgarenfürst Kuvrat erst in den 630er Jahren ab (Nicephorus Patriarcha p. 24, cf. 33 ed. C. de Boor).

Nach einer Anspielung von I. Bóna ist es anzunehmen, dass vielleicht Kuvrat jener Bulgarenfürst war, der die Regierung (d. h. die Würde des Khagans) im Awarenreich für sich beanspruchte. Er erreichte aber nur die endgültige Loslösung Gross-Bulgariens von der awarischen Oberhoheit

(I. Bóna, Das erste Auftreten der Bulgaren im Karpatenbecken: *Studia Turco-Hungarica* [Redigit Gy. Káldy-Nagy] V. Turkic-Bulgarian-Hungarian Relations [VIth-XIth Centuries], Budapest 1981, 107). Nach unserer Meinung traten freilich auch die im Mitteldonaubecken lebenden Bulgaren bewaffnet für Kuvrats Sache ein, wurden aber von den Awaren besiegt und sahen sich genötigt nach Westen auszuwandern.

B e r i c h t i g u n g v o n e i n i g e n

D r u c k f e h l e r n

(f.= fehlerhaft r.= richtig)

1.	2.				
Seite	Zeile				
155	22	f.	Ps.-Mos. Oir.	r.	Ps.-Mos. Cor.
157	6	f.	Donaufers	r.	Donufers
	26	f.	οἷα	r.	οἷα
	34	f.	οἷ	r. οἷ //	f. αρραλέοι r. θαρρα- λέοι
	39	f.	ἄρξαμενων	r.	† ἄρξαμένων
158	38	f.	p 39.	r.	p. 39.
160	34	f.	εἶχε	r.	εἶχε

IV.

Was die hinsichtlich der awarischen Thronwechsel relevanten Momente betrifft, siehe besonders jene historischen Episoden, deren Quellen wir oben an folgenden Stellen angegeben haben: S. 72-73 ("Von August-September 584 bis Frühling-Sommer 585"), 81 ("598 [oder 600?]",), 82 ("599 [oder 600?]",), 86 ("Um 610"), 88 ("619 [?]",), 91 ("Juni 626—Frühling 627"), 93 ("Um 631-632"), 248 (28. Paragr.), 254 (51. Paragr.), 255 (54. Paragr.). Vgl. noch S. 269 (Nr. 25).

V.

Zur Textrekonstruktion der "Homilia de obsidione Avarica Constantinopolis auctore ut videtur Theodoro Syncello" siehe auch den oben S. 268 (Nr. 16) angeführten Aufsatz.

VI.

Siehe auch unsere Bemerkungen über den Pariser Kodex der Homilie, die in dem oben S. 268 (Nr. 16) angeführten Artikel zu lesen sind.

VII.

Wir haben von dem schwer lesbaren Bodleianus eine neue bessere Photokopie erhalten. Und F. Halkin hat in der Rezension unserer Erstausgabe (*Analecta Bollandiana* 98 [1980] 228) beherzigungswerte Ratschläge erteilt. So geben wir hier den Text und den kritischen Apparat der Verse 1, 3, 4, 33, 34, 38 mit den nötig gewordenen Änderungen:

Versus

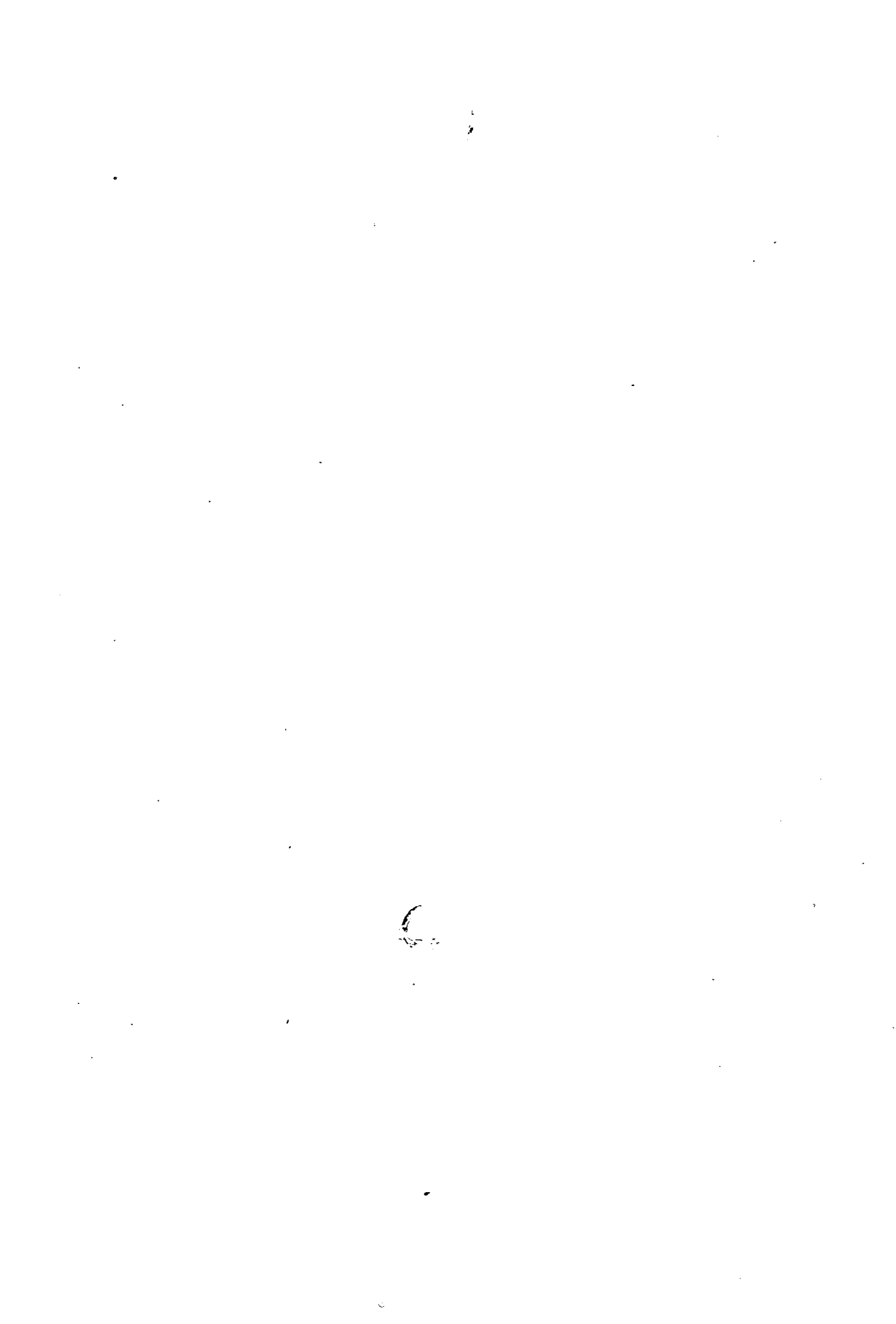
- 1 Ἐμῶν ῥημάτων ἄκουσον καὶ πρόσσχες μου τοὺς λόγους,
3 Ἴδε δακρύων σταλαγμούς, Ἴδε τοὺς στεναγμούς μου,
4 Ἴδε τὴν λύπην τῆς ψυχῆς, Ἴδε καὶ μὴ παρίδης.
33 τῶν ἀνελπίστων ἢ ἐλπίς, τῶν ἀγαθῶν ἢ βρύσις
34 ἢ προσδοκία τῶν εἰς σέ, παρθένε, προστρεχόντων.
38 τοὺς ὕμνους καὶ τὰ θαύματα τῆς δεσποίνης τοῦ κόσμου

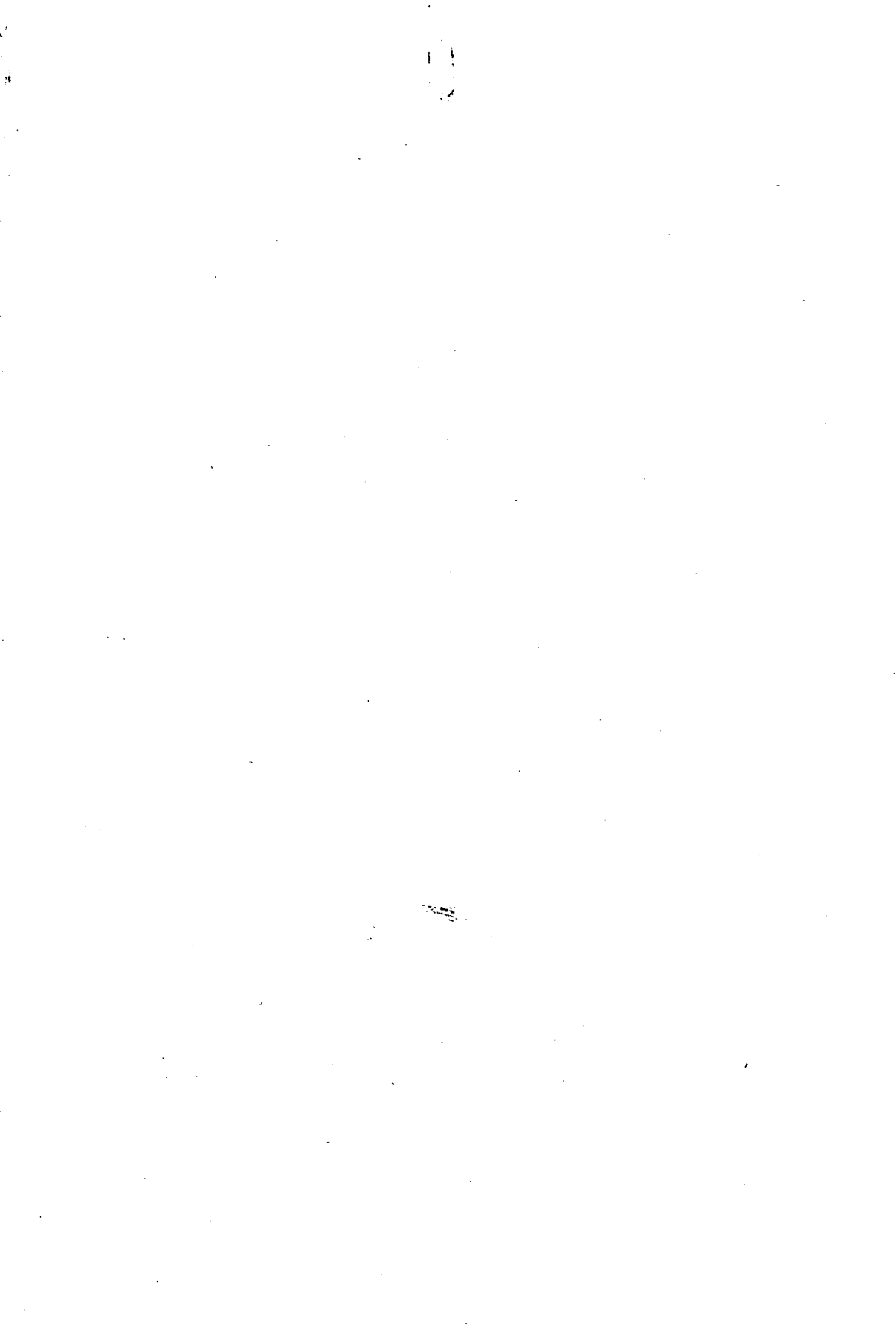
Apparatus criticus:

- 1 πρόσσχες ed. pr.: πρόσσχες cod. // τοὺς λόγους cod.:
τοῖς λόγοις ed. pr. (e lectione falsa)
3-4 Ἴδε (Ἴδε) quater Halkin: οἶδε (οἶδε) quater
cod. ed. pr.
33 ἐλπίς Halkin: ἐλπεῖς cod.: ἔλπις ed. pr. (mendum
editoris)
34 εἰς σέ Halkin: εἰς σε ed. pr.: εἰσσεῖ cod. //
προστρεχόντων ed. pr.: προστρεχῶντων cod.
38 δεσποίνης Halkin: δέσποινας cod. ed. pr.

VIII.

Zu den in diesem Aufsatz besprochenen Themen siehe noch die oben S. 235 bezeichnete Neuauflage des Maurikios von G. T. Denis und E. Gamillschegg, sowie die Arbeiten von E. Darkó, I. Fodor, R. Grosse, Gy. Moravcsik, J. Scheffer und besonders die von J. E. Wiita, die alle oben S. 261, 262, 264, 265 angeführt wurden.





ACTA UNIVERSITATIS DE ATTILA JÓZSEF NOMINATAE
ACTA ANTIQUA ET ARCHAEOLOGICA
(Usque ad a. 1961: ACTA ANTIQUA)

Editores: S. Szádeczky-Kardoss (1958—1985)

I. Hahn (1960—1961)

Gy. Gazdapusztai (1963—1968)

E. Maróti (1971—1985)

I—XV, XVIII, XXII, *Supplementum II*—IV = Minora opera ad philologiam classicam et archaeologiam pertinentia I—XX.

XVI, XVII, XIX, XX, XXI, XXIII I, *Supplementum I* = Opuscula Byzantina I—VII.

- I. De vita operibusque *Ladislai de Macedonia*.
Scripserunt I. K. HORVÁTH et K. E. OBERMAYER, Szegedini 1958.
- II. Testimonia de Mimnermi vita et carminibus collegit, disposuit S. SZÁDECZKY-KARDOSS. Szegedini 1959 (impressio nova: 1970).
- III. L. BERNABÓ BREA, Odysseus nyomában Aiolos birodalmának földjén. Szeged, 1960.
- IV. P. LAKATOS, Beiträge zur Verbreitung der ägyptischen Kulte in Pannonien. Szeged, 1961.
- V. Gy. GAZDAPUSZTAI, Beziehungen zwischen den präsxythischen Kulturen des Karpatenbeckens und des Nordkukasus (Beiträge zum sogenannten Kimmerierproblem). Szeged, 1963.
- VI. KURUCZ Ferenc, Luxorius költeményei latinul és magyarul. Gondozta és ellenőrizte HORVÁTH István Károly, Szeged, 1963.
- VII. Orationes *Ladislai de Macedonia*, edidit I. K. HORVÁTH. Textum translationum Germanicarum recensuit L. VALACZKAI. Szeged, 1964.
- VIII. *Hauptprobleme der Vorgeschichte der ungarischen Tiefebene* (Archäologische Konferenz, Szeged, 1963). Szeged, 1965.
- IX. B. CZÚTH, Die Quellen der Geschichte der Bagauden. Szeged, 1965.
- X. *Neuere Ergebnisse der heimischen archäologischen Forschungen* (Archäologische Konferenz, Szeged, 1965). Szeged, 1966.
- XI. Zur A. Szalkays ungarischen Bearbeitung der Aeneis-Travestie von Blumauer. I. Der ungedruckte zweite und dritte Teil der Aeneis-Parodie von Szalkay, herausgegeben von Mária BÁNKI-HORVÁTH geb. BORBÉLY mit einem Vorwort von S. SZÁDECZKY-KARDOSS., Szeged, 1967.
- XII. A. GAZDAPUSZTAI, Gy. GAZDAPUSZTAI, Gy. FARKAS, P. LIPTÁK, J. MATOLCSI, Das bronzezeitliche Gräberfeld von Battonya. Szeged, 1968.
- XIII. J. HARMATTA, Studies in the History and Language of the Sarmatians. Szeged, 1970.
- XIV. Neuere Ergebnisse der Ur- und Frühgeschichtsforschung der mitteldonauländischen Tiefebene (Archäologische Konferenz, Szeged, 1969). Szeged, 1971.
- XV. D. GÁSPÁR, *Spätromische Kästchenbeschläge in Pannonien*, mit einem Vorwort von A. MÖCSY. Szeged, 1971.
- XVI. S. SZÁDECZKY-KARDOSS, Ein Versuch zur Sammlung und chronologischen Anordnung der griechischen Quellen der Awarengeschichte nebst einer Auswahl von anderssprachigen Quellen. Mitarbeiterin des Buches T. OLAJOS. Szeged, 1972.
- XVII. P. LAKATOS, Quellenbuch zur Geschichte der Gepiden. Mit einem Vorwort von S. SZÁDECZKY-KARDOSS. Szeged, 1973.
- XVIII. I. TAR, Über die Anfänge der römischen Lyrik. Szeged, 1975.
- XIX. F. MAKK, Traduction et commentaire de l'homélie écrite probablement par Théodore le Syncelle sur le siège de Constantinople en 626. Avec une préface de S. SZÁDECZKY-KARDOSS. Appendice: *Analecta Avarica* de L. Sternbach. Szeged, 1975.
- XX. I. FODOR, Altungarn, Bulgarotürken und Ostslawen in Südrusland (Archäologische Beiträge). Mit einem Vorwort von S. SZÁDECZKY-KARDOSS. Szeged, 1977.
- Suppl. I. *Commentationes historico-hagiographicae Hungaricae scriptae summariis Latinis adornatae*, quas edendas curavit S. SZÁDECZKY-KARDOSS. Szeged, 1978.
- XXI. P. LAKATOS, Quellenbuch zur Geschichte der Heruler. Mit einem Vorwort von S. SZÁDECZKY-KARDOSS. Szeged, 1978.
- Suppl. II. Studien zur römischen Geschichte und Literatur. Zur Veröffentlichung vorbereitet von E. MARÓTI. Szeged, 1979.
- XXII. E. MARÓTI, Bibliographie zum antiken Sport und Agonistik. Szeged, 1980.
- XXIII. Über Das letzte Jahrzehnt der ungarischen Byzantinistik (Akten der am 3—4. November 1980 gehaltenen Szegeder Konferenz). Hrg. v. S. SZÁDECZKY-KARDOSS. 1. Szeged 1981.
- Suppl. III. T. DÉR. A kettős kötésű dativus Horatiusnál. (Der Gebrauch des Dativus mit Doppelanknüpfung bei Horaz.) Szeged, 1981.
- Suppl. IV. Studien zur römischen Geschichte und Literatur II. Zur Veröffentlichung vorbereitet von E. MARÓTI. Szeged, 1983.